
Nr. 6 Juni 1987
8 DM
E 6951 E
stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin
DAT im Vergleichstest: Technics kontra Aiwa
Unterschiede in Klang und Funktion
Zwischen Pinke und Schminke: David Bowie rückfällig
5 CD-Spieler: 3 Topmodelle, 2 Minis
Lohnt Luxus?
8 Portables:
CD-Spieler fast geschenkt
Technikbeilage: Jecklins Aufnahmekurs
Erlkönig von Onkyo: Wundertuner in Sicht
HiFi-Kabel: Vom Erz zum Leiter
Leserforum: Apogee aktiviert
Stax-Endstufe: Größenwahn
Concertgebouw: Lokaltermin
HiFi-Möbel: Kontraste
Musikkritik: Über 120 CDs
7 edle Lautsprecher ab 2000 Mark
Tanz um die Vulkan
3 neue Referenzen
Finnland: fmk 28,50 Niederlande: hfl 9,50 Italien: Lit. 8000, Österreich: öS 65,– (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 8,–, Printed in Germany.



Beim MusicWalker swingen
50 Jahre FISHER mit.
Oh, happy Golden Jubilee.
Der FISHER MusicWalker macht Stereo mobil. Mit Radio und Cassetten. Bei Radio geht's gleich auf zwei Wellen hoch her: auf UKW und MW. Das Cassettenteil überzeugt durch eine Ausstattung, wie man sie von der HiFi-Anlage zuhause gewohnt ist. Also mit AUTO REVERSE, Bandsorten-Wahlschalter, Bandlauf-Richtungsanzeige, Pausentaste und trudelsicherem Antrieb. Und dazu gibt's sogar Dolby für eine perfekte Rauschunterdrückung. Damit aber auch garnichts dem guten Klang dieses FISHER MusicWalkers im Wege steht. Und der läuft jetzt beim FISHER Fachhändler zum Golden Jubilee-Preis.
Golden Jubilee Series
DM 300,–*
*unverbindliche Preisempfehlung
AUTO REVERSE
4 BAND GRAPHIC EQUALIZER
HEADPHONE STEREO CASSETTE PLAYER
SCALE
AM FM
kHz MHz
FISHER
50 Jahre aktiv in HiFi.
FISHER
The fine name in high fidelity


Karl Breh

Kunst kommt von Können. Spätestens vom Eintritt in die Schule an muß der Mensch die Benotung seines Könnens hinnehmen. Auch Dichter, Schriftsteller, Schauspieler, Maler, Musiker, deren Können sich – wie bei weniger künstlerischen Berufen, nur eben spektakulärer – ganz unterschiedlich aus den Komponenten Begabung und Fleiß zusammensetzt, entkommen nicht der Beurteilung ihrer Leistungen: Applaus, Kommentare und Kritiken in den Medien. Bei *stereoplay* besorgen dies vorwiegend die Schallplattenrezensionen. Weit über 100 aus allen Musikgattungen in jedem Heft.

Noten

Kaum ein Leser wird sich für alle Musikgattungen gleichermaßen interessieren. Jeder hat seine Vorlieben, denen er die volle Aufmerksamkeit schenkt. Über anderes will er sich nur einen Überblick verschaffen.

Das hat mich schon 1964 dazu bewogen, dem eiligen Leser die Auswahl dessen, was er ausführlich lesen will, durch die Einführung eines Bewertungscodes von 0 bis 10 innerhalb jeder für die Schallplatte wichtigen Kategorie zu erleichtern.

Damals schon war mit dem Vorwurf zu rechnen, es solle versucht werden, im wesentlichen nur subjektiver Beurteilung zugängliche Leistungen mit dem Anschein objektiver Bewertbarkeit auszustatten.

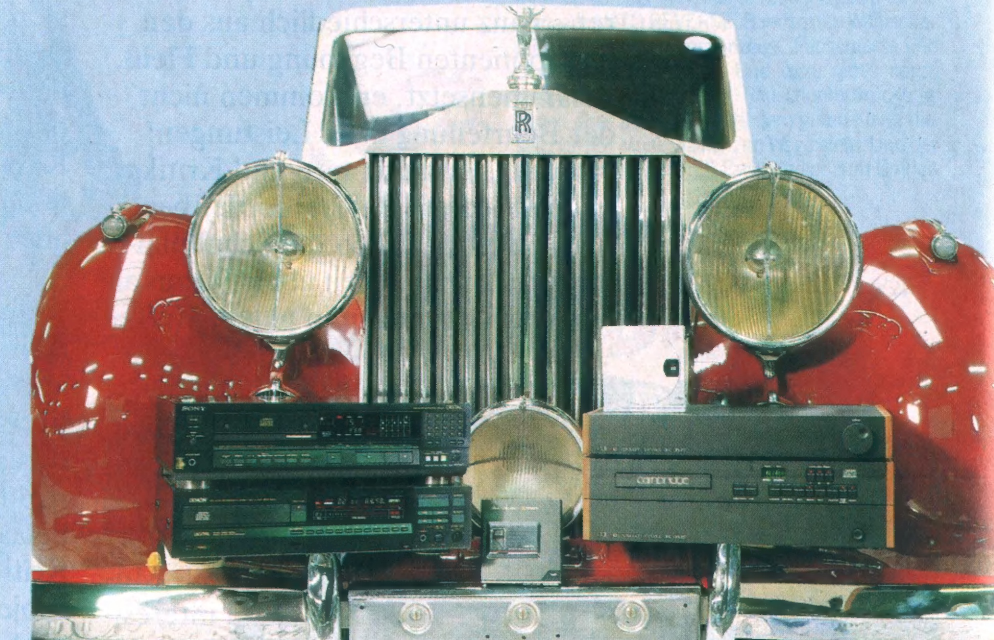
Ein solcher Vorwurf, der hauptsächlich von den Betroffenen – Musiker, Produzenten, Schallplattenhersteller – zu erwarten war, wurde ernsthaft nie erhoben. Vielmehr führten alle mit derselben Leserproblematik konfrontierten Zeitschriften – nicht nur in unserem Lande – nach und nach irgendeinen Bewertungscode ein.

stereoplay, wohl aus verständlichem Bemühen um Kohärenz zwischen dem Technikteil – wo ja auch, allerdings weitgehend objektivierbares, Können zur Beurteilung ansteht – und dem Musikteil, benutzte bislang auch dort das Schulnotensystem.

So gut sich dieses auch eignet, die technische und klangliche Qualität, also das Können von Geräten objektiv zu bewerten, so unangebracht, ja sogar mißverständlich, weil allgemein durch schulische Erfahrungen belastet, erscheint es mir als Code für Kritiker, um dem eiligen Leser ihre subjektive Bewertung einer künstlerischen Leistung und deren Umsetzung im Medium zu signalisieren. Aus diesem Grund benutzt *stereoplay* vom vorliegenden Heft an den Code, an den sich alle Beteiligten von Mitte 1964 bis zur Übernahme der HiFi-Stereophonie durch *stereoplay* im Januar 1984 gewöhnt hatten.

Inhalt





Nicht kostenpflichtig
ist der Bescheid der Redaktion, daß der im letzten Heft angekündigte Receivertest verschoben wurde, weil es so gute neue CD-Spieler gibt. Seite 12.

Als Zugabe
bietet der DAT-Recorder von Technics Programmierung und Ausschnittswiederholung. Wichtiger aber ist die Tatsache, daß es trotz Digitalaufzeichnung Klangunterschiede gibt. Seite 6.



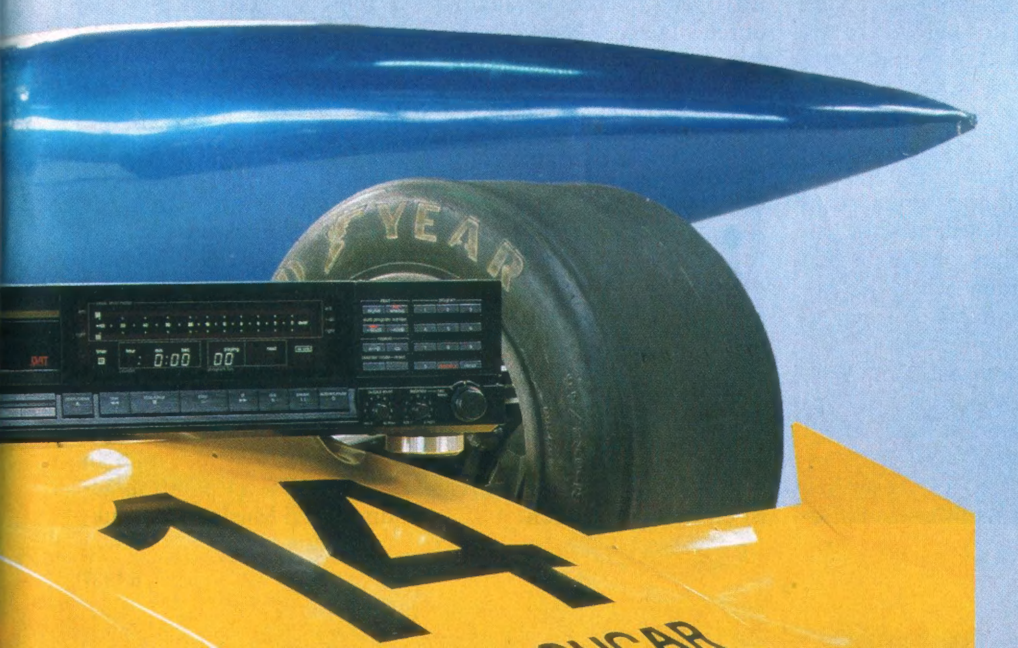


Umsonst
gibt er seinen Namen gewiß nicht für die braune Brause her. Wie David Bowie Geschäftssinn mit immer neuen Einfällen paart, erzählt er auf Seite 120.

Fast geschenkt
bekommt man die Grundausführung der neuen Referenzlautsprecher in Spitzenklasse III. Wer etwas mehr ausgeben will, muß die Schlacht um Spitzenklasse II lesen. Seite 22.



Gratis
bekommt man bei heutigen Portables einen CD-Spieler mitgeliefert. Seite 46.



Ausgabe 6 Juni 1987

Service

Technikbeilage

Musikmagazin

Plattenauswahl



GELBE GEFAHR

Den ersten Lorbeerkranz erntete der Aiwa-Digitalrecorder bei der Einführungsrunde. Mit dem Technics geht das Rennen erst richtig los.

Ein Traum wird Wirklichkeit. Vielleicht nicht gerade jetzt, doch spätestens zur großen HiFi-Parade unter dem Berliner Funkturm tönt aus allen namhaften Ständen DAT, so versprechen es zumindest die japanischen Hersteller. Beim ersten allumfassenden Systemvergleichstest (*stereoplay 5/87*) feierte der neugeborene Serien-Aiwa XD 001 DAT-Premiere und erkämpfte sich wehrhaft einen Referenzplatz in der Absoluten Spitzenklasse.

Trotz des bis zum Boykott androhenden Protestes der Musikindustrie laufen die digital aufzeichnenden Recorder kaum der CD-Soft- noch Hardware den Rang ab, denn die vorerst leeren Bänder verlangen um so gefräßiger nach allerbestem Futter. Doch zumindest für teure Cassettendecks scheint die letzte Stunde zu schlagen; orientiert an den Preisen in Japan, werden auch hierzulande die ersten DAT-Geräte bereits knapp unter 2000 Mark den Besitzer wechseln.

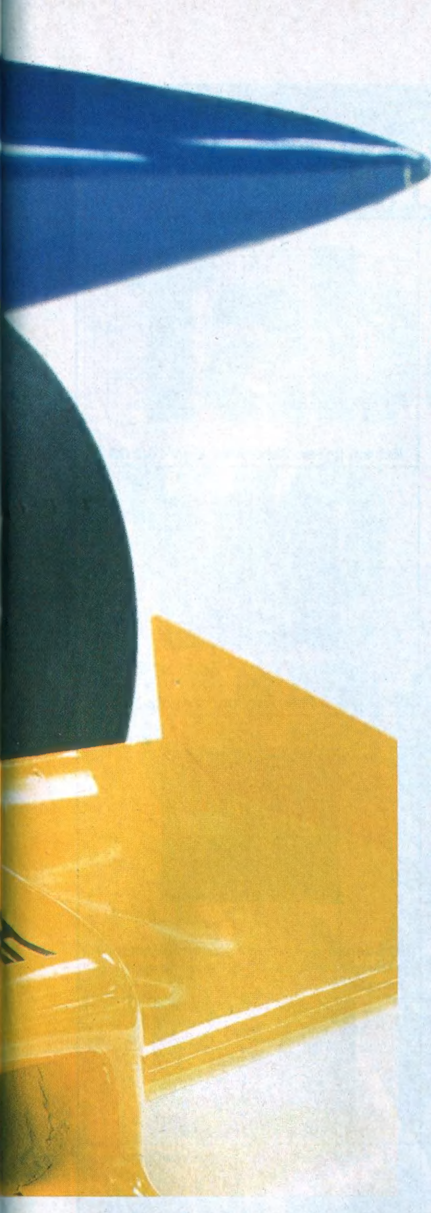
DAT wär's eigentlich vorerst, hätte nicht unser Mann in Japan schnell noch einen Technics SV D 1000 dem Aiwa hinterhergeschickt. Die beiden unterscheiden sich in der Bedienung beim ersten Kennenlernen so grundlegend, daß ein Vergleich der ersten Serien-Spezies nützliche Tips für den späteren Kauf bringt.

Technics und Aiwa verwalten intern das Band etwas unterschiedlich. Zwar erkennen beide an der Pause zwischen den Stücken automatisch Titelanfänge und notieren sie für alle Zeiten direkt aufs Band, doch der Technics numeriert gleich fortlaufend durch. Dem späteren Wink mit der Zehnertastatur folgt das Antriebsmotörchen und dreht die Wickel der Mini-Cassette flugs und präzise an die gewünschte Bandstelle, je nachdem, wie es das bis zu zwanzig Schritte umfassende Programm befiehlt.

Der Aiwa klappert umständlicher in einem zweiten Arbeitsgang das Band nach Titelanfängen ab und ordnet Nummern zu, die er über die Zehnertastatur wieder aufspürt. Zum Programmieren ist er nicht geschaffen.

Kümmert sich der Technics liebevoller um die Wiedergabe - wobei sich sein Ausstattungspaket eng an das von CD-Playern anlehnt - , reinigt der Aiwa nachträglich durch beliebig setzbare Sprung- und Startadressen unbeabsichtigt sprecherverseuchte Stellen und läßt dadurch dem Besitzer mehr Spielraum beim späteren Ordnen des aufgenommenen Programms. Das Spiel mit den setz- und löschbaren Markierungen gewinnt der Aiwa, eine Ausstattungskombination beider Geräte wäre der gut gelungene Start.

Den Partnertausch der Cassetten akzeptieren beide fast anstandslos. Der XD 001 findet sich im Subcode und in der vom SV D 1000 aufgenommenen Musik ohne Muk-



ken zurecht, umgekehrt gibt's ein kleines Problem. Zwar findet auch der Technics die Titelmarkierungen und Musikbeispiele auf der Aiwa-Cassette, doch seine Zeitanzeige versteht die Bits nicht mehr und zieht sich auf die Strichmarkierung zurück, die nur den bloßen Laufbetrieb anzeigt.

Der nächste Versuch galt dem simultanen Aufnehmen mit beiden Recordern. Der Technics, über die Analogeingänge mit Musik von der CD gefüttert, lieferte das mit 48 Kilohertz Abtastfrequenz gewandelte Signal über seinen Digitalausgang vorband zum Aiwa. Hierbei waren einige Bits störrisch; jedenfalls signalisierte der XD 001 „copy prohibit", und das Band blieb hartnäckig in Stellung „pause". Warum der umgekehrte Fall problemlos funktionierte (der Aiwa bekam Analogsignal und schickte dem Technics die Bits) gehört zu den ersten Rätseln des neuen Aufnahmemediums.

In wesentlichen Punkten kommen die miniaturisierten Videorecorder dem „Traumgerät" des Basler Tonmeisters Jecklin (siehe Technikbeilage in der Heftmitte) sehr nahe: Die Aussteuerungsanzeigen registrieren aufgrund ihrer unerhört schnellen Reaktionsgeschwindigkeit jeden auch noch so kurzen Impuls, mit 60 Dezibel Anzeigebereich in logarithmischer Skalierung lassen sie auch leise Passagen nicht im Dunkeln untertauchen. Mikrofoneingänge fehlen allerdings bei den ersten Serien-DATs; wer persönlich auf Klangjagd gehen will, muß sich nach einem hochwertigen Mischpult umsehen.

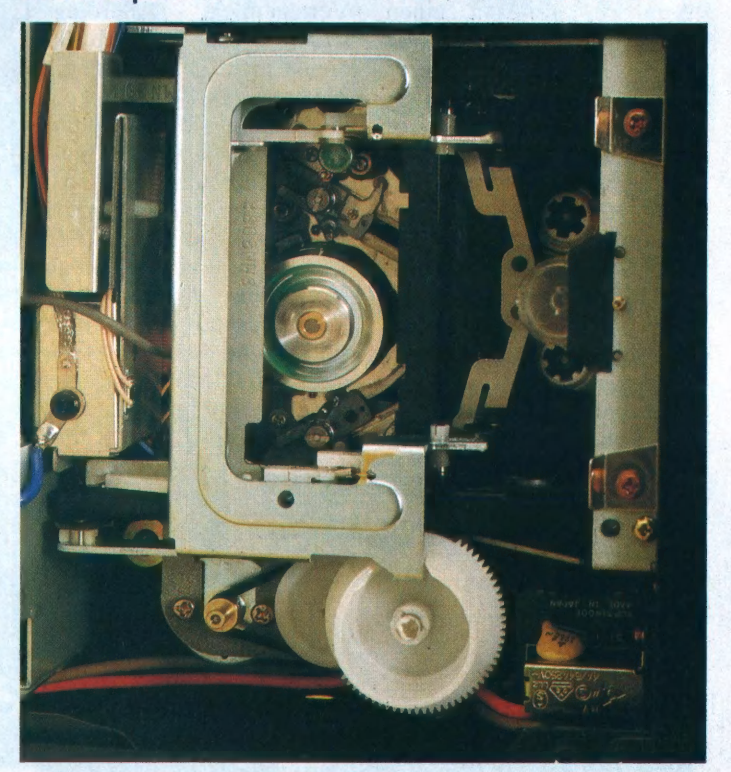
Was soll die winzige Cassette, wenn die Geräte doch das Ausmaß eines mittelpreisigen Verstärkers haben? Eine noch höhere Integrationsdichte der Halbleiterchips bringt als nächstes den DAT-Walkman und Auto-DAT. Reduzierung des Übertragungsbereichs auf 15 Kilohertz und 12-Bit-Quantisierung mit zusätzlichem Kompander ermöglichen bald wie bei einigen Video-Recordern im Long-Play-Modus doppelte Spielzeit. Und schließlich sollen bespielte Bänder (mit 44,1 Kilohertz Abtastfrequenz, und, falls die Kopiersperre bleibt, ebenfalls nicht digital überspielbar) durch 20,4 anstatt 13,6 Mikrometer Spurbreite keine Tracking-probleme auf unterschiedlichen Recordern bereiten.

Das neue Medium verspricht viel, enthält aber auch noch Stolperfallen. Der CD-Subcode mit Plattenkennung, Zeitanzeige und Indizierung von Untertiteln schert DAT wenig. Die Recorder bannen ihr eigenes Zeitsignal auf Band und ignorieren die sorgfältige Organisation des CD-Inhalts. Bereits bei den ersten DATs laufen die Uhren unterschiedlich: Nach zehnminütiger Aufnahme tat der Aiwa so, als habe er 20 Sekun-





Lichtklötzchen tasten sich aufs Dezibel genau an die Nullmarke, Ausschnitte ertönen bis zu zehnmal hintereinander; einprogrammierte Titelabfolgen befolgt er sklavisch und streckt am Ende die Cassette aus der Schublade: Technics-Digitalrecorder SV D 1000.



Roboterfinger öffnen die Cassette und schlingen das Reineisenband im 90-Grad-Winkel um die Kopftrommel; ein Sensor hält bei tropischem Klima feuchte Bänder von den Köpfen fern: DAT-Recorder enthalten mehr Mechanik als jede andere HiFi-Komponente.

den mehr als der Technics aufgenommen.

Die Wiedergabe der vom besten CD-Spieler über die Analogeingänge aufgenommenen Bänder gelang über die 40 000-Mark-Referenzanlage (Burmester-Vorverstärker 808 Mk III plus T + A Solitaire 2000 Aktivlautsprecher) dem Technics noch eine winzige Idee besser als dem Aiwa. Lediglich die obersten Höhen hielt der SV D 1000 knapp wahrnehmbar zurück gegenüber dem Original. Der Aiwa schien in oberen Lagen ein ganz klein wenig zu frösteln und zu ermatten, während die Bässe sich einen Hauch fetter ausbreiteten. Die Wiedergabequalität digital kopierter Bänder (über den Umweg der Abtastfrequenzumsetzung von 44,1 auf 48 Kilohertz) ließ bei beiden keine einstimmige Kritik mehr aufkommen.

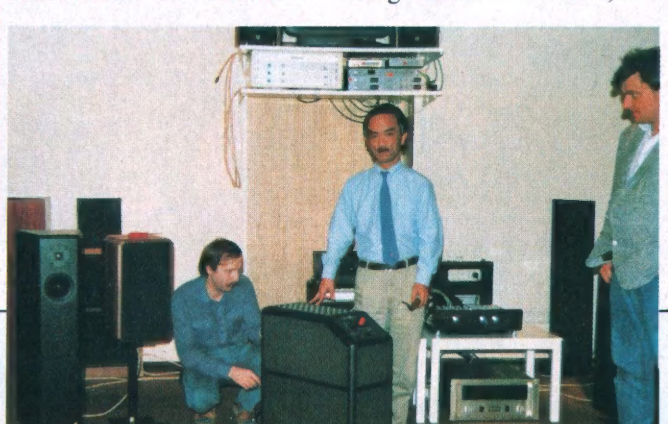
Damit demonstrierte DAT auch mit dem zweiten Seriengerät seine Überlegenheit – sogar schon bei Aufnahmen über die Analogeingänge und erst recht mit Digitalkopien.

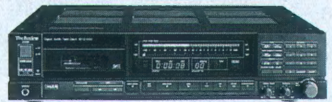
Hans-Ulrich Fessler

Erlkönige

HERUMGESTAXT

Als möglichen „Elefanten im Porzellanladen“ empfand die Redaktion die in Heft 11/86 getesteten Prototypen der Stax-Monoblöcke DA 200 M wegen ihrer referenzbedrohenden Klangqualität. Die Hoffnung, daß sie in dieser Form in Serie gehen, erfüllte sich nicht. Stattdessen präsentierte Stax-Entwicklungsdirektor Kuniyasu Kaizuka einen weiteren „Prototyp“, in der Tat in Mammut-Form, mit Netzteilen, die normalerweise als Schweißtrafos schuften, und Kondensatoren groß wie Sandeimer vom Kinderspielplatz. Arbeiten die beiden kaminförmig aufgebauten Giganten im A-Betrieb mit ständigem hohem Ruhestrom nebenbei als Heizlüfter, vermögen sie an 8 Ohm schon über 200 Watt aus den Mosfet-Ärmeln zu schütteln. Wenn's sein muß, setzen Kompanien von Endtransistoren, die über raffinierte Brücken aus sauberstem Kupferblech parallelgeschaltetet sind, sogar noch an 1 Ohm (Apogee) 1,5 Kilowatt in Marsch. So brachten im Hörraum selbst die abgründigsten Baßkanonaden die beiden Stromgeschütze nicht in die mindeste Verlegenheit. Allerdings schienen sie den Musikdienst nicht gerade freudig zu verrichten. So fehlte trotz überschwenglicher Kraft den Kontrabässen die markige hölzerne Resonanz, Sängern ein wenig der lebendige Atem und in den Höhen die Liebe zu den allerfeinsten Klangdetails. Rein musikalisch gesehen, sind die beiden Stax-Mammuts (70 000 Mark fürs Paar) doch zwei Nummern zu groß ausgefallen. *KK, FM*





Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54

Meßwerte	**Technics SV D 1000**
Frequenzgang (Pegelmaßstab um Faktor 10 vergrößert)	Technics SVD 1000 (DAT) — Aufnahme – Wiedergabe / nur Wiedergabe Extrem linear; Schwankungen <0,2 dB
Nichtlineare Verzerrungen (Harmonische, Taktfrequenzreste, Rauschen, Aliasing) in Abhängigkeit von der Frequenz **Nur Wiedergabe** (vom Digitalmaster)	0 20 kHz 50 **Sehr gutes Filter, nur minimal Rauschen**
Nichtlineare Verzerrungen (Harmonische, Taktfrequenzreste, Rauschen, Aliasing) in Abhängigkeit von der Frequenz **Aufnahme/Wiedergabe**	0 20 kHz 50 **Rauschen bei Eigenaufnahmen (analog) extrem gering; keine Verzerrungen erkennbar**
Rechteckwiedergabe	
Dynamik	Nur Wiedergabe links / rechts; Aufnahme/Wiedergabe links / rechts
Fremdspannungsabstand	106,5 dB / 108 dB; 90 dB / 91 dB
Geräuschspannungsabstand	110 dB / 110 dB; 93 dB / 95 dB
Ausgangsspannung (0 dB)	2,2 V
Übersprechdämpfung (10 kHz)	Nur Wiedergabe li.→re. 82 dB, re.→li. 83,4 dB; Aufnahme/Wiedergabe li.→re. 62 dB, re.→li. 62 dB
Aussteuerungsanzeigen	
Anstiegzeit	0,06 ms
Rücklauf	570 ms
Peak hold	2,3 s
Frequenzgang	linear
Aussteuerungstip	bis 0 dB
Ausstattung	
Programmierung	20 Titel
Titelwahl	Skip, Zehnertastatur
Wiederholung	Band, Programm
Memory (A→B)	ja
Anzeigen	Titel und Spielzeit; umschaltbar auf Titelspielzeit und Relativ-Zähler
Eingänge	Line; digital optisch und koaxial
Ausgänge	Line, regelbar; digital optisch und koaxial
Kopfhöreranschluß	ja, regelbar
Fernbedienung	ja
Abmessungen (B x H x T)	430 x 115 x 330 mm
Preis	um 2300 Mark (Japan-Version)
Kaufwert Klang	**sehr gut**
Ausstattung	**gut bis sehr gut**
Verarbeitung	**gut bis sehr gut**
Bedienung	**sehr gut**
Rang und Namen (preisunabhängige Klangeinstufung)	**Absolute Spitzenklasse, Referenz**

Gewinnen mit SCHWARZER KRAUSER No. 1

Tabak ernten, wo er wächst.

11 Tage Kentucky erleben

Pflücken Sie sich Ihren Tabak selbst, im Ursprungsland, in Kentucky. Schulter an Schulter mit den kernigen Jungs die reifen Blätter ernten. Unter der glutheißen Sonne, die dem Tabak den Geschmack in voller Stärke gibt. Erleben Sie die Tabakernte für SCHWARZER KRAUSER No. 1.

Aber noch vieles mehr:

Rodeo und Lagerfeuerromantik, Raddampferfahrt auf dem Mississippi, Country-Music in Nashville, Riesenhöhlen im Mammoth Cave Nationalpark und, und, und… Lassen Sie sich überraschen.

11 unvergeßliche Tage in Kentucky plus DM 1.000,– Taschengeld vom 1. 9. bis 11. 9. 1987. Ist das was für Sie? Dann Coupon ausfüllen und abschicken.

Toi-toi-toi!



GESCHMACK IN VOLLER STÄRKE

HOHNHOLZ & CIE

TEILNAHME-COUPON

Ergänzen Sie nachfolgenden Satz:

SCHWARZER KRAUSER No. 1 hat .... Stärke

Unter den richtigen Einsendungen werden 7 Gewinner ausgelost, die für 11 Tage nach Kentucky reisen. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen über 18 Jahre, ausgenommen die Mitarbeiter der Brinkmann Tabakfabriken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluß: 15. 7. 1987.

Vor- und Zuname: ____________

Alter: ____________

Beruf: ____________

Straße: ____________

PLZ/Wohnort: ____________

Namen und Anschrift eintragen und absenden an **Brinkmann Tabakfabriken »SCHWARZER KRAUSER No. 1« · 2800 Bremen 100.**



EITEL FREUDE

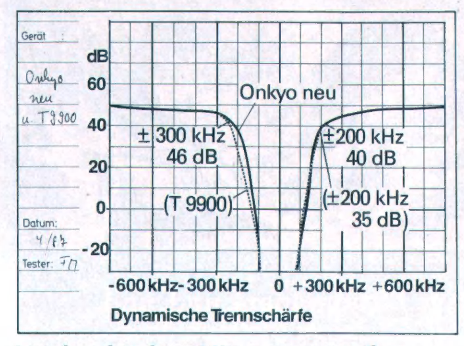
Kein Empfänger schälte bislang so gekonnt die mickrigsten Pickel aus dem deutschen Sendegesicht wie der Onkyo T 9900. Nun hat Entwickler Tetuya Toyama die Trennschärfemesser abermals gewetzt und brachte den Prototypen eines Hypertuners zu *stereoplay*.

Bei Spitzenradios mußte früher eine Vielzahl von Vorkreisen, am besten von einem ausladenden Drehkondensator abgestimmt, den Bereich um das anvisierte Signal baldmöglichst eingrenzen. Die folgende Mischstufe hätte sonst nicht nur aus dem Eingangs- und dem Oszillator-Injektionssignal die Zwischenfrequenzschwebung gebildet, sondern mit den Nachbarn auf der Skala in ungünstigen Fällen eine Reihe störträchtiger Auswüchse mehr.

Moderne Bauelemente erlauben, den Aufwand zu reduzieren, wenn man sie einer strengen Selektion unterwirft. So bügeln in guten, elektronisch abgestimmten Digitaltunern wie Onkyo T 9900 (*stereoplay*-Referenz) und in einem jetzt erstmals vorgestellten Onkyo-Hypertuner siamesische Zwillings-Kapazitätsdioden, Kopf an Kopf geschaltet, gegenseitig ihre Kennlinienfehler aus und produzieren fast so wenig unerwünschte Verzerrungsnachkommenschaft wie die allerdings völlig anständigen, guten alten Drehkos. Für immer gleichbleibend höchste Linearität verzichtete Konstrukteur Tetuya Toyama auch auf die sonst übliche automatische Verstärkungsregelung der Eingangsstufe; die Oszillatorschwingungen reinigt ein eigenes Filter von Oberwellenanteilen, bevor diese Störenfriede sich mit Harmonischen der Eingangssignale unselig vermählen können.

Ein Vor- und drei Zwischenkreise leisten die Sendervorauswahl für den besonders gutmütigen Onkyo-Gegentaktmischer. Die Kennlinie dieser Stufe verläuft weitgehend parabelförmig - „quadratisch". So entstehen im wesentlichen nur die gewünschte Schwebung (zweiter -) und weniger gefährliche Überlagerungsprodukte höherer Ordnung.

Am Mischerausgang läßt Onkyo nicht etwa gleich ein keramisches Filter* folgen, sondern erst eine Pufferstufe, die mit einer über ein breiteres Spektrum hinweg konstanten Eingangsimpedanz den Mischer vor ungesunden Rückwirkungen verschont. Schließlich mochte Toyama auch auf die Vorteile von Spulenfiltern nicht verzichten. Er kombinierte sie mit den eher in nahen Senderabständen trennscharfen keramischen, gewinnt dadurch an Weitabselektion und glättet verzerrungslindernd die Falten in der Durchlaßkurve der Masseschwinger.



Noch schärfer: Mit extrem steilen und symmetrischen Filterflanken soll der Tuner-Newcomer sogar die bisherige Referenz ausstechen.

Kräftige Signale dürfen natürlich fast unversehrt durch prächtig-breite Zwischenfrequenztore über die Begrenzerstufen (diese schneiden Amplitudenstörungen ab) zum Decoder fortschreiten. Nur wirklich kritische, von bösen Nachbarn eingekeilte Fernsender müssen sich durch das „Super-narrow"-Türchen drücken. Aber lieber nicht gar so frische musikalische Abwechslungskost als gar keine.

Mühten sich die Onkyoten, an diesem vom T 9900 bekannten Konzept an jeder Ecke noch zu feilen und zu optimieren, versucht auch der große Neue sich wieder mit der Bandbreite, mit einem Abschwächer und der Highblend-Schaltung auf jeden Sender optimal einzustellen. Darüberhinaus wählt er nun noch zwischen zwei Antennen A und B die bessere aus und merkt sich alle Entscheidungen wie eventuelle Besitzerkorrekturen über die Stationsspeicher.

Für den Empfangsvergleich T 9900 gegen den potentiellen Nachfolger stürzten sich die Tester von vornherein nur auf die ausgesucht schrecklichsten Fernsender. Sprach die Stimme der DDR (vom Inselsberg 97,15 Megahertz) sich weder für den einen noch den anderen aus, schienen die Stationen aus dem Elsaß schon eher mit dem Frischling zu liebäugeln. Aber erst bei den österreichischen Sendern vom Pfänder begann das Gesicht von Tetuya Toyama zu strahlen. Sein jüngstes Geschöpf brachte Ö 3 sauber in Stereo, während der Vorfahr an diesem Tage nicht von einem stärkeren Frequenznachbarn ablassen wollte. Diese Übung bedeutet für Tuner aber schon eine abartige Grausamkeit. Die Richtantenne weist dann auf den nur vier Kilometer entfernten Fernsehturm: Während die armen Radios „auf den Zehenspitzen" über den Horizont spähen müs-

*Diese Filter benutzen den piezoelektrischen Effekt von keramischen Plättchen zum Beispiel aus Bariumtitanat. Nach elektrischer Anregung wirken sie als mechanischer Resonator. In den letzten Jahren wurde vor allem das Zeitverhalten (gleichmäßiger gegenüber allen durchzulassenden Frequenzen) verbessert, was Verzerrungen erspart.

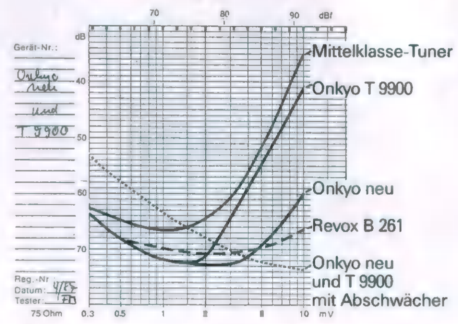
Standhaft wie ein Samurai: Nach der Härteprüfung im Meßlabor stellte der neue Onkyo zur Freude des Entwicklers neue Empfangsrekorde auf (links).

sen, setzen ihnen die Ortssender mit brutalsten Großsignal-Tiefschlägen zu.

Blieb der Newcomer schon überlegen standfest und klang mindestens so gut wie der 9900, blieb nur noch den bösen Laboranten die Hoffnung, mit ihrem allerneuesten Testverfahren ein Härchen in der Suppe aufzuspüren. Gerade hatten sie ein neues Musterungsverfahren für die Kabeltauglichkeit von Empfängern ausgeknobelt, das ergänzend zu der Messung „Verhalten bei extremen Eingangspegeln" die Situation an den üblichen Postanschlüssen genauestens simuliert.

In den Kabelkopfstationen verstärken die Beamten alle die für die Wiedergabe würdig befundenen Sender auf etwa gleiche Pegel und lassen diese Kollektion meist in Gruppen von drei bis vier Sendern mit Abständen von 400 bis 600 Kilohertz auf die verkabelte Menschheit los.

Die Tuner freuen sich dann zunächst über den reich gedeckten Programmtisch, bei genauerem Hinhören stellt sich dann aber heraus, daß vielen das Überangebot doch schwer im Empfängermagen liegt. Die einen regeln ungefragt ihre Eingangsempfindlichkeit herunter und



Ruhe am Kabel: Im Notfall drückt ein Abschwächer bei den Supertunern den Störgrund unter 70 Dezibel Abstand zum Nutzsignal.

räuscheln dann still und doch nervend vor sich hin, bei größeren Pegeln bereiten Intermodulationseffekte Schmerzen. Ein ewiges Zirpen und Säuseln im Hintergrund treibt dann zum Wahnsinn.

Zwar hilft oft ein externer, möglichst variabler Abschwächer diesem Übel weitgehend ab, viele Tuner oder Receiver erreichen aber zwischen Rauschen und Zirpen in keinem Fall mehr den optimalen Geräuschabstand. *stereoplay* mißt daher bei allen denkbaren (oder per Abschwächer einstellbaren) gleichen Signalpegeln von vier Stereo-Meßsendern (die drei potentiellen Störer von ihnen sind mit Rosa Rauschen moduliert) in der Post-Frequenzkonstellation die Störspannungen. Im resultierenden Diagramm gibt der bei kleineren Eingangspegeln zunächst abfallende Kurventeil Auskunft über Rauschneigungen, der bei größeren Spannungen wieder ansteigende über das Ausmaß des lästigen Säuselns. Wie man auf der Abbildung erkennt, bewährt sich erst dann die „Direct"-Abschwächerfunktion einiger japanischer Empfänger wie auch des noch namenlosen Super-Onkyos und des bisher größten T 9900.

Auch ohne diese Hilfe bleibt der rüstige Revox 261, auch er wurde interessehalber noch einmal der neuen Messung unterzogen, dank seiner Spulenfilter-Batterien immer beherrscht und leise. Die Schweizer werkeln fleißig an einem Übertuner und haben sich nun auch zum Konzept von umschaltbaren Bandbreiten durchgerungen (nur das Fehlen einer Super-narrow-Trennschärfe-Position für Notfallsender verhinderte beim *stereoplay*-Test im April '84 den Einzug des B 261 in die Absolute Spitzenklasse). Wenn also alles klappt, gibt es bald ein spannendes Duell um die Weltmeisterschaft. *Johannes Maier*

WIE ROLLS

Aus der Fülle teurer CD-Spieler pickte sich *stereoplay* drei besonders interessante Exemplare heraus. Jeder will der beste sein, koste es, was es wolle. Der eine setzt auf gediegene Mechanik, der andere auf raffinierte Filter und der dritte auf europäische Wandler. Den Anspruch auf vollendeten Klang prüft der Vergleichstest.

Wie es sich für einen guten Engländer gehört, spiegelt sich Tradition und ein Hauch europäisches Denken in der Elektronik wider: Das Spielerhaus des zweiteiligen Cambridge CD 1 beherbergt konservative Vierfachoversampling-Elektronik auf den Originalplatinen der ersten Philips - 14 - Bit - Spielergeneration. Auch die im Metallkäfig



UND ROYCE

Selbst mathematisch kalkulierbare und deshalb unbestechliche CD-Technik lebt vom Modetrend. Darf's ein teures Abendkleid sein, oder genügt ein leichter Joggainganzug?

eingesperrte Lasereinheit samt Druckgußchassis stammt von den Holländern. Nur der Wandler verbirgt seine Valvo-Identität; der Aufdruck ist abgeschliffen. Das Netzteil und die für den Bedienungsablauf notwendige Logikplatine tragen den Stempel von Stan Curtis, dem Firmeninhaber von Cambridge.

Das zweite Häuschen bietet verschwenderisch viel Platz für die Analogstufen. Für alle Zeiten mit einer undurch-



sichtigen schwarzen Masse versiegelt, gestatten sieben Filtervariationen Freiheit bei der Wahl des Klangbildes. Das über drei Tasten anwählbare Spektrum reicht von „bass-cut" über „high-cut" bis „linear", eine Baß- oder gar Höhenbetonung vertrüge sich schlecht mit der englischen Klangphilosophie. Und weil die maximale Ausgangsspannung von 4,1 Volt an den „fixed"-Buchsen vielen Vorverstärkern zu hoch erscheinen könnte, führten die Entwickler das Signal ohne Abschirmung über spinnfadendünne Drähtchen quer durch das Gehäuse zum Lautstärkeregler und wieder zurück an ein zweites Buchsenpaar.

Besteht die Trennung zwischen Digital und Analog beim CD 1 lediglich in zwei mit Kabeln verbundenen Gehäusen, verhindert Denon im DCD 3300 gleich an mehreren wichtigen Schnittstellen die gegenseitige Beeinflussung von hochfrequentem Digitalstrom und sensiblem, niederfrequentem Signal. Strikt getrennte Stromversorgungen mit separaten Transformatoren für Digital- und Analogpart errichten die erste Barrikade gegen interne Kontaktaufnahme. An der Schnittstelle zum Hörbaren sitzen Optokoppler - Saubermänner, die den drahtgebundenen Transfer unterbrechen und mit Lichtgeflacker nackte Daten weiterreichen.

Freilich können auch niederfrequente Störenfriede auf mechanischem Wege den sensiblen Fluß der Daten bedrohen. Bei einer maximalen Tiefenschärfe des Laserauges von nur 1,75 Mikrometern genügen schon winzige Vibrationen in vertikaler Richtung, um die Bits verschwimmen zu lassen. Noch sensibler reagiert der Laser auf winzigste Lageänderungen in horizontaler Richtung; die Spurbreite der Aufzeichnung beträgt nur 0,5 Mikrometer. Sowohl der Fokus als auch die Spur werden relativ träge nachgeregelt, mögliche höherfrequente Schwingungen muß die mechanische Konstruktion des Spielers verhindern.

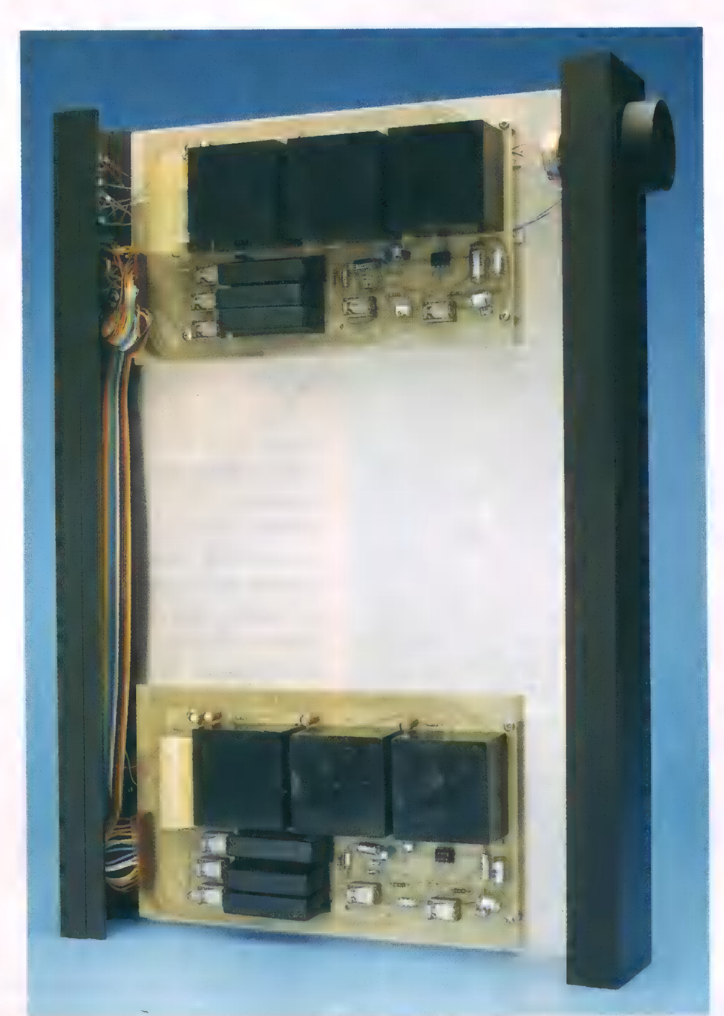
Denon setzt im DCD 3300 gleich ein ganzes Arsenal von Schwingungsdämpfern ein: Entenfüße mit eingebauten Stoßdämpfern, mehrschichtige Bodenplatte aus abwechselnd Kunststoff und Metall, Kupferbeschichtung des Chassis, schwerer Plattenschlitten und mit Gummi- und Spiralfedern schwimmend aufgehängtes Kunstharz-Subchassis, das den Laser trägt. Selbst dem Plattenhaltebügel gewöhnt eine teerähnliche Masse unziemliche Vibrationen ab.

Titel-Direktwahl über Zehnertastatur am Spieler oder auf der Fernbedienung, Programmierung auch nach Zeit und eine Anzeige, die schon das nächste Stück im voraus ankündigt, machen die Bedienung des Denon kinderleicht.

Der Schwenk von bisher Zweifach- zu jetzt Vierfach-

Auf die Elektronik gesehen: Die Philips-Platinen im Cambridge CD 1 stammen aus der Zeit, als Vierfachoversampling noch in 14-Bit-Technik bewerkstelligt wurde.





In einem zweiten Gehäuse dürfen sich die Klangregler verstecken: In sieben Kombinationen läßt sich das „richtige" Baß-Höhen-Verhältnis anwählen.



Hält allen Verbindungen stand: Denon DCD 3300 mit symmetrischen und Cinch-ausgängen fürs Analogsignal; der Digital-Datenstrom fließt sowohl optisch als auch drahtgebunden.

oversampling im Sony CDP 555 ESD (und auch im Denon DCD 3300) bringt den Vorteil weit weniger steilflankiger Filter. Denn durch die scheinbare Erhöhung der Abtastfrequenz im Spieler verdrücken sich die durch Digitalisierung bedingten Störanteile weiter weg vom Signal. Die Rechenoperation des Oversampling birgt noch den weiteren Vorteil der Digitalfilterung: Bereits im Bitmuster werden die Störer um 70 Dezibel unterdrückt.

Zweigleisig beugt der CDP 555 ESD Abtaststörungen

Zum Digital- und zum Analogpart fließen getrennte Ströme aus zwei Quellen: gekapselte Netztransformatoren im Denon DCD 3300. Optokoppler bilden die Schnittstelle zwischen Bit und Signal.

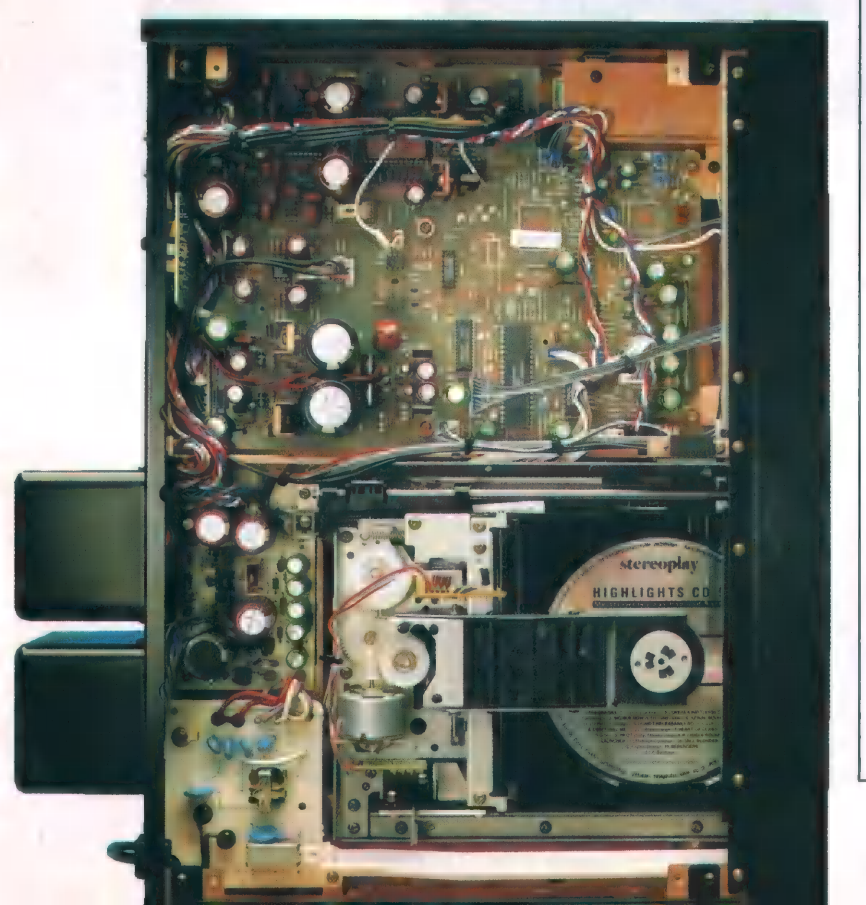
vor: Vibrationen oder Erschütterungen soll sich ein neu entwickelter, gerippter Unterbau aus Kunststoff-Kalk-Gemisch entgegenstellen. Bei Störungen auf der Platte selbst sorgt eine „Fehler-Austastung“ für höhere Abtastsicherheit. Dabei reagiert ein spezieller Schaltkreis auf sich regelmäßig wiederholende Auslesefehler, drosselt nach der dritten Plattendrehung die Servo-Regelung und hält den Laser auf der verlorenen Fährte. Einmalig ist das Verfahren nicht: Dual und Yamaha arbeiten mit ähnlichen Strategien.

Neu bei Sony sind die mit vierfacher Abtastgeschwindigkeit arbeitenden 16-Bit-Wandler. Ein Blick unter das ziegelsteinförmige Hütchen auf dem Konverterbaustein fördert Ungewöhnliches zutage: Der Aufdruck TDA 1541 verrät europäische Herkunft - die Philips-Tochter Valvo hat überall ihre Finger drin.

Gleich 20 Titel lassen sich beim CDP 555 ESD direkt anwählen, ein Stellmotor dreht über Befehle von der Fernbedienung am Lautstärkepotentiometer, und der Zufallsgenerator stellt bereits beim Einschalten (Timerbetrieb) Titel zusammen.

Wie Denon bietet Sony den mittlerweile unverzichtbaren Cinch-Digitalausgang als Datenlieferant für DAT, siehe auch Seite 6. Losgelöst vom Spielertakt, sammelt im 555 ein Datenpuffer die nacheinander einlaufenden Bits und stellt sie mit konstantem Takt an der Cinch-Buchse bereit. Der Vorteil: Unpäßlichkeiten im Takt (Jitter), die zu erhöhtem Störpegel führen können, werden vermieden. Taktjitter ist oft auch dafür verantwortlich, daß manche Spieler sich weigern, Platten anzunehmen, die anderen Playern keine Probleme be-

Geizt nicht mit dem Pfennig: Unter den beiden rückseitigen Höckern am Sony CDP 555 ESD fristen gleich zwei Netztransformatoren ein strahlungsarmes Dasein.



Test CD-Spieler spezial: Minis

KLEINE SÜNDEN

Zwei Hübsche von Fisher und Sony sind kinderwagenfeindlich, trotzdem aber eher häuslich veranlagt.

Minis ziehen an: als teures Schmuckstück sowohl beim Strandspaziergang als auch in der Oper. Sie verkürzen durch ihren unerhört guten Klang Bahn- und Flugreisen - im Auto dürfen sie allerdings nur Platz nehmen, wenn das Radio die CD-Töne über einen Vorverstärkereingang reinläßt, denn zumindest für den Fahrer verbieten sich seitens des Gesetzgebers zu Recht Kopfhörer.

An Umfang und Gewicht lassen sich die jüngsten Kleinen kaum mehr unterbieten: Sowohl der Fisher PCD 100 als auch der Sony D 100 nehmen samt untergeschnalltem Akkupack weniger Raum ein als drei übereinandergestapelte CD-Hüllen. Dabei bringt der Fisher gerade 820 Gramm auf die Waage. Der Sony wiegt zwar 30 Gramm mehr, macht sich aber mit nur 3,2 Zentimeter Höhe (inklusive Akku) um stolze 5 Millimeter kleiner als sein Testgegner.

Beide bescheiden sich mit dem kleinsten Platz neben der Heimanlage und protzen mit Ausstattung, die manchen Großen fehlt: Ausschnittwiederholung, selbstständiger Titelzusammenstellung, Programmspeicher und vielsagender Anzeige. Bei ständigem Netzbetrieb sollten sich die Portablen vom Akkuboden trennen. Das verhindert Überladung der Zellen und verlängert deren Lebensdauer. Unterwegs reicht ein volles Strompaket für gut vier Stunden autonomer Musikberieselung.

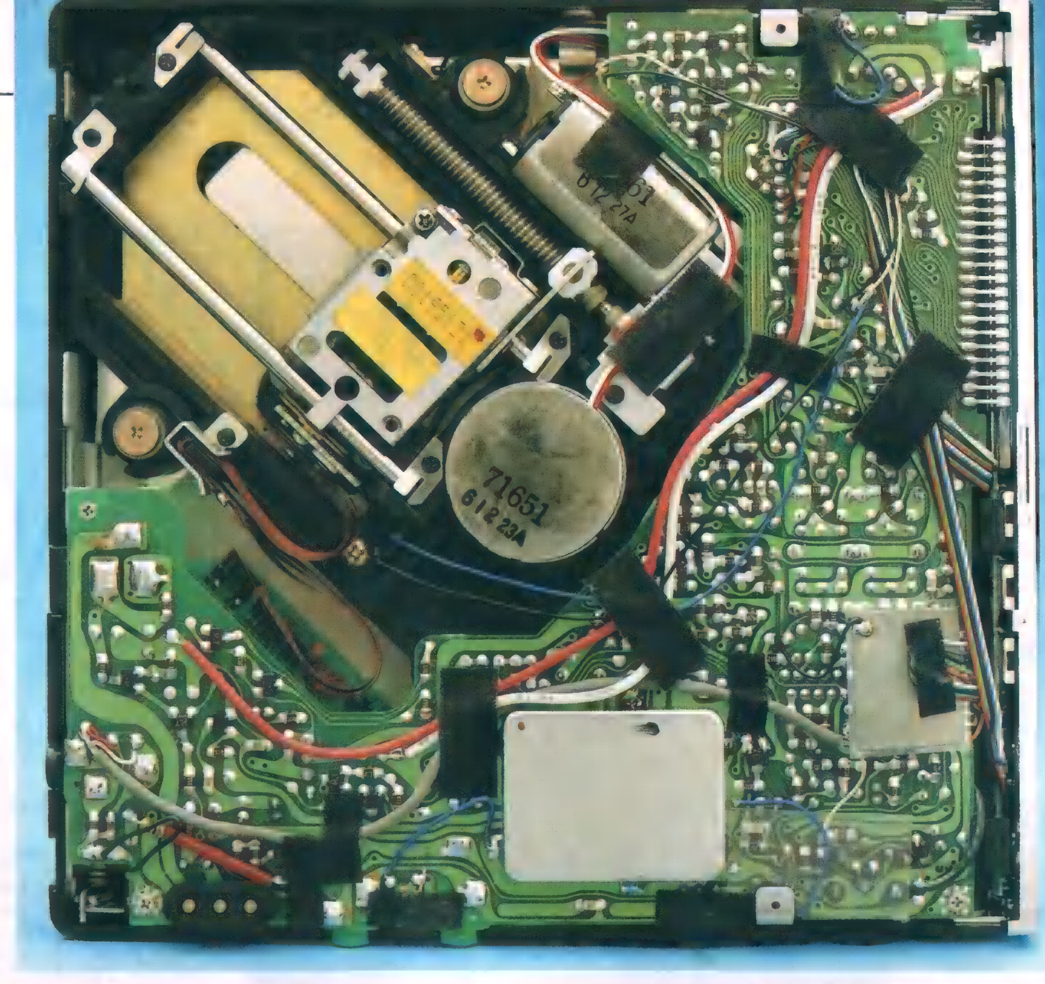
Als Rhythmusgeber beim Jogging sind weder Fisher noch Sony geeignet; schon auf sanfte Stöße reagiert die Musikwiedergabe mit Aussetzern. Selbst beim langweiligen Kinderwagenschieben bringen die Portablen nur gelegentlich ungetrübten Genuß. Im weichen Einkaufsnetz fehlen bei jeder Wegunebenheit ein paar Takte Musik. Daran ändert auch die „hold“- (Sony) oder „lock“- (Fisher) Funktion nur wenig.

Diese Betriebsart hält den Laser starrer auf der Spur und verhindert das ungewollte Überspringen einzelner Passagen. Zumindest einen Vorteil bietet der Schiebeschalter: Er sperrt gleichzeitig sämtliche Bedienungselemente gegen versehentliches Berühren.

Die beiden Spielerchen unterscheiden sich nur wenig. Am chrombeschlagenen PCD 100 dürfen ohne Adapter gleich zwei Kopfhörer nukkeln, der D 100 ist für eine Fernbedienung vorbereitet.

Im Meßlabor wurden die Unterschiede größer: Der Sony entpuppte sich als Oversampler, während der von Sanyo produzierte Fisher die 16 Bit linear verarbeitet. Um stattliche 10 Dezibel rauschte der D 100 weniger, beim Fisher verirrte sich ein Pfeiftönchen in den hörbaren Bereich.

Eine Referenzanlage, bestehend aus Burmester-Vorverstärker 808 Mk III, Accuphase-Endstufe P 600 und Lautsprechern Pilot Concorde,



brachte die Klangunterschiede zwischen den beiden Knirpsen mit altmodischer Strenge zu Gehör. Selbst Mahlers großartige 5. Sinfonie (Denon CD 33 CO 1088) vermochte den Fisher nicht zu überwältigenden Leistungen anzustacheln. Neben seinem etwas höheren Grundrauschen störten hier vor allem die recht verhalten und wenig differenziert aufspielenden Streicher. Der Sony-Beau wühlte sich dagegen mutig durchs dichteste Tönegestrüpp.

Bei heftigen Klavier-Attakken der *stereoplay* CD 5 schien dem Fisher ein wenig mulmig zu werden: Das letzte Quentchen Impulsivität und Prägnanz ließ er einfach unter den Tisch fallen. Deutlich weniger schüchtern, gab sich der Sony wiederum keine Blöße, sondern musizierte sauber und mit angemessener Vehemenz.

Da sich die Verhältnisse bei Popmusik in keinster Weise änderten, mußte sich der Fisher Sonys Jüngstem klar geschlagen geben.

Zur Ermittlung der Rang- und-Namen-Einstufung hatte Mini-Spieler-Referenz Technics SL XP 7 anzutreten. Dieser zeigte dem Fisher so nachdrücklich seine Grenzen auf, daß dem PCD 100 mehr als ein guter Platz in der Spitzenklasse I nicht zugebilligt werden konnte. Vor allem störte sein eher bescheidenes Geschick im Umgang mit Feinheiten und die recht unwillige Durchzeichnung von komplexen Klanggebilden.

Im abschließenden Gang gegen den Sony hatte der Technics alle Mühe, seinen ehrenvollen Referenzposten zu verteidigen. Sades Stimme (*stereoplay* Highlights CD 7) ließen beide gleichermaßen nach Bar klingen. Allerdings wirkte sie beim Sony noch eine Spur schmachtender und ausdrucksvoller. Übel gedroschenem Schlagzeug nahm der D 100 dagegen ein wenig den Nachdruck, während der Technics mit uneingeschränkter Impulsivität zu Werke ging. Überhaupt waren die Verhältnisse bei Pop-Musik weitgehend ausgeglichen, denn ob nun dem etwas weicheren, volleren Sony oder dem kernigeren, spritzigeren Technics der Vorzug zu geben ist, vermochten die Tester nicht zweifelsfrei zu entscheiden: Geschmacksache.

Klassisches Programmaterial, und hier besonders der erste Satz von Mahlers 5. Sinfonie, sorgte schließlich doch noch für Klarheit. Dem Sony gelang es nämlich nicht, Tutti-Passagen genauso mühelos bis ins letzte Detail durchzuzeichnen wie dem Technics. Zudem hatte auch gewaltiger Paukendonner beim SL XP 7 noch eine Spur mehr Festigkeit. Damit steht fest, daß der Technics weiterhin seinen Platz als Mini-Spieler-Referenz behält. Ihm nur in einem allerletzten, pedantischen Hördurchgang unterlegen, hat der Sony-Schönling seine Zugehörigkeit zur Absoluten Spitzenklasse doch zweifelsfrei unter Beweis gestellt.

Hans-Ulrich Fessler
Martin Doll

Portable in Originalgröße: Nur noch die Mechanik und die CD selbst setzen dem Fisher PCD 100 Grenzen.



Noch kleiner als der Fisher und gehorcht schon der Fernbedienung: Sony Discman D 100. Sender und Empfänger kosten allerdings 150 Mark extra.


DIE KONZERT-ANLAGE
SERIE 435
ONKYO
Integra
Was eine HiFi-Anlage der absoluten Spitzenklasse wirklich zu leisten vermag, eröffnet sich dem kritischen Zuhörer erst bei der Wiedergabe klassischer Musik. Denn bereits die hohen Dynamikunterschiede zwischen einem Violinensolo und dem Crescendo eines ganzen Orchesters decken Schwachstellen auch bei guten Verstärkern und Lautsprechern hörbar auf. Wir haben die Komponenten der INTEGRA-Serie 435 »Konzertanlage« genannt, weil sie wegen ihres hohen technischen Standards nicht nur Klassik sondern auch Pop-Musik und Jazzkonzerte praktisch originalgetreu reproduzieren. Dahinter steht Technik vom Feinsten: Eine Verstärkertechnologie mit REAL-PHASE- und SUPER-SERVO-Schaltung und dem Hochleistungs-DELTA-TURBO-Netzteil. Dazu den CD-Spieler der Spitzenklasse mit OPTO-COUPLING und die neue Generation lineargestimmter Lautsprecherboxen mit plasma-nitrierter Titankalotte, CROSS-CARBON-Mitteltöner und DELTA-OLEFIN-Baßlautsprechern.
Das Ergebnis ist eine verfärbungsfreie, klar definierte Stereo-Zeichnung und ein ortbares musikalisches Szenarium voller Wärme und Natürlichkeit.
Fragen Sie Ihren ONKYO-Vertragsfachhändler nach der »Konzertanlage« und hören Sie selbst.
Die komplette INTEGRA-Serie 435 besteht aus: Vorverstärker P-3390, Endstufe M-5590 (2 x 320 W Sinus; DIN), CD-Spieler DX-3200, Tuner T-4270* mit APR, Computer-Cassettendeck TA-2360* und den Spitzenboxen SC-960. Mit dieser Anlage erwerben Sie die Summe aller Erfahrungen des HiFi-Spezialisten ONKYO – zu einem moderaten Preis!
Audio Test: 8/86
Audio Test: 8/86
Audio Test: 10/86
Audio Test: 9/86
2 JAHRE DEUTSCHLAND-GARANTIE*
Diese Garantie erstreckt sich ausschließlich auf die beim ONKYO-Vertragshändler erworbenen ONKYO-Deutschland Exklusiv-Modelle.
ONKYO Deutschland GmbH Electronics
Industriestraße 20 · 8034 Germering
Das Händlerverzeichnis schicken wir Ihnen gerne zu.
*) 3 Jahre Garantie für Lautsprecher
ON-1150

reiten. Verursacher dabei ist oftmals die Plattenindustrie mit zu großen Toleranzen beim Pressen der Silberlinge.

Problemlos meisterten alle Spieler die Meßplatten. Die Frequenzgänge beim Denon und beim Sony verliefen wie am Schnürchen. Der Cambridge CD 1 produzierte eine leichte Welligkeit im Hochtonbereich - ein von Philips-14 - Bit - Vierfachoversampling-Playern bekanntes Verhalten. In der Filterstellung 1war das Rechteck symmetrisch und der Frequenzgang nahezu linear. Der Frequenzsweep, dreidimensional dargestellt vom Hewlett-Packard-Spektrumanalyzer 3561, verriet beim Cambridge leises Rauschen über den gesamten Bereich; es wird durch die Analogstufen hervorgerufen. Alle Spieler rauschten in den Pausen (Störabstände) verschwindend wenig.

Doch die letzte, entscheidende Hürde stand noch bevor: Der Hörraum mit dem augenblicklichen Maß aller CD-Spieler, dem Accuphase-Doppelgebilde DP 80 / DC 81. Der Burmester-Referenzvorverstärker 808 Mk III fand über symmetrische Leitungen Kontakt zum Aktivlautsprecher-Paar T + A Solitaire 2000, eine der Referenzen von *stereoplay*. Das musikalische Spektrum der ausgewählten Hörtestplatten reichte von akustischer Gitarre und Querflöte (Chris Hinze, Siggi Schwab: „Backstage") über urgewaltige Popmusikbeispiele (jede Menge Highlights) bis zu Klassikrepertoire mit brachialen Bläsereinsätzen, gefolgt von leisen, fast bis zur Stille reichenden Passagen (Mahler: „Symphonie No. 5", Denon 33 CO 1088).

Auf Anhieb gab sich der Cambridge CD 1 zu erkennen: Reproduzierte er bei Popmusik und Filterstellung 1 deutlich weicher (Schlagzeugattacken verloren etwas Vitalität, Gitarrensoli vermochten weniger mitzureißen, Stimmen tönten weniger strukturiert), verlagerte er bei Klassik das Geschehen weiter nach hinten. Die Zuhörer bekamen scheinbar mehr Distanz zur Musik. Streicher resonierten weniger prägnant, Blechblasinstrumenten mangelte es leicht an Messingglanz, und Klaviermusik klang matter.

Der Wechsel auf andere Filtercharakteristiken änderte nichts an dem weichen, leicht wattierten Klangbild. Vielmehr traten jetzt die Frequenzgangmanipulationen zu Gehör: Je nach Filterstellung änderte sich die Baß- oder die Hochtondosis.

Der Denon entsprach im Klang eher der Accuphase-Referenz. Mit filigraner Akribie erarbeitete er selbst allerfeinste Klangstrukturen, ließ viel Luft zwischen den Interpreten und tönte schlichtweg schön. Schlank und frisch poliert, im Sonntagsglanz, schmetterten die Bläser den die 5. Mahler-Symphonie einleitenden Trauermarsch. Der DCD 3300 blieb lediglich räumlich etwas flacher als die Referenz. Der Accuphase staffelte Instrumente noch greifbarer, plastischer im Hörraum. Darüber hinaus schien der Denon bei vollem Orchestereinsatz der Hochtonwiedergabe feine, kühle Spitzen aufzusetzen, was bei kleinen Lautstärken nicht der Fall war.

Zur endgültigen Einstufung trug der kleinere Denon-Bruder DCD 1500 bei. Während der DCD 3300 stets unaufdringlich, schlank und sehr transparent alle Arten von Klängen durchforstete, wirkte der 1500 im Baß voluminöser. Mehr als Frage des Geschmacks ließ der große Denon Instrumente noch präziser orten, während der kleine sie vielleicht eine Spur voller wiedergab. Doch unterm Strich war der Abstand zwischen den Denons geringer als der zum 15000-Mark-Accuphase, der in der Disziplin „Plastizität und Tiefenstaffelung" Sieger blieb.

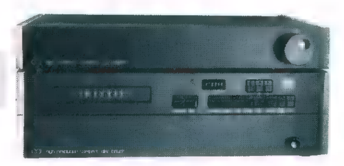
Grund zum Feiern: Sony änderte Klangphilosophie

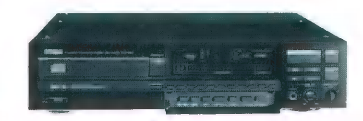
Der Sony CDP 555 ESD war dicht auf den Spuren des Accuphase. Er reproduzierte ohne die geringste Spur von Härte alle Arten von Musik: Klavierläufe perlten frisch und lebendig, weder leblos, noch „technisch" oder unterkühlt. Streichern raubte der CDP 555 ESD nichts von ihrer Milde und Seidigkeit, Baßläufe gerieten leicht verfolgbar und konturiert. Eigentlich stünde der Sony an allerhöchster Stelle, gäbe es nicht den Accuphase mit seiner bestechenden Plastizität und Tiefenstaffelung. Bildete der DP 80 / DC 80 Chor und Orchester in halbkreisförmiger Runde ab, gelang dem CDP 555 ESD die Anordnung der Musiker in Richtung flache Sichel. Auch Stimmen erfüllten einen winzigen Hauch flächiger den Raum.

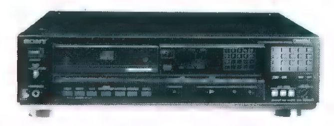
Sowohl der Denon DCD 3300 als auch der Sony CDP 555 ESD liegen haarscharf am Klangideal und bieten darüber hinaus hinaus noch Solidität und Komfort, die ihresgleichen suchen. Beide bilden auch für DAT-Recorder die ideale Aufnahmequelle, sei es über die Digitalausgänge oder über die Analogbuchsen. Denn ihr guter Ton ist nur noch für unverhältnismäßig viel Geld zu überbieten. *Hans-Ulrich Fessler*

„Auto Pause", „Auto Space" und Zähler für die Wiederholungen: Darüber hinaus bietet der Sony CDP 555 ESD gleich 20 Titel als Nummerntasten auch auf der Fernbedienung.



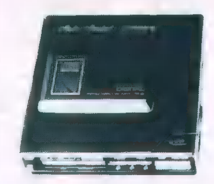






	Celestion Industries GmbH Schäferstraße 22 – 24 6780 Pirmasens	Denon Electronic GmbH Halskestraße 32 4030 Ratingen	Sony Deutschland GmbH Hugo-Eckener-Straße 20 5000 Köln 30
Meßwerte	**Cambridge CD I**	**Denon DCD 3300**	**Sony CDP 555 ESD**
Frequenzgang (Pegelmaßstab um Faktor 10 vergrößert)	**Insgesamt 7 Filterstellungen wählbar**		
Nichtlineare Verzerrungen (Harmonische, Taktfrequenzreste, Rauschen, Aliasing) in Abhängigkeit von der Frequenz	**Etwas Rauschen, abfallend Harmonische, gute Filterwirkung (Stellung 1)**	**Extrem wenig Rauschen, sehr gute Filterwirkung; schwache Harmonische, regelmäßig abfallend**	**Extrem wenig Rauschen, sehr gute Filterwirkung; schwache Harmonische 2. Ordnung**
Rechteckwiedergabe	**Filterstellung 1**		
Störabstände	links / rechts	links / rechts	links / rechts
Fremdspannungsabstand	100 dB / 101 dB	107 dB / 107 dB	110 dB / 110 dB
Geräuschspannungsabstand	104 dB / 105 dB	110 dB / 110 dB	115 dB / 115 dB
Nutzsignaldynamik (fremd-bewertet)	92 dB / 91 dB	93 dB / 98 dB	88 dB / 89 dB
Maximale Ausgangsspannung	4,1 Volt regelbar	2,0 Volt	2,05 Volt
Ausgangsimpedanz	100 Ohm	150 Ohm	600 Ohm
Zeitverzögerung zwischen den Kanälen	keine	keine	keine
Übersprechdämpfung (20 kHz, Vollaussteuerung)	li.→re. 99 dB / re.→li. 94 dB	li.→re. 89,5 dB / re.→li. 82 dB	li.→re. 86 dB / re.→li. 86,5 dB
Störanfälligkeit[1] gegen			
Keil[2]	keine	keine	keine
Punkte[3]	keine	keine	keine
Fingerprints[4]	keine	keine	keine
Abmessungen (B x H x T)	455 x 195 x 330 mm	434 x 105 x 360 mm	430 x 125 x 395 mm
Ausstattung			
Programmierung	20 Titel	20 Titel	20 Titel
Wiederholung	Platte, Programm	Platte, Programm	Titel, Platte, Programm
Memory (A→B)	–	über Zeitprogrammierung	ja
Anzeigen	Titel und Spielzeit	Titel, Index, Zeit, Emphasies, umschaltbar auf Titelrestzeit und Gesamtspielzeit	Titel, Index, Zeit, umschaltbar auf Resttitelzahl, Restspielzeit
Kopfhöreranschluß	–	ja	ja
Subcode/Digital-Ausgang	–	2 koaxial; 1 optischer Digitalausgang	1 Digital-out (koaxial)
Fernbedienung	–	ja	ja, mit Lautstärkeregelung
Garantiezeit		2 Jahre	2 Jahre
Preis (Herstellerangabe)	4900 Mark	4000 Mark	3000 Mark
Kaufwert Klang	**befriedigend**	**gut**	**gut bis sehr gut**
Ausstattung	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Verarbeitung	**befriedigend**	**sehr gut**	**sehr gut**
Bedienung	**befriedigend**	**sehr gut**	**sehr gut**
Rang und Namen (preisunabhängige Klangeinstufung)	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse, Referenz**	**Absolute Spitzenklasse, Referenz**

[1] Philips-Fehlertestplatte. [2] Bis 990 µm breiter Störkeil im Platteninneren in der Informationsebene. [3] Bis 800 µm große schwarze Punkte auf Plattenoberfläche. [4] Simulierte Fingerabdrücke.





Fisher Europa Vertriebs-GmbH Stahlgruberring 4 8000 München 82	Sony Deutschland GmbH Hugo-Eckener-Straße 20 5000 Köln 30
Fisher PCD 100	**Sony D 100**
mit Emphasis	mit Emphasis
0 20 kHz 50 Etwas Rauschen, Gute Filterwirkung; Taktrest um 14 kHz	0 20 kHz 50 Etwas Rauschen, gute Filterwirkung
links 87 dB, 98 dB, 78 dB; rechts 87 dB, 89 dB, 78 dB	links 95 dB, 98 dB, 87 dB; rechts 94 dB, 97,5 dB, 88 dB
0,8 Volt 970 Ohm	1,35 Volt 600 Ohm
11 µsec.	5,5 µsec.
li.→re. 54 dB; re.→li. 54 dB	li.→re. 48 dB; re.→li. 69 dB
keine keine keine	keine keine keine
126 x 27 x 132 mm (Spieler allein)	126 x 20 x 133 mm (Spieler allein)
16 Titel	21 Titel
Titel, Platte, Programm	Titel, Platte, Programm
ja	ja
Titel und Zeit, umschaltbar auf Resttitelzahl und Restzeit	Titel und Zeit, umschaltbar auf Resttitelzahl und Restzeit
zwei	ja
nein	nein
nein	für 150 Mark als Zubehör
6 Monate	6 Monate
750 Mark (inkl. Akku)	850 Mark (inkl. Akku)
gut sehr gut gut bis sehr gut gut bis sehr gut	**gut bis sehr gut sehr gut gut bis sehr gut gut bis sehr gut**
Spitzenklasse I	**Absolute Spitzenklasse**

EIN VULKAN

AUSBRUCH?



Wenn die Topentwickler unter den Boxenspezialisten für ihre Spitzenmodelle der 4000- bis 6000-Mark-Paarpreisklasse in der Trickkiste kramen, fallen bei *stereoplay* gleich reihenweise die alten Referenzen der Spitzenklasse II und III.

Über ein Jahr lang, von Juli 1985 bis August 1986, verteidigte die Quadral Vulkan, zweitgrößtes Modell aus der Quadral-Boxenserie „Phonologue" (Spitzenmodell: Titan, eine der Referenz-Passivlautsprecher in der Absoluten Spitzenklasse), erfolgreich ihren Titel als Klassenreferenz in der Spitzenklasse II. Erst dann mußte sich der Feuerspeier nach hartem Kampf der Criterion TMR 160 von T+A geschlagen geben.

Helmut Schaper, Boxenentwickler aller Phonologue-Modelle, sann auf Rache. Gut ein halbes Jahr später stand die verbesserte Vulkan III im *stereoplay*-Hörraum, um der TMR die Lorbeeren zu entreißen. Aber auch die Braun LS 200, in den Vereinigten Staaten von ADS Analog & Digital Systems, der amerikanischen Braun-Mutter, entwickelt, rechnete sich gute Chancen auf die edlen Blätter aus, zumal die LS 200 1986 zum zweiten Mal den amerikanischen HiFi Grand Prix gewonnen hatte. Andererseits wollte der „Tower" der amerikanischen Firma ESS, Markenzeichen Heil „Air-Motion-Transformer", und der pfiffige Bolero der deutschen Jungfirma P.A.T. in dieser Spitzengruppe mitmischen.

Für die 4000-Mark-pro-Paar-Boxen Acron 900 B, Electro Voice Status 60

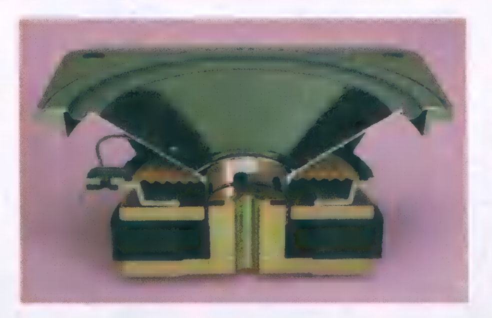
Wie Feuer und Wasser: ESS Tower, Braun LS 200, Quadral Vulkan III, P.A.T. Bolero, Electro Voice Status 60, TSM Ravenna, Acron 900 B.

und TSM Ravenna hieß das Angriffsziel dagegen Spitzenklasse III, die bisher von Braun LS 150, B&W Matrix 3 und Audio-Labor Lua HLS 140/190 regiert wurde. Stürzen die Neulinge die bisherigen Klassenreferenzen?

Franz Petrik, Inhaber und Entwickler der Acron GmbH in Bad Vilbel, die sich hauptsächlich auf Kleinboxen spezialisiert hat, ist auf seine Größte besonders stolz: „Ich bin Fetischist bei Bässen aus kleinen Gehäusen. Das gilt auch für meine 900 B. Es gibt sicher keine andere Box, die bei gleichem Volumen mehr Baß abstrahlt als meine." Hinter jedem 25-Zentimeter-Tieftöner befindet sich ein eigenes, geschlossenes Gehäuse. Jede Tieftonschwingspule hat einen Widerstand von 1,8 Ohm, so daß Petrik beide Baßsysteme in Reihe schalten kann. Nur in dieser Konfiguration erhielt der Bad Vilbeler das von ihm gewünschte Verhältnis von Schwingspulen- zu Membrangewicht und von Sicken- und Zentrierungssteife zur Nachgiebigkeit des eingeschlossenen Luftvolumens. Auch die Mittel- und Hochtonkalotten sind in ihrem Pegel genau auf die Bassisten abgestimmt, so daß sich Klimmzüge in der Weiche erübrigen.

Auch Bernd Möller, Inhaber der Freisinger Lautsprecherschmiede TSM, schwört auf maßgeschneiderte Chassis, die er in Württemberg fertigen läßt. Auf seine neueste Schöpfung Ravenna ist Möller besonders stolz: „Wir haben noch nie eine Box mit einem derart geraden Frequenzgang und derart homogenem Klangbild gemacht. Die Feinabstimmung hat über ein halbes Jahr gedauert. Das war schlimmer, als ein Klavier zu stimmen." Das Baßsystem sitzt in einer Höhe von 60 Zentimetern über dem Boden. „Sonst klingen tiefe Töne leicht etwas dick und nicht so frei und luftig", begründet Möller diesen Hochstand.

Die beiden in eigenen Kammern sitzenden Baßsysteme der Braun LS 200 haben ebenfalls recht großen Abstand zum Bo-



Der Luftspalt ist 5 mm tief, die Schwingspule hat eine Wickelhöhe von 8 mm: beschichteter Konusmitteltöner der Quadral Vulkan, der auch im Spitzenmodell Titan sitzt, eine effektive Masse von 6 Gramm aufweist und gerade noch einen linearen Hub von ±1,5 Millimetern schafft.



Das Feld auf der Gehäuserückseite sieht auch den Anschluß von drei Endstufen für den Betrieb als Aktivbox vor: hervorragend gefertigte Quadral Vulkan, deren Transmissionline zur Reduzierung von stehenden Wellen mit Mineralfaser gefüllt ist.





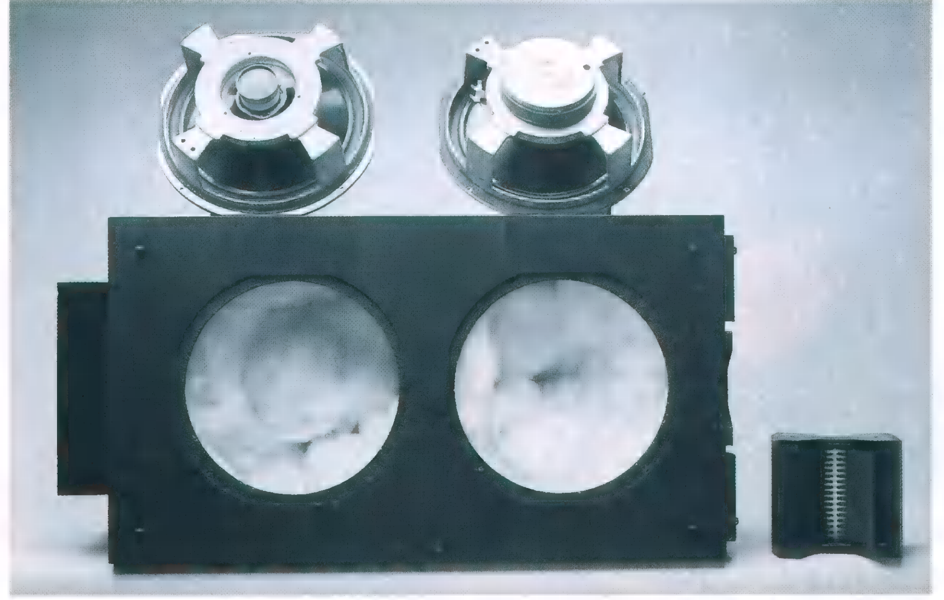
Senkt den Hochtonpegel um 1,5 dB ab: kunstvoll im Gehäuseboden unter einer Klappe versteckt angebrachter Schalter der Braun LS 200. Zwischen den beiden Tieftönern verläuft schräg ein Brett im Gehäuse, so daß jedes Baßchassis ein eigenes Volumen besitzt.

den, um die Tieftonabteilung vom Untergrund zu entkoppeln. Um klangverfälschende Partialschwingungen im Keim zu ersticken, sind die Konusse der Tieftöner mit schwingungshemmendem Material getränkt. Als besonders kritisch empfanden die Braun-Ingenieure Schwingspulenträger aus Metall, die teilweise einen unangenehmen Eigenklang entwickeln. Konsequenterweise verzichteten sie bei ihrem Spitzenprodukt auf metallene Träger - üblicherweise wird Aluminium benützt - und setzten Zylinder aus großmolekularen Kunststoffen für Baß-, Mittel- und Hochtonsystem ein. Das Material ist akustisch tot und erzeugt im Magnetfeld keine Wirbelstromverluste, die zu Verzerrungen Anlaß geben könnten.

Eine Schwingspule im herkömmlichen Sinne gibt es beim Air-Motion-Transformer der ESS Tower dagegen nicht. Die Membran ist gleichzeitig auch Schwingspulenträger. Auf einer weichen, zickzackförmig gefalteten Kunststoffolie laufen die aufgeklebten Leiterbahnen von oben nach unten, eingerahmt von den vielfingrig ausgeführten Polplatten des Magneten. Fließt Strom durch die senkrecht laufenden Leiter, dann zieht sich die Membran zusammen oder auseinander wie eine Zieharmonika und erzeugt so den Schall. Den Frequenzbereich unterhalb von 600 Hertz vertrauten die ESS-Ingenieure einem großen beschichteten 30-Zentimeter-Tieftöner an. Eine unter dem Bassisten angebrachte Passivmembran sorgt im Baßkeller für mehr Druck.



Sitzt wie eine Ziehharmonika gefaltet zwischen den vielgliedrigen Polschuhen des Magneten: mit Aluminiumleiterbahnen kaschierte Kunststoffmembran des Heil „Air-Motion-Transformers" im ESS Tower. Die Passivmembran wird hinten durch ein Zusatzgewicht beschwert.



Bei der 1983 gegründeten P.A.T. dachte sich ihr Entwickler Manfred Diestertich sogar noch eine trickreichere Baßhilfe aus. Ein im Gehäuseinnern versteckt eingebautes 21-Zentimeter-Baßsystem treibt passiv über ein kleines Luftvolumen einen zweiten 25er Tieftöner an. „Was für eine Verschwendung", rutschte *stereoplays* Laborchef Peter Schüller heraus. Der vorne sichtbare, kleine Tiefmitteltöner muß auch voll das Baßsignal verarbeiten, was bei großen Pegeln leicht zu Problemen in der Mitteltonwiedergabe führen kann.

Dieses Problem dürfte die Status 60 von Electro Voice nicht haben. Ihr mit einer Polypropylenmembran ausgerüstetes 30-Zentimeter-Baßsystem verdaut mit Sicherheit große Pegel. Traditionsgemäß führten die Electro-Voice-Mannen die Tiefenabteilung als Reflexkonstruktion aus. Im Mittel- und Hochtonbereich vertrauen die EV-Ingenieure dem Prinzip der Constant-Directivity (gleichmäßig gerichtete Schallabstrahlung über einen weiten Frequenzbereich), mit dem sie im professionellen Bereich beste Ergebnisse erzielen. Bei der Status 60 sitzen deshalb kleine Trichter vor dem Mittel- und Hochtonsystem.

Von solchen Einschränkungen in der Abstrahlrichtung hält Titan- und Vulkan-Enwickler Helmut Schaper überhaupt nichts. Sein Konstruktionsideal heißt: Einmal gefaltete Transmissionline mit oben im Gehäuse angeordneten Tieftonchassis, um sauberen Tiefbaß zu erzielen, und ein einziger Konusmitteltöner für den ungemein wichtigen Bereich von 250 bis 4000 Hertz. Die Mk-III-Version der Vulkan wurde in einigen wesentlichen Details gegenüber ihrer Vorgängerin modifiziert: Das Gehäuse wuchs, die Proportionen änderten sich, und der rückwärtige Baßkanal fällt konisch zulaufend aus und hat rechteckigen und nicht mehr fünfeckigen Querschnitt. Der Tieftöner erhielt eine kurzgewickelte 8-Millimeter-Spule, die in einem 22 Millimeter langen Luftspalt schwingt. Selbst bei einem immensen Hub von ±7 Millimetern bleibt die Schwingspule immer noch im homogenen Feld des Magneten. Eine aufwendige und teure Lösung, die dem Baßbereich aber niedrigen Klirr und herausragendes Impulsverhalten bescheren soll.

Mit den zwei Wattprotzen Accuphase P 600, Endstufenreferenzen in der Absoluten Spitzenklasse, fuhr *stereoplay* für den Hörtest schwere Geschütze auf. Das war vor allem für die Quadral Vulkan mit ihrem schlechten Wirkungsgrad notwen-

dig, da nur Wattschleudern vom Kaliber einer P 600 den Vulkan zu kräftigen Ausbrüchen überreden können. Mit der CD-Spieler-Referenz Accuphase DP 80 / DC 81 und dem Burmester 808 Mk III, einer der Vorverstärker-Referenzen der Absoluten Spitzenklasse, klotzte *stereoplay* auch bei der Signalquelle und dem Umschalt- und Pegelzentrum. Es wurden, wie bei *stereoplay* üblich, jeweils nur zwei auf genau gleiche Lautstärke eingepegelte Boxen gehört. Schließlich ging es ja um nichts Geringeres als um Referenzlorbeeren.

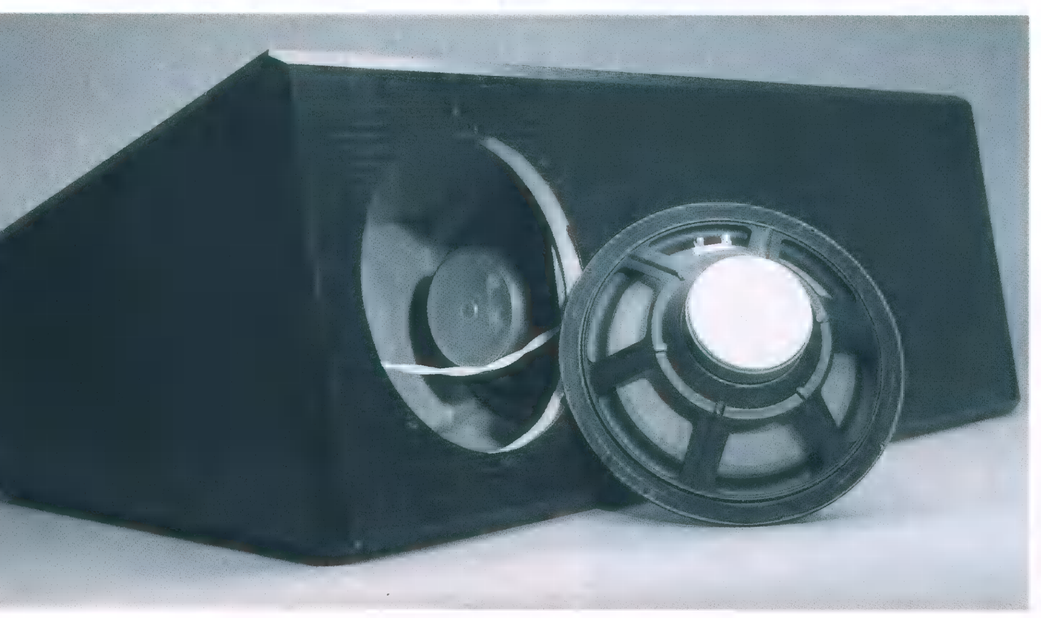
Nach einer Vielzahl von Hördurchgängen und unzähligen Querchecks stand die Einstufung der Kandidaten fest. Mit der Electro Voice Status 60 ließ sich jedenfalls kein Blumentopf gewinnen. An Spitzenklasse III oder II war nicht im Traum zu denken. Im Vergleich zur Klassenreferenz B&W Matrix 3 verschmierte die Electro Voice Mitten. Höhen kamen ohne Pep und Brillanz, selbst wenn der auf der Rückseite der Box angebrachte Höhenregler auf Maximum stand. Mit der Status 60 brach der Klangraum förmlich zusammen. Die Musiker agierten eindimensional zwischen den Boxen. Klangfarbendifferenzen waren nur mit Mühe herauszuhören. Feine Nuancen im Spiel von Instrumentalvirtuosen gingen praktisch unter. Großorchestrale Werke erschienen undifferenziert und glanzlos. Als geeigneter Gegner erwies sich schließlich die Canton CT 800, Referenz in der Oberen Mittelklasse I. Aber selbst sie wartete noch mit einem räumlicheren und duftigeren Klang auf als die bläßlich klingende Status 60, mit der wirklich kein Staat zu machen ist und die sich mit einem enttäuschenden Platz in der Oberen Mittelklasse I zufriedengeben mußte.

Mit ihrem weit in die Raumtiefe reichendem Klangbild und ihrer präzisen Mittenortung wirkte die P.A.T. Bolero im Vergleich zur Status 60 wie eine Offenbarung. In puncto Raumpräzision übertraf sie sogar die drei Klassensprecher aus der Spitzenklasse III. Sonst gefährdete sie die drei Referenzen aber in keinem weiteren Punkt. Ihr mittenbetontes, höhen- und tiefbaßarmes Klangbild ließ ihren Vorzug verblassen. Stimmen dominierten zu stark, Becken zischten zwar sauber, im Pegel aber zu schwach. Und kräftige Baßimpulse oder das tiefe Grollen von Kesselpauken erreichten zaghaft das Ohr der Zuhörer. So mußte sich die Bolero mit einem Platz in der Spitzenklasse IV trotz überzeugender Detaillösung begnügen. Mit ein wenig mehr Höhen und Tiefbässen und schlankeren Mitten wären sicher noch ein bis zwei Klassen gutzumachen.

Über fehlende Bässe oder Höhen braucht man sich beim ESS Tower nicht zu beklagen. Um optimalen Klang zu erzielen, mußten der den Air-Motion-Transformer wie eine Rüstung abschat-



Genau berechnete Trichter vor Mittel- und Hochtöner begrenzen den Abstrahlwinkel der beiden Systeme zu den Seiten hin, so daß Raumwände weniger Einfluß auf den Klang nehmen können als bei breitstreuenden Chassis: Baßreflexbox Electro Voice Status 60 mit zu tief und damit wenig sinnvoll abgestimmter Reflexöffnung.





Das 21-Zentimeter-Baßsystem sitzt im Gehäuseinnern und treibt passiv das hinten angeordnete Baßchassis an: schnittig gestylte Bolero von P.A.T. Die Schwingspule des Passivsystems läßt sich mit einem Potentiometer mehr oder weniger kurzschließen, so daß sich durch die unterschiedlich starke elektrische Bedämpfung der Baßpegel des Systems regulieren läßt.

"WER BIETET MEHR ?"

„Doch in einige
Punkten – in
der Praxis sehr
wichtigen Punk
ten! – hat die
Yashica die
Nase deutlich
vorn."

COLOR FOTO 4/87

"...übernimmt di
Yashica 230 AF
mit ihrer Summe
von Details
die Rolle eines
Vorbildes, an de
andere gemesse
werden."

PHOTOGRAPHIE 3/87

"Keine andere
Kamera dieser
Klasse bietet im
Augenblick meh
Möglichkeiten..

PHOTO REVUE 3/87

FACTS & FIGURES

Die 230 AF: Drei Autofocus-Funktionen mit AF-Vorwahl und Speicher. Brennweitenabhängige Programmbelichtung mit Shift-Möglichkeit. Zeitautomatik, Blendenautomatik und Nachführsystem. Mittenbetonte Integralmessung/Spotmessung. Eine TTL-Blitzkontrolle, Blitzprogramm, automatische Gegenlichtkorrektur, Meßwertspeicher, Belichtungskorrektur und ein integrierter Mini-Blitz. Integrierter Winder (1,8 B/Sek.), Data Back, auswechselbare Sucherscheiben. LCD-Vollinformation im beleuchteten Sucher und auf dem Monitor. Mit einer Lithiumbatterie.

"..., daß die
Yashica 230 AF
über mehr
Funktionen als
die ... verfügt."

PHOTOGRAPHIE 3/87

"...darf ein fast
uneingeschränk-
tes Lob mit auf
den Weg gege-
ben werden."

fotoMAGAZIN 4/87

KYOCERA

YASHICA Kyocera GmbH,
Eiffestraße 76,
D-2000 Hamburg 26
YASHICA Handelsges. mbH,
Rustenschacherallee 38,
A-1020 Wien
YASHICA AG,
Zürcherstrasse 73,
CH-8800 Thalwil



Von den Vorzügen dieser Kamera wird Si
Ihr Fotofachhändler gern überzeugen.

MCCS

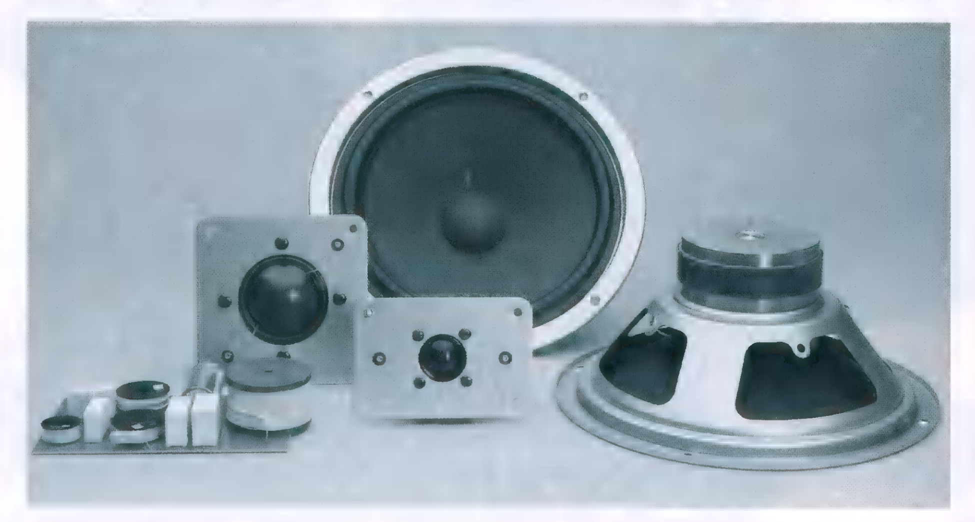
tende Kopfschutz entfernt und die beiden Regler auf Maximum gedreht werden. Der Kopfputz weicht in der deutschen Serie einem akustisch neutralen Gitter. Ohne Deckel lieferte der Lautsprecher bei Pop und Klassik ein detailliertes und nur geringfügig verfärbtes Klangbild. Allerdings setzten sich Sänger, die sich über die ESS ausdrucksstark artikulierten, unzureichend vom Backgroundchor oder vom begleitenden Orchester ab.

Delikate Feinzeichnung und präzise Tiefenstaffelung waren nicht gerade die Stärke des Towers. Dafür gefiel er in Baß und Mitten durch seine ungemein substantielle und charaktervolle, aber auch leicht gefärbte Wiedergabe. Ein Lautsprecher, der seine Liebhaber finden wird. Das hieß: Spitzenklasse III für diesen typisch amerikanischen Lautsprecher.

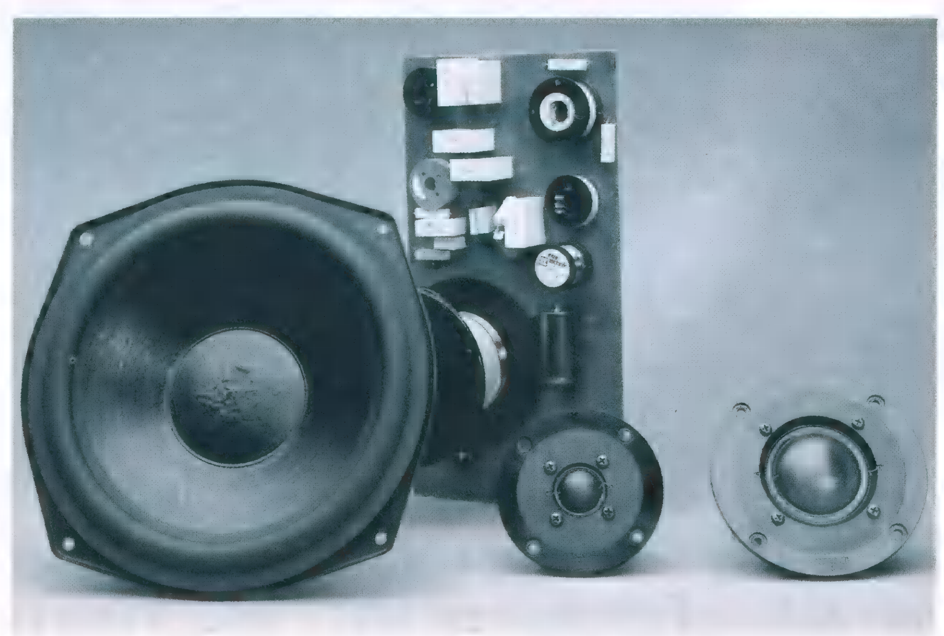
Mehr am analytischen, präzise gestaffelten Klangbild orientierte sich die schlanke Acron 900 B. Sie löste Feinheiten besser auf und gab sie duftiger als die etwas grob zeichnende Amerikanerin wieder, die im Vergleich mit der 900 B klar das Nachsehen hatte. Aber nicht nur der ESS Tower zog gegen die Acron den kürzeren. Der Petrik-Zögling offenbarte auch Unarten der Matrix 3 von B&W: Die Engländerin näselte ein wenig in den Mitten, rauhte Streicherklänge auf und rückte das Klangbild einen Meter zu weit nach vorn. Mit der 900 B produzierten Streicher (Highlights CD 4) die seidigere Klanggebung, und sie wirkten weniger angestrengt. Auch vermittelte die Acron mehr Konzertsaalatmosphäre.

Die Braun LS 150 strahlte nicht das Flair der Bad Vilbeler Box aus. Im Vergleich zu ihr differenzierte die Braun Baßtöne nicht so gut, Stimmen erschienen etwas gedeckt und Höhen nicht so gut aufgelöst. Die Überraschung war nach dem Vergleich mit der Lua HLS 140/190 perfekt: Die Lua klang in mittleren Tonlagen etwas gequetscht und machte bei lauten komplexen Passagen etwas zu. Dem preiswertesten Testkandidaten Acron 900 B gelang damit das schier Unmögliche: Er schlug die drei Klassenreferenzen B&W Matrix 3, Braun LS 150 und Lua HLS 140/190 und nimmt als alleinige Referenz den ersten Platz in der Spitzenklasse III ein.

Die nächste Überraschung kam von TSM mit der genauso hohen, aber fast doppelt so voluminösen Dreiwegbox Ravenna. Sie zeichnete Mittellagen noch etwas markanter als die 900 B. Peter Gabriels Stimme wirkte körperhafter und Kate Bushs Organ (Peter Gabriels CD „So") tönte voluminöser und weiblicher. Zwar differenzierte die zierliche Acron - sie hat ja zwei Tieftöner, die TSM nur einen - Baßläufe geringfügig besser als die Ravenna. Instrumente hatten bei ihr aber mehr Kontur und ließen sich präzi-



Sind in ihrem Wirkungsgrad ganz exakt aufeinander abgestimmt: die beiden Tieftonchassis und die Gewebekalotten der Acron 900 B. Die Schwingspule des Tieftöners hat eine Länge von 20, die Polplatte des Magneten eine Stärke von 10 Millimetern. Dadurch befindet sich selbst bei einem Hub von ±5 Millimetern immer die gleiche Windungszahl im Magnetfeld der Polplatte.

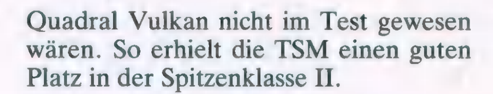


Sind in dieser speziellen Auslegung in keiner anderen Box der Firma zu finden: Chassis und Weiche der speziell für die Ravenna von TSM entwickelten Systeme. Selbst der Drahtdurchmesser und damit der ohmsche Widerstand der Baßdrossel ist haargenau auf die Güte des Baßsystems abgestimmt.

ser orten. Man konnte förmlich mit dem Finger auf den Standort der Sänger und Instrumentalisten zeigen. Die 900 B entrückte die Musiker etwas diffus in den Raum.

Da mußte dann schon die Klassenreferenz aus der Spitzenklasse II, die T+A Criterion TMR 160, zum Vergleich herhalten. Die T+A hatte mit ihren etwas überzogenen Höhen und aufgesetzten Bässen im Vergleich zur ausgeglichenen und harmonischen TSM das Nachsehen. Da die Ravenna auch ähnlich frisch und lebendig wie die TMR 160 Musik ohne zu schönen oder aufzuweichen wiedergab, war die zweite Sensation perfekt. Die TSM hätte die T+A als Klassenreferenz abgelöst, wenn die Braun LS 200 und die

In schlanken, schmalen Gehäusen sitzen die Tieftöner akustisch günstig weit vom Boden weg, so daß der Baß nicht unangenehm wie bei großer Bodennähe aufdickt: optisch sehr ansprechende und ausgesprochen wohnraumfreundliche Boxensäulen Acron 900 B (links) und TSM Ravenna (rechts).



Quadral Vulkan nicht im Test gewesen wären. So erhielt die TSM einen guten Platz in der Spitzenklasse II.

Im ersten Moment erstaunlich ähnlich klangen die TSM und die Braun, was bei der Ausstattung beider Boxen mit einer 50-Millimeter-Gewebe-Mittel- und einer 25er und 19er Gewebe-Hochtonkalotte nicht verwunderte. Beide Lautsprecher zeichneten sich durch große Klangneutralität aus. Die Braun differenzierte aber Stimmen noch ein klein wenig besser und arbeitete Details genauer heraus. Männerstimmen hatten mit LS 200 noch etwas mehr Fülle (Highlights CD 14: Civilized Man, Joe Cocker), und Bässe beeindruckten durch Substanz und Kraft, ohne auch nur ein Quentchen aufzuweichen. Vor allem bei Popmusik langte die Braun noch etwas gnadenloser hin, aber auch Kontrabässe und Kesselpauken erschienen souveräner. Da machte sich gehörmäßig der zweite Tieftöner der LS 200 vorteilhaft bemerkbar. Überhaupt beeindruckte die LS 200 bei klassischer Musik durch ihre von den Tiefen bis zu den Höhen harmonische Klangbalance. Das hieß: Referenzstatus in der Spitzenklasse II.

Sang Figaro aber seine Auftrittsarie (Rossini: Il Barbieri Di Siviglia; Thomas Allen, Agnes Baltsa, Francisco Araiza; Academy Of St. Martin-In-The-Fields, Neville Marriner), dann setzte sich bei der Quadral Vulkan das gestandenere Mannsbild in Szene. Allerdings mußte die Vulkan sehr sorgfältig im Raum aufgestellt werden, damit sie zu Höchstform auflief. Die Braun war da wesentlich problemloser. Als optimal für die Vulkan erwies sich ein Abstand zur Seitenwand von einem halben Meter und Ausrichtung der Box in Längsrichtung zur Raumachse. Anwinkeln bekam ihr im *stereoplay*-Hörraum überhaupt nicht. Auch benötigte man eine leistungsfähige Endstufe, um die Klangreserven wirklich voll ausschöpfen und genießen zu können. 400 Watt sollte die Endstufe pro Kanal schon mobilisieren können. Aber dann machte Musikhören mit der Quadral richtig Spaß.

Die „Tänzerin“ mit Ulla Meinecke auf der „Highlights“ CD 14 zeigte deutliche Charakterunterschiede zwischen Vulkan und LS 200 auf: Mit Braun tönte Ulla etwas präsenter, die Mittenortung war eine Idee besser, und die Halleffekte kamen aus größerer Raumtiefe. Mit Vulkan klang Ullas Stimme wärmer, die Sängerin stand etwas greifbarer zwischen den Boxen, der künstlich erzeugte Aufnahmeraum erschien flacher. Ulla sang völ-



Ein Musikkritiker fühlte sich einmal zu folgender Feststellung veranlaßt: "Mozart, Synonym für Musik."

Die erstaunliche Leichtigkeit, mit welcher der junge Mozart das ihm angeborene Genie bei der Kreation von bis dahin unübertroffenen, zahllosen Meisterwerken zur Entfaltung brachte, hat Salieri schier zum Wahnsinn getrieben.

Das Wunderkind verdankte seinen Erfolg natürlich seinem untrüglichen musikalischen Können. Untrügliches Können hat auch die Techniker von Pioneer in die Lage versetzt, ein Meisterwerk anderer Art zu schaffen: die neuen Vor- und Endverstärker Pioneer C-90 und M-90. Die Richtungsweisenden unter den modernen Verstärkern. Ihre hohe Leistungsstärke und ihre hohe Über-

DIE BESONDERHEITEN EINES MEISTERWERKS. M-90 • LEISTUNGSSTARK, MIT GUTEM LEISTUNGSVERMÖGEN IM NIEDEROHMIGEN BEREICH. NENNAUSGANGSLEISTUNG 200 WATT PRO KANAL AN 8 OHM. DYNAMISCHE LEISTUNG 750 WATT AN 2 OHM. • ZWEI UNABHÄNGIGE LEISTUNGSNETZTEILE, ZERRUNGEN. **C-90** • DOPPELTE MONO-AUSFÜHRUNG MIT GETRENNTEN NETZTEILEN FÜR DEN RECHTEN UND LINKEN KANAL. ALLE RELAIS, SOWIE ANZEIGEFELD UND MIKROPROZESSOREN WERDEN DURCH EIN DRITTES NETZTEIL GESPEIST, WAS EINE VERRINGERUNG DER INTERMODULATIONS-SCHALTUNG, ELEKTRONISCHE SCHALTUNGEN MIT MÖGLICHST KURZEN SIGNALWEGEN. **HOCHWERTIGES MATERIAL.** HOCHWERTIGE BAUTEILE ZUR STEIGERUNG DER KLANGTREUE. VERGOLDETE EINGANGSBUCHSEN, KOHLESCHICHTWIDERSTÄNDE MIT MESSINGKAPPEN, KUNSTHARZVERKAPSELTE

tragungsgüte läßt das Werk des Virtuosen zu einem wahren musikalischen Hochgenuß werden.

Die sehr einfache Bauweise, die bis ins Detail perfekte Ausführung und die Verwendung von Materialien erster Wahl haben es uns ermöglicht, einen reinen, unverfälschten Klang zu erzielen.

Damit haben wir unser Kredo unter Beweis gestellt: Einem Genie kann man nur dann gerecht werden, wenn man selbst ei Meisterwerk schafft. Tut uns leid, Herr Salieri.

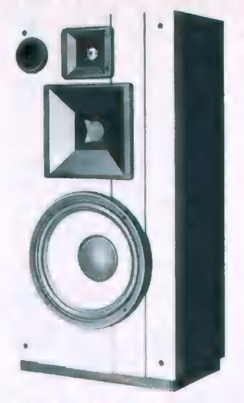


C-90, M-90. Die Richtungweisenden unter den Verstärkern

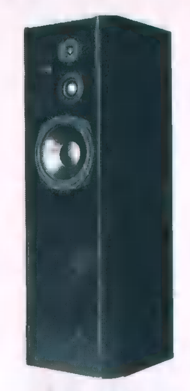
JEDES FÜR EINEN KANAL. • UNABHÄNGIGE CD-DIREKTEINGÄNGE MIT SEPARATER REGELUNG. • DOPPELTE MONO-AUSFÜHRUNG MIT KURZEN SIGNALWEGEN VERRINGERT ÜBERSPRECHEN. • NON SWITCHING™-SCHALTKREIS TYP II VERHINDERT KLANGBEEINTRÄCHTIGUNGEN DURCH SCHALTV VERZERRUNGEN BEWIRKT. • DRASTISCHE VERRINGERUNG DER STREUKAPAZITÄT DURCH HYBRID-MC-ÜBERTRÄGER UND GLEICHZEITIG IDEALER FREQUENZGANG MIT MÖGLICHST GERINGEN ÜBERTRAGUNGSBEDINGTEN VERLUSTEN. • ELEKTRONISCHE STEUERUNG: RELAISGESTEUERTE SIGN KONDENSATOREN, HOCHWERTIGES NETZKABEL AUS SAUERSTOFFFREIEM KUPFER, PLATINEN MIT 70μM STARKER KUPFERBESCHICHTUNG, GROSS DIMENSIONIERTE LAUTSPRECHERKLEMMEN.



Acron F. Petrik GmbH
Erzweg 4
6368 Bad Vilbel



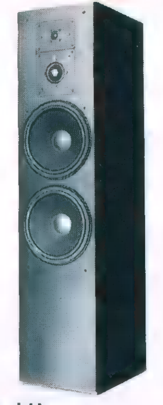
Electro Voice
Postfach 831 164
6230 Frankfurt am Main 80



TSM Electric
Herderstraße 30
8050 Freising

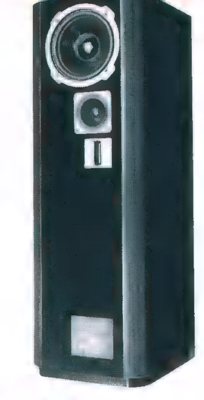
Meßwerte	Acron 900 B	Electro Voice Status 60	TSM Ravenna
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum Oberhalb 200 Hz in 1 m Abstand, mit Frontbespannung, 0 dB = 50 dB SPL, Meßspannung 2 V_{eff}, Mikrophon auf Achse, ± 30° seitlich und ± 10° nach oben und unten. Unterhalb 200 Hz in 1 cm Abstand. ——— axial ········· 10 Grad von oben ——— 10 Grad von unten - - - - - 30 Grad von rechts — — — — 30 Grad von links	Acron 900 B **Sehr ausgewogen von 200–8000 Hz. Leichte Baß- und Höhenanhebung. Etwas schwach im Tiefbaßbereich unterhalb 40 Hz.**	Electro Voice Status 60 mit Abdeckung ohne Abdeckung **Unruhiger Frequenzgang im Mittel- und Hochtonbereich. Box ist tiefbaßschwach. Abdeckung verändert Frequenzgang nur wenig.**	TSM Ravenna **Ausgewogener Frequenzgang. Nur leichte Interferenzen in den Höhen.**
Übergangsfrequenzen (Herstellerangabe)	500/3000 Hz	1000/5000 Hz	500/4000 Hz
Impedanzverlauf Frequenzabhängiger Wechselstromwiderstand, der 4 Ohm möglichst nicht unterschreiten sollte. Höhere Impedanzen bereiten Verstärkern keine Anpassungsprobleme, reduzieren aber ihre maximale Ausgangsleistung geringfügig.	Acron 900 B **Auf 50 Hz abgestimmte, geschlossene Box. Für Verstärker unkritischer 4-Ohm-Lautsprecher.**	Electro Voice Status 60 **Auf 25 Hz arg niedrig abgestimmte Baßreflexbox.**	TSM Ravenna **Auf 35 Hz tief abgestimmte, geschlossene Box. Impedanzverlauf unkritisch für Verstärker.**
Harmonische Verzerrungen Gemessen bei 95 dB SPL/1m von 40 bis 500 Hz, bis 20 kHz auf 85 dB abfallend. Die Grundlinie entspricht einem Klirrgrad von 0,1%, die nächsthöhere Querlinie 0,3%, dann 1%, 3%, 10% Verzerrungen.	Acron 900 B **Sehr verzerrungsarmer Mittenbereich. Sonst nur leichte Klirranteile.**	Electro Voice Status 60 **Recht niedrige Verzerrungen.**	TSM Ravenna **Im Baßbereich etwas erhöhte Werte.**
Betriebsleistung (93 dB/1 m) Empfindlichkeit (1 W/1 m)	4 Watt (4 Ohm) 87 dB	2 Watt (6 Ohm) 90 dB	6,3 Watt (5 Ohm) 85 dB
Empfohlene Mindest-Verstärkerleistung	40 Watt (4 Ohm) **Lautsprecher kommt auch mit leistungsschwachen Verstärkern gut zurecht.**	30 Watt (4 Ohm) **Auf Wirkungsgrad gezüchteter Lautsprecher, der wenig Leistung benötigt.**	75 Watt (4 Ohm) **Box mit mittlerem Wirkungsgrad, die keine allzu wattstarken Verstärker benötigt.**
Nennbelastbarkeit (Herstellerangabe)	150 Watt	150 Watt	180 Watt
Maximaler Schalldruck (1 m)	106 dB	110 dB	104 dB
Abmessungen (B x H x T)	285 x 1125 x 285 mm	44 x 860 x 310 mm	385 x 1120 x 370 mm
Garantiezeit	5 Jahre	5 Jahre	2 Jahre
Paarpreis (Herstellungsangabe)	3300–4000 Mark[1]	4000 Mark	4000 Mark
Kaufwert Klang Fertigungsqualität	sehr gut sehr gut	ausreichend gut bis sehr gut	sehr gut sehr gut
Rang und Namen (preisunabhängige Klangeinstufung)	Spitzenklasse III, Referenz	Obere Mittelklasse I	Spitzenklasse II

[1] 3300 Mark (weiß + schwarz), 3600 Mark (Nuß, Eiche, weiß + schwarz in Klavierlack), 4000 Mark (Mahagoni + Nuß in Klavierlack).









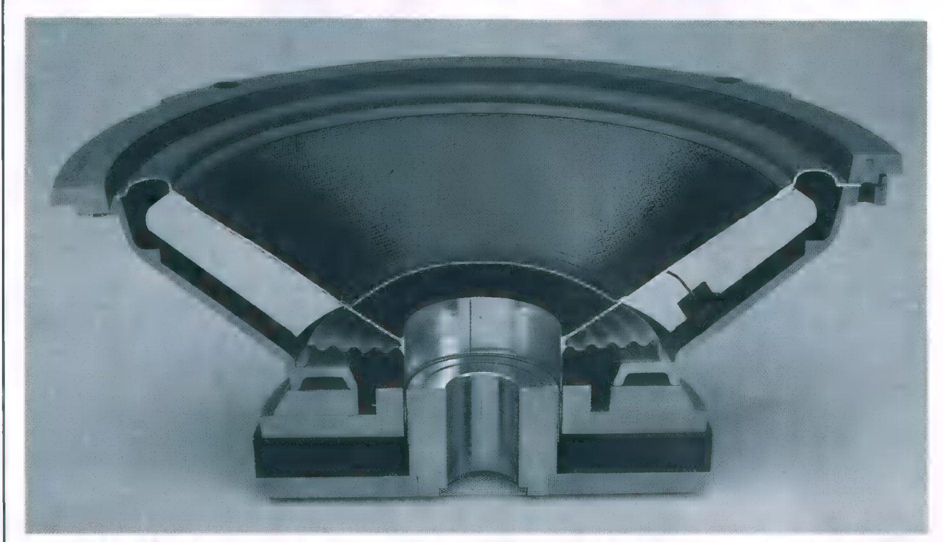
Braun Electronic GmbH Postfach 1150 6242 Kronberg/Taunus	P.A.T. Bolero Hinterstraße 4 3572 Amöneburg 3	Audio Int'l Postfach 560229 6000 Frankfurt 56	All-Akustik-Vertriebs GmbH Am Herrenhäuser Bahnhof 24-26 3000 Hannover 21
Braun LS 200	**P.A.T. Bolero**	**ESS Tower**	**Quadral Vulkan III**
Braun LS 200	P.A.T. Bolero Baßregler: Maximum Baßregler: Minimum	ESS Tower ohne Abdeckung mit Abdeckung	Quadral Vulkan III
Idealer ausgewogener Frequenzgang mit leichter Senke im Mittenbereich. Sehr geringe Richtwirkung in den Höhen.	Frequenzgang mittenbetont. Etwas früher Abfall in Tiefen und Höhen. Dämpfungsregler reduziert deutlich den Baßpegel.	Kräftige Baß- und Höhenwiedergabe, aber deutliche Senke im Mitteltonbereich und ausgeprägte Richtwirkung in den Höhen.	Außerordentlich linear von 40-3000 Hz. In den Höhen nur auf Achse deutliche Anhebung. Box sollte nicht zum Hörer angewinkelt werden.
450/4500 Hz	80/2200 Hz	600 Hz	250/4000 Hz
Braun LS 200	P. A. T. Bolero	ESS Tower	Quadral Vulkan III
Auf 35 Hz tief abgestimmte, geschlossene Box. Für Verstärker unkritischer 4-Ohm-Lautsprecher.	Impedanzverlauf ohne große Spitzen, aber mit Minima bei 3 Ohm schon etwas kritisch für Endstufen, die für niedrige Impedanzen ausgelegt sein müssen.	Auf 32 Hz sauber abgestimmte Reflex-Konstruktion. Impedanzminima von 3 Ohm im Baß etwas kritisch für Verstärker.	Etwas hochohmige Box, die 5 Ohm nicht unterschreitet und daher unkritisch für Verstärker ist. Sie sollte ihre maximale Leistung an 8 Ohm abgeben.
Braun LS 200	P. A. T. Bolero	ESS Tower	Quadral Vulkan III
Leichte Verzerrungen.	Sehr niedrige Verzerrungen, nur in den Mitten ein klein wenig ausgeprägter.	Ab 500 Hz extrem verzerrungsarm. Darunter leichte Klirrprodukte.	In den Mitten sehr verzerrungsarm. Bei 5 kHz etwas erhöhte Werte.
8 Watt (4 Ohm) 84 dB	10 Watt (4 Ohm) 83 dB	3,2 Watt (4 Ohm) 88 dB	12,6 Watt (6 Ohm) 82 dB
80 Watt (4 Ohm)	100 Watt (4 Ohm)	32 Watt (4 Ohm)	160 Watt (4 Ohm)
Box mit mittlerem Wirkungsgrad, die keine allzu wattstarken Verstärker benötigt.	Box mit etwas geringerem Wirkungsgrad, die etwas leistungsfähigere Verstärker erfordert.	Box mit gutem Wirkungsgrad, die auch mit wattschwachen Verstärkern gut klarkommt.	Lautsprecher mit schlechtem Wirkungsgrad, der sehr wattpotente Endstufen erfordert.
200 Watt	120 Watt	150 Watt	150 Watt
108 dB	104 dB	111 dB	103 dB
289 x 1200 x 370 mm	200 (vorn)/345 (hinten) x 995 x 415 mm	460 x 1108 x 295 mm	410 x 1226 x 457 mm
5 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
5000 (schwarz), 5400 (weiß + Redwood) Mark	5000 Mark	5170 Mark	6500 Mark
sehr gut **sehr gut**	**befriedigend bis gut** **sehr gut**	**gut** **befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut** **sehr gut**
Spitzenklasse II, Referenz	**Spitzenklasse IV**	**Spitzenklasse III**	**Spitzenklasse II, Referenz**

lig natürlich und ungeschminkt, während sie sich bei der LS 200 scheinbar ein klein wenig aufgetakelt hatte.

Tina Turners Stimme klang mit der Deutsch-Amerikanerin fast schon zu aggressiv. Das bekamen die Tester aber gut in den Griff, wenn sie die Höhen um 1,5 dB absenkten. Wenn die Rockröhre richtig loslegte, tönte sie aber immer noch etwas angestrengt. Die Vulkan ließ sich von den Eruptionen der Amazone nicht aus der Ruhe bringen: Die Schaper-Schöpfung brachte die Sängerin etwas angenehmer und ermüdungsfreier zu Gehör.

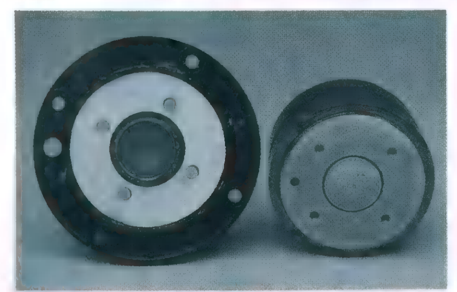
Überhaupt begeisterten der phänomenale Tiefbaß und die ehrlichen und natürlichen Mitten der Vulkan. Auch klang sie bei klassischer Musik eher nach Konzertsaal als die Braun. Da hätte sich das Zünglein an der Waage fast in Richtung Vulkan geneigt, wenn sie nicht in unteren Mittelagen ein klein wenig zuviel Öl ins Feuer gegossen hätte. Da fehlte manchmal etwas Differenziertheit. Auch

Die Innenansicht von Chassis offenbart die liebevolle Detailarbeit ihrer Entwickler.

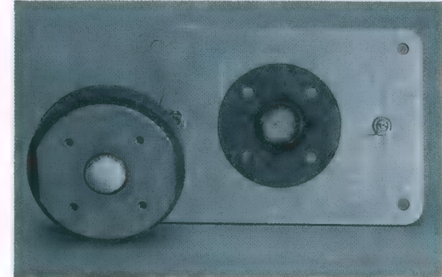


Die Schwingspule ist nur 8 Millimeter kurz, der Luftspalt hat die beeindruckende Länge von 22 Millimetern: unüblicher Aufbau des Basses der Quadral Vulkan (im Bild ist das etwas größere, konstruktionsgleiche Chassis der Quadral Titan zu sehen). Die Schwingspule bleibt selbst bei einem Hub von ±7 Millimetern in einem homogenen Magnetfeld. Das Chassis soll dadurch sehr wenig verzerren.

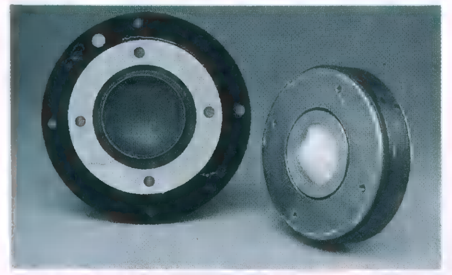
AUFSCHNITT



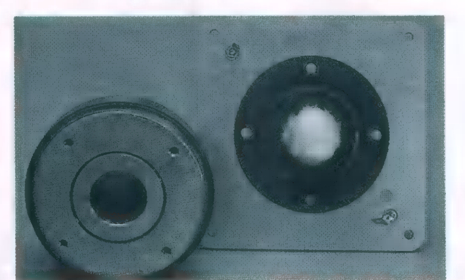
Hinter der Kalotte sitzt ein Filzpolster: Hochtöner der TSM Ravenna.



Stützt sich auf einem Wattebausch ab: Hochtöner der Braun LS 200.



Der Polkern ist durchbohrt und wattiert: Mitteltöner der TSM Ravenna.



Mit Hohlraum und Wattepolster versehen: Mitteltöner der LS 200.

erwies sich die Braun als geringfügig impulsfester: Die Anschläge von zwei Pianisten waren bei der LS 200 einfach besser auseinanderzuhalten. Auch meisterte die Box mit ihren zwei Tieftönern wuchtige Tieftonimpulse mit unerschütterlicher Präzision, während der Baß der Vulkan dann doch ein klein wenig aufweichte. Das konnte nur heißen: Patt zwischen den beiden Spitzenboxen des Testfelds und mit der Quadral Vulkan die zweite Klassenreferenz in der Spitzenklasse II.

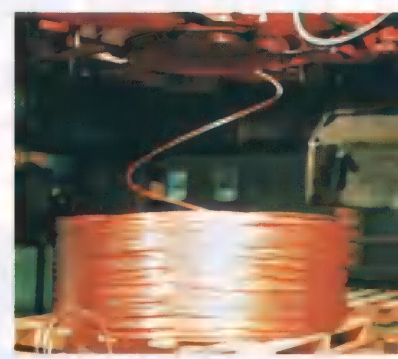
So gab es am Ende des Tests den Sturz von vier Klassenreferenzen. Mit dem preiswertesten und wohnraumfreundlichsten Testteilnehmer Acron 900 B gelang ihrem Konstrukteur Franz Petrik ein hervorragender Kompromiß zwischen Gehäusegröße, Baßtauglichkeit und ausgewogenem Klangbild und eine neue herausragende Klassenreferenz in der Spitzenklasse III. Und die Spitzenklasse II kann gleich mit drei neuen Lekkerbissen aufwarten: dem preiswerten Neutralisten TSM Ravenna, dem agilen Raumklinger Braun LS 200 und dem harmonischen Renommierstück Quadral Vulkan. *Joachim Reinert*

Der Rohstoff: Bei der Deutschen Gießdraht GmbH in Emmerich stapeln sich tonnenweise die durch Elektrolyse gewonnenen Kupferplatten (rechts).



Das Halbzeug: Dünnflüssig wie Wasser strömt das geschmolzene Kupfer auf ein Gießrad und erstarrt sekundenschnell zu einem trapezförmigen Barren (unten). Die nachfolgende Walzstraße knetet den Strang auf einen Durchmesser von acht Millimetern herunter. Das Ergebnis ist der „Gießwalzdraht" (unten rechts), der bei Kabelmetal Electro in Nürnberg weiterverarbeitet wird.



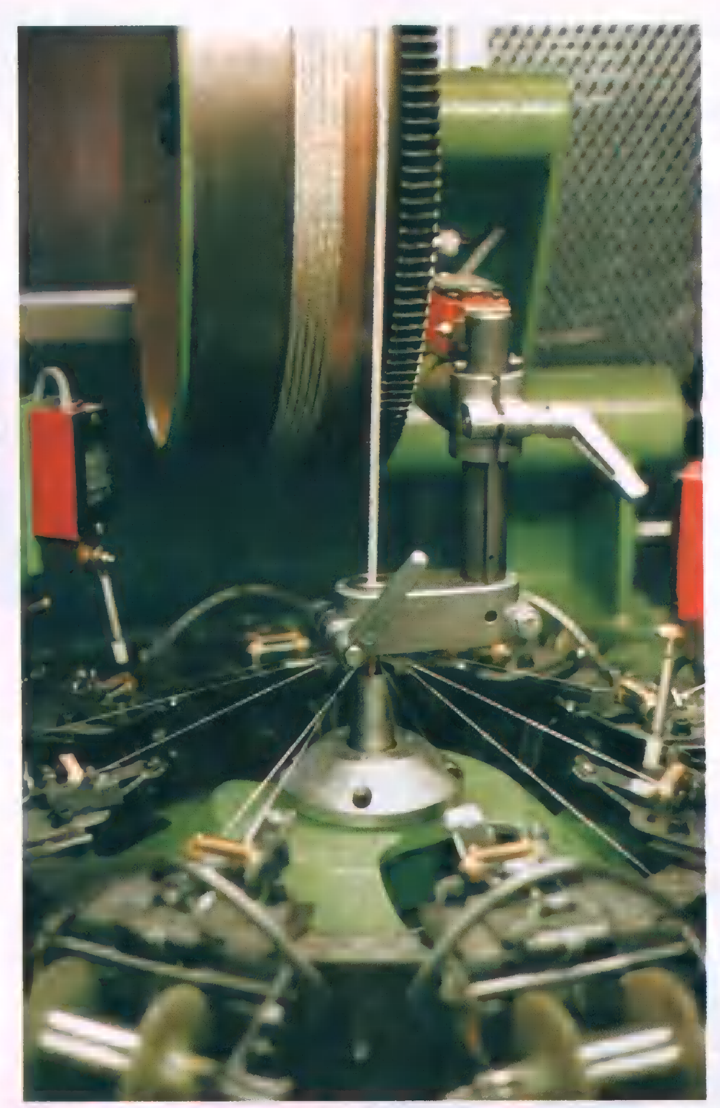


Die Zwölfender unter den High-Endern reiben sich alle an derselben Frage, gespitzte Lauscher horchen nach feinsten Nuancen: Welches Kabel klingt am besten? Fernab von allen Rangeleien streifte *stereoplay* durch röhrende Fabrikhallen und schnupperte, wie die Kupferstränge überhaupt entstehen.

DRAHTZIEHER

Der eigentliche Ursprung fast aller Verkabelung ist schon vom Weltraum aus zu sehen. Im Tagebau ist im Herzen Chiles ein riesiges Loch entstanden, staubiger Zeuge für den gigantischen Weltbedarf an Kupfererz, das hier abgebaut wird. Weil man aber aus dem Baggergut noch keine Kabel machen kann, wird hier auch gleich veredelt. Auf dem Weg der Elektrolyse entstehen Kupfer-Kathoden, chemisch rein bis auf winzige Spurenelemente. In dieser Form tritt das rote Halbedelmetall per Schiff seine Reise in die Industriestaaten an.

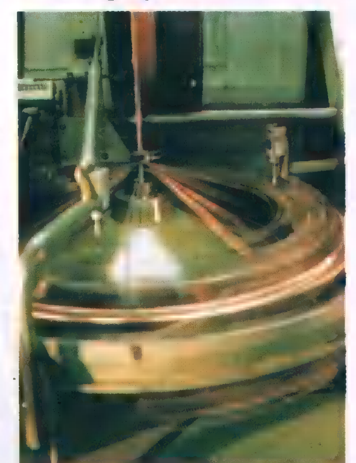
Dann kommt die Frage, die gerade in HiFi-Kreisen Anlaß für ständigen Gesprächsstoff ist: Welches Material soll später die Elektronenströme transportieren? Für die hier-



zulande bei Stereofreaks bekanntesten DIN-Typen RG 214 und RG 223 sieht eine amerikanische Militärvorschrift die Verwendung von weitgehend Sauerstoff-freiem Kupfer vor. Keine Idee von Anhängern reinsten Klanges also, sondern der Versuch einer weltweiten Standardisierung, die von der Industrie übernommen wurde.

„Mit Sauerstoff" bedeutet für die Herstellung eines Rohdrahtes, der die Basis für alles

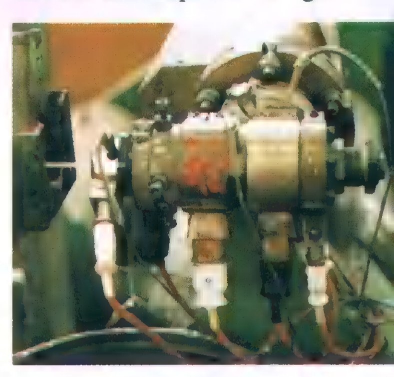
Abschirmdienst: Von Drahtspulen umtanzt, wird der Mittelleiter durch eine Art Karussell gezogen und eingesponnen.



weitere abgibt, eine vergleichsweise einfache Methode. Die Kathodenplatten poltern in einen gasbefeuerten Schachtofen, oben ist das Kupfer kalt, unten ist es flüssig. Sowie unten die Schmelze in einen Halteofen weiterfließt, wird der Schacht von oben nachbeschickt. Das 1100 Grad heiße, gelbweiß leuchtende Kupfer rinnt flüssig wie Wasser auf ein Gießrad, das in Form und Größe an das Rad eines Eisenbahnwaggons erinnert. Sofort erstarrt das Metall und wälzt sich als armdicke, glühende Schlange weiter in eine Walzenstraße, an deren Ende bereits der fertige Rohdraht mit acht Millimetern Durchmesser zu „Coils" gewickelt wird.

„Dip-forming" heißt die verbreitetste Methode, dem Sauerstoff bei der Rohdrahtherstellung den Zutritt zum glühenden Kupfer zu verwehren, mit dem er so gerne eine feste Bindung eingeht. In einer Schutzgasatmosphäre werden in einem Induktionsofen die Kupferkathoden erschmolzen. Durch die Schmelze zieht sich danach ein bereits Oxygen-freier Mutterdraht, an dem die Kupferatome ge-





Die Isolierung: Die fertige Litze (links) durchläuft einen Extruder, in dem die Kunststoffhülle aufgespritzt wird (oben).

wissermaßen festfrieren. Das Ergebnis dieses Verfahrens heißt „Tauchwalzdraht", im Unterschied zum Sauerstoffhaltigen „Gießwalzdraht".

Ganz ohne Sauerstoff geht es allerdings nicht. Was da als

TESTSIEGER ZU SEIN IST GANZ SCHÖN ANSTRENGEND.

Wahrscheinlich sind wir weltweit nur deshalb ein so erfolgreicher Cassetten-Hersteller geworden, weil wir uns auf unseren Lorbeeren nie ausgeruht haben. Ganz im Gegenteil. Mit jedem Testsieg sind unsere Anstrengungen, besser zu werden, noch gewachsen. Ob im Tapedeck oder Testlabor – von TDK hört man nur Gutes.



Drahtwickel von fünf Tonnen zur Weiterverarbeitung auf dem Fabrikhof liegt, enthält noch die homöopathische Menge von 16 Parts per Million (ppm: ein Tausendstel Promille). Die Kabelstricker nennen das Edel-Buntmetall OFHC, sprechfaules Kürzel für Oxygen Free High Conductivity.

Obwohl der HiFi-Markt den Kabelherstellern keine großen Absätze verspricht (in Relation zu dem, was sie sonst so verkaufen), machen sie sich nach den *stereoplay*-Kabeltests doch Gedanken zum Thema Material und Klangqualität. Wolfgang Usinger, Vertriebsleiter „Inland" bei Kabelmetal Electro in Nürnberg, war anfangs von den angeblich besseren Musikeigenschaften des sauerstoffarmen Kupfers überrascht: „Das ist für uns eine Art angenehme Nebenerscheinung. Wir nehmen OFHC für alle Drähte, die versilbert werden. Jetzt interessiert uns aber, warum das großkristalline Kupfer, das zum Beispiel Hitachi verwendet, noch besser sein soll."

„Wir haben uns so ein Kabel mal angeschaut." Helmar Hetz, zuständig für Konstruktion und technische Kundenbetreuung, legt die Ingenieurs-Stirn in Falten. „Für eine derart miese Qualität würden wir uns schämen müssen. Die Einzelleiter waren alle total korrodiert. Und das soll besser klingen?"

Für den Grobzug, den nächsten Schritt bei der Herstellung eines jeden Kabels, spielt all das naturgemäß nur eine untergeordnete Rolle. Erbarmungslos quält die notorisch nölende Maschine den Rohdraht von den anfangs 8 in je nach Enddurchmesser bis zu 15 Schritten auf 2,2 bis 1 Millimeter. Mit 40 Metern pro Sekunde muß der Draht durch Ziehsteine, eine Art Düse mit einem Spundloch aus Diamant. Kupfer ist hart im Nehmen: Aus 1 Meter lassen sich so, rechnerisch wenigstens, deren 86 machen. Dann ist es vom Nehmen hart, spröde und reißt.

Das läßt sich verhindern: Noch im selben Arbeitsgang, zwischen Grobziehen und Aufspulen auf eine Zwischentrommel, wird der von dick auf vollschlank gemarterte Draht weichgeglüht. Zwei Umlenkrollen liefern eine elektrische Spannung, durch hohen Stromfluß beginnt der Draht zu glühen. Hetz brüllt gegen die Maschine an: „Deshalb ist das Hitachi-Kabel auch so unbiegsam. Wenn sie großkristallines Kupfer glühen, fällt es zurück in seine natürliche Struktur."

Dann trennen sich die Wege. Ein Teil des vorgezogenen Materials läuft sofort in die nächste Ziehmaschine und metamorphiert dort zu Feindraht. Der andere Teil gewinnt zunächst durch Veredelung: Zinn, Nickel oder Silber, je nach Einsatzzweck elektrolytisch an den Draht gebracht, soll Korrosion verhindern und die Kontaktfreudigkeit erhöhen. Es riecht intensiv nach Bittermandeln, die Giftigkeit der verwendeten Stoffe macht die Elektrolyse-Halle zur Sperrzone für Unbefugte. Dann verliert auch der beschichtete Draht weiter an Durchmesser, im Extremfall bis auf die Haaresbreite von 0,05 Millimetern. Der Metallüberzug, anfangs noch 7/1000 Millimeter mächtig, schwindet dabei auf 1/1000 Millimeter.

Wieder trennen sich die Wege, nach zwei völlig unterschiedlichen Verfahren bündeln wispernde Maschinen den fertigen Feindraht zu Litze. Überall laufen mit fahlem Schimmer wie Spinnweben feine Drähte durch die Luft – den Besucher befällt die Angst, sich unverhofft zu verstricken. Die Halle wirkt seltsam menschenleer und gespenstisch, alles scheint von alleine zu arbeiten.

Im einfachsten Fall dreht der Automat die nötige Anzahl von Einzeldrähten simpel zusammen und trommelt sie anschließend auf. Das Ergebnis ist im Querschnitt sehr unregelmäßig und trägt die treffende Bezeichnung „verwürgte Litze". Wesentlich aufwendiger ist die Herstellung eines im Querschnitt aus konzentrischen Drähtchen-Lagen aufgebauten Leiters, „Verseilen" heißt das. Um einen Mitteldraht herum schlingen sich in einer Schlagrichtung sechs weitere Drähte. Warum es gerade sechs sind, läßt sich mit sieben gleichgroßen Münzen leicht nachvollziehen: Nur so entstehen keine Lükken. Je nachdem, wie dick die Litze sein soll, kommen weitere Decklagen mit wechselnder Schlagrichtung und jeweils sechs zusätzlichen Drähten hinzu: erste Lage sechs Drähte linksherum, zweite Lage zwölf rechtsherum, dritte Lage achtzehn links und so fort.

Variable Schlaglänge verhindert Resonanzen

Um im fertigen Kabel keine Resonanzen aufkommen zu lassen, tut Kabelmetal noch ein übriges: Die Schlaglänge, die Strecke, auf der sich ein Draht einmal ganz um den Kern windet, variiert kontinuierlich. Für besonders hochwertige Kabel muß die fertige Litze noch einmal einen Ziehstein passieren, der ihr endgültig eine absolut regelmäßige Form gibt: eine versilberte Kupferkordel, die prüfenden Fingern schmeichelt.

Jetzt wird erstmal isoliert. Die Litze läuft durch ein beheiztes Rohr, in das ein thermoplastischer Kunststoff eingespritzt wird. Leise plätschert dahinter ein mehrere Meter langes Wasserbad, Schritt für Schritt kühlt es die heiße Isolierung auf Raumtemperatur herunter.

Der nächste Schritt in der Kabelentstehung ist auch der faszinierendste: das Spinnen des Abschirmgeflechtes. Es geht unglaublich schnell, unten läuft die isolierte Strippe rein, oben das umsponnene Gebilde raus, dazwischen herrscht ein Geflimmere von Lichtreflexen auf aberwitzig tanzenden Drähtchen. Erst an der stehenden, von Hand Stück für Stück weiterbewegten Maschine, läßt sich in etwa nachvollziehen, was da vor sich geht:

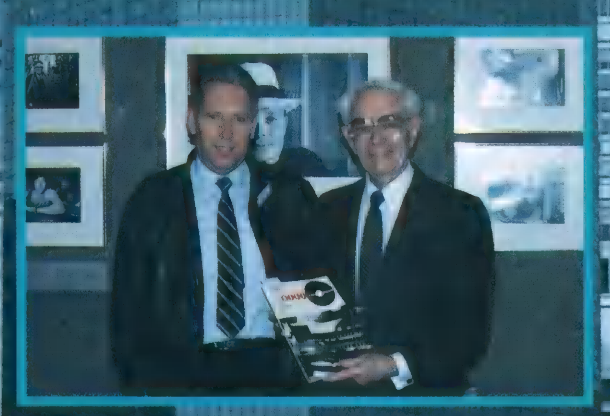
Der Mittelleiter steigt von unten in das Zentrum eines schnell rotierenden Korbes. Am Rand sitzt wie in einem Karussell eine Anzahl von Feindrahtspulen, von denen aus das Kupfergarn zur Mitte hin abrollt. Das ist noch nicht alles, sonst würde die Strippe ja einfach eingewickelt. Zusätzlich führt eine sinnreiche Kinematik jeden einzelnen Abschirmdraht über zwei seiner Artgenossen hinüber und unter den zwei nächsten hindurch. In etwa also so, wie Folklore-Tanzgruppen einen Maibaum einflechten. Nur viel, viel schneller.

Schade, schon im nächsten Produktionsgang entzieht sich die ebenmäßige Schönheit wieder dem Blick: In einem ähnlichen Verfahren wie bei der Mittelleiterisolierung legt sich das dröge Schwarz des Außenmantels um das kunstvolle Gespinst.

Fertig? Noch nicht ganz. Jeder einzelne Meter RG 214, RG 223, oder was immer sonst gerade die Maschinenhallen verließ, durchläuft noch ein umfangreiches, rechnergestütztes Prüfprogramm. Dann erst kommt das Kabel in den Vertrieb, und letzten Endes auch das eine oder andere Stück davon in eine Stereoanlage.

Gerald Nelsen

EINE (FISHER-)SCHWALBE MACHT NOCH KEINEN (HIFI-)SOMMER

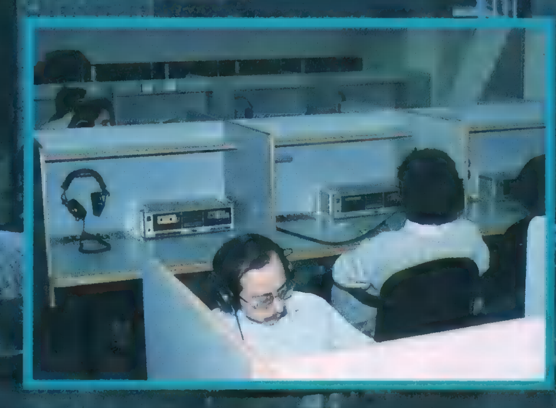


Erster Testbericht in Deutschland: Karl Breh überreicht Avery Fisher ein Exemplar von Heft 12/62 der HiFi-Stereophonie mit einem Test des 2x55-Watt-Verstärkers „The Fisher X-1000", der damals schon 2328 Mark kostete.

Will an die alte Tradition anknüpfen: Friedrich Herrnböck, Alleingeschäftsführer der Fisher Europa Vertriebs GmbH, stellt (hier mit PR-Managerin Liliana Nordbakk) eine High-End-Linie im Zeichen der Schwalbe in Aussicht.



Nachwuchsförderung auf der ganzen Linie: An der New York University, aus der er hervorging, richtete Avery Fisher ein Medien-Center ein, wo Studenten an zahlreichen separaten Plätzen Tonträger (LP, MC, CD) über Kopfhörer abhören und Videobänder sichten können.



Vor 50 Jahren gründete Avery Fisher, von Beruf Buchgraphiker, aktiver Musikfreund, Grammophon- und Radiobastler aus Passion, die Philharmonic Radio, Vorläuferin der Fisher Radio Corporation. Zum „Goldenen Jubiläum" erinnerte die in München ansässige Fisher HiFi mit einer Veranstaltung in der New York University an die große Tradition dieses Begründers der High Fidelity.

Sein Hobby war das Sammeln von Grammophonplatten. Weil ihn die Wiedergabequalität kommerzieller Grammophone und Radios nicht befriedigte, suchte Avery Fisher nach Möglichkeiten, sie zu verbessern.



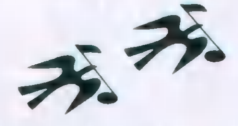
Er fand sie in Gestalt ausrangierter RCA-Filmverstärker und Lautsprecher von Western Electric, die ebenso wie die Tonarme 9-A von den Bell Telephone Laboratories entwickelt worden waren.



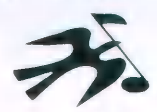
Weil seine Anlage klanglich alles in den Schatten stellte, was es damals zu kaufen gab, wollten immer mehr Freunde und Bekannte von ihm audiophil betreut werden. Schließlich konnte er die rapid steigende Nachfrage nur noch durch die Gründung eines Unternehmens befriedigen: Die erste Herstellerfirma für HiFi-Geräte war geboren.



Nach kriegsbedingter Umfunktionierung zum Produktionsbetrieb von Blindlandeelektronik und mutigem Neubeginn noch vor Ende des Krieges unter dem Firmennamen „Fisher Radio" gelang Avery Fisher der Durchbruch zum führenden HiFi-Hersteller. Seit Elac 1963 den Vertrieb von „The Fisher"-Komponenten übernommen hatte, galten sie auch unter den ersten deutschen Freaks als Inbegriff von High Fidelity.



1969 veräußerte Avery Fisher seine Firma für 30 Millionen Dollar an Emerson Electric Company, die ihrerseits später an Sanyo weiterverkaufte.



Daß Avery Fisher aus Liebe zur Musik zum HiFi-Hersteller geworden war, bewies er zwei Jahre später, als er 10 Millionen Dollar für die Verbesserung und den Unterhalt des inzwischen nach ihm benannten Konzertsaals des New York Philharmonic Orchestra im Lincoln Center stiftete. Ein Teil der Erträge dient auch der Förderung junger, begabter Musiker. 37 Preise wurden bereits verliehen. Weises, aber bei HiFi-Herstellern leider wenig verbreitetes Mäzenatentum.

Karl Breh

Ausführliche Avery-Fisher-Story in *stereoplay* 5/1982 unter der Rubrik „HiFi-Pioniere".

CDs und CD-Spieler leihen kann man bei Power Sound von Thomas Becker in der Laurentiusstraße 24, 5600 Wuppertal-Elberfeld. Geöffnet ist montags bis freitags von 12 bis 14 und 16 bis 19, samstags von 12 bis 15 Uhr.

FM 3003, ein Tuner von Wieschoff-Restek, ist jetzt regulär im Fachhandel erhältlich. Der Preis liegt bei 10 000 Mark.

Albs PAM 10, die von *stereoplay* in Heft 9/86 getestete Bausatzvorstufe mit Riesennetzteil, läßt sich am Samstag, 20. Juni, ab 10 Uhr hören im Haus des Gastes in 3554 Gladenbach, zirka 20 Kilometer südlich von Marburg. Veranstalter AMS (HiFi-Wohnraumstudio Schneider, Telefon 0 64 62/85 02 und 82 46) steuert die von ihm auf der Basis von Albs-Endstufen gefertigten Monoblöcke „Reference“ bei. Als Abhörlautsprecher machen sich die Magnepan MG III a breit. AMS will besonders den Einfluß des Netzteils eines Verstärkers auf den Klang demonstrieren.

10 000 Mark bekommt von Agfa-Gevaert der Tonmeister, der Kammermusik mit Klavier und mindestens drei Mitwirkenden am besten „rübergebracht“ hat. Ausschreibungsunterlagen beim VDT, Masurenallee 8-14, 1000 Berlin 19.

„Der Garantiedienst für Neugeräte wird heute über den Verkauf von Ersatzteilen finanziert“, wettert Aufsichtsratsvorsitzender Adolf Bauer von der Händlergenossenschaft Interfunk. „Er gehört jedoch in die Kalkulation der Neugeräte. Bei einer Senkung der Ersatzteilpreise können die Werkstätten nicht nur rentabler arbeiten, sondern werden auch ihr ‚Apotheken‘-Image los.“ Geschäftsführer Hermann Seringer prangert die besorgniserregende Konzentration im Handel an: „Ein Drittel des Unterhaltungs-Elektronik-Umsatzes wird von 2 Prozent aller Händler getätigt.“ Als Hauptursache sieht Seringer ein Gesetz, wonach große Hersteller sogar Discounter mit miesem Service beliefern müssen. Das habe auch dazu beigetragen, daß (dem Lieferzwang nicht unterliegende) fernöstliche Firmen inzwischen zwei Drittel des HiFi-Markts beherrschen (im Interfunk-Bereich Kenwood mit 11,6, Technics mit 9,1 und Yamaha mit 7,7 noch vor Grundig mit 7,6 Prozent). Dr. Karl Bernhard Hillen, Geschäftsführer der Kooperative Ruefach, rechnete andererseits seinen 1450 Mitgliedshändlern vor, daß auch für die Japaner wegen schrumpfender Produktion, bröselndem Dollar und unbarmherzigen Koreanern harte Zeiten angebrochen seien.



Zwei Millionen Audiocassetten jährlich will TDK in Rammelsbach bei Kusel im ehemaligen Grundig-Werk herstellen. Beschäftigte der Vorbesitzer in seiner besten Zeit 600 Menschen, kommt der weitgehend automatisierte TDK-Betrieb mit 155 deutschen und 9 japanischen Mitarbeitern aus. Wenn die Produktion unter Ausschöpfung der Kapazität nächstes Jahr verdoppelt sein wird, könnte die Mitarbeiterzahl bestenfalls 300 erreichen. Dafür beteiligte sich das in dieser Region strukturschwache Land Rheinland-Pfalz mit 20 Prozent an den Investitionskosten von 25 Millionen Mark. Von der BASF, Berhard Vogels größtem Steuerzahler, bezieht TDK immerhin das Granulat für die Gehäuse.

„Verzerrungen werden von der CD mit erhöhter Deutlichkeit offenbart, weil die Maskierung durch überdeckende Fehler (wie bei der LP) ausbleibt“: Diese und

alle anderen Informationen über das CD-System, vor allem wie es im Detail arbeitet, finden sich in dem jetzt völlig überarbeiteten Büchlein „Die Compact Disc" (Pflaum-Verlag München) von Heinz W. Kämmer. Nachteil: Jede der 98 Seiten kostet 25 Pfennig.

Metz-Apparatewerke und Tonmöbelwerk Metz wurden zur Gemeinschaftsfirma Metz-Werke GmbH & Co KG zusammengefaßt. Paul und Helene Metz verzeichnen steigenden Ertrag.

Vorübergehend hat APD Bremen den Vertrieb zweier Marken eingestellt: Boston Acoustics hat sich auf Auto-HiFi umgestellt, aber noch keine Europa-Pläne; Cabre fertigt nach dem Tod des Mitinhabers Mario Della Casa derzeit nur Computerplatinen.

DBX (Kompander, Umschaltpulte, Lautsprecher, Vor/Endstufen, CD-Spieler) ist jetzt im Vertrieb von DOS, Weißenburgstraße 39, 4000 Düsseldorf, Telefon 0211/46 60 02.

Der Tip

Jeder abgedruckte Tip (möglichst kurz und nur einer pro Postkarte; auch Händler sind zugelassen) wird mit einer Platte honoriert; Bitte angeben, welche Hightlights-LP oder -CD, DHFI-LP 8 (Direktschnitt Jazz), DHFI-LP 7 Direktschnitt Testgeräusche – Barockmusik), DHFI-LP 6 (PCM-Aufnahmen, DHFI-LP 5 (Stereoaufnahmekritik), DHFI-LP 4 (Klangcharakter Orchesterinstrumente), DHFI-LP 2 (Hörtest- und Meßplatte). *stereoplay*, Kennwort „Tip", Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

Die internationalen Schwestern vom Superkabel RG 214 mit Fabrikant und Nummer (MIL P/N):

- **Joint Electronics (USA):** RG 214 AU und MIL-C-17/75
- **Kabelmetal:** -430314-11, -M17/75-RG214, -RG-214/U
- **Siemens AG (München):** -V45462B2B15
- **Standard Electric Lorenz:** -16597 28020, -1659728702
- **Rockwell Corporation:** 425-1532-000
- **Alpha Wire Corporation:** -9214
- **Cooper Belden Electronics:** -8268
- **Plastoid Corporation:** -RG 214/U und 77314

Erik Reyskens, B-3760 Lanaken

Für die in *stereoplay* 11/86 getesteten Bausatzboxen Mivoc 310 möchte ich drei grundlegende, preiswerte und einfache Modifikationen vorschlagen: Vergrößerung des Volumens um 20 auf 55,5 Liter (entspricht Nettomaßen 846×256×256 mm), Verkürzung des Baßreflexrohrs auf 10 cm und seine Verlegung von der Rück- zur Schallwand, Umrüstung der Frequenzweiche auf Folienkondensatoren.

Lucas Kinkel, 6230 Frankfurt 80

Einige CDs, die mein Player Philips CD 104 nicht annahm, liefen tadellos, nachdem ich die schlecht entgratete Innenbohrung der CD vorsichtig glattgeschliffen hatte.

Johannes Klein, 4400 Münster

Wenn man seine Cassetten neu ordnen möchte, kann man bei der BASF (Postfach 5146, 6800 Mannheim 1) kostenlos Aufkleber und Snap-pack-Archiveinlagen für jede gewünschte Sorte in haushaltsüblichen Mengen anfordern.

Uwe Schütte, 8221 Seebruck

Auch Folienkondensatoren haben eine Polung! Der Ring kennzeichnet den Außenbelag und sollte wegen der besseren Abschirmung und Einstrahlfestigkeit an Minus/Masse angeschlossen werden. Im Schaltplan ist der Außenbelag durch zwei Extrastriche gekennzeichnet.

Uwe Lietz, 8834 Pappenheim

Bei CD-Spielern kann man mit der A-B-Funktion nicht nur Schleifen, sondern auch Sprünge programmieren! Man setzt einfach die A-Marke an das Ende des Sprungs, „searcht" zurück an die Stelle, wo es anfangen soll, und setzt die B-Marke. Kommt der Laser nun an die B-Stelle (zur 1. Marke), springt er nach A. Bei meinem Technics SL P 500 klappt das wunderbar und ist besonders praktisch beim Mitschneiden von Live-CDs.

Robert Geuss, 5100 Aachen

ES GEHT RUND

Schon neun von *stereoplay*-Lesern erfundene HiFi-Spezialmöbel sind im Handel – bewundernswert schnell angesichts der Vorgabe an die Schreiner, Solidität, Belastbarkeit, eigenständigen Stil und die raffinierten Drehmechanismen zu günstigem Preis zu verwirklichen. Diesmal präsentieren die Tischler zwei völlig konträre Designs.

Eine beherrschende Festung der Musik haben sich Gernot Werkle aus 6682 Ottweiler 2 und sein Schreinerpartner Herbert Wolf gebaut. Alle Teile sind mit massiven Umleimern versehen, die mittlere Säule ist in jede Richtung drehbar. Sämtliche Fachböden lassen sich in der Höhe verstellen. Das obere Fach hat Auszugsschienen und ist für den Plattenspieler geplant, trägt aber auch schwere Endverstärker.

Die Seitenteile gibt es auf Wunsch mit Ganzglastüren. Wolf liefert in jeder beliebigen Holzart. Wie abgebildet kostet der HiFi-Tower einschließlich der wundervollen Gewölbetür 5500 Mark ab Werk.

Schreinerei
Herbert Wolf
Zeller Straße 33
8941 Woringen
Telefon: 0 83 31/8 82 98



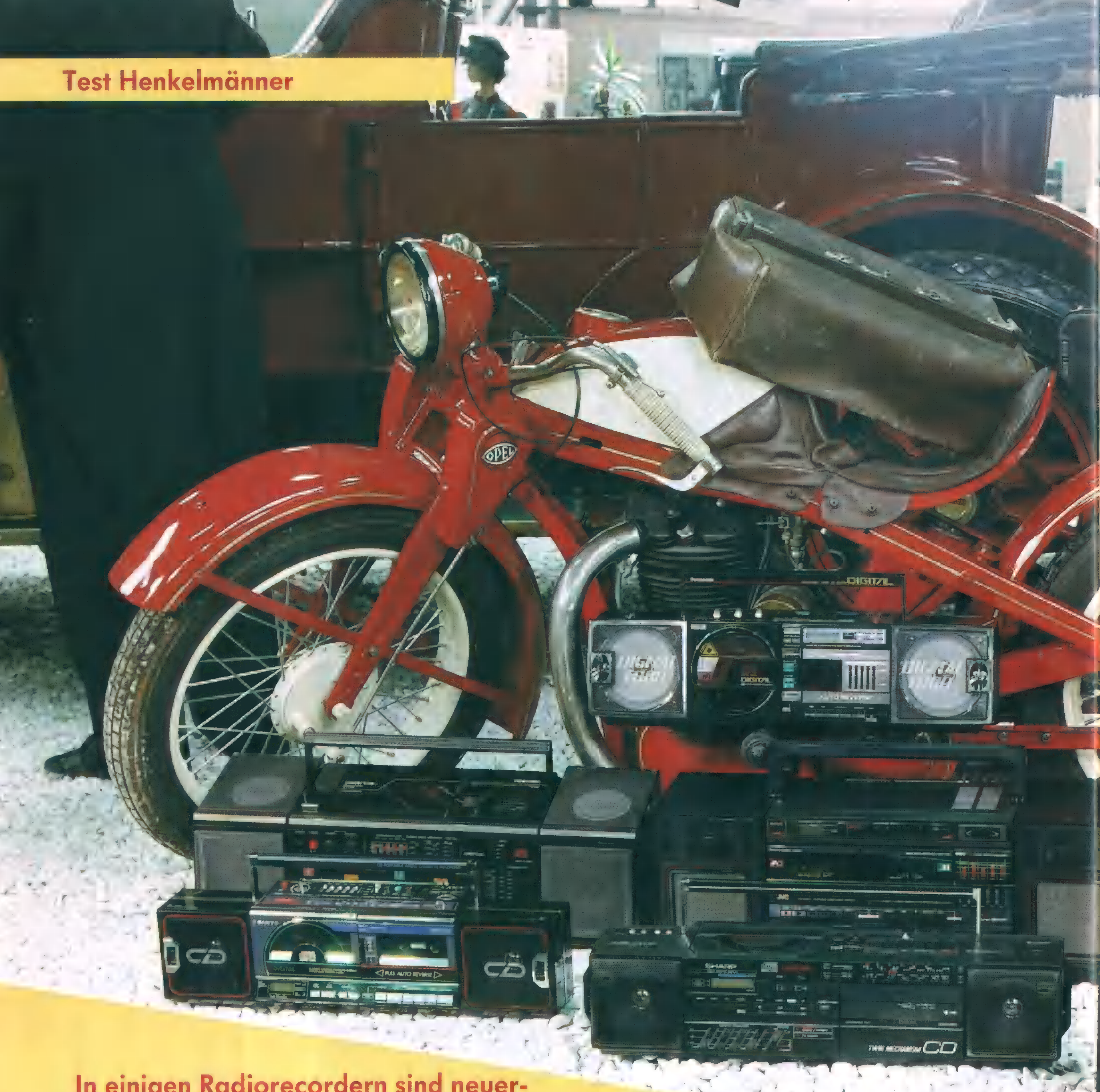


Mit inzwischen 14 Jahren war Andreas Kerk aus 6103 Griesheim der jüngste erfolgreiche Erfinder der *stereoplay*-Tonmöbelaktion. Der kluge HiFi-Schüler dachte sich ein zweischaliges, graziles, aber trotzdem robustes Musikgehäuse für – na ja, nicht gerade ein Taschengeld, aber doch humane 900 Mark aus. Tischler Ulrich Müller verwendete für das Premieren-Exemplar Esche-furnierte Platten, die Rundungen fräste er aus Esche-Vollholz.

Die Rückwand des drehbaren Innenschranks läßt sich mit einem einzigen Handgriff demontieren, um an die Gerätekabel zu gelangen. Die oberen drei Einlegeböden sind im 25-mm-Raster verstellbar, die Halterungen bleiben unsichtbar. Sämtliche Zwischenböden im Korpus erhielten an der Hinterkante Ausfräsungen zur Kabelführung.

Müller kann in sämtlichen Holzarten liefern, zum Beispiel Nußbaum, Eiche natur, Eiche gebeizt, Fichte oder Kiefer.

Schreinerei Ulrich Müller
Luitpoldstraße 30
8940 Memmingen
Telefon: 0 83 31/8 18 71



In einigen Radiorecordern sind neuerdings „gratis" CD-Spieler eingebaut – jedoch nicht immer vollwertige.

AUF DIE MARKE KOMMT ES AN



8 Henkelmänner von 800 bis 1450 Mark einschließlich CD-Spieler und Zusatzausgang wollen das Image der „lahmen Enten im HiFi-Fuhrpark" abstreifen: ITT CD Touring 519, JWC PCW 320 mit XL R 10, Panasonic RX FD 80, Philips D 8884, Saba CDC 695, Sanyo MCD 40 L, Sharp WQ CD 15 sowie Toshiba RT 7096 für Yacht und Jugend.

Radiorecorder, von *stereoplay* gnädig als Henkelmänner bezeichnet, stehen nicht im besten Ruf. Vom HiFi-Establishment als Spielzeug abgetan, oft von widerlichen Rohlingen benutzt, um das letzte Fleckchen Natur niederzudröhnen, verächtlich als "gettoblaster" an den untersten Rand musikalischer Wahrnehmung gestellt, bleiben die Nachfahren der Kofferradios meistens ungetestet.

Das muß sich auf der Stelle ändern, denn es gibt jetzt Portables mit eingebautem Compactplattenspieler zu einem Preis, wie er bisher allein schon für den nackten CD-Spieler zu berappen war. Dadurch mausern sich die Henkelmänner schlagartig zur idealen Auf- und Ausbauanlage fürs Jugendzimmer, zumal sie interessante "Doping"-Aspekte eröffnen, zum Beispiel an der eingebauten Antenne.

Neu gegenüber dem letzten Test (Heft 5/86) ist darum eine Empfangsprüfung an einem Antennendipol (Bauanleitung siehe Fazit). Drei schwach einfallende Sender dienten zur Prüfung der Fernempfangseigenschaften, zwei Stuttgarter Ortssender wurden zur Beurteilung der Klangqualität herangezogen.

Neu ist auch eine Messung des Über-alles-Frequenzgangs, die die Eigenschaften des ganzen Geräts vom CD-Spieler über die eingebauten Verstärker bis zu den mitgelieferten Lautsprechern erfaßt. Da alle Testgeräte über einen Equalizer verfügen, gibt *stereoplay* zwei Kurven an. Die obere in Mittelstellung aller Klangregler, die untere nach dem Versuch einer Optimierung. Die Reglerstellungen sind bei jedem Gerät in Skalenstrichen angegeben, entsprechend der Beschriftung.

Alle Henkelmänner hatten drei Hördurchgänge zu bestehen. Zunächst mit den mitgelieferten, zum Teil leider nicht abnehmbaren Lautsprechern. Daraus ergibt sich eine Einstufung in die Klangklassen für Henkelmänner. Wenn Extra-Lautsprecherausgänge vorhanden waren, gab es einen zusätzlichen Durchgang mit guten Kleinboxen (Empfehlungen siehe Fazit). Im dritten Durchgang verbanden hochwertige Kabel die eingebauten CD-Spieler über "line out" mit einer großen Anlage aus *stereoplay*-Referenzen und einem guten Heimspieler (Philips CD 960), Ergebnis ist eine Einstufung der CD-Teile zum Anschluß an Heimanlagen. ►



ITT CD-Touring 519 digital

Mit einem Design, das von weitem an kleine Türme erinnert, abnehmbaren Boxen und Anschlüssen für Extra-Lautsprecher empfiehlt sich der CD Touring eher für den Party-Keller als für die grüne Wiese.

Speicherplatz für 16 Titel, Wiederholungsmöglichkeit für ganze Platte oder Programm bietet der CD-Spieler. Nur Search-Funktion und Restzeitanzeige fehlen auf der Ausstattungsliste.

Bandsorten begreift das Cassettenteil mit einem Fühler automatisch, dem Bandrauschen setzt es Dolby B entgegen, und mit Aufnahmen aus der Digitalabteilung wartet es so lange, bis der CD-Spieler einen Play-Befehl erhält. Ausgesteuert wird automatisch, wie bei allen Teilnehmern im Test.

Unterwegs sollte der Besitzer den Eingang für 12 bis 15 Volt Gleichspannung nutzen, zum einen spart er teure Monozellen, zum andern nutzt er die Fähigkeit von Auto- oder Bootsbatterien, hohe Ströme zu liefern. Damit steht ihm dieselbe Ausgangsleistung wie im Netzbetrieb zur Verfügung.

Sehr praktisch sind die großen und griffigen Regler für den Fünffach-Equalizer, sehr feinfühlig läßt sich damit der Frequenzgang linearisieren. Diese Feinabstimmung hat der CD Touring auch wirklich nötig, erst mit der *stereoplay*-Empfehlung (siehe Meßwerte) erreicht er seine Bestleistung. Die optimierte Kurve ist immer noch deutlich welliger als die des Panasonic (gegenüber), mit einem kräftigen Baßpeak bei 150 Hertz.

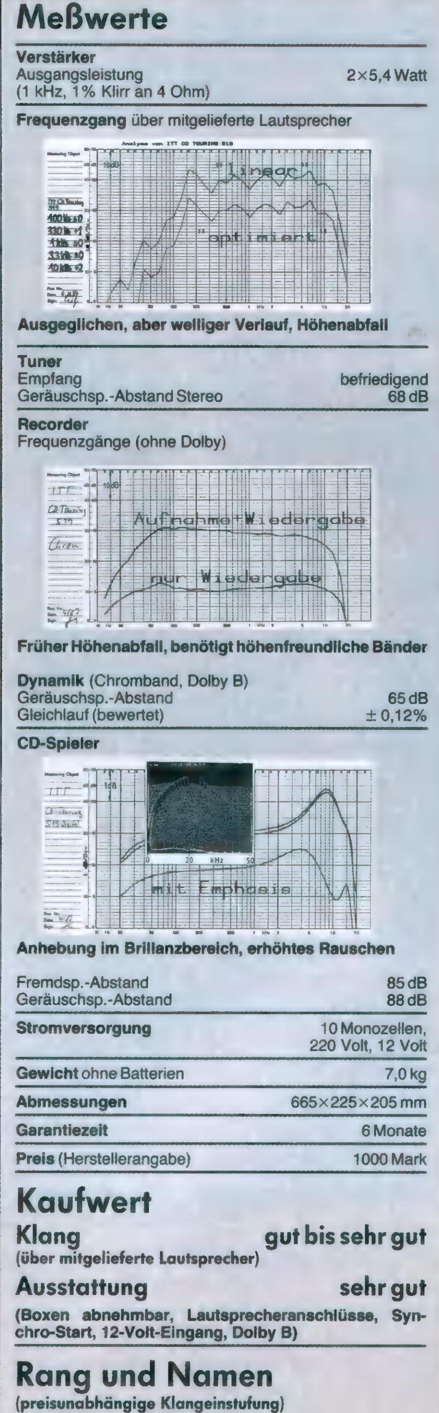
Im Hörtest kam klassische Musik weniger frei und luftig als beim FD 80, im Mitteltonbereich gab der CD Touring ein eigenes "Gschmäckle" dazu, echten Streichern verpaßte er einen Computerklang. Umgekehrt die Verhältnisse bei Popmusik, hier blies der ITT den kleinen Panasonic glatt vom Tisch. So kraftvoll schob in diesem Testfeld nur noch der JVC fetzigen Pop in den Hörraum.

Getunt durch die wirkungsgradstarke Kleinbox Arcus TS 100 nahm der Spaß noch weiter zu. Nun durften die Klangregler in Mittelstellung ausruhen und die Testerohren sich über tiefere Bässe und geringere Verfärbungen freuen.

Ohne allzu große Verluste gab das eingebaute Cassettendeck Eigenaufnahmen wieder, erst über Kopfhörer war ein Mangel an Durchsichtigkeit herauszuhören. Die Aussteuerungsautomatik arbeitet ungewöhnlich mutig und nutzt die Speicherkraft guter Bänder voll aus. Für die Verwendung im Auto sind die Aufnahmen daher gut geeignet.

Einen mittleren Platz belegte der Tuner beim Empfangstest, er reagierte kritischer als der Panasonic auf die Ausrichtung der Antenne und neigte zu etwas mehr Störgeräuschen im UKW-Bereich.

Der CD-Spieler konnte sich - über "lineout" - in die Spitzenklasse I hinaufarbeiten, ohne klanglich besonders aufzufallen. Damit ist der CD Touring einer der wenigen wirklich empfehlenswerten Henkelmänner, mit einer besonderen Begabung als Alleinunterhalter für fröhliche Ereignisse aller Art.



Meßwerte

Verstärker
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% Klirr an 4 Ohm): 2×5,4 Watt

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Ausgeglichen, aber welliger Verlauf, Höhenabfall

Tuner
Empfang: befriedigend
Geräuschsp.-Abstand Stereo: 68 dB

Recorder
Frequenzgänge (ohne Dolby)

Früher Höhenabfall, benötigt höhenfreundliche Bänder

Dynamik (Chromband, Dolby B)
Geräuschsp.-Abstand: 65 dB
Gleichlauf (bewertet): ± 0,12%

CD-Spieler

Anhebung im Brillanzbereich, erhöhtes Rauschen

Fremdsp.-Abstand: 85 dB
Geräuschsp.-Abstand: 88 dB

Stromversorgung: 10 Monozellen, 220 Volt, 12 Volt

Gewicht ohne Batterien: 7,0 kg

Abmessungen: 665×225×205 mm

Garantiezeit: 6 Monate

Preis (Herstellerangabe): 1000 Mark

Kaufwert

Klang (über mitgelieferte Lautsprecher): **gut bis sehr gut**

Ausstattung: **sehr gut**
(Boxen abnehmbar, Lautsprecheranschlüsse, Synchro-Start, 12-Volt-Eingang, Dolby B)

Rang und Namen

(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse II

CD-Spieler über Heimanlage Spitzenklasse I



Panasonic RX FD 80

Zu den kleinsten und leichtesten Teilnehmern im Test zählt der brandneue RX FD 80, ein im wahrsten Sinne des Wortes tragbares Gerät und keine Heimanlage mit Griff. So sind seine Boxen nicht abnehmbar, und der Anschluß von Extra-Lautsprechern ist nicht vorgesehen.

Dennoch steckt jede Menge Ausstattung in diesem Musikkoffer. Der CD-Spieler erinnert stark an die Technics-Miniplayer vom selben Hersteller. Gesamtspieldauer, verstrichene und verbleibende Zeit kann sein Display aufsagen, ein Programmfeld zeigt die gespeicherten Titel und läßt die laufende Stücknummer blinken.

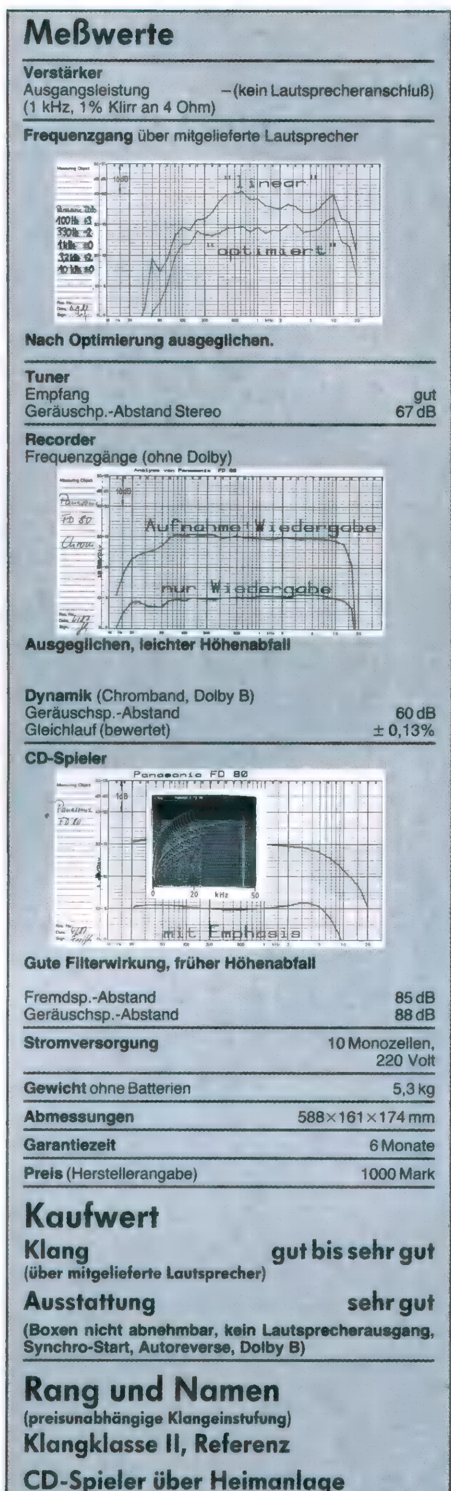
Anstatt ein zweites Cassettenlaufwerk zu spendieren, hat Panasonic ins eingebaute Single-deck investiert und erleichtert durch synchronen Start das Kopieren von CDs. Ist "synchro" gedrückt, beginnt die Aufnahme erst mit dem Play-Befehl für den Disc-Spieler, rechtzeitig vor dem ersten Ton. Bei Unterbrechungen der CD-Wiedergabe, etwa während eines Titelsprungs, stoppt auch das Band, damit keine unnötig langen Pausen entstehen. Obendrein gibt es eine Autoreverse-Einrichtung mit einem Wendetonkopf, die auch bei Aufnahme arbeitet. Leider entstehen beim Umschalten der Laufrichtung Musikpausen von 16 Sekunden, da das Gerät erst aufs mechanische Bandende reagiert und nicht schon beim Erreichen des Vorlaufbandes wendet. Bandsortenschalter für Typ I und Typ II (Typ IV nur bei Wiedergabe) und Dolby B sind wichtige Voraussetzungen für vernünftige Aufnahmen.

Das Radioteil bietet eine griffige Walze zur Abstimmung, die Senderskala liegt wie die wichtigsten Bedienelemente auf der abgeschrägten Front.

Im Meßlabor überraschte der kleine Panasonic nach Optimierung mit den Klangreglern durch den ausgeglichensten Frequenzgang aller Testgeräte. Selbst die größeren Konkurrenten reichten im Baß nicht tiefer hinab.

Im Hörraum gab er die beste Vorstellung bei klassischen Werken in kleiner Besetzung. Frisch und duftig sprühte Kammermusik aus den Böxchen, selbst Gesangsstimmen wirkten halbwegs natürlich, für große Orchester fehlte natürlich eine gute Oktave im Baß. Auch sensible Popmusik blieb luftig und sehr sauber, nur hohe Lautstärken wollten dem FD 80 nicht gelingen. Tuner und Cassettenteil konnten das Niveau halten, der CD-Spieler erreichte ein gutes Plätzchen in Spitzenklasse I. Hinzu kommt - zusammen mit dem JVC - die mit Abstand beste Empfangsleistung im Test.

Damit ist der FD 80 neue Klassenreferenz in Klangklasse II, mit seiner imponierenden Mittel- und Hochtonwiedergabe stieß er den Philips CD 555 vom Thron. Henkel-Herz, was willst du mehr?



Meßwerte

Verstärker

Ausgangsleistung (1 kHz, 1% Klirr an 4 Ohm)	–(kein Lautsprecheranschluß)

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Nach Optimierung ausgeglichen.

Tuner

Empfang	gut
Geräuschp.-Abstand Stereo	67 dB

Recorder

Frequenzgänge (ohne Dolby)

Ausgeglichen, leichter Höhenabfall

Dynamik (Chromband, Dolby B)

Geräuschsp.-Abstand	60 dB
Gleichlauf (bewertet)	± 0,13%

CD-Spieler

Gute Filterwirkung, früher Höhenabfall

Fremdsp.-Abstand	85 dB
Geräuschsp.-Abstand	88 dB
Stromversorgung	10 Monozellen, 220 Volt
Gewicht ohne Batterien	5,3 kg
Abmessungen	588×161×174 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	1000 Mark

Kaufwert

Klang (über mitgelieferte Lautsprecher) — **gut bis sehr gut**

Ausstattung — **sehr gut**
(Boxen nicht abnehmbar, kein Lautsprecherausgang, Synchro-Start, Autoreverse, Dolby B)

Rang und Namen

(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse II, Referenz

CD-Spieler über Heimanlage Spitzenklasse I

Die Filmwelt live. Gewinnen Sie am Wüstenrot-Tag.

**Erleben Sie zu zweit München.
Und natürlich die Bavaria-Film-Studios.**

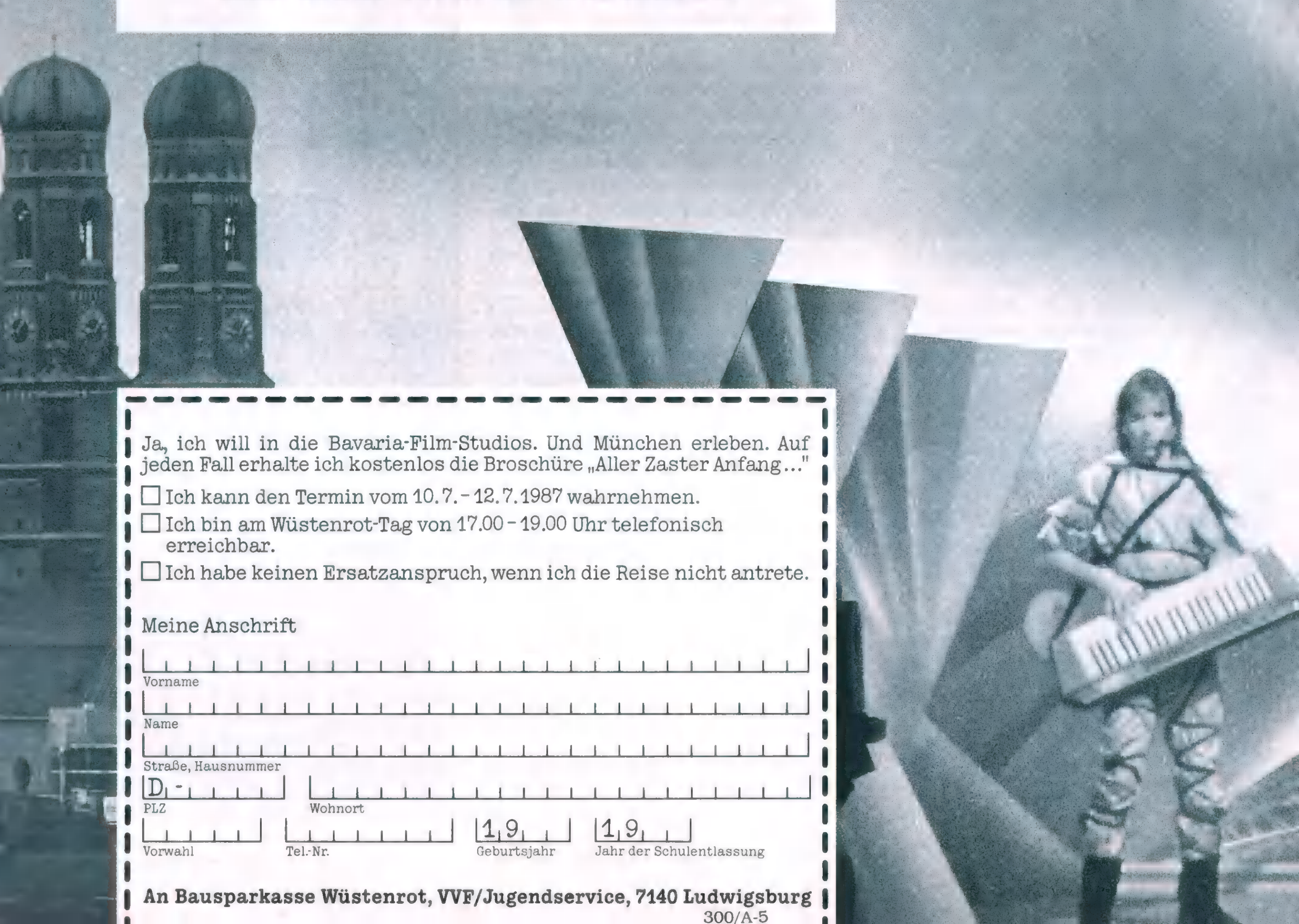
München. Die Biergärten. Der Viktualien-Markt. Der Olympia-Park. Schwabing bei Nacht und, und, und... Doch das ist noch nicht alles. Denn Sie entdecken live die geheimnisvoll-glitzernde Welt des Films. In den Bavaria-Film-Studios. Gleißende Spots. Flimmernder Glamour. Surrende Kameras. Und wer weiß, vielleicht werden Sie entdeckt. Oder Sie treffen Ihren Lieblings-Star...

Sie werden das Wochenende in München vom 10. 7. - 12. 7. 1987 nicht vergessen. Weil diese Chance, wie alles von Wüstenrot, einfach ein toller Gewinn ist.

Alle bis zum Wüstenrot-Tag eingegangenen Coupons nehmen an der Verlosung teil. Der Gewinner wird am Wüstenrot-Tag telefonisch benachrichtigt.

30.6. ist Wüstenrot-Tag.

Zum Glück berät Sie Wüstenrot.



Ja, ich will in die Bavaria-Film-Studios. Und München erleben. Auf jeden Fall erhalte ich kostenlos die Broschüre „Aller Zaster Anfang..."

☐ Ich kann den Termin vom 10. 7. - 12. 7. 1987 wahrnehmen.
☐ Ich bin am Wüstenrot-Tag von 17.00 - 19.00 Uhr telefonisch erreichbar.
☐ Ich habe keinen Ersatzanspruch, wenn ich die Reise nicht antrete.

Meine Anschrift

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

D -
PLZ | Wohnort

Vorwahl | Tel.-Nr. | 19 Geburtsjahr | 19 Jahr der Schulentlassung

An Bausparkasse Wüstenrot, VVF/Jugendservice, 7140 Ludwigsburg

300/A-5



Test Henkelmänner

Das Gepäckstück mit dem Kosenamen „digi-compo“ ist der einzige Teilnehmer mit herausnehmbarem CD-Spieler. Eine Schublade schluckt und speist den als Zubehör erhältlichen Mini-CD-Spieler XL R 10, der weitgehend baugleich mit dem Technics SL XP 7 (Test in Heft 2/86) ist. Allerdings paßt das Technics-Brüderchen nicht in den Bauch des JVC.

Im Hörtest ergab sich ein zwiespältiges Bild. Chöre in Monteverdi-Opern wirkten um einige Mitglieder reduziert, Streicher und Blech musizierten recht natürlich. Zusammen mit dem ITT bot das teuerste und schwerste Testgerät die überzeugendste Wiedergabe bei Pop. Gemeinsam mit dem Panasonic belegt sein Synthi-Tuner den ersten Platz im Empfangstest. Für den Mini-CD-Spieler XL R 10 gilt: Absolute Spitzenklasse.

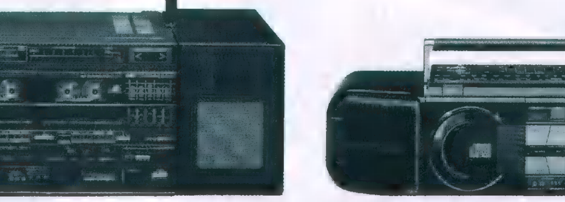
Mit einem Preis von nur 800 Mark markiert dieses Köfferchen die untere Preisgrenze im Testfeld. Dafür arbeitet das Cassettenteil ohne Rauschunterdrückung und möchte nur Normal-Cassetten schlucken. Der CD-Spieler macht keinerlei Zeitansagen und ist nicht programmierbar, kann aber suchen und automatisch anspielen.

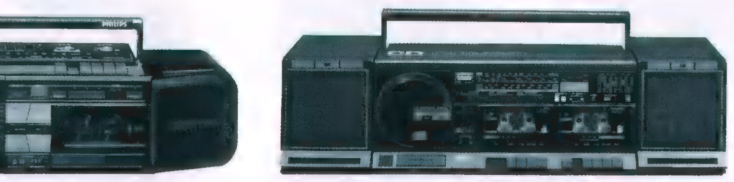
Der Über-alles-Frequenzgang ist recht wellig. So tönten Geigen etwas verstimmt und hatten einen unnatürlichen Glanz. Popmusik von der neuen *stereoplay*-Highlights Nr. 16 bequemte sich müde aus den Böxchen. Wie verwandelt klang der Henkelmann mit angeschlossenen Extra-Boxen Arcus TS 100, aber auch hier verweigerte er höhere Lautstärken, die Verstärkerchen stießen schnell an ihre Grenzen. Der CD-Spieler begrenzt sein Signal schon bei 15 Kilohertz und landete gerade noch in Spitzenklasse I. Somit stehen einem brauchbaren CD-Spieler eher bescheidene Talente als Henkelmann gegenüber.

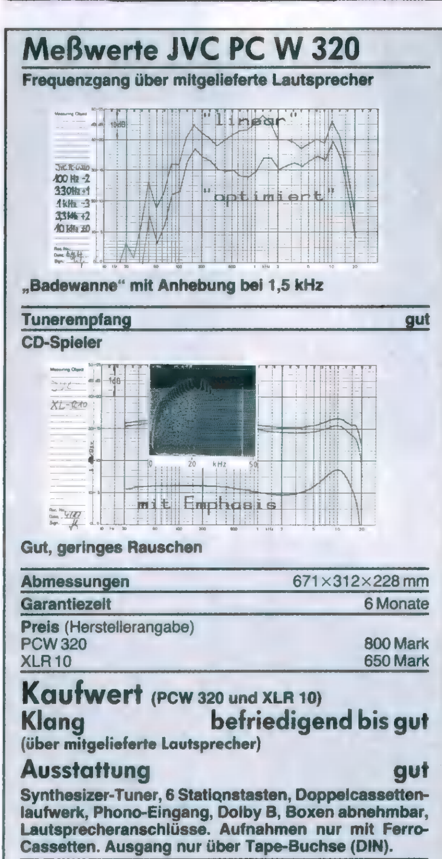
Reich bestückt ist die Cassettenabteilung des Saba. Doppellaufwerk mit Kopiermöglichkeit im Schnellgang und Dolby B stehen auf der Haben-Seite. Nicht ganz so komfortabel gestalten sich Aufnahmen vom CD-Spieler. Eine Taste für synchronen Start und eine Programmiereinrichtung sucht man vergeblich.

Mit nur drei Klangreglern gab es wenig Chancen, die starke Absenkung der unteren Mitten im Frequenzgang zu beseitigen. Aus einem Flügel machte der Saba ein Klavier, Joe Cocker klang eher nach Milch denn nach Whisky. Ein Pärchen Extraboxen (Arcus TS 100) ließ den Rocksänger allerdings wieder normal gurgeln. Auch gehörte der Saba-Henkel zu den recht lautstarken Testgeräten.

Bei CDs, die mit Höhenanhebung (Emphasis) aufgenommen wurden – jede zweite Scheibe ist betroffen – reagierte der Saba mit einem steilen Anstieg im Frequenzgang. „Leider nur Spitzenklasse II“, war der einhellige Kommentar beim Abhören solcher Compactplatten.







Meßwerte JVC PC W 320

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

„Badewanne“ mit Anhebung bei 1,5 kHz

Tunerempfang	gut

CD-Spieler

Gut, geringes Rauschen

Abmessungen	671×312×228 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	
PCW 320	800 Mark
XLR 10	650 Mark

Kaufwert (PCW 320 und XLR 10)

Klang (über mitgelieferte Lautsprecher) **befriedigend bis gut**

Ausstattung **gut**

Synthesizer-Tuner, 6 Stationstasten, Doppelcassettenlaufwerk, Phono-Eingang, Dolby B, Boxen abnehmbar, Lautsprecheranschlüsse. Aufnahmen nur mit Ferro-Cassetten. Ausgang nur über Tape-Buchse (DIN).

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse III, Referenz

CD-Spieler über Heimanlage
Absolute Spitzenklasse

Meßwerte Philips D 8884

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Frühzeitiger Baß- und Höhenabfall

Tunerempfang	ausreichend

CD-Spieler

Steiler Höhenabfall oberhalb 10 kHz

Abmessungen	650×180×160 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	800 Mark

Kaufwert

Klang (über mitgelieferte Lautsprecher) **befriedigend**

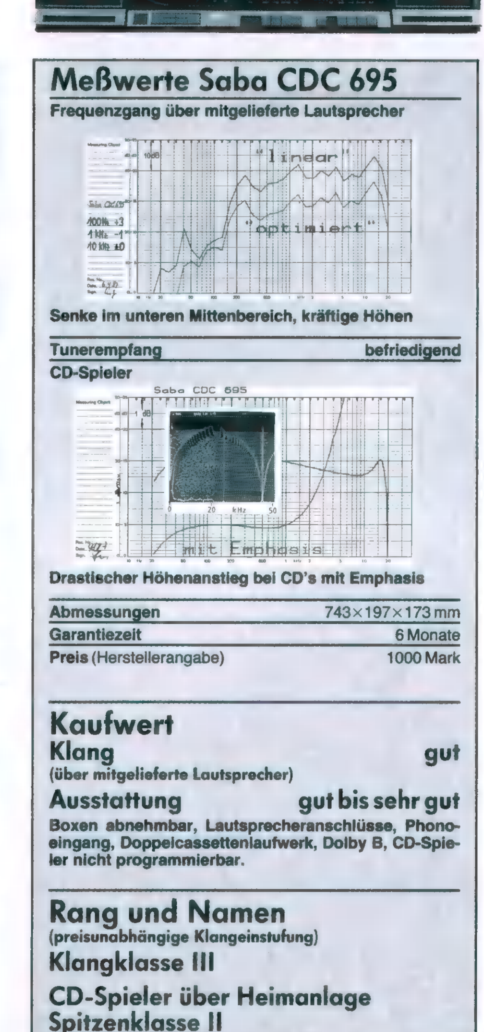
Ausstattung **gut**

Boxen nicht abnehmbar, aber Anschlüsse für Lautsprecher. CD-Spieler nicht programmierbar. Nur Aufnahmen mit Ferro-Cassetten, kein Dolby.

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse IV

CD-Spieler über Heimanlage
Spitzenklasse I



Meßwerte Saba CDC 695

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Senke im unteren Mittenbereich, kräftige Höhen

Tunerempfang	befriedigend

CD-Spieler

Drastischer Höhenanstieg bei CD's mit Emphasis

Abmessungen	743×197×173 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	1000 Mark

Kaufwert

Klang (über mitgelieferte Lautsprecher) **gut**

Ausstattung **gut bis sehr gut**

Boxen abnehmbar, Lautsprecheranschlüsse, Phonoeingang, Doppelcassettenlaufwerk, Dolby B, CD-Spieler nicht programmierbar.

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse III

CD-Spieler über Heimanlage
Spitzenklasse II

PROTON

KOMMT...



VORVERSTÄRKER P 1100 UND ENDVERSTÄRKER D 1200

Der Endverstärker D 1200 hat das von Proton entwickelte DPD System (Dynamic Power on Demand), eine neue Technologie mit hohen Leistungsreserven. An einer 100 Watt Endstufe können z.B. kurzfristig Impulsspitzen bis zu 3600 Watt erreicht werden.

PROTON

Kommt mit einem kompletten, hochwertigen HiFi-Elektronik-Programm in allen interessanten Preisklassen (Tuner, Verstärker, Receiver, CD-Spieler, Kassetten-Deck und später professionelles Video).

Wollen Sie mehr darüber wissen? Ab Juli 1987 in führenden Fachgeschäften.

Test Henkelmänner

Mit 4,4 Kilogramm ist der Sanyo das absolute Fliegengewicht in der 87er Henkelrunde, dennoch gehört er zu den am besten ausgestatteten Geräten im Test. Synchro-Start und Autoreverse erleichtern Aufnahmen von den glitzernden Scheiben, auf der Segelyacht hilft ein 12-Volt-Eingang Batterien sparen.

Die Frequenzgangmessung ließ kräftige Höhen und - trotz Equalizer - nur recht magere Bässe erwarten. Schade, denn Mitten und Höhen perlten recht frisch aus dem Kistchen.

Anstelle tiefer Töne war ein leichtes Netzbrummen hörbar, auch ein zweites Exemplar wies diesen Fehler auf. Die Sanyo-Techniker sollten die Stromversorgung nochmal überarbeiten. Der CD-Spieler läuft 0,3 Prozent zu schnell, klingt aber ordentlich und gehört in Spitzenklasse I.

Mit einem kleinen Trick spart Sharp eine Menge Platz. Hinter einer einzigen Cassettenklappe sitzen zwei Laufwerke. Das zweite ist aber nur als Zuspielpartner gedacht, es kann weder aufnehmen noch umspulen. Den bei Heimspielern üblichen Komfort bietet der WQ CD 15 als CD-Spieler, das Fehlen einer Restzeitanzeige läßt sich verschmerzen.

Schon in Mittelstellung der Klangregler hielt sich der Über-alles-Frequenzgang recht gerade, womit er den eingebauten Lautsprechern ein gutes Zeugnis ausstellte. Der Sharp klang dem Strahlemann Panasonic im Mittel- und Hochtonbereich recht ähnlich, ohne ganz dessen feinauflösende Frische zu erreichen; um den Baßbereich drückte er sich allerdings vornehm herum.

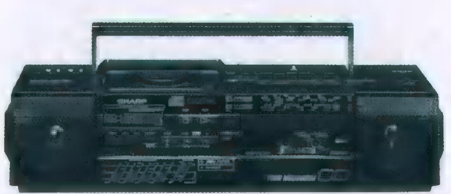
Silberscheiben klangen - über den Hinter-Ausgang mit einer Referenzanlage abgehört - sehr ausgeglichen, nur einen Tick weicher als erlaubt, Spitzenklasse I ist der Lohn der Arbeit.

Zwei zusätzliche Baßlautsprecher finden sich schräg oben in den abnehmbaren Boxen des Toshiba, Mitten und Höhen werden von den nach vorne gerichteten Chassis abgestrahlt. Tapedeck Nummer 2 wartet mit der Aufnahme auf den CD-Spieler, beide Laufwerke müssen aber ohne Rauschkiller auskommen.

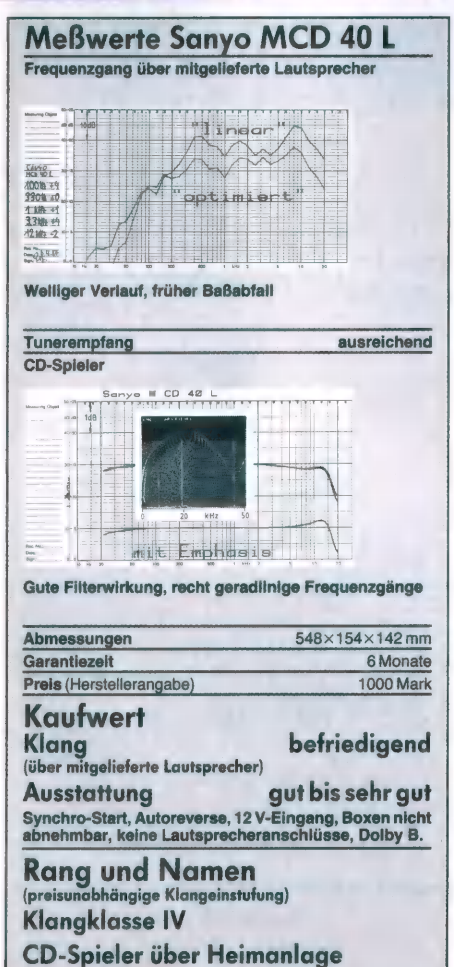
Die Messungen zeigen eine Senke in den unteren Mitten und eine Spitze bei 8 Kilohertz, die auf Resonanzen der Breitbandchassis zurückzuführen ist. Im Hörraum vermißten die Tester Spritzigkeit in den Höhen, während die Bässe recht vollmundig, aber weich klangen. Durch diese "amerikanische" Abstimmung erschien die Musik in Watte gepackt.

Der CD-Spieler im Toshiba-Henkel ist ein reiner 14-Bitler ohne Oversampling. Die Messungen ergaben ein erhöhtes Rauschen, das im Vergleich mit einem Philips CD 960 deutlich zu hören war. Spitzenklasse II, mehr war für diesen einfachen Spieler nicht drin.









Meßwerte Sanyo MCD 40 L

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Welliger Verlauf, früher Baßabfall

Tunerempfang	ausreichend

CD-Spieler

Gute Filterwirkung, recht geradlinige Frequenzgänge

Abmessungen	548×154×142 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	1000 Mark

Kaufwert

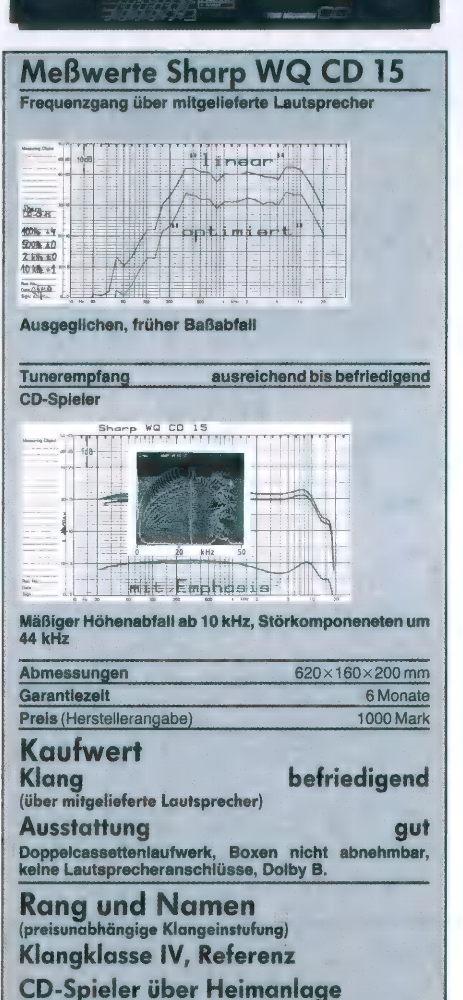
Klang — **befriedigend**
(über mitgelieferte Lautsprecher)

Ausstattung — **gut bis sehr gut**
Synchro-Start, Autoreverse, 12 V-Eingang, Boxen nicht abnehmbar, keine Lautsprecheranschlüsse, Dolby B.

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse IV

CD-Spieler über Heimanlage Spitzenklasse I



Meßwerte Sharp WQ CD 15

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Ausgeglichen, früher Baßabfall

Tunerempfang	ausreichend bis befriedigend

CD-Spieler

Mäßiger Höhenabfall ab 10 kHz, Störkomponeneten um 44 kHz

Abmessungen	620×160×200 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	1000 Mark

Kaufwert

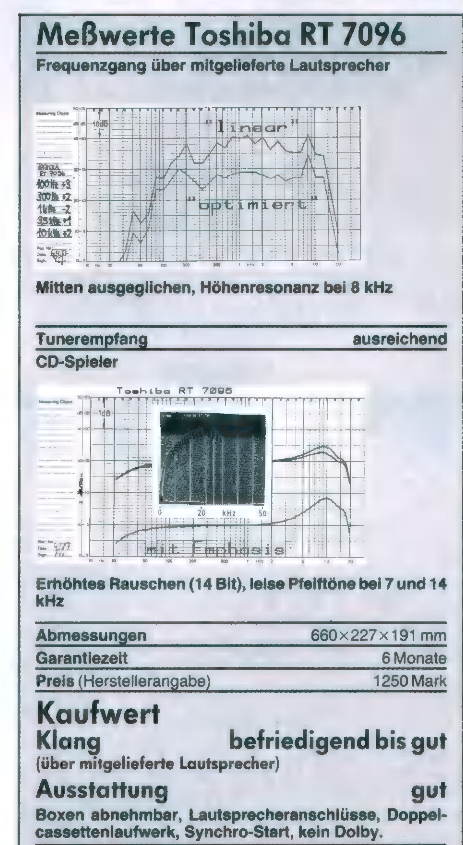
Klang — **befriedigend**
(über mitgelieferte Lautsprecher)

Ausstattung — **gut**
Doppelcassettenlaufwerk, Boxen nicht abnehmbar, keine Lautsprecheranschlüsse, Dolby B.

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse IV, Referenz

CD-Spieler über Heimanlage Spitzenklasse I



Meßwerte Toshiba RT 7096

Frequenzgang über mitgelieferte Lautsprecher

Mitten ausgeglichen, Höhenresonanz bei 8 kHz

Tunerempfang	ausreichend

CD-Spieler

Erhöhtes Rauschen (14 Bit), leise Pfeiftöne bei 7 und 14 kHz

Abmessungen	660×227×191 mm
Garantiezeit	6 Monate
Preis (Herstellerangabe)	1250 Mark

Kaufwert

Klang — **befriedigend bis gut**
(über mitgelieferte Lautsprecher)

Ausstattung — **gut**
Boxen abnehmbar, Lautsprecheranschlüsse, Doppelcassettenlaufwerk, Synchro-Start, kein Dolby.

Rang und Namen
(preisunabhängige Klangeinstufung)

Klangklasse III

CD-Spieler über Heimanlage Spitzenklasse II

Fazit: Das fiel ab

Bei Henkelmännern sind die Klangverfärbungen, die im wesentlichen von den mitgelieferten beziehungsweise eingebauten Sparlautsprechern verursacht werden, so gravierend, daß die (aus schlechtem Gewissen heraus?) eingebauten Equalizer in Aktion treten müssen. Deren meßtechnische Nachteile (Rauschabstände, Phasendrehungen) sind hier wirklich vernachlässigbar. Einige Testgeräte ließen sich kaum optimieren, weil die einzelnen Klangregler viel zu breitbandig wirken, als daß sie Abweichungen gezielt beseitigen könnten.

Alle Teilnehmer mit Anschlüssen für separate Lautsprecher (andernfalls wird sich der Nachwuchstechniker auf eigene Verantwortung selbst Klinkenbuchsen einbauen) lassen sich durch ein Paar gute Kleinboxen erheblich aufwerten, die Klangregler können dann weitgehend in Mittelstellung verharren. Wichtig bei der Auswahl ist ein guter Wirkungsgrad, die kleinen Verstärker geraten sonst schon bei Zimmerlautstärke ins Clipping. Auch vergleichsweise laute Kleinboxen wie die Arcus TS 100 liegen durch bedämpfte Gehäuse und aufwendige Frequenzweichen im Wirkungsgrad eher etwas schlechter als die serienmäßigen Lautsprecher, die mit ihren meist niederohmigen Schwingspulen den Verstärkerchen die letzten Deziwatt abpressen.

Deshalb bringen Extra-Boxen in der Regel keine Erhöhung der Maximallautstärke, wohl aber tiefere Bässe und Klangbilder in den richtigen Farben. Neben der Arcus TS 100 (Test in Heft 9/85, Paarpreis um 600 Mark) ist auch die Pilot XS 100 (Test in Heft 2/87, Paarpreis um 750 Mark) ein guter, weil genügsamer Tuning-Tip. Wenn's etwas kleiner sein soll, ist die Canton GL 260 (Test in Heft 11/85, Paarpreis um 460 Mark) das richtige Musikinstrument zur Aufwertung.

Die Empfangsleistungen der Testlinge, allesamt ohne Anschluß für Außenantenne, lassen sich mit einem kleinen Trick erheblich steigern. Von einem handelsüblichen Antennenkabel (75 Ohm, koaxial) werden etwa 10 Zentimeter der äußeren Isolierung abgetrennt, die Abschirmung wird verdrillt und mit einem fast ebenso langen Gummischlauch oder Isolierband umhüllt. Ans Ende läßt sich, ebenso wie an den nur kurz abisolierten Innenleiter, ein Bananenstecker anlöten. Auf die Stecker werden passende Krokodilklemmen geschoben, und schon kann angeklemmt werden, der Innenleiter an den Fuß der Teleskopantenne, die Schirmung an Gerätemasse (Außenrand einer Cinch-Buchse oder, falls vorhanden, Erdungsschraube). Das andere Ende der Leitung nimmt mit einem passenden Stecker Verbindung auf zur Dachantenne auf dem Haus oder zu einer von *stereoplays* empfänglichen Eigenbauantennen (Bauvorschläge in Heft 12/85).

Der Testsieger vom letzten Jahr, der Telefunken HP 800 (Heft 5/86, Preis um 1000 Mark) blieb klanglich ungeschlagen. Weder ITT noch Panasonic erreichen seinen satten Klang und dürfen deshalb nur eine Treppenstufe tiefer in „Rang und Namen" (Seite 62) einziehen. Mit seiner imponierenden Mittel- und Hochtonwiedergabe löst der Panasonic RX FD 80 den Philips CD 555 als Referenz in Klangklasse II ab. Bei alledem ist zu bedenken, daß die Sieger dieses Jahres für einen runden Tausender schon einen CD-Spieler eingebaut haben, was aus den Henkeln ernsthafte Musikquellen für die Heimanlage macht.

Wolfram Eifert

APOGEE AKTIV

„Wollen Sie in zehn Jahren immer noch Hunderte technisch langweiliger Kalottenboxen testen?" schrieb die Privatentwicklergruppe um Wolfgang Zöllner an die Redaktion. Die druckt statt einer Antwort lieber den mitgeschickten Artikel ab.

Wir haben den Dreiwegbändchenlautsprecher Apogee (Test *stereoplay* 1/86), der im Originalzustand passiv betrieben wird (Abbildung 1), von den klanglichen

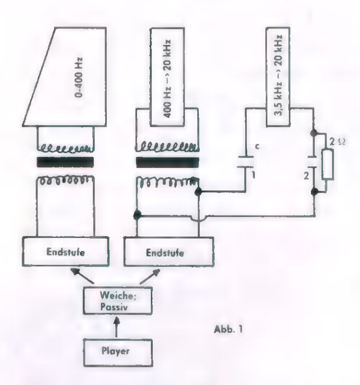


Abb. 1

Fesseln der ursprünglich notwendigen Übertrager und Kondensatoren befreit und wollen diese Maßnahmen in diesem Beitrag beschreiben. Die meisten Leser, die sich schon mal gedanklich oder sogar praktisch mit der Umrüstung von passiver zu aktiver Fahrweise beschäftigt haben, wissen einerseits um den klanglichen Vorteil von direkt angesteuerten Lautsprecherchassis, andererseits aber auch um die Schwierigkeiten, sowas homogen klingend hinzukriegen. Wie gut müßte also der im Urzustand etwas verhangen klingende Lautsprecher werden, wenn man alle drei Bändchen direkt treiben würde?

Wir sind schrittweise vorgegangen und haben zunächst die Hochtonendstufen auf die Last von 0,89 Ohm angepaßt und sie sowie auch die Baßendstufe direkt mit den Bändchen verbunden (Abb.2). Zusätzlich haben wir die in *stereoplay* 10/86 auf Seite 39 skizzierte Sicherheitselektronik mit Hilfe des hochzuverlässigen Operationsverstärkers Siemens TBA 222 S1 modifiziert. Sobald mehr als 60 mV Gleichspannung am Endstufenausgang erscheinen (das entspricht einer Leistung von 4 mWatt), unterbricht ein Hochlastrelais die Verbindung zwischen Endstufe und Bändchen. Der Lautsprecher klang in dieser Konfiguration sehr präzise und analytisch, aber ohne jeden Anflug von Schärfe, die einem so manchen „Analytiker" nach kurzem so unerträglich werden läßt. Das berühmte Metall in der Stimme von Tenören war zwar immer noch da, aber mild und aus der Sängerkehle stammend. Es wurde nicht mehr unerträglich gebrüllt, sondern gesungen, und zwar dynamisch und natürlich.

Wir haben mittels Generator und Schreiber in jeder Umarbeitungsphase den Frequenzgang kontrolliert. Er war erfreulich gleichmäßig, was sicherlich mit zu dem geschilderten Klangeindruck führte. Lautsprecher, die in dieser Hinsicht Schwächen aufweisen, sind für uns indiskutabel. Vor nicht allzulanger Zeit behauptete mal ein Entwickler in seinen Inseraten: „Obwohl der Lautsprecher objektiv einen unausgeglichenen Frequenzgang aufweist, klingt er subjektiv ausgezeichnet." Uns ist es rätselhaft, wie jemand solchen Unfug zu Papier bringen kann. Es hätte vielmehr heißen müssen: „Da wir nicht in der Lage sind, dieses Chassis technisch zu beherrschen (den Autoren ist das Chassis als äußerst widerspenstig bestens bekannt) und es homogen mit den anderen zu kombinieren, lassen wir uns zwangsläufig vom spektakulären, aber falschen Klangbild betrügen und fordern Sie auf, ebenfalls darauf hereinzufallen."

Dies sei mal beispielhaft an die Adresse derer gerichtet, die meinen, alle die wunderbaren und Musikliebhaber begeisternden Dinge wie Räumlichkeit und Zartheit ließen sich durch „Trick 17" erzielen. Einer der Verfasser hat selber über vier Jahre gebraucht, um einen aktiv angesteuerten Vier-Wege-Großlautsprecher homogen zu entwickeln. Es war der Kampf des nackten David (aber ohne Steinschleuder) mit dem Bären. Es hat einige Zeit gedauert, bis ich merkte, daß nervtötende Fehler, die ich auch nach 50maligem Umdämpfen mit dem zehnten Dämpfungsmaterial nicht in den Griff bekam, an den peripheren Teilen wie Kabeln, elektronischer Weiche, Endstufen usw. lagen.

Sicher ist auch der eine oder andere von Ihnen mit seinen teuren Lautsprechern unzufrieden. Bevor Sie aber die ganzen Unzulässigkeiten, seien es Schärfe, Resonanzen, schwammige Bässe, verschleierte Mitten usw. dem Lautsprecher anlasten, sollten Sie bedenken, daß Ihre gesamte Anlage als elektrische Einheit zu sehen ist. Die Lautsprecher sind, um es etwas abstrakt zu sagen, nur wegen ihrer Größe ausgelagert. Da man ein elektrisches Signal, das der Verstärker erzeugt, weder direkt hören noch sehen kann, neigt man automatisch dazu, alles Fehlerhafte dem letzten Glied

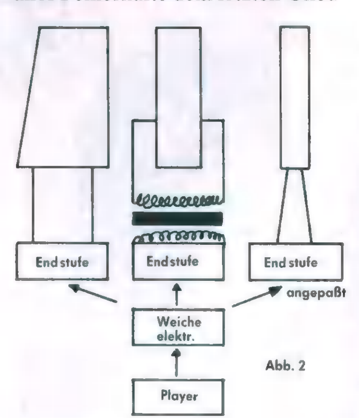


Abb. 2

der Kette in die Schuhe zu schieben. Dabei gibt der arme Lautsprecher meistens nur den Mist wieder, den die Komponenten vor ihm produzieren.

Diese Behauptung ist ganz leicht beweisbar: Erhöhen Sie doch mal den Kabelquerschnitt an einer als Mittelklasse eingestuften Box. Es klingt mit Sicherheit anders. Also hat der Lautsprecher, den Sie ja unangetastet ließen, nur die Veränderung der Komponente „Kabel" hörbar gemacht. Wenn Sie jetzt berücksichtigen, daß alle Komponenten Fehler machen, können Sie leicht ermessen, wie lange es dauert, bis die Fehlerquote in einer Anlage minimiert ist. Warum aber schwärmen einige Leute von ihren Kleinlautsprechern, während andere durch ihre Superlautsprecher nur frustriert werden?

Die ersten betrachten ihre Box als eines von mehreren Gliedern in einer Kette und betreiben es mit passender Elektronik, während die anderen sagen: „Jetzt kaufe ich einen teuren Lautsprecher, der gefälligst gut zu klingen hat." Meistens wird dann an der Peripherie gespart, und schon ist das Ergebnis mittelmäßig. Oder man sagt: „Auch die Kabel und Verstärker müssen vom Bekanntesten sein" – nur paßt der ganze Kram nicht zueinander, und auch dieses Resultat ist ärgerlich.

Sollten Sie hinsichtlich der Kombination von Komponenten Fragen haben, rufen Sie doch mal einen der wirklich hervorragenden Konstrukteure an. Wir könnten mindestens fünf auf Anhieb nennen, die locker in den Olymp der weltweit besten gehören. So wissen Dieter, Gerd, Klaus, Peter und Rainer sicher bestens Bescheid. Aber fahren wir weiter fort in der Beschreibung des letzten Schrittes, nämlich der direkten Ansteuerung aller drei Bändchen, siehe Abbildung 3.

Als erstes haben wir die Mitteltonstufe so umgerüstet, daß sie auch mit 0,133 Ohm Last einwandfrei funktioniert – keine leichte Arbeit. Wegen hörbaren Brummens des Mitteltöners wurde außerdem in jedem Monoverstärker die Ladekapazität von 0,1 auf 0,2 Farad erhöht und zwei zusätzliche Drosseln von je 680 Mikro-Henry eingefügt (Literatur: Nührmann, „Werkbuch", Seite 546). Seitdem läuft das Ganze einwandfrei.

Die drei Bereiche werden mit ausschließlich 6 dB pro Oktave folgendermaßen betrieben: Tieftonbändchen 0 bis 400 Hz, Mitteltonbändchen 400 Hz bis >20 kHz und Hochtonbändchen 3,5 kHz bis >20 kHz. Das Mitteltonbändchen läuft

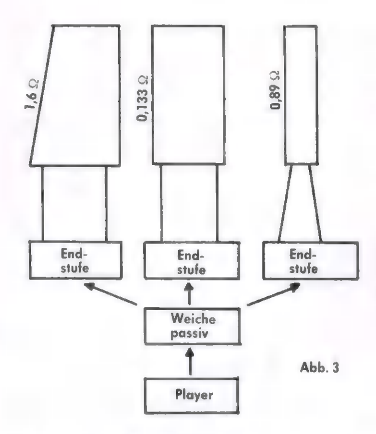


Abb. 3

also ab 3,5 kHz parallel zum Hochtöner und wird nach oben hin nicht beschnitten! Das heißt, man kann leicht eine rein passive Dreiwegeweiche bauen, die aus insgesamt 6 Widerständen und 3 Kondensatoren besteht. Hierfür haben wir die von den technischen Werten her besten Kondensatoren, nämlich die Keramiktypen NPO, und auch die bereits in Heft 5/86 erwähnten Folienschichtkondensatoren verwendet. Im ersten Fall erhielten wir ein geringfügig baßlastiges und im Hochtonbereich etwas enges und muffiges Klangbild, während die Folienschichtkondensatoren zu einem luftigen, hochaufgelösten und homogenen Klangbild führten.

Und wie hat es geklungen? Viele Leser des dritten ampurist-170-Beitrags (Heft 11/86) waren doch sehr enttäuscht von der fehlenden Beschreibung der klanglichen Eigenschaften des Endverstärkers; andere wiederum fanden genau das richtig, weil ihnen nämlich das weihevolle, selbstdarstellerische, pseudowissenschaftliche und unkenntnisgeschwängerte Gesabbere selbsternannter Hobby-Hifi-Päpste und -gegenpäpste gewaltig gegen den Strich geht. Wir wollen aber nicht kneifen und beschreiben diesmal das Zusammenspiel der sechs Monoblöcke mit dem Vollbereichsbändchenlautsprecher etwas ausführlicher.

Daß wir die klanglichen Eigenschaften des Lautsprechers nicht isoliert darstellen können, liegt an der bereits erwähnten Tatsache, daß das Ganze, angefangen von der Klangquelle bis zu unseren Ohren, eine Kette ist, deren Glieder alle mehr oder weniger fehlerhaft sind. So bin ich in der Vergangenheit schon oft genug von „räumlich" oder „musikalisch" klingenden Anlagen an der Nase herumgeführt worden. In Wirklichkeit war es dann eine Senke im Brillanz- oder Hochtonbereich. Auch der Supertiefstbaß ist oft einer, der 10 bis 20 dB zu laut tönt.

Ein Ende nahm dieser Spuk, seit ich per Meßeinrichtung erst mal kontrollierte, ob der Frequenzgang der Kette stimmt. Als ich die Dreiwegepassivweiche konzipierte, bemerkte ich von einem aufs andere Mal eine wunderbare Räumlichkeit, wie es sie nie vorher in meinem Wohnraum gegeben hatte. Nichts Gutes ahnend, baute ich gleich die Meßeinrichtung auf, und siehe da, der Grund für diesen zumindest für einen kurzen Moment begeisternde Effekt war eine Senke im oberen Präsenzbereich. Ich hatte einen falschen Kondensator eingelötet.

Wir raten wirklich aus reichlicher Erfahrung allen, die glauben, aufgrund höherer Mächte unfehlbar in der Beurteilung zu sein, die eigenen von einer mystischen Aura umhüllten Löffel kurz mit Oropax zu versiegeln und erst mal den Frequenzgangschrieb zu studieren. Ein sehr geeignetes Meßgerät zur Ermittlung solcher Kurven ist der Audiotracer. Er ist nicht gerade billig, aber vielleicht von einem netten Fachhändler mal auszuleihen.

Jetzt aber zum Klanglichen. Ihnen ist sicher nicht entgangen, daß wir bei der Beschreibung der Konfiguration, in der das Baß- und Hochtonbändchen direkt, das Mitteltonbändchen aber doch per Übertrager betrieben wurde, die Räumlichkeit nicht erwähnten. Wir meinen nicht die, bei der sich alles irgendwo „da hinten" abspielt, nach dem Motto „je entfernter, um so räumlicher". Nein, gemeint ist ein plastisches Klangbild, bei dem sich manches hautnah, anderes in der Lautsprecherebene und einiges hinter dieser Ebene tut. Das war nun alles da.

Lassen Sie uns mit einer Empfehlung an gestandene und lernende Lautsprecherentwickler schließen: Versucht doch mal, andere Chassis als nur dynamische in den Griff zu bekommen oder sogar zu konstruieren. Wünschenswert ist ein sanftes An- und Aussteigen im unteren und oberen Frequenzbereich, damit technisch vorteilhafte 6-dB-Weichen verwendet werden können. Die Impedanz der Lautsprecherchassis sollte nicht das Hauptproblem sein, auch Lasten von weniger als 0,15 Ohm können sicher durch entsprechend um- oder neukonstruierte Endverstärker betrieben werden – was wir mit diesem Artikel beweisen wollten.

*Wolfgang Zöllner**
Peter Rund
Wolfgang Müller

*Ziegeleiweg 49,
4000 Düsseldorf 13,
Telefon 0211/78 74 75

RANG UND NAMEN

***stereoplays* exklusive Rangliste ermöglicht, in jeder Klangklasse unter den preiswertesten Geräten zu wählen und so für jeden Anspruch die beste und gleichzeitig günstigste HiFi-Anlage zu finden.**

● Die Liste verdeutlicht, wie *stereoplay* die getesteten Geräte untereinander **klanglich** einstuft, und zwar absolut, also ohne Rücksicht auf Preise, Meßwerte oder Ausstattung. Je höher die Rangklasse, desto besser der Klang. Ein Gerät der Spitzenklasse I klingt daher besser als eines, das von *stereoplay* nur in der Spitzenklasse II eingestuft wurde. Klammern um ein Gerät bedeuten, daß es sich um einen Prototypen handelt.

● Innerhalb der Klassen stehen die Testgeräte alphabetisch geordnet. Geräte, die in derselben Klasse eingestuft sind, liegen klanglich auf ähnlichem Niveau, können aber durchaus unterschiedlich abgestimmt sein, denn *stereoplay* maßt sich keine Geschmacksurteile an. Genaue Beschreibungen feinster Klangunterschiede sowie Informationen über eventuell kaufmitentscheidende Meßwerte, Ausstattung und Praxiseignung finden sich in den ausführlichen Tests der jeweiligen *stereoplay*-Ausgaben.

● **Die Einstufung gilt für die Version, die im angegebenen Zeitpunkt zum Test vorlag. Nicht immer kann die Redaktion neueste Versionen sofort testen; grundsätzlich empfiehlt es sich vor dem Kauf, sich beim guten Fachhändler über eventuelle Modifikationen nach dem Testzeitpunkt zu informieren.**

● Wenn nach „Modellpflege" ein Test ergibt, daß keine nennenswerten Klangänderungen eingetreten sind, erscheint kein neuer Testbericht, trotzdem aber die neue Typenbezeichnung. Bei wichtigen Klangänderungen erscheint mindestens ein Test unter der Rubrik „Weiterentwicklungen", bei wesentlich geänderten Modellen der übliche Vergleichstest. Auf besonderen Herstellerwunsch können ältere, nicht mehr gebaute und daher ersatzteilproblematische Geräte aus R & N gestrichen werden. Umgekehrt dürfen neu aufgelegte Serien gestrichener Geräte wieder rein.

● **Fettgedruckte Geräte sind bei *stereoplay* Referenz. Hat eine Klasse größere klangliche Spannweite erreicht, so werden fettgedruckte Klassenreferenzen eingeführt, um dem Leser die Vergleichbarkeit und der Redaktion die Hörtest-Querchecks zu erleichtern. Dieses exklusive *stereoplay*-System, das vor jeder Neueinstufung Vergleiche mit Klassenreferenzen vorschreibt, senkt die Gefahr von Fehleinschätzungen — zum Beispiel durch wechselnde Jury-Zusammensetzungen — erheblich.**

● Die Redaktion behält sich Änderungen der Klassenzugehörigkeit vor, wenn bahnbrechende technische Neuerungen es erfordern.

● HiFi-Möbel mit drehbarem Geräteteil siehe Hefte 10/86; 1, 2, 4, 5, 6/87.

Compact-Disc-Spieler



Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase DP80/DC81	**15000**	**10/86**
Akai CD A7	1700	9/85
Aiwa DX 770	1000	11/86
Aiwa DX 1200	1000	9/85
Blaupunkt CP-2820	1600	6/84
Blaupunkt CP 2830	1000	1/86
Braun CD 3	2500	2/86
Braun CD 4	2000	1/87
Cambridge CD 1	4900	6/87
CEC 650 CD	600	4/87
Denon DCD 500	800	11/86
Denon DCD 1100	**1200**	**2/86**
Denon DCD 1300	1000	4/87
Denon DCD 1500	**1500**	**5/86**
Denon DCD 1800 (R)	**2000**	**4/84**
Denon DCD 3300	**4000**	**6/87**
Dual CD 40	1400	8/86
Dual CD 41	1000	4/87
Fisher AD 815	800	11/86
Fisher AD-823	1000	8/85
Fisher AD M 22	1000	9/85
Fisher DAC 205 (5-CD-Wechsler)	1000	2/87
Grundig CD 35	**850**	**8/86**
Grundig CD 8200	**800**	**3/87**
Hitachi DA-500	1050	1/86
Hitachi DA-600	1600	6/84
Hitachi DA-3500	1300	9/84
ITT HiFi 9515	1500	5/84
JVC XL V200	900	5/86
Kenwood DP 2000	1800	1/87
Luxman D 100	1200	11/86
Luxman D 103	1450	5/86
Marantz CD 94	**2400**	**4/87**
Marantz CD-54	1100	9/84
Marantz CD 65	900	4/87
Marantz CD-74	1500	8/85
Marantz CD-84	1700	5/85
McIntosh MCD 7000	6000	2/86
Meridian MCD	2000	9/85
Meridian Pro MCD	3600	2/86
Mission DAD 7000	1900	5/85
Mitsubishi DP 107	1100	5/86
Nakamichi OMS-7E	4500	5/85
Nakamichi OMS-7E II	5000	1/87
Onkyo DX 200	1800	2/86
Onkyo DX 3200	1600	1/87
Philips CD-104	1200	9/84
Philips CD-204	1300	12/84
Philips CD 304	1600	5/85
Philips CD 304 Mk II	1300	1/87
Philips CD 150	**950**	**9/85**
Philips CD 350	**1050**	**1/86**
Philips CD 650	**1500**	**5/86**
Philips CD 660	1000	3/87
Philips CD 960	**2000**	**3/87**
Pioneer PD 6010	1000	1/86
Pioneer PD M 6	1300	2/86
Pioneer PDM 70	1400	4/87
Pioneer PDX 700	1200	9/85
Pioneer PD 7030	1000	8/86
Pioneer PD 9010X	**1700**	**9/85**
Revox B 225	1980	5/84
Revox B 226	1600	4/87
Saba CDP 480	2000	6/84
Sangit-CD-Player	**3945**	**1/87**
Sansui PC-V 750	1350	8/85
Sansui PC-V 1000	2000	9/84
Sanyo CP-400	1700	9/84
Sanyo CP-200	1700	2/84
Sanyo CP-300	1600	6/84
Sanyo CP 667	900	9/85
Sanyo CP 500	900	9/85
Sharp DX-100	1000	8/85
Sharp DX-600	1000	8/85
Shure Ultra D 600 E	2000	4/87
Sony CDP 102	1500	8/85
Sony CDP 555 ESD	**3000**	**6/87**
Sony CDP 502 ES	2500	5/85
Sony CDP 303 ES	1600	4/87
Sony CDP 7 F	1000	1/86
Sony CDP 70	1150	1/86
Stax CDP	**5800**	**8/86**
Teac AD 5 (mit eingebautem Cassettenrecorder)	2000	2/87
Teac PD 11	1800	9/84
Teac ZD 1000	**1800**	**4/87**
Teac ZD 5000	**2800**	**1/87**
Technics SL-P1	1300	12/84
Technics SL P3	1800	9/85
Technics SLP 110	800	11/86

Besonders empfehlenswerte Cassetten mit Anwendungstips

Dolby-Rauschunterdrückung kann nur korrekt arbeiten, wenn die Wiedergabe genau gleich laut wie die Aufnahme ist. Wenn also das Aussteuerungsinstrument mit dem bisher benutzten Cassettentyp bei Wiedergabe weniger anzeigt[A] als bei Aufnahme, muß eine empfindlichere Cassette gewählt werden (↓).	Gruppe IV (Metal, Reineisen)		Gruppe II (Chrom, Quasi-Chrom)		Gruppe I (Normal, Eisenoxid)	
	Marke Typ	Höhenanhebung	Marke Typ	Höhenanhebung	Marke Typ	Höhenanhebung
Normal empfindliche Bänder:	Maxell MX[Neu] That's MG-X	+ 0	BASF CR-M II Fuji FR-II Fuji FR-II S + GT-II Maxell XL II[Neu] TDK SA	0 bis +[1] + + + +	BASF LH-E I[Neu] BASF LH-M I + -MX I Maxell UD I Maxell XL I[Neu] Maxell XL I-S[Neu] Sony HF-S TDK AD	0 + bis + + 0 bis + + bis + + + bis + +[1] + +
Wenn Wiedergabe etwas zu leise, muß ein empfindlicheres Band verwendet werden:	Fuji FR-Metal[Neu] Nakamichi ZX TDK MA-X + -XG[Neu] That's MR-X Pro	0 bis + + + +	Maxell XL II-S[Neu] Sony UX-S Sony UX-ES + -Pro[Neu] TDK SA-X	+[1] + + + 0 bis +[1]	Denon DX 4 TDK AD-X That's FX	+[1] + +
Wenn Wiedergabe immer noch zu leise, muß ein noch empfindlicheres Band verwendet werden:	Sony Metal-ES	0 bis +[1]	Denon HD 8[2] That's EM-X[2]	– bis 0 0	–	
Wenn Wiedergabe zu laut, unempfindliches Band verwenden:	BASF MP IV 120	+ bis + +[3]	BASF CR-E II BASF CR-S II	0 bis + +[1]	TDK D[Neu]	0 bis +

Die Liste gilt für aktuelle C-90-Ausführungen, ältere sowie C-60-Versionen können abweichen. [1] Zweischichtband mit weichem, etwas entferntem Klang (Präsenzsenke, oberste Höhen betont). [2] Metallband in der Gruppe II, beste Ergebnisse mit relativ hoher Vormagnetisierung und relativ starker Höhenanhebung im Aufnahmeentzerrer. [3] Höhenanhebung sollte nicht durch Erhöhen der Bias beseitigt werden, daher für die meisten automatisch einmessenden Recorder ungeeignet. [Neu] Aus Platzgründen kann nicht jede neue Cassette sofort ausführlich vorgestellt werden; sobald sie jedoch ein volles Testprogramm durchlaufen hat und besonders empfehlenswert ist, taucht sie in Rang und Namen auf. [A] Bei einigen wenigen europäischen Recordern schaltet sich die Anzeige zwischen Aufnahme und Wiedergabe um, so daß kein optischer, sondern nur ein akustischer Lautstärkevergleich am Kopfhörerausgang möglich ist.

Gerät	Preis	Ausgabe
Technics SL P300	**1200**	**5/86**
(ohne Fernbedienung und Titelansp.: **SL P100**, 1000,–)		
Technics SL P 520	1100	3/87
Telefunken HS 950	1800	6/84
Telefunken HS 980	900	3/87
Toshiba XR V 22	1300	8/85
Uher X-2	1700	2/84
Yamaha CD-2	1570	9/84
Yamaha CD-3	1300	5/85
Yamaha CD 400	**850**	**11/86**
Yamaha CDX 700	1000	4/87

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
ADC CD 100 X	900	5/86
ADC 250 XR	1000	4/87
Akai CD A 30 II	700	4/87
Dual CD 20	750	11/86
Fisher AD 924	600	11/86
ICS CDP 7700	500	8/86
NEC CD 500 E	800	8/86
Onkyo DX 150	1300	12/85
Schneider CDP 7500	600	11/86
Sharp DX 110	900	1/86
Siemens RW 726	900	5/86
Teac PD 200	750	8/86
Telefunken HS 970	800	3/87
Tensai TAD 30	500	8/86
Toshiba XR 30	650	4/87
Universum DP 2351	800	1/86

Compact-Disc-Minispieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony D 50 Mk II	950	2/86
Sony D 100	850	6/87
Sony D 700	880	8/86
Technics SL XP 7	**1000**	**2/86**
Technics SL XP 5	**900**	**4/87**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher AD P1	750	8/86
Fisher PCD 100	750	6/87
Grundig CDP 50	800	8/86
Hitachi DA P100	900	8/86
Philips CD 10	700	5/86
Sanyo CP10	850	8/86
Sony D 55 T (mit Radio)	1150	4/87

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Toshiba XR P9	1000	5/86
Toshiba XR J9	550	8/86

Plattenspieler

[3] Preis ohne Tonabnehmer. [4] Preis ohne Tonarm und Tonabnehmer. [G] Abgewertet wegen zu hoher Gleichlaufschwankungen.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Linn Sondek + Linn Ittok LV II + Linn Karma	**5340**	**1/86**
Goldmund Studietto + Goldmund T 5 + Highphonic MC D 15	9700	1/86
Thorens TD 321 + SME 3009 Serie III + Shure Ultra 500	2950	5/86

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Ariston RD 40 DC II Enigma mit Empire MC 1000 VDH	**2150**	**5/86**
Braun P 4 mit serienmäßigem MC-System	1400	1/86
Brinkmann Balance + BreuerDynamic + Breuer-Tonabnehmer	15 000	1/86
Denon DP 59 L mit Empire MC 1000	**2600**	**12/86**
Dual CS 5000 mit Empire MC 1000	**2000**	**7/86**
JVC QL Y 66 F mit Empire MC 1000	2500	12/86
Kenwood KD 990 mit Empire MC 1000	2100	7/86
Micro RX-1500 VG/RY-1500 DV mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4700[4]	9/83
Nakamichi Dragon CT mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4500[3]	5/84
Oracle Delphi + Exakt-Tonarm + Koetsu Chinon Red	**8500**	**1/86**
Pioneer PL 3F mit Dynavector Karat 23 RS	1400	1/86
Rega Planar II mit Van den Hul DDT	**2100**	**1/86**
Revox B 791 mit Elac ESG 796 H	1600	5/84
Sansui SR 222 MkV mit van den Hul DDT	1850	7/86
Sony PS X 555 ES mit Empire MC 1000	2200	12/86
Technics SP-10 III mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	5500[4]	5/84
Thorens Prestige mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	14 000[4]	11/83
Thorens TD 320 mit Elac ESG 796 HSP/30	1300	1/86
Yamaha PF 1000 mit passendem Tonabnehmer aus Spitzenklasse I	1500[3]	7/85

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DP 37 F mit Originalsystem	700	7/85
Denon DP 47F mit DL 160	900	1/86
Dual CS 630 Q mit Originalsystem	500	5/84
Dual CS 5000 mit Ortofon OMB 20 E	**800**	**7/86**
Onkyo CP 1057 FB mit Audio Technica AT UL 3	750	1/86
Technics SL MA I mit serienmäßigem T4P-Abtaster	1000	1/86
Thorens TD 318 mit Originalsystem	600	7/85
Thorens TD 147 mit Ortofon TMC 200	750	1/83
Yamaha P 520 mit MC 9	630	12/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun P2 mit Ortofon-System	800	12/82
Denon DP 21	450	11/86
Denon DP 35 F	600	12/85
Dual CS 505-2 mit Dual ULM 65 E	**450**	**7/86**
Sota Sapphire[G] + Souther Linear Arm + Clearaudio Prädikat	10 500	1/86

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AP A 50	500	12/85
Dual CS 540 mit Dual DMS 245	280	7/86
Kenwood KD-727	600	12/84
Lenco L 450 mit Ortofon OMB 10	**380**	**7/86**
Lenco L 802 mit Ortofon OMB 10	420	7/86
Marantz TT 551	650	12/85

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig PS 30	400	12/84
Grundig PS 35	350	12/85
Onkyo CP 1046 F	550	12/85
Technics SL QX 300	500	12/84
Technics SL BD 2 mit Technics P 30 S	300	7/86
Telefunken HS 800 mit Audio Techn. AT 3600	300	7/86
Sanyo TP X 3	300	7/86
Yamaha P-520	450	12/84

Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher MT 37 R	290	7/86
JVC L-A120	250	12/84
Kenwood KD 64 F	450	12/85
Technics SL DD 3	350	12/85

Plattenlaufwerke

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Micro SX 555 FVW	**4400**	**9/86**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Linn Sondek LP 12	2020–2430	9/86
Thorens TD 321 Fantasy	**2500**	**9/86**

Tonarme

Einstufung nicht direkt vergleichbar mit kompletten Plattenspielern, da dort das Zusammenspiel von Laufwerk, Tonarm und Tonabnehmer entscheidet.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alphason HR 100 MCS	1850	2/87
Linn Ittok LV II	1550	2/87
Pluto 5.A Prestige Titan	**6400**	**2/87**
SME Serie V	**4900**	**2/87**
Zeta	1600	2/87

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DA-401	700	11/81
Dynavector DV 507 DRT	**2000**	**5/85**
Fidelity Research FR 64 FX MkII	1700	2/87
SAEC W 407/23	1250	2/87
SME 3009/III S (CA-I-Rohr)	**950**	**11/81**
SME 3009 R	1400	2/87

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Alphason Opal	550	2/87
Audio Technica AT 1100	700	11/81
Linn Basik Plus	**480**	**2/87**
(Einstufung ohne mitgelieferten Tonabnehmer)		
Rega RB 300	550	2/87
SME 3012-R	1000	11/81
Systemdek Tonearm	550	2/87
Technics EPA-500	900	11/81

Tonabnehmer

Siehe auch Plattenspieler.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Clearaudio Prädikat	**3000**	**1/86**
Empire MC 1000 vdH	**1200**	**5/86**
Linn Karma	1880	1/86
Ortofon MC 20 Super State Of The Art	2000	5/86
Shure Ultra 500	**1450**	**5/86**
Van den Hul DDT	**1200**	**1/86**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase AC-3	1250	4/84
ADC TRX 2	350	3/87
AKG P8ES Super Nova	280	5/85
Audio Technica AT 1000 MC/1000T	**5600**	**6/83**
Audio Technica AT 36 ML	**1000**	**5/86**
Audio Technica AT 37 E	1300	4/84
Clearaudio Gamma	500	5/85
Clearaudio Delta Improved	**1000**	**9/85**
Denon DL-305	1000	11/82
Denon DL 1000 A	**1500**	**6/83**
Dynavector 17 D2	600	4/84
Dynavector Karat 23 RS	500	5/85
Elac EMC VdH	**900**	**5/86**
Elac EMM 190	300	3/87
Elac ESG 796 H/30 und 40	450	4/84
Elac ESG 796 HSP/30	**550**	**9/85**
Empire MC5M	400	5/85
Goldring AC 380	250	3/87
Goldring AC 500	**400**	**3/87**
Garrott Decca Gold Micro-Scanner	1850	5/86
JVC MC-L10	900	11/82
Kiseki Lapis Lazuli	9900	10/83
Kiseki Milltek Aurora	800	1/86
Ortofon MC Exklusiv	700	6/83
Ortofon TMC/MC 200	500	5/82
Ortofon X3 MC	200	3/87
Shure V 15 V MR	**600**	**5/86**
Shure V 15 V-P (T4P)	**500**	**3/86**
Sony XL 88D Custom	5750	6/83
Sony XL-MC 3	260	5/85
Elac MC-21 (MC-Vorvorverstärker)	500	5/83
Sony HA-T 10 (MC-Übertrager)	**80**	**5/83**
Sony HA-T 50 (MC-Übertrager)	**280**	**5/83**
Yamaha MC 1000	500	5/86

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ADC TRX 1	250	3/87
AKG P 100	2000	4/84
AKG P 25 S	200	3/87
Audio Technica AT 160 ML	550	5/85
Audio Technica AT 312 EP (T4P)	**250**	**3/86**
Dynavector DV 10 X4	**200**	**3/87**
Elac EMC-1	660	11/82
Elac EMC-2	450	4/84
Elac EMM 170 HA 30	200	5/85
Elac EMM 170 (T4P)	200	3/86
Elac EMM 290 HB 30	**350**	**5/85**
Denon DL 110	**180**	**4/84**
Denon DL 160	**250**	**4/84**
Goldring 920/IGC	250	6/83
Goldring AC 30	180	5/85
Goldring AC 280	180	3/87
JVC MC-5E	800	6/83
Ortofon MC-10 Super	200	4/84
Ortofon OD 2	200	5/85
Ortofon OMP 20 (T4P)	190	3/86
Ortofon MCP 100 (T4P)	**330**	**3/86**
Pickering TMZ 22 S (T4P)	180	3/87
Pioneer PC 70 MC	700	6/81
Shure M 105 E (T4P)	180	3/86
Shure M 111 HE (T4P)	**250**	**3/87**
Technics EPC P 550 (T4P)	200	3/87
Yamaha MC-9	180	6/83

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
ADC PSX 30 (T4P)	150	3/87
ADC PSX 40 (T4P)	170	3/86
Audio Technica AT 32	450	6/83
Audio Technica AT 132 EP (T4P)	150	3/86
Boston MC-1H	700	6/83
Dynavector 19 A	400	4/84
Empire 90 MC	200	3/87
Excel PRC 81 MC	650	6/83
Glanz GMC-10EX	180	6/83
Linn Basic	**120**	**3/87**
Mission 773 HC	800	6/83
Ortofon X1 MC	130	3/87
Pickering TMZ 22 E (T4P)	150	3/87
Sonus Blue	500	4/84
Sony XL-MC10	150	5/85
Technics EPC 205 Mk3	330	6/83

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Ortofon OMP 10	**85**	**3/86**
Elac EMM 150 (T4P)	150	3/86

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 15 S	145	3/87
Audio Technica AT 122 EP (T4P)	100	3/86
Elac EMM 130 (T4P)	100	3/86
Shure M 99 E (T4P)	80	3/86

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ADC PSX 20 (T4P)	90	3/86
Empire 500 PEX (T4P)	80	3/86

Cassettenrecorder

Tuning s. Heft 4/86, S. 198.

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ASC AS 3001	3300	3/83
B&O 9000	3500	3/82
Denon DR M 44	1500	11/84
Denon DR M 33 HX	1200	6/86
(Mit Metallbändern nur Spitzenklasse III)		
Harman CD 491	2250	5/84
Luxman K 03	3000	7/85
Nakamichi 1000 ZXL	8500	11/80
(Mit Dolby-C-Einheit NR-200)		
Nakamichi BX 300 E	1700	11/85
(Mit Metallbändern nur Spitzenklasse III)		
Nakamichi RX-505	2700	3/84
Nakamichi ZX-9	3000	3/83
Nakamichi CR 5 E	2495	6/86
(Mit Normalband nur Spitzenklasse III)		
Nakamichi CR 7 E	4000	6/86
(Einmeßcomputer muß bei 15 kHz auf +2 dB justiert sein)		
Nakamichi Dragon	**4150**	**3/83**
Onkyo TA-2900	2200	11/84
Revox B 215	3000	7/85
Sony TCK 777 ES	2400	3/84
Tandberg TCD 3014	3595	5/84
Teac Z 6000	3750	5/84

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 990	1500	9/83
Aiwa AD-F 770	1200	7/83
Aiwa AD-F 660	850	7/83
Akai GX 6	1000	2/87
Akai GX-9	**1300**	**6/85**
Akai GX R 99	2000	11/85
ASC AS 2000	2250	11/85
Braun C3	1760	11/84
(Geschwindigkeit 9,5 cm/s: Spitzenklasse II)		
Denon DR-M 22	900	6/85
Denon DRM 30 HX	1000	2/87
Kenwood KX 1100 G	1300	6/86
Luxman K 109	3000	6/86
Nakamichi RX-202	1550	1/84
Onkyo TA-2500	1000	11/84
Pioneer CT-A9	2300	5/84
Pioneer CT-A7	1200	5/84
Sony TC-K 555 ES II	1250	11/84
Sony TC-K 666 ES	1550	1/84
Teac Z-5000	2400	9/83
Teac V-700	1100	11/84
Technics RS-M 253 X	1000	1/84
Technics RS-B 100	1900	11/84

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Dual C 846	1150	6/85
(Geschwindigkeit 9,5 cm/s: Spitzenklasse III)		
Grundig CF 7500	900	6/85
Harman Kardon TD 302	1100	2/87
Hitachi D 707 II	1200	2/87
Kenwood KX 880D	**850**	**2/87**
Nakamichi BX-150 E	900	5/84
Onkyo TA 2350	800	2/87
Teac V 770	1000	2/87
Technics RS B 85	1300	2/87

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-7	1000	7/83
Akai RX R 60	800	12/85
Aiwa R 650	1000	6/85
Braun C2	1100	12/82
Denon DR M 11	700	12/85
Dual C 826	730	5/84
Fisher CR-275	630	7/84
Grundig CF 30	570	12/84
JVC KD-V6	900	6/85
Kenwood KX 780	700	6/85
Onkyo TA 200	550	12/84
Onkyo TA 2230	550	12/85
Toshiba PC G 33	400	4/86
Toshiba PC-G 66	**700**	**6/85**

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa F 250 (mit Mikrofoneingang = F 220, 400 Mark)	350	4/86
Aiwa F 330 (ohne Mikrofoneingang = F 350, 450 Mark)	500	7/84
Akai HX A 201	370	4/86
Akai HX-3	500	7/84
Fisher CR W 81 (Doppeldeck)	740	4/86
Grundig CF 35	630	12/85
JVC KD-V 35	600	7/84
Kenwood KX 74 R	500	12/85
Marantz SD 451	700	12/85
Philips FC 151	400	4/86
Sony TC FX 320	440	4/86
Teac V380 C	400	4/86
Technics RS B 14	400	12/85
Technics RS B 305	400	6/86
Yamaha K 520	650	12/85
Yamaha K-600	800	12/84

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai HX A 301 (Doppeldeck)	500	4/86
Dual CC 1211	330	4/86
JVC DD-VR 9	2300	11/84
Nakamichi BX-100 E	695	7/84

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC KD-V200	400	12/84
Technics RS-B18	500	12/84
Uher CG 336	440	12/83

8-mm-PCM-Recorder

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Pioneer VE D 70	3000	11/85
Sony EV S 700 ES	2900	11/85

PCM-Prozessoren

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AP 6000	**2900**	**6/84**
Sansui PC-X1	**3000**	**6/84**
Sony PCM 601 ESD	**2600**	**5/87**
Sony PCM F1	**4900**	**10/82**

Semiprofessionelles Mikrofon „Clara" siehe Heft 4/86.

Taschenspieler

Standard: Dolby B. Einstufung nicht mit beigepacktem Kopfhörer, sondern mit gutem Fremdhörer. Mic = Mikrofonanschluß. T (+) = Tunerteil (mit sehr gutem Klang). wow = Gleichlaufschwankungen. Tonkopfjustage s. Heft 6/86, S. 118. **Empfehlenswerte Bügelhörer (Test 1/87): Koss Porta Pro I, Sony MDR 51, Technics EAH T5 und Kenwood KH 500. Empfehlenswerte Knopfhörer (1/87): Aiwa HP V9 und Audio Technica mini 2 (Reihenfolge nach Klangqualität, die besten stehen jeweils vorn). Empfehlenswerte Mini-Aktivlautsprecher (Test 6/86): Aiwa SC A 2, SC A 5 und SC A 8.**

Klangklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony SRF 201 (Scheckkartenreceiver)	**250**	**5/85**
Sony WM DD II	**300**	**12/85**
Sony DD 100	480	1/87
Sony WM D III (Dolby-B-Rec.)	**700**	**6/86**
Sony WM D 6 C (Dolby-C-Rec.)	**850**	**5/85**
Toshiba KT 4055 (T+)	**370**	**12/85**

Klangklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa HS J 08 wow (Mic, T)	600	12/85
Aiwa HS P 08	350	6/86
Aiwa HS P 09	300	1/87
Aiwa HS T 09 (T)	430	1/87
Kenwood CP 303	300	1/87
Sanyo MPG 33	200	6/86
Sony WM 101	350	1/87
Sony WM R 202 (Mic)	450	1/87
Sony WM DC 2 (Dolby C)	**550**	**5/85**
Sony WM W 800 (Doppel-Rec.)	600	5/85
Toshiba KT 4075 (T)	400	12/85
Toshiba KT 4076 (T+)	350	1/87
Toshiba KT 4086 (T+, Mic)	400	1/87

Klangklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa HS F 07 (Mic)	400	5/85
Aiwa HS J 07 (Mic, T)	500	5/85
Aiwa HS G 08	400	12/85
Aiwa HS J 09 (T, Mic)	500	1/87
Aiwa HS P 04 wow	200	12/85
Aiwa HS T 06 wow (T)	300	12/85
Grundig Beat-Boy 160	200	12/85
Panasonic RQ JA 2	280	1/87
Panasonic JA 5	**300**	**12/85**
Sanyo MGR 88 wow	300	6/86
Sony WMF 107 (T)	600	1/87
Sony WM 40	400	5/85
Sony WM R 55 wow	470	6/86
Toshiba KT 4046 (T)	250	1/87

Klangklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher PH A 350	500	6/86
Hitachi CP 35	330	1/87
Hitachi CP 45 (T)	440	1/87
Hitachi CP 55 R (T)	550	1/87
Sanyo MG 80 D	220	5/85
Sony WM F 28 (T)	280	12/85
Sony WM F 75 wow	450	6/86
Sony WM R 15 (Mic)	450	5/85
Toshiba KT 4056 (T)	300	1/87
Toshiba RT CS 1 (mit Miniboxen, T)	500	5/85

Klangklasse V

Gerät	Preis	Ausgabe
Panasonic RQ JA 62	130	1/87
Panasonic RX SA 77 (T)	300	1/87
Sanyo MGP 500 D wow	150	6/86
Sony WM 24	140	12/85

Tonbandmaschinen

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Teac X 2000 M	**3500**	**5/87**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
ASC 6002 S	2800	12/80
Revox B 77 HS	2800	3/84
Revox B 77	2200	12/80
Tandberg TD 20 A-SE	4000	4/82

Digitalrecorder (DAT)

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa XD 001 (Japan-Version)	2400	5/87
Technics SV D 1000 (Japan-Version)		**6/87**

HiFi-Videorecorder

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai VS-15EG	2800	2/85
Fisher FVHP 990 K	2150	5/87
JVC HR D755 EG	**2900**	**5/87**
Panasonic NV H70	2400	5/87
Panasonic NV-870	2900	2/85
Sanyo VTC M 50	**2400**	**11/85**
Sharp VC-488	2500	2/85
Sharp VC-793	**1700**	**5/87**
Sony SL HF 950 ES	**2900**	**5/87**
Sony SL HF 100 EC	2500	11/85

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig VS 380	2700	5/87
Sanyo VHR 2700 HF	2000	5/87

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Philips VR 6760	2100	5/87

Tuner



Empfangseinstufung bei mindestens dem jeweiligen Klassendurchschnitt entsprechender Klangqualität. + Ab *stereoplay* 8/1985 Zusatzwertung: Innerhalb der Empfangsklasse herausragender Klang. Antennenbautips s. Hefte 12/85 u. 2/86.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KT 1100 SD	1300	4/85
Kenwood KT 3300 D	1300	5/87
Onkyo T-9900	**1500**	**10/84**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase T 107++	2100	4/86
Harman TU 915	1000	4/85
Hitachi FT 5500 Mk II	730	8/85
JVC T-X 900 LB	900	10/84
Kenwood KT 980 F	800	4/86
Luxman T-530	1250	12/82
McIntosh MR 80	10 700	10/83
Onkyo T-4017	900	7/83
Onkyo T 4270	**1000**	**12/85**
Pioneer F 99 X	800	8/85
Revox B 261	**2200**	**5/83**
Sony ST-S 555 ES	1000	7/83
Yamaha T-85	1150	10/86

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon TU 600	**700**	**10/86**
Dual CT 1280	600	11/86
Grundig T 35	450	12/85
Grundig T 8200	500	3/87
Grundig T 7500	800	4/83
Kenwood KT 880 L	600	8/85
Mission Cyrus	900	10/86
Nakamichi ST 7 E	1495	11/85
Sequerra Modell 1+	21 000	10/83
Sony ST S 444 ES	880	8/85
Technics ST G 4	650	12/85
Technics ST G 6 T	900	8/85
Yamaha T 1020	800	12/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Fischer FM 890	650	10/86
JVC FX 50 L	**700**	**10/86**

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AT-S 7	700	11/83
Braun T2	950	12/82
Denon TU 400	**400**	**11/86**
Fisher FM-67	420	8/84
Hitachi FT 3 Mk II (abgewertet wegen Klang, sonst Spitzenklasse I)	600	10/86
JVC T-X 200 L	450	8/84
Kenwood KT 74	**400**	**12/85**
Kirksaeter Lab fm 10	1700	4/83
Luxman T 102 L	700	10/86
Naim++ Nat 01 mit NA PST	5850	10/86
Onkyo T 4230	**450**	**12/85**
Pioneer F 77	500	10/86
Yamaha T 420	350	11/86
Yamaha T 520	**500**	**12/85**

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AT A 301	300	12/85
Marantz ST 551	600	12/85
McIntosh MR 500	6350	10/83
NAD 4130	500	10/86
Uher EG 732	340	12/83

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon TU 717	350	12/85

Receiver

Klangeinstufung. In Klammern die Empfangsleistung in Prozent (ab Heft 10/85).

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Revox B 285 (100%)	**3500**	**10/85**

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun R2 (80%)	1500	9/86
Kenwood KR V 45 (90%)	800	9/86
Kenwood KVR A 70 R (90%)	1200	10/85
NAD 7155 (85%)	**1400**	**9/86**

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DRA 550 (85%)	**1000**	**9/86**
JVC RX 500 (85%)	1800	10/85
Marantz SR-620	950	8/84
Onkyo TX 7240 (95%)	1000	10/85
Onkyo TX 7330 (90%)	750	9/86

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun R1	1250	12/82
JVC RX 5V (65%)	1400	9/86
Yamaha R-70	1150	8/84

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AA-A25	700	1/85
Denon DRA-350	700	1/85
Grundig R 7500	750	1/85
Harman/Kardon hk490i	1200	8/84
Harman/Kardon hk330i	600	9/83
JVC R-K 200	750	1/85
Onkyo TX-200	700	12/84
Technics SA-250	700	1/85
Telefunken HR 800	800	1/85

Mittelklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Saba RS 90	600	1/85

Vorverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-222	3900	12/83
Accuphase C-200 L	6400	3/85
Accuphase C 270/C 17	13 200	8/86
(Ohne MC-Vorvorverstärker 9500)		
Accuphase C-280	12 500	8/83
Burmester 808 Mk III	**14 700**	**6/85**
Burmester 838/846	**6 700**	**3/86**
Electrocompaniet Preamp Ia	2900	3/85
Harman XXP	9000	4/83
Harman Citation X-II	6000	12/83
Mark Levinson ML-10	9300	5/82
McIntosh C 29	5000	5/82
McIntosh C 33	10 000	8/83
Mission 776	3000	3/83
Stax CA-Y	4300	5/82

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audiolabor Fein (Phonovorv.)	1200	9/80
Audiolabor Klar	6600	3/86
Bryston 1B	2450	7/84
Cabre AS 101C	2800	7/84
Canton EC-P1	2600	1/85
Conrad Johnson PV 2 (Röhrengerät)	2850	8/85
Denon PRA-2000 Z	3900	3/85
Denon PRA-6000	6400	8/83
Elac „Die Vorstufe"	2000	4/87
Kirkseater LAB 11	2000	4/87
Krell Pam 5	5200	3/86
Luxman C-02	1200	6/84
Luxman C-05	5700	7/84
Marantz SC-8	1300	6/84
Marantz SC-11	4500	3/85
MBL 4010/A	2600	10/83
Meridian MCLP	1750	12/85
Nakamichi CA 5 E	1495	11/85
Onkyo P 200	2600	11/85
Onkyo P-3060 R	1250	3/83
Perreaux SM 2	6000	6/85
T+A Pulsar 2000	3000	4/87
SAE X-1P	4900	12/83
Sony TA-E 901	4200	3/85
Threshold Fet Two Mk II	5200	3/86
Yamaha C-2X	2900	6/85

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audiolabor Rein	2500	6/85
Le Audiophile Caneda	4700	3/85
Denon PRA-1000	1200	6/84
Denon PRA-1100	800	12/86
Fidelity Opal	1000	8/86
Hafler DH-100	750	6/84
Hitachi HCA-8500 Mk II	800	11/83
Kenwood Basic C 2	1000	6/85
Moscode Minuet in A	3500	8/86
NAD 1130	**450**	**4+12/86**
NAD 1155	**600**	**12/86**
Onkyo P-3030	900	11/83
Onkyo P-3390	1200	12/86
Pioneer C 90	1300	8/86
SAC Mediatore (Phono- und Hochpegelteil)	1100	12/86
Sumo Electra	**2000**	**12/86**
Tandberg TCA 3002 A	2195	6/84
Technics SU–A4 II	3000	7/84
Yamaha C 65	1200	12/86
Yves Cochet P Deux (Röhrengerät)	2950	8/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver C-2	1600	11/83
Esoteric Audio Research 802	3200	12/85
Harman/Kardon hk 825	1200	11/83
Kenwood Basic C1	500	10/83
Linn LK I	1880	4/86

Endverstärker



[10] Bei geeignetem Musikmaterial Absolute Spitzenklasse.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-266	4150	12/83
Accuphase P-300 L	6400	3/85
Accuphase P-500	10 500	3/86
Accuphase M 100 (Paar; in Deutschland nicht mehr lieferbar)	**21 000**	**12/82**
Accuphase P-600	**12 000**	**1/84**
ASR Schäfer & Rompf Emitter 1	3500	8/85
Audiolabor Stark	8000	3/86
Burmester 828 (Paar)	**16 000**	**4/84**
Burmester 850 (Paar)	**8000**	**5/86**
Conrad Johnson Premier 4 (Röhrengerät)	**6500**	**4/87**
Denon POA-8000 (Paar)	11 000	8/82
Electrocompaniet Amplifier Ia (Paar)	6900	3/85
Harman XX	19 000	4/83
Harman X-1	7000	12/83
Krell KSA 100	**10 800**	**3/86**
Luxman M-05	**8000**	**7/84**
Mark Levinson ML-9	9600	5/82
McIntosh MC 2500	14 700	4/84
Mission 777	4000	3/83
Sony TA-N 902	3800	3/85
Stax DA-50M (Paar)	6160	5/82
Stax DA-100M (Paar)	10 200	10/81
Sumo Andromeda	4000	11/86
Symphonic Line RG 1	3800	12/86

Gerät	Preis	Ausgabe
Symphonic Line RG 4	8000	4/87
Threshold S/300 Series II	8500	3/86

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase Pro 5[10] (Discogerät)	6000	8/85
Audio Labor P3	3000	1/85
Audiolabor Schnell	3800	6/85
Bryston 3B	3000	12/83
Bryston 4B	4850	7/84
Cabre AS 102	3800	7/84
Conrad Johnson MV 45 (Röhrengerät)	2990	8/85
Denon POA-3000 Z	5900	3/85
Electrocompaniet Ampliwire 100	5500	3/86
Esoteric Audio Research 549 (Paar) (Röhrenreferenz)	**10 000**	**12/85**
Fidelity Topas	**1300**	**8/86**
Fidelity Sarder (Paar)	5000	4/87
Fidelix 2B-4	6400	1/85
Jadis JA 30 (Röhrengerät)	10 300	8/86
Kort	4900	4/87
L'Audiophile Le Classe A[10]	5500	3/85
Luxman M-02	1800	6/84
Marantz SM-11	5500	3/85
Moscode 300	4500	8/86
Nakamichi PA 7 E	4500	11/85
Onkyo M 200	4300	11/85
Onkyo M-5060 R	2200	3/83
Perreaux 2150 B	7900	6/85
Revox B 242	3700	11/86
SAC Amplifier 40 (Paar)	**1350**	**11/86**
Sony TA-N 901	5800	7/84
Yamaha M 65	1500	11/86
Yamaha B-2X	3600	6/85

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audiolabor ES 200	2900	10/80
Denon POA-1500	1800	6/84
Denon POA 2200	1500	11/86
Hafler DH-220	1750	6/84
Harman/Kardon hk 870	1500	11/83
Hitachi HMA-8500 II	1300	11/83
Marantz SM-8	1900	6/84
Meridian MPA	2200	12/85
NAD 2155	700	4/86
NAD 2200	**1200**	**11/86**
Onkyo M-5030	1500	11/83
Pioneer M 90	1700	8/86
SAE X-15A	4900	12/83
Yves Cochet Al un A (Röhrengerät)	4950	8/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver M-400t	2000	11/83
Linn LK II	2200	4/86
Technics SE-A 3 II	6000	7/84

Vollverstärker

Tuninganregungen s. Heft 6/86.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase E 303 X	**5500**	**8/85**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase E 205	**2500**	**4/86**
Denon PMA 960	2000	8/85
Fidelity Granat	1200	10/86
Luxman L-525	**2350**	**4/86**
Luxman L 410	1150	10/83
Revox B 251	2500	5/83
Sony TA F 555 ES	1800	10/85
Yamaha A 1020	1350	10/85

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 700 V	1000	10/86
Dual CV 440	2000	4/86
A & R Arcam Alpha	**750**	**3/87**
Luxman L 435	1400	8/86
Luxman LV-105	2300	6/85
Marantz PM 94	3000	8/86
Mission Cyrus I	800	10/85
Mission Cyrus II + Cyrus PSX	2100	4/86
NAD 3155	900	10/85
Naim Nait	1200	10/86
Philips FA 960	1200	10/86
Pioneer A 88 X	1700	4/86
Rotel RA 840 BX II	**750**	**3/87**
Sony TA-F 444 ES	1150	5/85
Yamaha A 720	1000	10/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Grant G 60 S (Röhrengerät)	4540	8/85
Harman/Kardon PM 655	1140	5/85
Kenwood KA 660	600	10/85
Kenwood KA 990 V	1100	10/86
Luxman L 405	**1000**	**10/86**
Marantz PM 64 II	1100	10/86
Onkyo A 8290	1300	4/86
Pioneer A 77 X	**1000**	**10/86**
Pioneer A66X	700	10/85
Rotel RA 820 BX II	500	3/87
Sony TA F 222 ES	900	10/85

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 300	550	11/86
Denon PMA 250	400	3/87
Denon PMA 500 V	700	3/87
Fisher CA-276	1150	5/85
Fisher CA-67	560	8/84
Grundig V 7500	700	5/85
Harman/Kardon PM 625	500	6/86
Harman/Kardon PM 635	**580**	**12/86**
Hitachi HA 6	900	10/85
JVC A-X500 V B	1200	5/85
Kenwood KA 747	650	6/86
Luxman L-190	500	10/84
Marantz PM-64	900	5/85
NAD 3130	650	6/86
NAD 3020 E	400	3/87
Onkyo A 8230	500	12/85
Onkyo 8270	1000	10/85
Sansui AU-G 55	1000	5/85
Yamaha A 420	500	6/86
Yamaha A 520	650	12/85
Yamaha AX 500	650	3/87

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Abacus Rieder Amp 50	1000	4/86
Denon PMA-707	400	12/85
Denon PMA-750	900	4/82
Dual CV 1280	600	6/86
Dual CV 1230	**450**	**3/87**
Grundig V 7200	500	10/84
Marantz PM 451	900	12/85
Sansui AU-D22	550	10/84
Technics SU V 60	700	3/87

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Technics SU V40X	400	6/86
Fisher CA 866	570	3/87
Kenwood KA 550	500	3/87
Marantz PM 26	400	3/87
Pioneer A 44	550	3/87
Technics SU 500	330	3/87

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-737	600	10/84
Dual CV-1260	500	10/84
Fisher CA 863	480	6/86
Grundig V 35	520	12/85
Hitachi HA 3	730	6/86
Onkyo 8220	380	6/86
Pioneer A 22	350	3/87
Sanyo JA 1040	650	6/86
Uher VG 836	520	12/83

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AM A 301	500	12/85
Hitachi HA-2	480	10/84
JVC A-K 200	400	12/84
Kenwood KA 74	400	12/85
Onkyo A-300	500	10/84
Technics SU-V1X	500	12/85
Technics SU-V4X	700	12/84

Elektronik-Bausätze

Vorverstärker

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Albs Pam 10 mit Supernetzteil (mit dem auch separat erhältlichen MM-Phonovorverstärker Ram 4 in z.B. Dual-Plattenspieler CS 5000 mit 20 cm RG-223-Kabel: Absolute Spitzenklasse)	1790	9/86
Elrad Modularer	2500	9/86

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akomp Mini	250	9/86

Endstufen

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Albs SyMos 300 mit NT 2/60/80 und RK 40	1270	9/86

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
MKL Mos Pro 200 mit NT 3	830	9/86

Türme

Besonders gute Turmbausteine sind zusätzlich solo bei den jeweiligen Gerätearten eingestuft.

Klangklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 300/TU 400 DR M 20/DP 21/DCD 500	3000	11/86
Onkyo A 8230/T 4230/TA 2230/CP 1046 F	2050	12/85
Sony Precise V 77 W (CD-Player CDP 102)	3500	9/85
Yamaha HiFi-System 520 mit MC 9	2430	12/85
Yamaha A 420/T 420/K 340/P 320/CD 400	2750	11/86

Klangklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa V 911 W (CD-Player DX 1200)	2500	9/85
Dual Collection 1280 (CD-Player CD 20)	2950	11/86
Grundig HiFi-System 35	1950	12/85
Luxman System 100 (ohne Plattenspieler, mit CD-Spieler D 100)	2900	11/86
Marantz PM 451/ST 551/SD 451/TT 551 mit RMC 14/20	2950	12/85
Philips FA 860, FT 564, FC 565, CD 660 (ohne Plattensp.)	2800	3/87
Telefunken T 870 mit CD-Player HS 980	2900	3/87

Klangklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa V 4400 (abgewertet wegen Tuner)	3000	11/86
Grundig Serie 8200 (ohne Platten-, mit CD-Spieler)	2240	3/87
Sanyo System 50 (CD-Player CP 500)	2700	9/85
Technics SU V1X/ST G 4/RS B 14/SL DD 3	1900	12/85

Klangklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AM A 301/AT A 301/RX R 60/AP A 50	2100	12/85
Denon PM A 707/TU 717/DR M 11/DP 35 F	2050	12/85
Fisher M 23 (CD-Player AD M 22)	2500	9/85
Fisher System 8660 (CD-Player AD 924)	2300	11/86
Kenwood Syscon 74	1750	12/85
Pioneer S 770 (CD-Player PD X 700) (Empfehlenswert mit Plattenspieler PLX100)	3000	9/85
Technics SU V 50/ST G 40/RS B 405/SL QD 33/SL P 110 (abgewertet wegen Verstärker)	2750	11/86

Klangklasse V

Gerät	Preis	Ausgabe
Schneider Concept 6170	2500	11/86

Henkelmänner

Einstufung nicht vergleichbar mit Rubrik „Türme".

1) CD-Spieler über Heimanlage: Spitzenklasse I
2) CD-Spieler über Heimanlage: Spitzenklasse II
3) CD-Mini (herausnehmbar) über Heimanlage: Absolute Spitzenklasse
4) Ohne CD-Spieler.

Klangklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa CA W 90	1200[4]	5/86
Telefunken HP 800	**1000[4]**	**5/86**

Klangklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ITT CD Touring 519	1000[1]	6/87
Panasonic RX CD 70	1800	5/86
Panasonic RX CD 80	**1000[1]**	**6/87**
Philips CD 555	1700	5/86
Sharp QT 95	900[4]	5/86
Sony CFD 5	2000	5/86

Klangklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC PCW 320 mit CD-Mini-Spieler XLR 10	**1450[3]**	**6/87**
Saba CDC 695	1000[2]	6/87
Sony FH 5	1000[4]	5/86
Sony FH 10 W	1600[4]	5/86
Toshiba RT 7096	1250[2]	6/87

Klangklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher PHW 405 L	450[4]	5/86
Grundig Partycenter 800	600[4]	5/86
Hitachi TRK 9230 E	750[4]	5/86
Panasonic RX C 52 L	800[4]	5/86
Philips 8454	450[4]	5/86
Philips D 8884	800[1]	6/87
Sanyo MCD 40 L	1000[1]	6/87
Sharp WQ CD 15	**1000[1]**	**6/87**

Klangklasse V

Gerät	Preis	Ausgabe
Loewe Opta RS 1800	**590[4]**	**5/86**
Mitsubishi TX L50	900[4]	5/86
Mitsubishi TX 96	700[4]	5/86
Neckermann Palladium (Best.-Nr. 879/347)	500[4]	5/86
QuelleUniversum CTR4664 (Best.-Nr. 0686394)	480[4]	5/86
Sanyo C 35	550[4]	5/86
Siemens Club RM 878	450[4]	5/86
Toshiba RT 7055	700[4]	5/86

Lautsprecher Direktstrahler passiv

Paarpreise.
S Satellitensystem aus Mini-Passivboxen plus Subwoofer.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
B & W 808	20 000	1/86
JBL 250 Ti	**12 000**	**1/86**
Pilot Concorde 2000 Mk III	**16 000**	**10/86**
Quadral Titan III	**12 000**	**2/87**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Reference Monitor	22 000	9/84
Audio Professional Synthese 1	**11 000**	**3/85**
Hans Deutsch dell'Arte 240	20 000	1/86
Dynaudio Compound 5	15 200	9/84
Dynaudio Compound 4	10 000	1/86
(Écouton LQL 200	7000	1/87)
JBL Everest (Discogerät, auf Pegel gezüchtet)	20 000	11/86

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Monitor	9200	2/83
Audio Professional Synthese 2 (Extrem hohe Pegel nicht möglich)	6800	7/85
Braun LS 200	**5000**	**6/87**
Cabasse Galion VI	6800	1/87
Datakustik LSH 100	7400	1/87
Écouton LQL 175	5000	8/86
Écouton LQL 300	6500	2/85
Electro Voice Patrician II	25 000	1/83
Pilot Concorde 1500	9000	1/87
McIntosh XRT 20	19 000	1/83
Quadral Vulkan III	**6500**	**6/87**
Rogers LS 5/9	6600	1/87
T+A Criterion TMR 160	4800	8/86
Technics SB-M1	10 000	6/83
TSM Ravenna	4000	6/87

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 900 B	**3300–4000**	**6/87**
AR 66 BX	3900	12/86
Arcus TL 300	4000	8/86
ASR Schäfer und Rompf Modell 4	6000	6/83
Audio-Labor Lua HLS 140/190	4000	11/86
Braun LS 150	3000	7/85
B&W Matrix 3	4000	12/86
Canton CT 2000	3500	6/84
Dahlquist DQ-10/DQ-1W	7200	3/82
ESS Tower	5170	6/87
Eurosound ES Allegro	2400	11/86
Heco Superior 800	2800	8/86
Infinity RS III B	6000	2/85
JBL Monitor 4435	12 000	9/84
Revox Symbol B	3800	12/81
T+A TMR 100	3000	11/85
Technics SB-M2	5400	9/83
TSM Verona	3200	8/86

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TL 160	3200	7/85
Arcus TM 88	1800	4/87
ATL HD 312	2200	11/83
Braun LS 130	2200	8/85
B&W 801	7500	10/82
B&W Matrix 1 (bei Pop Obere Mittelklasse I)	2400	4/87
(bei Pop Obere Mittelklasse I)		
Cabasse Clipper	4000	12/81
Canton CT 1000	2000	11/85
Datakustik LSH 30	3200	12/86
Dynaudio MSP 300	2800	7/85
Dynaudio MSP 400	4400	9/83
Écouton LQL 100	2200	4/87
Elac EL 105/II	1700	4/86

Gerät	Preis	Ausgabe
Elac Axiom EL 135	2200	8/85
Fischer & Fischer SN-2	4000	7/82
Fostex GZ 2001	9000	8/84
Heco Superior 700	1800	8/85
MB Quart 610 S	1600	4/87
JBL L100 GT	3600	12/86
P.A.T. Bolero	5000	6/87
Pilot CD 400 Mk III	**1900**	**4/87**
ProAc Studio 1	2600	4/87
Quadral Wotan	2800	12/83
Revox Forum B Mk II	1700	4/87
Sony APM-4	8000	12/84
Sony APM-77W	4000	7/82
Technics SB RX 50	**2000**	**4/87**
TSM Top Twen	2000	4/87
WHD 1604	2000	8/86

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audiolabor Dialog	5600	2/85
Audio-Labor Lua HLS 90/140	1900	8/85
Audio Professional Synthese 3	4900	8/86
Boston A 400	3300	6/84
Bowers & Wilkins 802	5400	2/83
Bowers & Wilkins DM 3000	4000	1/84
Cabasse Goelette	2200	11/82
Canton CT 800	**1600**	**10/84**
Canton Fonum 200	1300	4/86
Écouton MRL 120 Plus	1600	4/86
Electro Voice Status 40	2540	4/87
Electro Voice Status 60	4000	6/87
Electro Voice Topas	1800	8/85
Electro Voice Saphir	2500	11/84
Eurosound ES Andante	2000	4/87
Heco Interior 100/ Acterior Sub 9000[S]	1450	11/85
Heco Superior 600	1300	4/86
JM Lab DB 25	1900	8/85
Magnat AR 8P	**2000**	**10/84**
MB Quart 450	1800	8/85
Onkyo SC 950	2700	7/85

Gerät	Preis	Ausgabe
TSM Padua	2300	10/84
WHD Gerard 1404	1300	4/86
Yamaha NS-1000 M	3000	5/81

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 600 B	1400	8/83
Arcus TS 45	**1000**	**5/85**
Arcus TS 25	860	5/86
Canton Fonum 150	1000	9/85
Canton Fonum 100	800	10/86
Canton Karat 200	1000	12/84
Dynaudio Compound 2	3400	2/86
Dynaudio MSP 200 MkII	1960	8/85
Écouton MRL III Plus	1000	5/85
Elac EL 65	**900**	**10/86**
Elac Axiom EL 75	1100	9/85
Heco Interior 300	1000	9/85
Heco Superior 500	1000	10/86
Heco PCX-4	1400	5/84
JBL L 20 T	1200	2/86
Kef C 40	850	10/86
Kenwood LS 770 A	900	10/86
Kirksaeter Sub 500/Sat 1 (Baßwürfel Sub 500 als Ergänzung zu guten Heimboxen empfehlenswert)	2400	10/86
Linn Isobarik DMS	7800	1/87
Magnat All Ribbon 6	1400	9/84
MB Electronic Quart 280	**1000**	**2/84**
Mission 737 Renaissance	1300	4/86
Onkyo SC 560	1000	10/86
Pilot V-100 Mk III	1000	10/86
Pioneer Prologue 9	900	10/86
Revox Forum B	1600	8/83
Revox Plenum B	2400	11/82
Rogers LS 2	1100	10/86
Rogers LS-6	**1400**	**2/86**
Sony APM-55W	3000	12/83
T+A Spectrum ADL P2	1300	4/86
TSM Puris 300	1000	12/84
WHD BR 180	900	10/86

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 310 B	**700**	**2/87**
Acron 310 C	800	9/85
Acron 500 B	1200	9/82
A+R Cambridge Arcam Two	1500	4/86
Arcus TS 15	720	2/87
Braun LS 80	1100	5/85
B & W DM 100 i	560	2/87
Bonsai Acustic Typ 1	600	2/87
Canton GL 260	460	11/85
Canton GL 260/Plus C[s]	1060	11/85
Gessner G 1	2000	2/86
Grundig Box 8000	**700**	**2/87**
Heco Interior 100	600	11/85
Heco PCX-3	1000	9/84
Kef C 20	490	2/86
Pilot XS 100	750	2/87
Quadral Status MX 10	750	2/87
Scanakustik SL 110	700	2/87
Sony APM 22 ES	1200	12/84
Technics SB-X-800	2000	10/84
Telefunken HL 870 CD	700	2/87
TSM Puris 100	**700**	**2/87**
TSM Puris 400	1300	9/84
WHD BR 140	**550**	**9/86**

Konsumklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TS 100	**600**	**9/85**
Axiom AX 80	950	4/83
Braun LS 40	600	11/85
Braun LS 65	800	9/85
Écouton MRL 50	600	11/85
Elac Axiom EL 55	400	9/86
Gale GS 402	2900	12/86
Grundig 1600 b	660	11/85
KS Prisma A 500	1060	5/85
Linn Kan	1380	2/86
Magnat Monitor B	600	11/85
MB Quart 220	800	11/85
Pioneer S-1010S	2800	11/84
Pioneer Prologue 4	400	9/86
T+A PP 120	600	12/85

Gerät	Preis	Ausgabe
T+A PP 80	400	9/86
Technics SB 3650	500	2/87
Universum LB 565	500	2/87

Konsumklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
B&O 120.2	2400	5/83
3S Acoustic Pulse 150	1400	5/84
Dual CL 1280	500	9/86
Elac Axiom SMP 70 A	700	11/85
Elipson Staff 3230	4000	12/86
Fischer STE 195	580	9/86
ITT Superior 600	1600	5/83
Mission 70 Mk II	450	2/86
Mission 700 LE	600	2/87
Pioneer S-910	1400	5/84
Quadral KX 115	500	9/86
Saba ATM 80	600	2/87
Sanyo SX 1100	540	2/87
Technics SB-X 500	1200	9/84
Uher Life 300	600	9/86
WHD KB 100	470	2/87

Konsumklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
B&W DM 220	1160	8/83
Onkyo SC-550	1000	9/84
Visonik David 6001/ Sub 4[s]	860	11/85
Wharfedale Diamond Mk II S	290	2/86

Zusatz-Baßlautsprecher, aktiv

Grundeinstufung. Der Subwoofer kann die Qualität der Hauptlautsprecher bis zu mehreren Klassen anheben.

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ART B 30 (bis zu mittleren Lautstärken Absolute Spitzenklasse)	3600	3/87
Audio Pro B2-70	3000	3/87
MBL 200	3100	3/87

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Etna	3400	7/85
Canton Plus Beta	2000	3/87

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Heco Acterior 9000	900	3/87

Lautsprecher Direktstrahler, aktiv

AS Vollaktives Satellitensystem: Der Subwoofer versorgt auch die Satellitenboxen; also nur Vorverstärker nötig.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Backes & Müller BM 20	23 000	1/86
Backes & Müller BM 40	**50 000**	**7/86**
Cabasse Albatros VII (keine Popbox)	**42 000**	**4/87**
Exodus (mit Popmusik Referenzqualität)	20 000	11/86
MB Quart Referenz	**29 000**	**1/87**
T+A Solitaire OEC 2000	**23 000**	**10/86**

Gerät	Preis	Ausgabe

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Reference Monitor	22 000	9/84
Backes & Müller BM 12	**14 600**	**9/84**
Canton CA 30	**20 000**	**7/86**
Newtronics Dark Ocean	13 800	10/86
T+A Solitaire OEC 1000	9000	11/84

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Goëland V	19 900	11/84

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Backes & Müller Sigma	**5400**	**12/86**
Backes & Müller BM 6	7100	2/85
Canton Ergo P/Plus A	6900	9/83
Magnat TP 26 B	4400	1/84
MB Quart 560 A	4000	12/86
Revox Agora B	5600	12/84
T+A Solitaire OEC 500	**7000**	**1/87**
T+A Spektrum Aktiv II	4200	12/86

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Elac EL 135 aktiv	4200	12/86
Grundig Monolith 120	4300	3/82
Kirksaeter Monitor 200	**5000**	**12/86**
KS Aktiv 4	4600	2/85
Meridian M 20	5200	12/86
Thorens Restek GK 3	6000	12/86

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Actel Sat 1/Cubus[AS]	2200	11/85
Grundig Monolith 90	2600	10/84

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun LS 40/SW 2[AS]	2230	11/85
Philips F 9638	2000	10/84

Lautsprecher Rundum- und Dipolstrahler

Paarpreise. Akustiktips s. Heft 11/84, S. 46, und 10/86, Technikbeilage.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Apogee Acoustics Apogee	**33 000**	**1/86**
Elac 4π	15 000	1/86
Infinity RS I B (Bei mittlerer Lautstärke Referenzqualität)	20 000	7/86
Magneplanar Tympani IVa	18 000	7/86

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Apogee Acoustics Duetta	**10 000**	**7/86**
dbx Soundfield I	9000	1/86
Infinity RS II B	16 000	3/85
Magnepan MG-III	10 000	8/84

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Elac 170-4π (mit klassischer Musik Spitzenklasse II)	8000	1/87
Magnat MP-X-088	5400	9/83
Magneplanar MG-II B	4800	3/82

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
AR MGC 1	14 900	11/86
Magnepan MGIC	4000	12/86

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
PSI Quadrature	2500	9/85

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audiostatic ES 240 MD	5000	7/81
Stax ELS-8X	8500	7/81

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Bose 901 V	4700	6/84

Konsumklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Mirsch OM 71 II	2000	2/82

Bausatzboxen

Paarpreise. [S]Satellitensystem mit Subwoofer. [17] Mit Popmusik mühelos Spitzenklasse I. Kurs „Die selbstgebaute Spitzenklassebox" in den Technikbeilagen *stereoplay* 5 bis 11/86.

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ACR Eckhorn Standard[17]	3580	10/85
ACR Isostatic RP 250	4000	5/87
Audax Pro 38[17]	4880	6/86
Audax Pro 138 (Mit Popmusik Referenzqualität)	4000	5/87
Dynaudio Axis 5 Mk II	**4500**	**5/87**
Visaton Atlas II	**4000**	**5/87**

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Dynaudio Profil 4	3000	6/86

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Dynaudio Pentamyd 3	1570	10/85
Dynaudio Septagon	3070	10/85
Dynaudio Jadee 2 passiv	1680	6/86
Dynaudio Jadee 2 aktiv	3580	6/86
Procus Fidibus	2800	6/86
Teufel LT 55	2500	6/86

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
ACR Pan (ohne Gehäuse)	650	11/86
Heco Delta (ohne Gehäuse)	700	11/86
High-Tech Trinity (ohne Gehäuse)	500	11/86
Mivoc Mod. 310 (ohne Gehäuse)	470	11/86
Stratec System I MkII	4300	6/86
WHD Arius III (ohne Gehäuse)	460	11/86

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Focal Kit 300 DB	1250	10/85
Akomp Sub 1/ SL 1[S]	1200	6/86
Nimbus Yellow (ohne Gehäuse)	740	11/86

Konsumklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Mivoc BS 220	340	10/85

Konsumklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hartung Concrete I (ohne Gehäuse)	560	11/86

Kopfhörer

S. auch Rubrik „Taschenspieler". [C] Von der möglichen Lautstärke her auch geeignet zum Direktanschluß an Cassettenrecorder, CD-Player, Videorecorder, PCM-Prozessoren, Spulentonbandgeräte. [HS] Höhenwiedergabe stark abhängig vom individuellen Sitz des Kopfhörers. [L] Anschluß an Lautsprecher-Ausgänge. [T] Geeignet zum Anschluß an Taschenspieler. [V] Geeignet zum Anschluß an Vollverstärker, Vorverstärker, Receiver und Endstufen. Anpassung s. Heft 12/85, S. 36.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Stax SR Gamma Professional + SRD 7 MK 2 Profess.[L]	1000	9/86
oder + SRD X Prof.	1150	9/86
Stax SR Lambda Professional + SRM 1 MK 2 Profess.	**2000**	**3/86**
Stax SR 5 Gold + SRD 6/SB[L]	650	12/85

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 DF^{V}	250	4/84
AKG K 260 Prof.^{V}	200	2/87
AKG K 340^{V}	290	12/85
Audio Technica ATH 70^{L}	**390**	**12/85**
Beyer DT 770^{V}	**230**	**9/86**
Beyer DT 880 S^{V,C}	290	5/82
Beyer DT 990^{V}	**240**	**12/85**
Jecklin Float Electrostat^{L}	1000	12/85
Stax SR 64^{L}	**350**	**12/85**

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 141^{V,C}	**110**	**12/85**
AKG K 240^{V} Monitor	160	4/84
AKG K 260^{V}	200	12/85
Audio Technica ATH M 7 Pro^{C,V,T}	180	9/86
Beyer DT 660 Mk II^{V}	190	5/83
Beyer DT 880^{V,C}	200	5/82
Jecklin Float Model 1^{C,V,HS}	200	5/83
Jecklin Float Model 2^{C,V,HS}	350	10/81
MB PMB 85^{C,V,HS}	200	12/85
Nakamichi SP 7^{C,V,T}	200	12/85
Sennheiser HD 540 Ref.^{V,C}	190	12/85
Sennheiser Unipolar 2000^{L}	300	9/86

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 145^{C,V}	160	12/85
Audio Technica ATH VS^{C,V,T}	140	9/86
Audio Technica ATH 6D^{C,V}	140	12/85
Beyer DT 550^{V,C}	150	5/83
MB PMB 45 Mk II^{C,V}	140	5/83
Sennheiser Unipolar 2002^{L}	400	9/86
Sony MDR M55^{C,T,V}	190	12/85

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH V7^{C,V}	170	12/85
Koss HV/XLC^{V,C}	180	5/83
MB PMB 25 Mk II^{C,V}	100	5/83
Sennheiser HD 425^{V}	130	5/83
Sony MDR 51^{T,C,V}	**80**	**12/85**
Yamaha HP 1^{C,L}	130	5/83

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH 02^{T,C,V}	60	12/85
MB PMB 15^{C,V}	80	12/85
Sony MDR 10^{T,C,V}	30	12/85

Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH Mini 2^{T,C,V}	40	12/85
Beyer DT 320^{V}	70	12/85
Beyer DT 330 Mk II^{C,V}	90	12/85
MB PMB 65^{C,V}	170	12/85
Sennheiser MS 100^{V}	90	12/85
Sennheiser MS 100 W^{T,C,V}	90	12/85

Konsumklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony MDR E 242^{T,C,V}	50	12/85

stereoplay PROFITIP 5/87 Auto HiFi spezial

Von Auto-HiFi-Firmen speziell auf den jeweiligen Fahrzeugtyp optimierte Lautsprecher/Verstärkeranlagen mit Zwischen- und Abschlußprüfung bei *stereoplay* (Sonderbeilage in Heft 5/87). Quervergleiche preislicher und klanglicher Art sind wegen der krassen Unterschiede der Karosserieakustiken und wegen der unterschiedlichen Klangkonzepte nicht vertretbar. Insgesamt liegt jeder Profitip klanglich weit über nichtoptimierten Anlagen, und zwar in einer der beiden Gruppen (Preise ohne Einbau und Radio, aber mit Verstärkern):

Ideales Verhältnis von Preis und Klangqualität:

Gerät	Preis	Ausgabe
Audi 80 mit Grundig 2 L/U 2002; PA 200	1250	5/87
Audi 100 mit Panasonic 2 EAB 0651; 2 EAB F600; 2 CX M2000	1970	5/87
BMW 325 mit Autosound AS 1133; AS 1163; AP 30/4	1250	5/87
BMW 535 mit Blaupunkt 2 XL 1300; 2 XL 1612; 2 BSA 160, BEQ F/R	2100	5/87
BMW 735 mit Kenwood IMS 5010; IMS 2020; KAC 8020, KAC 9020	3800	5/87
Fiat-Uno mit Fisher 2 STE 421; 2 CS 835; B 701	850	5/87
Opel Kadett mit Visaton 2 DTW 72, 2 CK 100, CN K 1; 4 C 160, 2 HC 20, CN 2/100; Alpine 3520	1550	5/87
Peugeot 205 mit Phonocar System 2/021, 1 Paar 2/952; Harman/Kardon CA 240	2630	5/87
Porsche 944 mit Macrom 2 MDT 100 S; 1 Paar 168 C, 146 W; MMV I, 3 MMB I, Subwoofer-Vorverstärker	2520	5/87
VW Golf mit Macrom 520 M/80; 224 M; MMV I, 4 MMB I	3250	5/87
VW Passat Variant mit Canton 2 Pullman Set 300; Braun Bel P 120 und Bel P 40	1850	5/87

Höchste Klangreinheit bei noch vertretbarem Preis:

Gerät	Preis	Ausgabe
BMW 528 mit MacAudio MAC 12, MN 003; MAC 5, MW 2115, MN 003; 3 MP 161, 2 MP 80, 2 ME 002	5550	5/87
Mercedes 230 mit AMD Mittelhochtoneinheit; System 2010; 2 MA 300, Sony XN 700	7250	5/87

Auto-Aufbaulautsprecher

Klangklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Pro Subwoofer B207	1500	3/84

Klangklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Canton Pullmann	**600**	**3/83**
Pioneer TS X 40	650	7/86

Klangklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 100 CA	500	3/81
Canton HC 100	320	7/86
Grundig L/U 300	500	3/81
Grundig L/U 100	350	3/81
Heco D 6300	400	7/86
Hella MS 530	**370**	**7/86**
MacAudio ML 410	400	3/83
Visonik 5001	370	7/86

Klangklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 6408	800	3/84
Bowers & Wilkins LM 1	800	3/83
Visaton HC 12.19	270	7/86
WHD PS 208	320	3/83

Klangklasse V

Gerät	Preis	Ausgabe
Gelhard GXL 540 L	200	7/86
Interconti 3-Wege, Baßreflex	160	7/86
Pioneer TS X 30	420	7/86
Sanyo SP89R	190	7/86
Vivanco MCS 66	**160**	**7/86**
Weyer AL 400	220	7/86

Klangklasse VI

Gerät	Preis	Ausgabe
Interconti MX 100	150	7/86
Vivanco MCS 36	120	7/86
Weyer AL 300	150	7/86

Autolautsprecher mit DIN-Maßen

In Klammern: Durchmesser/Tiefe. Einbaulautsprecher ohne DIN-Maße zuletzt in Rang und Namen 4/87.

Klangklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Infinity RS 52 (130/44)	300	2/86
Macrom XLI 520 C (130/61)	390	2/86
MB QM 130 K (130/52)	**300**	**2/86**

Klangklasse III

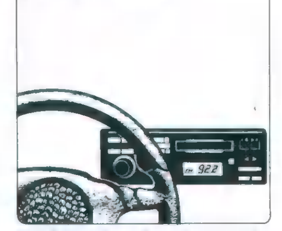
Gerät	Preis	Ausgabe
Autosound AS 1024 (130/43)	150	2/86
Clarion B 525 (155 x 95/38)	110	2/86
Clarion M 124 (125/44)	180	2/86
Clarion SE 580 (130/52)	400	2/86
Infinity RS A 42 (120/42)	250	2/86
Mac Audio ML 125 B (120/51)	**200**	**2/86**
Mac Audio ML 208 (155 x 95/55)	260	2/86
Pioneer TS 136 (130/54)	160	2/86

Klangklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
AIV Green Power DIN 130 (130/55)	200	2/86
AIV 21 K 458 (130/40)	160	2/86
Autosound AS 1022 (155 x 95/40)	130	2/86
Autosound AS 1106 (100/41)	160	2/86
Autosound AS 1108 (130/44)	200	2/86
Blaupunkt DL 1530 (155 x 95/35)	**100**	**2/86**
Blaupunkt SCL 911 (120/40)	160	2/86
Clarion G 180 (100/36)	190	2/86
Mac Audio ML 136 (130/59)	200	2/86
Mac Audio ML 203 (155 x 95/39)	160	2/86
Macrom Canget 03113 (130/48)	160	2/86
Macrom Canget 03114 (88/38)	140	2/86
Philips PRO 535 (130/48)	250	2/86

Klangklasse V und VI zuletzt in Rang und Namen 4/87.

Autoradios



Empfangseinstufung bei mindestens dem jeweiligen Klassendurchschnitt entsprechender Klangqualität sowohl des Tunerals auch des Cassettenteils. T+ Ab *stereoplay* 3/86 Zusatzwertung: Innerhalb der Empfangsklasse herausragender Tunerklang. C+ Ab *stereoplay* 3/86 Zusatzwertung: Innerhalb der Empfangsklasse herausragender Klang des Cassettenteils. **Besonders empfehlenswerte separate Auto-Endstufen und Booster** (Test 4/85): Alpine 3508, **Harman Kardon CA 260,** Mac Audio MP-161, Nakamichi PA 350, Pioneer GM-A200.

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Mexico CD	3950	2/86
Becker Mexico Cassette Electronic	**2050**	**5/85**
Blaupunkt Berlin IQR 85 (mit Bestfrequenzautomatik)	2000	3/86
Kenwood KRC-929-D mit KAC-8200	2000	10/84

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 7273 M (C++)	1500	3/86
Becker Europa Cassette Kurier	800	2/85
Becker Grand Prix Cass. elec.	1000	2/85
Clarion 985 HP+304 (Zweiantennengerät) (C+)	1500	5/87
Clarion 999 HP+304 (Zweiantennengerät) (T+)	**2000**	**5/87**
Grundig WKC 3858 VD	800	2/84
Kenwood KRC 949 D + 8070 (**C+++, Cassettenreferenz)**	2300	5/87
Nakamichi TD-1200 E II	4500	2/84
Panasonic CQ 984 EG	1200	10/85
Panasonic CQ-074 EG/M 150	2300	2/84
Philips DC 864 + DC 264 (C+)	1200	5/87
Pioneer KEH 9030 SDK (T+)	1200	5/87
Pioneer KEH-9300 DK	1200	10/84

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Bremen SQR 46	**1050**	**5/87**
Blaupunkt Heidelberg SQR 47 (C+)	970	5/87
Blaupunkt Köln IQR 47 (mit Bestfrequenzautomatik)	**1100**	**5/87**
Blaupunkt Woodstock SQR 04 mit BQB 80	1060	10/84
Clarion E 981 mit A 804	1450	10/85
Clarion 969 HX (Zweiantennengerät, mit Endstufe 304 HA Spitzenklasse I)	1200	3/86
Fisher AX 790	1000	10/84
Grundig WKC 3860 VD + PA 85	1050	5/87
Grundig WKC 4860 VD	980	3/86
MacAudio MC 400 mit MP 101	1200	10/85
Nakamichi TD 400 + PA 200 (**C++++, Cassettenreferenz)**	2200	5/87
Panasonic CQ-874 EG	900	2/84
Philips AC 844	900	2/85
Philips AC 825/AP 212	1000	2/84
Philips DC 846 (C+)	**950**	**3/86**
Pioneer KE-8300 SDK/BP-320	1100	2/84
Pioneer Centrate	2900	2/85

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Avus 708	590	3/86
Clarion 955 HP	800	5/87
Kenwood KRC 646 D	950	5/87
Panasonic CQ 878 EG (T+)	850	3/86
Panasonic CQ 858 EG (T+)	700	3/86
Pioneer KEH 6020 SDK (T+)	800	3/86
Sony XR 552 R	**900**	**5/87**

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Hamburg SQM 24	670	2/85
Blaupunkt Heidelberg SQR 24	750	2/85
Blaupunkt Coburg MR 23	570	2/84
Clarion 925 HP	600	5/87
Fisher AX 730	530	2/85
Fisher AX 765	800	5/87
Grundig WKC 2850 VD	570	2/85
Grundig WKC 2960 VD	770	10/85
Hitachi Digital 8	950	2/83
JVC KS-R 770 LD	1000	10/84
Kenwood KRC-424D	650	2/85
MacAudio ML-300/MP-160	1600	2/84
Panasonic CQ-844 EG	650	2/85
Philips AC 744	560	2/84
Pioneer KE-6300 SDK	800	2/84
Sharp RG 675 H	800	2/85
Sony CDX R 7 (inkl. CD-Spieler der Absoluten Spitzenklasse)	2200	10/85

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Autosound Bern	800	10/85
Blaupunkt Nashville R 24	580	2/85
Clarion E 971/GA-311C	1200	2/84
Grundig WKC 2058 VD	430	2/84
Grundig WKC 2060 VD (C+, T+)	550	3/86
Hitachi Digital 7	750	2/85
Mitsubishi RX-780	600	2/84
Panasonic CQ-774 EG	650	2/84
Pioneer KPH 4120 SDK	**450**	**5/87**

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Gelhard GXR 222	430	3/86
Gelhard GXR 240 X	650	10/85
Gelhard GXR 250	600	2/85
Gelhard GXR 846 (T+)	350	5/87
Gelhard GXR 870 (T+)	500	5/87
Hitachi Digital 6	750	2/83
ICS AR 1346	400	5/87
JVC KS R 360 G (abgewertet wegen Klang bei schwächeren Sendern)	800	5/87
Philips DC 555	480	3/86
Sanyo FT 2300 LV	600	5/87
Sharp RG F 807 H (C+)	400	5/87

Auto-CD-Spieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 5900	1800	10/85
Becker Mexico CD	siehe Autoradios	
Kenwood KDC 9	1800	2/86
Pioneer CDX 1	1500	4/85
Sony CDX 5	1850	4/85
Sony CDX R 7	siehe Autoradios	

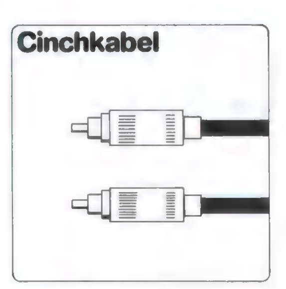
Lautsprecherkabel

Besonders empfehlenswert

(Preise pro Lautsprecher und Meter, wo nicht anders angegeben.)

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio-Forum Boa	**100**	**9/85**
Audiolabor Hohlleiter	**50 (weitere m 25)**	**9/85**
Audioplan MusiCable LS 10	444 (5 m)	12/84
Audioplan MusiCable LS 4	254 (5 m)	12/84
Berkenhoff & Drebes Video 1,0/6,6D	10	4/86
Berkenhoff & Drebes CATV Telass B 75-1,1/7,3 (baßbetont)	8	4/86
Elac Transparent	**20**	**9/85**
Esoteric Audio Ultra Path	150 (5 m)	12/84
G & BL PEV 070	110 (4 m)	12/84
Hitachi SSX 102 LD		9/85
Hitachi SSX-104	150 (5 m)	12/84
In-Akustik PC 6.0 Silber Line (höhenbetont)	18	9/85
Isoda Hybrid Cable HB 3320	390 (3 m Stereoset)	9/85
Lapp Ölflex Steuerleitung 8 x 2,5^2	55 (5 m)	9/85
Lapp-Steuerkabel 6 x 2,5 mm^2	45 (5 m)	12/84
Namiki SR-821 SP	225 (5 m)	12/84
Oehlbach bzw. Symo LS 4 X	**20 (28)**	**2/87**
RG 214 (div. Herst.)	**13**	**4/86**
RG 214 Spezial (*stereoplay*-Schaltungsvariante)	**13**	**3/87**
RG 216 (div. Herst.)	10	4/86
Schäfer & Rompf Kombikabel	12	9/85
Siltech HC 2/40	**240**	**9/85**
Siltech HC 4/40	**270**	**9/85**
Van den Hul D 300 S	**72**	**9/85**

Cinchkabel



Besonders empfehlenswert

Gerät	Preis (1 Doppelmeter/5 Doppelm.)	Ausgabe
Accuphase L 10/50	190/470	10/85
Audio Forum Python	**600 (1 m)**	**10/85**
Audiolabor Hohlleiter	150/350	10/85
Audio Note B10	270/–	10/85
Audioton Transdorado 100	143 (0,8 m); 149 (1,2 m)	4/87
Burmester Lila	48/240	10/85
Isoda Interconnection Cable	310/–	10/85
MonsterCable Reference	390/1100	1/85
Namiki SR 831	180/280 (3 m)	1/85
Namiki SR 541 S	180/280 (3 m)	10/85
Oehlbach NF Kabel 2	76/188	10/85
QED Incon G	90/170	10/85
RG 214 (div. Herst.)	13/–	7/86
RG 223 (div. Herst.) (doppelt als sym. Leitg.)	10/–	7/86
Signal Master Cable	130/–	10/85
Siltech MC 4/24	650/–	10/85
Siltech Referenz	400/–	10/85
Van den Hul D 102 Mk II	164 (0,5 m)/ 496 (6 m)	10/85
1i KX (Postkabel; div. Herst.) (Raumeffekt)	20/–	7/86

Tonarmkabel

Besonders empfehlenswert

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Note BF 10	270	1/85
MonsterCable Interlink Special	300	1/85
Van den Hul D 202	270	1/85

Zusatzgeräte

Besonders empfehlenswert

Aphex II (4/85), Aphex B (4/85), Aphex Magic (fürs Auto, 4/85). Equalizer JVC SEA-80 (5/81), Klark Teknik DN 27 A (5/81), MBL 4020 (12/82), Technics SH-8065 mit Frequenzgangmeßgerät SH 8000 (8/84). Umschaltpult Akai DS-5 und dbx 200 (8/84). Dynamik-Expander dbx 3 BX-II und 4 BX (8/84). Computermeßplatz Nakamichi T-100, NAC-100 E und Atari 600 XL (8/84).

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit **H** gekennzeichnet

TopHiFi Markt Seite 114 bis 117

Verkäufe

DENON DCD 1500, 5 Monate alt, umsth. abzugeben, VB 1200 DM; CHARLY ANTOLINI "CRASH", Direktschnitt, VB 350 DM. Tel. 0 23 61/4 44 62, ab 18.30 Uhr



ATL 312 Testsiegerboxen, schwarz, 1a, VB 1500 DM. Tel. 0 68 31/4 34 57

BRAUN, UHER, REGIE 510, LV 1020 aktiv PS 500, UHER CR 210 ST. 0 81 57/24 23

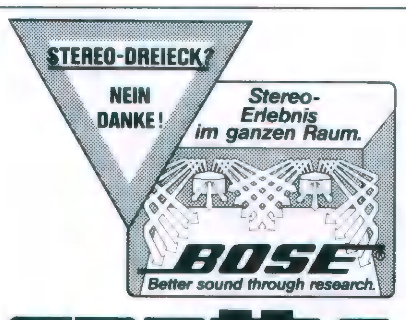
Yamaha B6, 1600 DM. 0 50 60/14 57

Schäfer + Rompf Emitter I, VB 2600 DM. Tel. 0 86 77/83 40 17 tagsü.

Prof. Vier-Kanal-Aktiv-Lautspr.-System, ev. einz., VB 13000 DM. 0 54 01/3 06 33

WOTAN u. B 77, beide Top, im Tausch geg. Top VULKAN II. Tel. 02 02/74 34 03

REVOX A 76 plus Preisausgleich geg. B 760. Tel. 02 02/74 34 03





INFINITY - RS 2B, schwarz, neuw. u. Garantie, 9000 DM. Felgenhauer, 4670 Lünen. Tel. 0 23 06/4 76 12

NAD
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

YAMAHA TAPE K960, VB 590 DM. 06023/4105

BRAUN: Studio-1000-Anlage CE 1000 + CSV 1000 + PS 1000 + Original-Fußgestell (Superzustand): 3000 DM; Kompl.-Anlagen: Röhrenverst. CSV 13 + Tuner CE 16 + Pl.-Sp. PCS 5 + Boxen L 500: 1100 DM; Verst. A 501 + Synth.-Tuner TS 501 + Pl.-Sp. P 501 + Cass C 301 M: 2000 DM; Weltempf. T 1000: 1000 DM; Tonb. TG 1020/4: 900 DM. Weitere Ger. u. Anlagen auf Anfrage. **Tel. 0 61 21/40 05 40, vormittags**



CANTON EC-P1, Vorverst., neu, orig.-verp., NP. 2600 DM, VB 1600 DM. 07151/69457

YAMAHA 1060 Vollverst. der abs. Spitzenklasse, VB 1200 DM. T. 0 68 31/4 34 57

MARANTZ Wahnsinnsreceiver 2330 B, m. Holzgeh., 2x 180 W., 1300 DM. 0 23 73/30 34

DAT-Recorder Aiwa XD 001,
Original-Japanversion,
stereoplay-Testgerät,
inkl. Netzgerät und Zoll
3500,– DM,
Telefon 0711/20 43-3 73.

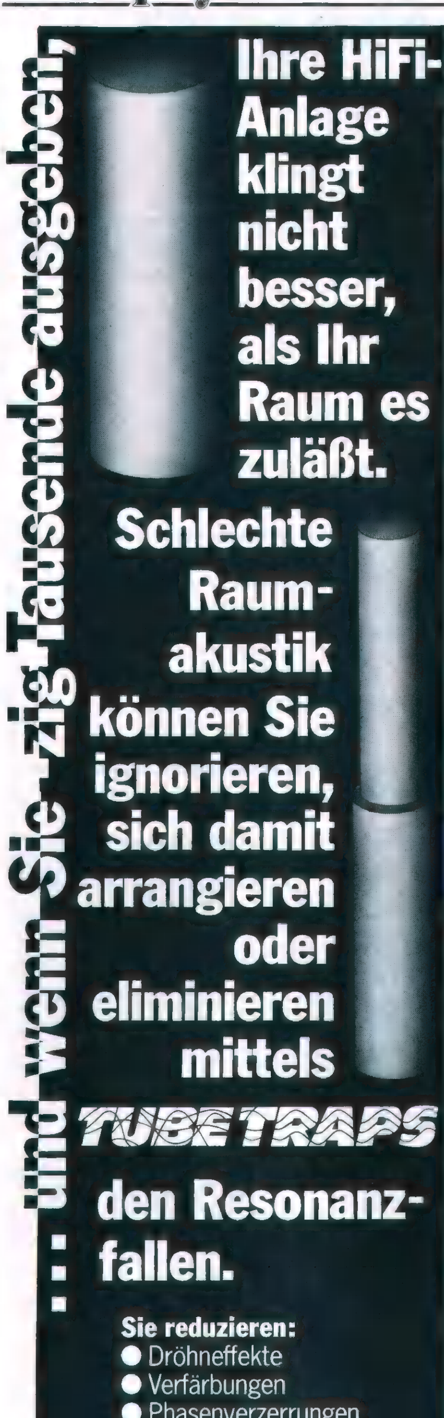
BRAUN AUDIO 1, VB 190 DM. 0 89/34 21 46

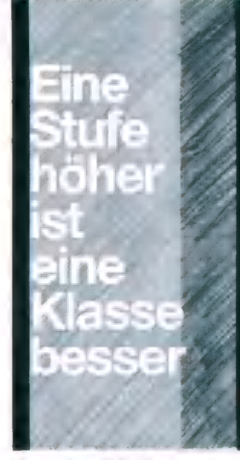


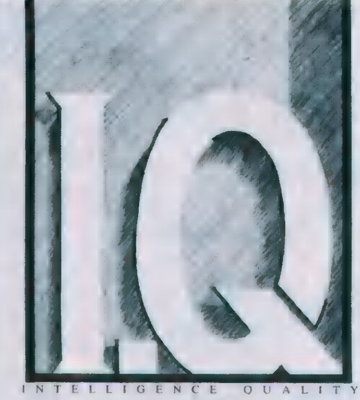
B&O. Beovox M75, 110 Watt, wie neu,C arver M400, geg. Gebot. 02 02/72 03 94, ab 19h











Yamaha B6 Endstufe (Pyramide), nagelneu, orig. verp., 2J. Werksgar., NP 2700 DM, VB 1800 DM. Tel. 0 61 85/74 34

Verk. REVOX B 780 u. 2 x B77 Dolby, Cass. Deck Dual C 830, geg. Gebot. 08 31/7 88 62

Kabel für Profis! RG 214: lfd. m: 7,80 DM, RG 223: lfd. m: 3,95 DM, reichh. Zubehör-Angebot, z. B. Zündstecker vergoldet 9 mm: 9,60 DM, Winkelstecker 10 mm: 13,95 DM, Montage a. Wunsch. Josef Köhler, Oberwieserweg 9, 8129 Wessobrunn. Tel. 0 88 09/10 41 ab 17 Uhr H

Jazz CD Freunde aufgepaßt! 39 versch. GRP-CDs, neu à 33 DM, viele doppelt; 16 versch. DMP-CDs, neu à 48 DM, viele doppelt; 11 versch. Sheffield lab CDs, neu à 48 DM, wegen Sammlungsauflösung zu verkaufen, Liste geg. Freiumschlag: Günther, Klagenfurter Ring 89, 62 Wiesbaden, Tel. 06121/87579

Suche MR 78, Nak 1000 ZXL u. Micro CU 180. Tel. 09131/54646

Nakamichi CD 1000 II (Rarität) a.A. - Micro BL 91 mit Tonarm 1700 DM - Micro 1500 plus Motorstand und Tonarm 2500 DM - Sony Biotracer mit System 890 DM - AUDIOLABOR KLAR und STARK a.A. - 321 Thorens mit Souther-Tonarm 1900 DM - MAGNAT MSP 300 2500 DM - Magnepan MG I 2900 DM - KONTRAST I inkl. Ständer 1600 DM - Harman/Kardon 500 CD-Player 1690 DM - COPLAND Röhren-Vor- und Endstufe a.A. - L'Audiophile HIRAGA und Le Tube a.A. 07195/73580 H

Stereoplay 5/78-12/86, 60 DM; Audio 1/78-12/86, 75 DM; HiFi-Exklusiv 9/78-2/82, 50 DM. Tel. 0 25 97/18 42

BRAUN CSV 510, neu, mit Gar., 650 DM; Tonband T6, 1000/4, 800 DM. Tel. 02 61/6 59 05 oder 3 90 04 23

SONY TC-K777es, kaum gebr., 1490 DM; YAMAHA GE-60, 490 DM. T. 0 26 44/39 06

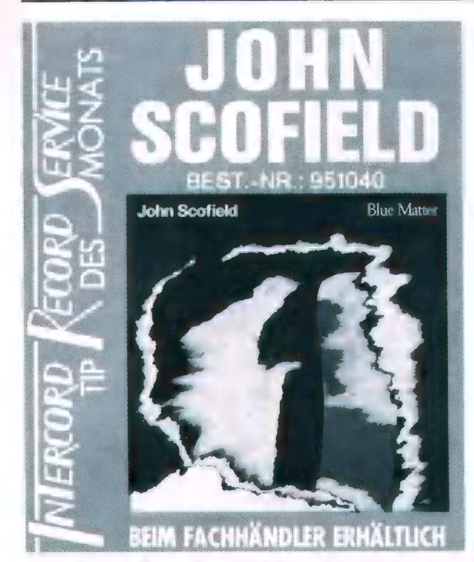
Burmester 808 Mk2 (chrom). **Tel. (0 60 29) ■ 07.**
McIntosh C28, C29, C30, C32, MC 2300. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Oracle Delphi, Grado 1 OMR. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Infinity RS Ia, RS Ib, RS 3b, RS 9b, RS 4.5. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Threshold Fet one, Fet nine, SA 3. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Beatles Collection, Krell PAM 1. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Technics MC 305 Mk2, DBX 124, DBX 128. **Tel. (0 60 29) 81 07.**
Apogee Duetta, Classé Audio DR3. **Tel. (0 60 29) 81 07.**

AUDIO RESEARCH D 115, 4400 DM; D 90 B, 1500 DM; D 160, 4000 DM; LEVINSON ML9, 5950 DM, Quicksilver 2 Mono, 3500 DM. Tel. 0 03 52//43 31 32 (Luxemburg)

REGA 3, 850 DM + TD160MKII. 0 23 35/6 17 95

Verk. AIWA HST 09 + HPV 9, 3 Mon. alt, m. Garant., Pr. VS. 09 11/7 49 97 53, ab 21h





TECHNICS Digit. Rec. SV-P100, Digit. Processor SV-110, CD SL-P500, SUV9, SL 15, STG7, RSM 88, SLQ 33, RSM 45, SEA 808. STK 808, SHR 808; GRUNDIG TS 1000 u. Stereo Turm exkl. preisw. T. 02 51/21 52 85, ab 20h



Wohnraumstudio Bold
6209 Heidenrod 2
Tel.: 0 61 20/89 19

STAX CDP QUATTRO

Mc-Intosh C24 Vorv. MC 225 Röhren-Endst. 950/1800 DM. Tel. 089/2608476

Audio/Ster. Pl. 80-86. 02166/604429

ELAC 796 HSp 298 DM
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

Uher CR 240 650 DM/Sennheiser Unipol. 2000 100 DM. Tel. 0711/256755

Denon Plattenspieler DP 47 F, Denon Tuner TU 747, Denon Verst. PMA 777 (alle Ger. 1 J. alt u. m. Garantie), Palisander-Boxen Peerless Baßreflex-System (1 Box äußerlich leichter Wasserschaden); NP 5640 DM, f. 3800 DM zu verk. 05 41/70 77 24

Revox B77, Halbspur, High-Speed, Self-Sync. 11XMaxell XLI, 2400 DM inkl. Zubehör. D.Bermann, Obere Wiesenstraße 9, 7302 Ostfildern/Nellingen

ONKYO T9900, STAX SR5Gold und SR44 AUDIOL. MC/Fein, B77-Zub. T. 02 41/51 31 68

Dynaudio Comp. 3, 9.86, Horch 1.1 + 2.4, schw./chrom, v. FA. 0 64 34/10 31

Braun Regie 510, PS 500, TG 1000, L710/1. Tel. 030/7513534 o. 6033549

DUAL C 846, neu, 800 DM. 05 31/3 58 35

Im Kundenauftrag: Apogee, beige, mit 2 Luxman MO5-Class-A-Endstufen, VB nur 25 000,– DM; Classé Audio-Endstufe DR 3, nur 5000,– DM; MBL Biegewellenstrahler, Paarpreis 5000,– DM; Apogee auch einzeln erhältlich!
Dieter Linzbach OHG, HiFi-Studios, Video, Fernsehen, Kekuléstraße 39, 5300 Bonn 1, Fernruf 22 20 51-52.

Verk. Charly Antolini Direktschnitte "Knock Out" bis "Finale" gegen Gebot. Tel. 04331/9731 nach 18 h

Yamaha C 60 u. M 60 für 1800 DM und Thorens TD 321 + SME 3009 + Shure Ultra 500 Tonab. für 2300 DM zu verkaufen. Tel. 0 75 31/6 35 22 von 19 bis 20 Uhr

Audio + stereoplay + video-Markt

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-89 auf.

Weg 4: Sie schicken uns Ihren Text per Brief oder Postkarte.

Anzeigenschluß
für Fließsatzanzeigen
Heft 8/87, 22. 6. 87
Heft 9/87, 20. 7. 87

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in

	privat	gewerblich	Einzelhändler	
☐ Kombi A Audio + stereoplay	DM 5,–/mm	DM 8,90/mm	DM 7,10/mm	
☐ Kombi B Audio + stereoplay + video	DM 6,–/mm	DM 14,–/mm	DM 10,50/mm	erscheinen.

☐ Privatanzeige Die Anzeige soll erscheinen mit ☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel.-Nr.
☐ Gewerbl. Anzeige ☐ Anschrift und Tel.-Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)
☐ **Bitte schicken Sie mir, inkl. Porto, ein Belegexempl.** ☐ AUDIO/DM 7,– ☐ Stereopl./DM 8,– ☐ VIDEO/DM 5,–

Name/Firma ______ Straße/Nr. ______

PLZ/Ort ______ Rechtsverb. Unterschr., Datum ______

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______

Bankleitzahl ______ bei der ______ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen (1 Zeile = 3 mm)

STP 6/87

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

QUAD Anlage, umständeh., n.n. gel., a. einzeln abzug., 44: 1330 DM; 606: 1490 DM, FM4: 1100 DM; 2 x ESL 63: 2 x 2560 DM. Chiffre AS06/098098

RG 214, 6,60 DM/m. Tel. 06 81/33 64 7

TMR Standard II (schwarz), 4 Mon. alt, NP 6800 DM, VP 5800 DM. 0 29 21/14 12 1 ab 19 h

PCM 501 ES/SLC9ES 2150 DM; CDP 701ES 1250 DM; PSX 800/MC200 1250 DM; TAE86B TAN88B 1550 TAE900/TAN900 6700 DM; APM 8 9500 DM. Tel. 02234/8633

JBL L-150 mod. m. RG 214 1800 DM VB; Pioneer PL-L1000 m. AKG PSES S-Nova 700 DM. Tel. 06136/8644

CDs! Alle 11 Pop-Stereoplay-Highl. bis Nr. 14 komplett 390 DM; Abbey Road 395 DM; u.a. Tel. 02943/7144

AUTO-HIFI: Tape Deck Alpine 5312, Verstärker BRAUN BEL 100, VS. 0 71 21/4 47 68

BM 6 VB 4500 DM. Tel. 089/226414

BM SIGMA, DENON PRA1100, 11.86, NP. 5400 DM, VB 4300 DM. Tel. 0 71 21/4 47 68

Lautsprecherkabel mit-MH 750, Audio-Note (Reinsilber), Hitachi LC-OFC, SSX-104. Tel. 0 711/3 70 12 82 H

REVOX B 215, 2150 DM; BRYSTON 3 B, 1950 DM. Tel. 02 09/87 79 01

SANSUI TU 719 Quartz Analog u.Digital Tuner, wie neu, 350 DM. 0 91 23/1 38 20

EUMIG FL-1000 µP HighCom geg. Angebot zu verk. Tel. 0 70 21/4 13 73

Verk. Röhrenverstärker kompl., 2 x 30 W Sonderanfertigung, 2600 DM. 0 21 34/3 30 48

High Com CN750 II zu verkaufen, VB 300 DM. Tel. 0 21 81/4 33 10

Taurus-Matte + Klemme + Thorens TD321; Grado-Tonarm; Coral 82. 0561/284252

ASC 6002S, Spendor BC1, Kirksaeter Lab 120. Tel. 0 89/3 10 93 80, abends

Umständeh. Burmester 808MKII Chrom, 1x Phono MC, 1x Tuner, 2x Tape, 2x Output, Ferneinsch. FP 6500 DM. 0471/44613

SECOND-HAND-AUDIO; Vermittlung von "Gebrauchten". Info's: Tel. 0 21 34/75 62 H

High-End neu + gebr. T. 0 60 29/81 07 H

Schaltpläne vom Schaltungsdienst Lange, 1000 Berlin 47, Pf. 1220, T. 0 30/4 0 4 89 00 H

Verk. Cassettendeck v. Harman Kardon CD 491, VB 1200 DM. 0 70 71/41 63 8 (Viola)

Röhrengeräte/Elektrostaten: VV ARC SP 3A, Weiche ARC EC3A, Endst. EAR 519, LS Stax ESL-F 81, Laufw. Luxman PD 300 + Dynavector DV 505, 1 Paar Klipschörner. Tel. 02 01/40 73 26

ARCUS TL 1000, 4200 DM. 0 70 71/2 23 54

Backes & Müller BM 12, 4.86, nb.; Nakamichi Hi Com II; Stax lambda Prof.; v. d. Hul DDT; Revox B 261. 09 31/42 37 6

YAMAHA C-65, M-65, T-1020, 6 Mon. alt, NP. 3600 DM, f. 2950 DM. 0 85 71/41 46

Vollverst. PIONEER A9 u. Tuner Pion. F9, NP. 3300 DM f. 1650 DM. 0 85 71/41 46

COTTER System-2, neu, OVP, unbenutzt, VB 6500 DM. Tel. 08 71/5 47 34, ab 19h

Electrovoice Interface D, 3000 DM (NP 6500 DM); Sony-Boxen APM 66 ES, Test Audio 11.86, orig. verp., 2400 DM. 0 65 71/20 66 9

Braun LS 150, mahagony, 1 1/2 J., NP 3600 DM, 2600 DM. Tel. 0 40/45 90 06

AUDIO 4/80-12/83 geg. Gebot. Tel. 0 30/3 93 25 46

REVOX CD B225, 1150 DM. 07 11/45 53 56

REVOX B77, neuwertig, mit Fernbedienung, Preis VS. Götz Wenmakers. Tel. 02 11/66 06 80 oder 13 37 01

Erste Wahl aus zweiter Hand! Sound - Set. Ankauf - Verkauf von hochwertigen HiFi-Geräten und CDs. 4130 Moers, Wilhelm-Schröder-Str. 18. Tel. 0 28 41/ 2 50 83 H



TX-1000, FR-645, DV-505, AC-3, Horch 2.4 ASR-Collector, MG-3A, Kabel supergünstig abzugeben. 0 56 31/6 59 37, ab 15 Uhr

JECKLIN-OSS-SCHEIBE, CLARA-Aufnahmesystem, Sennheiser MKH 40 P48 Mikrofon, STAX PS-1 Phantomspeisung 48V, für QUAD ELS 63 Speaker Stands (Metall 21 cm hoch), alles neuwertig. Tel. 07 11/37 89 42

RARITÄT: KENWOOD 700 Vorverstärker mit 2 regelbaren Phonoausgängen und sehr vielen Extras, NP. 2000 DM, FP. 700 DM; PIONEER CT A7 Cass. Deck, NP. 1200 DM, FP. 850 DM. Tel. 06 21/73 87 20

Vulkan III, 5200 DM, 250 Ti, 8500 DM, neu, Canton CT2000. 05 21/10 17 41 ab 18 h

Backes & Müller BM6 u. Thorens Restek V2a verkauft Tel. 0 28 23/34 43

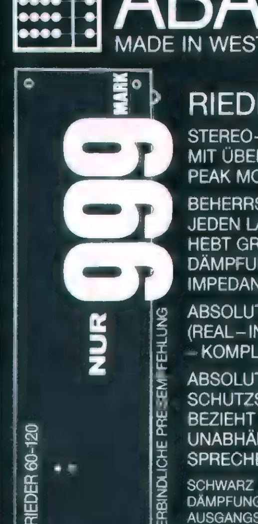
REVOX B 225, 995 DM, Kenwood KA 2200, 880 DM, ASC AS 3000, 1380 DM, Montan, 2000 DM. Tel. 0 52 51/6 14 78

Hans Deutsch ATL 312, 1 Jahr alt, VB 1500 DM. Tel. 04233/618

Accuphase M100 (Monoblöcke), C280 (Vorverst.), Onkyo 3090/5090, Luxman PD555 mit Dynavector u. Lustre Arm u. Accuphase AC-3 (Syst.), JBL 250 TI, Tascam 34 (4-Ka.-TB), Tandberg 3014, Chromascope P-135, Sony 68 cm Studiomonitor zu verkaufen. Tel. 02381/57922



ABACUS
MADE IN WESTERN GERMANY



RIEDER 60-120
STEREO-MONO-ENDSTUFE
MIT ÜBER 1000 WATT
PEAK MONO
BEHERRSCHT
JEDEN LAUTSPRECHER
HEBT GRENZFREQUENZEN
DÄMPFUNG EIGENRESONANZ
IMPEDANZ ETC AUF
ABSOLUT LASTUNABHÄNGIG
(REAL-INDUKTIV-KAPAZITIV
-KOMPLEX)
ABSOLUT SICHERE
SCHUTZSCHALTUNG
BEZIEHT BELASTBARKEITS-
UNABHÄNGIG LAUT-
SPRECHER EIN
SCHWARZ H 105 B 435 T 325 mm
DÄMPFUNGSFAKTOR UNENDLICH
AUSGANGSWIDERSTAND 0 OHM
KLIRRFAKTOR ≤ 0,0005
NUR IM GUTEN
FACHGESCHÄFT
INFORMATIONEN
AUCH AM TELEFON

AUDIO PRO
DEUTSCHLAND GMBH
BAHNHOFSTRASSE 15
2890 NORDENHAM 1
TELEFON (04731) 5088
TELEX 238304 APROE
audio pro



Yam. C85/M85/T85 DV505 02 51/52 17 12

TITAN, VB 6000 DM. Tel. 08 21/66 21 97

REVOX G36 m. Koffer Tel. 0 60 71/4 11 08

Billiger gehts nimmer! Klimo Tube Pre 998 DM; Restek V1 350 DM; Pioneer A-7 350 DM; Tannoy Arundel (Paar) 2200 DM; Cabasse Sloop (Paar) 1300 DM; Ortofon MCä30 498 DM; Sumiko Talism. B 398 DM; Decca Super Gold 498 DM; FR SQX-1 100 DM; Yamaha MC-9 49 DM; Kontrast I m. F. (P) 1698 DM. Tel. 07807/1413 n. 19 h H

Verkaufe: Braun Regie 520, TG 1020/4, Ps 500, Top-Zustand. Tel. 0211/452216

Restek V2a, neuw., 880 DM, C1700J. Tel. 05 11/60 40 41 6

REVOX Verstärker B750MK II, VB 750 DM; Tuner B760, VB 850 DM. 02 51/27 45 39

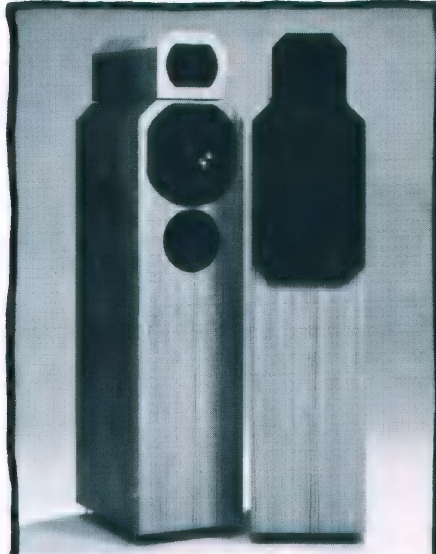


Klipsch Heresy "E", weiß, incl. Ständer, VB 1150 DM. 0 61 42/56 34 25 ab 19 h

Onkyo SC-900, VB 798 DM. 07 11/37 43 73

Highcom-4-Kanal-Compander TELEFUNKEN CN 750, 300 DM. Tel. 0 20 45/8 31 18

PIONEER-Boxen HPM 100 0 72 31/4 33 49



Zwei Wege auf die Spitze getrieben: KONTRAST II

Das Ideal wäre ein Einweg-Lautsprecher, der als punktförmige Quelle strahlt wie ein umgekehrtes Mikrofon. Für einen ausgedehnten Frequenzgang im unteren und oberen Bereich sind zwei Systeme jedoch das Minimum. Mit der kleinen KONTRA-PUNKT haben wir die Punktquelle optimiert mit 70 Hz – 20 kHz ± 2,5 dB aus 6 Liter Volumen. Mit der KONTRAST II haben wir den Frequenzgang nochmals deutlich nach unten erweitert und die Qualität des Zweiweg-Systems in allen Teilen auf die Spitze getrieben. **Stereo 8/85:** »Die Entwickler haben offensichtlich mit viel musikalischem und gestalterischen Geschmack eine Box auf die Beine gestellt, die sich durch hohe tonale Geschlossenheit und eine räumliche Wiedergabe auszeichnet, die einen Glauben macht, das Geschehen mit Händen greifen zu können ... Der Baß bleibt trocken und sauber auch unter dem schweren Kreuzfeuer gewaltiger Kesselpauken ... die Tiefen glänzen durch Gelassenheit und Neutralität. Auch an den Höhen fand ich nichts auszusetzen, jegliche Lästigkeit und Härte fehlt, statt dessen bleibt alles rund und glatt ... Die Kühns haben hohe Standards angesetzt, was den Live-Charakter ihrer Kontrast angeht. Entscheidend mitgeprägt wird dieser Eindruck sicherlich von den ausdrucksstarken dynamischen Fähigkeiten der Kontrast ... Ein Volltreffer!« 6 Anschlußklemmen ermöglichen 4 Betriebsarten: Passiv; Passiv bi-wiring; Passiv bi-amping; Aktiv. Wir kennen keinen Lautsprecher, der mit dieser Konsequenz in höchstmöglicher Qualität aller Teile ralisiert wurde. Ob das Ergebnis diesen Aufwand lohnt, entscheiden letztlich Sie. Denn sehr natürliche Musikwiedergabe klingt auf Anhieb weniger spektakulär. Aber auf Dauer immer besser.



Postfach 1107, 7502 Malsch, Tel. (0 72 46) 17 51

Expansives Unternehmen

sucht zur Festigung und weiteren Ausbau der Marktstellung qualifizierte

Mitarbeiter(innen)

die über entsprechende Erfahrung und Marktkenntnisse in der Unterhaltungselektronik verfügen.

Wenn Ihnen engagiertes Arbeiten mit erfolgreichen Produkten liegt, sollten Sie Ihre Zuschrift an die Chiffre-Nr. AS 6/8232628 des Verlages richten.

Wir waren wieder einmal grooooß einkaufen!!

Die magische Kraft des Excalibur hat uns angezogen

Hören Sie sich diese Kombination an, der magische Klang wird Sie begeistern. Lassen Sie sich bezaubern und hören Sie bei uns herein!

Unser magischer Paketpreis für die gesamte X-Calibre Anlage 3998,–



- **CD Player MLD 4000** Exakte Spurabtastung durch die Verwendung von **drei** Laserstrahlen. Digitalfilter bis 60 kHz. Aktivfilter, um auch die kleinsten Beeinflussungen des Tonsignals vollständig zu unterdrücken.
  Unverbindl. empf. Herstellerpreis **DM 1698,–**
  Unser Preis **DM 1298,–**
- **Vorverstärker ML 4000** Vom Hi-Feinsten ist diese Vorstufe. Sie läßt keine Möglichkeit offen, es ist an alles gedacht. Präzisionsbauteile bestimmen den Qualitätseindruck.
  Unverbindl. empf. Herstellerpreis **DM 1498,–**
  Unser Preis **DM 1198,–**
- **Tuner MT 4000** Er ist voll von neuester Technologie. Der „Wide" und „Narrow"-Schalter ist obligatorisch. Ob fern oder nah oder nah beieinander, egal er empfängt sie immer in einer Super-Qualität.
  Unverbindl. empf. Herstellerpreis **DM 1298,–**
  Unser Preis **DM 998,–**
- **Endstufe MA 4000** Das ist die HiFi-High-Endstufe, die es erstmals möglich macht, mit ihrer neuen Technologie den vollen Dynamikumfang eines Live-Konzertes in Ihren Wohnraum zu zaubern. Kurz die Technik: 2x200 Watt Sinus an 8 Ω, X-R-Netzteil 100 dB Signal to noise.
  Unverbindl. empf. Herstellerpreis **DM 1698,–**
  Unser Preis **DM 1398,–**

High-Tech-Syndikat bedeutet gemeinsamer Großeinkauf und individueller Service, HiFi-Spitzenqualität und niedrige Preise, überall in Deutschland und in Ihrer Nähe.

Das HIGH-TECH-SYNDIKAT: Hier kriegen Sie was zu hören!

Der HiFi-Spezialist in:
1000 Berlin 61, HiFi im Hinterhof GmbH, Großbeerenstr. 65, Tel. 030/2518137

Der HiFi-Spezialist in:
2300 Kiel, HiFi-Studio Hört-sich-gut-an GmbH, Sophienblatt 52, Tel. 0431/62541

Der HiFi-Spezialist in:
2800 Bremen 1, HiFi-Land TONUS GmbH, Breitenweg 57, Tel. 0421/14747

Der HiFi-Spezialist in:
3000 Hannover, Beckmann's Goethe-Studio, Goethestr. 12, Tel. 0511/323435

Der HiFi-Spezialist in:
4600 Dortmund 1, High-Tech GmbH Schwanenwall 12, Tel. 0231/527303/4

Der HiFi-Spezialist in:
4700 Hamm, Auditorium GmbH, Ferd.-Poggel-Str. 9–11, Tel. 02381/12489

Der HiFi-Spezialist in:
4790 Paderborn, HiFi-Studio Unger, Bahnhofstr. 36, Tel. 05251/27068

Der HiFi-Spezialist in:
4800 Bielefeld, Hört-sich-gut-an OHG, Schloßhofstr. 1, Tel. 0521/130226

Der HiFi-Spezialist in:
5600 Wuppertal 2, HiFi-Studio „9" GmbH, Gewerbeschulstr. 9–11, Tel. 0202/555053

Der HiFi-Spezialist in:
6000 Frankfurt 1, Ullmann HiFi GmbH, Escherheimer Landstr. 71–73, Tel. 069/558806

Der HiFi-Spezialist in:
7800 Freiburg, Radio-Bastian, Kaiser-Joseph-Str. 260, Tel. 0761/24748

HIGH-TECH-SYNDIKAT
Die HiFi-Spezialisten
Hauptquartier: Bremer Str. 28 · 4600 Dortmund 1

Verk. FISHER & FISHER FN 2, Schieferboxen, F. & F. Monoendstufen 200 W., 1 Vorverstärker ALBSPAM 5, VS. 0 27 21/5 04 69

Micro DDX-1500, VB 1800 DM; Ortofon T 30, 550 DM; Paak-Entzerrer, 350 DM. Tel. 05 11/ 88 52 10 ab 19 Uhr

Lux T-530, T & A TMR 70, Garantie, top, Orig. verp., + Kabel. 0 70 22/53 13 1

Revox A 720 Tuner + A 722 Endstufe + Fernbedien., 1350 DM; B 77 Tonbandger., 1450 DM, beides neu abgeglichen. 0 76 51/85 41

Komplette Hifi-Anlage: Technics SE 9600 Endverst., SU 9600 Vorverst., ST 9600 Tuner, Tapedeck RS 678, SL 1710 Plattensp. u. div. Anschlußkabel, alle Ger. neuw. u. einwandfr., 5200 DM. 02 03/43 27 04

Marantz Receiver 2500, 2 x 270 W/8 Ω m. Oszi., Höchstgeb. 0 64 86/73 63 ab 16 h 30

Vorführgeräte: AIWA, DUAL, TECHNICS, Vorführ-Boxen, z.B. ITON. T. 0 61 51/42 27 44 H

MARANTZ Receiver 2330 m. Geh., 1a Zust., VB 1250 DM; MARANTZ Comp. Cass.Deck SD 8000; TEAC X-7R Spul.TB; SANSUI C-2101. Tel. 02 12/31 78 33

QUAD 22-II s.Rö.! w.neu! 0031/50711809NL



Wohnraumstudio Bold
6209 Heidenrod 2
Tel.: 06120/8919

THRESHOLD SA 3



MONTAN MK II, 2100 DM. 0 73 92/22 45

DENON POA 3000, SANSUI BA 5000; JBL 4343, McIntosh MR 80. T. 0 51 51/2 48 29

Verk. Eckhorngeh., St. 750 DM, Mittelt. H 220, St. 350 DM. T. 0 23 81/5 26 46

Verkaufe REVOX B77 (2Spur-Dolby), VB 1600 DM. Tel. 0 71 21/24 05 81

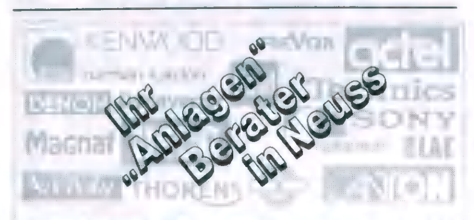
BRAUN Weltempf. T1000CD. 04 21/83 29 80

Braun TG 1020, schwarz, 4-Spur, m. neuen Köpfen, + 4 Braun-Tonb., 900 DM. 0 89/96 69 30

RS 1500 US Technics Bandmasch., Inf. Fernbed., 11 Alusp., 26,5 cm, 10 TDK Bänd., erst Besp., Revox Aluspulenadapter ETC, Pr. VB 2200 DM. Tel. ab 19 h, 02 01/79 34 49

Tonb., Philips N 4504, 400 DM, 30 Bänder, 200 DM, DBX 224 X, 450 DM. 0 98 42/16 08

Infinity RS III B, neu, orig. verp., VB 3300 DM. Tel. 0 60 47/54 39



HIFI-VIDEO-STUDIO K. Blasberg GmbH

Büttger Str. 4, 4040 Neuss 1, Tel. 02101/28156 u. 28157

35000 DM Lautsp. d. Superlative! Best. aus Vollakt. Dipolstrahler, akt. ger. Bassyst. Design d. Bassäulen u. Mittelhochtonpanele i. Mahag. wird höchsten Ansprüchen gerecht. 05 91/6 30 27 tägl. 18-19 h

Wir haben 5 Ohren!

Falls Sie nur 2 haben, sollten Sie sich von uns beraten lassen.

Audio Händlerreport Frankfurt (1/85)
Prädikat: ♪♪♪♪♪ „sehr empfehlenswert"

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst

Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn ☎ (0 61 96) 4 42 12
Neue Öffnungszeiten:
täglich 10.00–18.00 (Sa. 10.00–13.00)
Montags geschlossen

ORTOFON T 30, VB 350 DM. 0 70 71/2 23 54

McINTOSH Ger. aus Sammlung. 0 24 52/70 02

MISSION 770S, 950 DM. T. 0 89/55 41 09

MERIDIAN 101/104/M2, Laufw. JBE S3, SME 3009S2, Satin M18BX, 5 Jahre alt, kompl. VB 4600 DM. T. 04 21/32 38 20, ab 19h

Arcus
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

TEAC X1000R mit Zubehör zu verkaufen, VB 1350 DM. Tel. 02 02/44 44 73

Zu verkaufen: 47 Revoxbänder Marantz Receiver 2270, 900 DM, Thorens TD126MKIII mit AKG S. Nova, 900 DM, Fostexhörner H425, 400 DM. Tel. 0 23 24/7 89 38, ab 15h

YAMAHA Endstufe B-2, 980 DM; SONY TA-E86B, 400 DM. T. 0 28 02/58 50

ORTOFON SPU Gold-Tonabnehmer, wenig gelaufen, für VB 380 DM zu verkaufen. Tel. 02 21/43 55 94, ab 17 Uhr

Coupon

KOSTENLOS

erhalten Sie gegen Einsendung dieses Coupons unseren neuesten Elektronik–Spezial–Katalog mit 260 Seiten.

SALHÖFER-ELEKTRONIK

Jean-Paul-Str. 19, 8650 Kulmbach

C 0210

Coupon

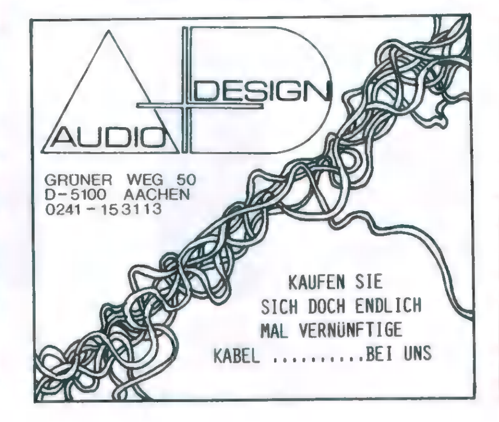
ONKYO 3060 + 5060, Vulkan mahag., wie neu. Tel. 0 79 31/83 15

Seltene Promotion - CD's zu verkaufen: (z.B. Whitesnake, Police, Eurythmics/live, O.M.D., Peter Gabriel/Kate Bush, Paul Simon, Rolling Stones/Radio Sampler, Bon Jovi, Dire Straits und andere). Liste gegen Freiumschlag: Reinhold Bödeker, Elbstr. 9, 2800 Bremen 1. T. 04 21/50 61 40

MB QUART 280, VB 700 DM. 0 26 25/1765

Verk. Endst. Audio Research D52B (1500 DM); 1 Paar Tieftonlautsprecher mit 38 cm-Chassis von RH-Lab (1200 DM) und 1 Paar Quad Elektrostaten (700 DM), alte Bauart ES 20. M. Odenell, 5010 Bergheim, Tel. 0 22 38/4 21 48

AACHEN



AALEN



AHLEN



ANDERNACH





MB QUART 980 S, schw., 4 Mon. alt, VB 2800 DM. Tel. 02 51/24 84 03

Revox A 77, Top Zustand. Tel. KA 0721/887606

Yamaha NS-1000 HiFi-Boxen, 1 J. alt, 1a Zust., 1600 DM. 0 26 26/50 35 ab 17 h

BOSE 901/IV kompl., neu, VB 1900 DM. Tel. 02 28/21 55 00

Revox B750 MKII VB 950 DM; Acoustat M3 VB 3500 DM. Klaus Peter Pilarczyk, Steinacker 72, 4708 Kamen

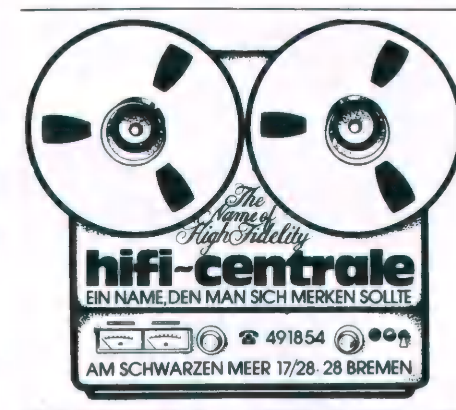


McINTOSH C27 + MC275, TVA1, Yam. M + C70, Infinity RSI, alles VS. 0 73 47/77 50



MB-QUART 560A, 1850 DM; GRUNDIG CD8400; Mission 700LE à 195 DM. 089/7914800

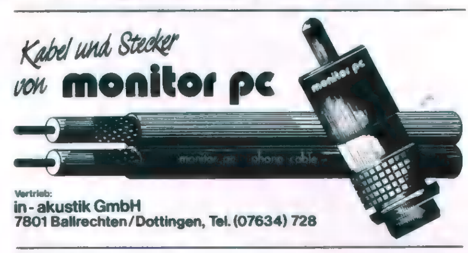
Cabasse: Brigantine IV, VB 6600 DM/Paar; Nakamichi: CA 5E + PA 7E, 5200 DM; Thorens: TD 146, 350 DM; TD 126 m. EMT Arm + System, VB 1300 DM; PPA 990, 150 DM; Sony: CDP 50 MK II, 650 DM; Audio Pro: W2–07, VB 680 DM; Knock Out LP, Abbey Road CD geg. Geb. Tel. 0 23 81/1 23 73, ab 19 h.



TMR STANDARD, VB 4200 DM. 0 67 23/15 28

TITAN 1 + Aktiv-Set + Yamaha M80 (Bass) + High-End-Kabel. Tel. 0 70 22/4 27 59

MAGNEPLANAR MG II A; AUDIO 78-82 + Hifi-Stereophonie 75-82. T. 02 28/64 07 66



CD-RARITÄTEN: z.B. Stones Sampler US Promo CD's, die 1. Gold CD überhaupt. Stones u. Gold CD g.G. u.v.a. Hubert Franze, Postf. 1212, 6454 Bruchkoebel 1

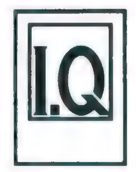
REVOX

Harman, Kenwood, Luxman, Thorens, Dynaudio, Infinity, JBL, Canton, Actel u.v.a.

Hifi-Wohnraumstudio

hartmann

8960 Kempten, Tel. 08 31/9 32 31, Heiligkreuzer Str. 16+17.

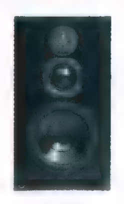


Audio Line

TESTSIEGER

Audio 3/87

Audio 1/87



3160 AT
649,–/St.

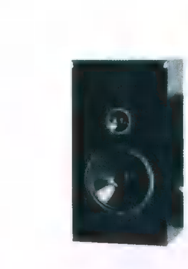


3140 AT
759,–/St.

5 Jahre Voll-Garantie



AL 260
398,–/St.



AL 210
149,–/St.

Vorführung und Prospektmaterial über

RAUM & TON

Kirchtruderinger Str. 1
8000 München 82
Tel.: (0 89) 42 96 61
+ (0 89)42 95 33

AUGSBURG

BAD SCHWARTAU



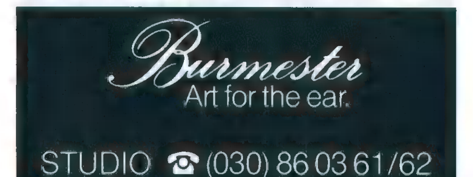
Telefonische Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

BOCHUM

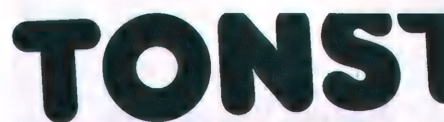




BERLIN



BIELEFELD





BESTWIG

BONN

BENSHEIM

BREMEN



ÖSTERREICH
3000 COMPACT DISC zu Superpreisen! GRATISKATALOG anfordern. CD-Versand Muther, Suchardstr. 7, A-6700 Bludenz.

INFINITY RS1B, 8 Mon., 9900 DM oder Höchstgebot. Tel. 06 31/6 01 20



ATL 314 I Lautsprecherboxen, schwarz, VB 2400 DM. Tel. 0 23 25/6 25 18

ELVIS PRESLEY Gold-Box, The Legend, 3 CD's, original werkversiegelt, lim. Auflage verk. gg. Höchstgebot. Chiffre AS06/097125

BRAUN A2, C2, neuw., à 850 DM; GRUNDIG Monolith 80, 1100 DM. 0 78 22/92 47



AUDIOLABOR "KLAR", neue Ausf., spezialverkabelt zu verk.; nehme Geräte in Zahlung. Tel. 0 52 22/5 08 30

REVOX B77 2-Sp., 1500 DM. 0421/832980

Starkes Stück: Van Den Hul's DDT, 725 DM; Kenwood KHA 50, 90 DM. 0 52 41/55 8 01

MOSCODE 300 Endstufe + Vorverst., LINN LP 12 Arm, ASAK 3000 DM. 0 60 84/6 54 H

MISSING LINC VOL II, orig.-verp., ungespielt, Verk. geg. Gebot: Ernst Holfeld, Kantstr. 10, 3550 Marburg. 06421/14100

Alle AUDIO f. 500 DM. 0 64 42/59 70

JBL 250Ti, 2 Mon., or.-verp., **4250,- DM; DENON CDC 1000,** 12 Mon., **700 DM.** Tel. 0 46 39/75 80

ORTOFON MC 20 Super "State of the Art", SME-5-selectiert, absolut neu u. ungespielt! VB 1500 DM. 04 71/4 46 13/4 50 83

outsider team

Test pico-plus in HiFi exklusiv III (März '87)

„Pico-Präzision"

„Neben der dynamischen, ungeheuer durchsichtigen Wiedergabe hat mich immer der von den Lautsprechern völlig losgelöste Klang der Gießener High-End-Produkte fasziniert . . . Vorbildlich sind die Instrumente in Tiefe und Breite gestaffelt. Dabei reicht der Raum an den Seiten genauso weit nach hinten wie in der Mitte . . . Aufgrund ihrer Tugenden werde ich in Zukunft mit Ihnen leben und sie neben den . . . für Hörtests verwenden.
Durch ihre Transparenz und Ausgewogenheit sind sie ein ideales Werkzeug zur Absicherung der Allgemeingültigkeit von Aussagen zu Verstärkern, Plattenspielern oder CD-Playern."

Digilog, 1000 Berlin, Tel. 0 30/8 23 60 58
Hifi-Meile, 3000 Hannover, Tel. 05 11/34 10 40
U. Schmidt, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11/78 73 00
Musik im Raum, 4300 Essen, Tel. 02 01/78 21 10
Akzent im Raum, 4420 Coesfeld, Tel. 0 25 41/53 54
E. A. Brakmeier, 4920 Lemgo, Tel. 0 52 61/7 15 60
Geschka + Mundorf, 5000 Köln, Tel. 02 21/76 40 13
K. Ahlefelder, 5300 Bonn, Tel. 02 28/62 48 91
B. Bold, 6209 Heidenrod, Tel. 0 61 20/89 19
E. Franck, 6300 Gießen, Tel. 06 41/4 47 57
H. Alt, 6703 Limburgerhof, Tel. 0 62 36/63 84
CD-Analog-Studio, 7012 Fellbach, Tel. 07 11/58 45 84
HiFi-Treff, 7200 Tuttlingen, Tel. 0 74 61/7 75 02
E. Ernstberger, 8000 München, Tel. 0 89/34 91 46
Atelier de Musique, 8500 Nürnberg, Tel. 09 11/8 85 44

SUMIKO MC-System Virtuoso, 2000 DM (V); CABASSE CLIPPER, 1098 DM (I); FIDELITY TOPAS, 890 DM (N); HEADCOCK 228, 390 DM (V); SOTA Sapphire, 4200 DM (V). Tel. 07 21/69 72 70, ab 16 Uhr H

MODIFIZIERER PRO AC SUPERTABLETTE. Info.: Tel. 07 21/69 72 70, ab 16 Uhr H

Klang-Realismus

– beginnt bei einem CD-Player, *der so exakt und präzise arbeitet, wie eine Schweizer Uhr;*

– und erfordert einen Vollverstärker, *der so kristallklar und souverän, wie der* **Fidelity Granat**
Test Stereoplay 10/86
Klang: sehr gut
Prädikat: Spitzenklasse 1
„... völlig ungetrübtes Hörvergnügen bereitete der Fidelity Granat. Aus jeder CD machte er immer Musik und gab sich geradezu aufreizend souverän."

– kombiniert mit dem Lautsprecher Écouton LQL 100, *der Ihnen den musikalischen Klang-Realismus spürbar nahe bringt.*
Test Stereoplay 4/87
Klang: gut bis sehr gut

Musik-Faszination zum erschwinglichen Preis.

Infos: Écouton-Audiolabor GmbH, Postfach 226, D-4920 Lemgo 1

EA + FIDELITY
zu hören und zu sehen bei:

Micha's HiFi-Studio, Hubertusstr. 4, 1000 Berlin 41, 030/7 92 90 99

ELK-Team, Eimsbüttler Ch. 71, 2000 Hamburg 20, 040/4 30 09 47

Jessen Lenz, Wahmstr. 36, 2400 Lübeck, 04 51/70 50 30 und 70 51 51

Fernseh-Brylla KG, Friedr.-Ebert-Str. 80, 3500 Kassel, 05 61/77 29 26

Tonstudio K. Jansen, Odenkirchen. Str. 35, 4050 Mönchengladbach-Rheydt, 0 21 66/4 06 06

Leos HiFi Studio, Jägerstraße 135, 4200 Oberhausen, 02 08/64 23 23

Audioton Klangtechnik, Schorlemer Str. 11, 4400 Münster, 02 51/4 43 44

Audio -N-, Niehues, Borghorster Str. 54, 4407 Emsdetten, 0 25 72/57 05

Audio Konkret, Coesfelder Str. 22, 4408 Dülmen, 0 25 94/37 30

Audio Konkret, Wolfsberger Str. 12, 4710 Lüdinghausen, 0 25 91/2 12 20

HiFi-Welle, Westernmauer 62, 4790 Paderborn, 0 52 51/2 73 22

Tonstudio am Kesselbrink, Fr.-Verleger-Str. 7, 4800 Bielefeld, 05 21/17 17 58

HiFi-Studio Helmig, Freiligrathstr. 6, 4930 Detmold, 0 52 31/2 35 61

Korbner, HiFi-Studio an der Oper, Glockengasse 6, 5000 Köln 1, 02 21/21 18 18

Pro Musik HiFi-Studio, City-Passage 9, 5100 Aachen, 02 41/4 91 60

HiFi Studio 12, Darmstädter Str. 12, 6140 Bensheim, 0 62 51/3 95 84

OKM-Tontechnik, Rödelheimer Str. 44, 6236 Eschborn, 0 61 96/4 42 12

HiFi-Studio Wetzlar, Lahnstraße 11, 6330 Wetzlar, 0 64 41/4 70 47

Audio-Video Elektrocenter Schneider, Gelnhäuser Str. 21, 6460 Gelnhausen, 0 60 51/6 64 42

Sound & Acoustic, Schloßgasse 4, 6478 Nidda, 0 60 43/68 68

Radio Castor, Naheweinstr. 227, 6536 Langenlonsheim, 0 67 04/29 02

Auto-HiFi-Service oHG Maier, Auestraße 20, 6720 Speyer, 0 62 32/4 47 32

HiFi System Shop B. Heizmann, Westliche 170, 7530 Pforzheim, 0 72 31/35 55 35

MT-HiFi-Tonstudio, Q 5/4, 6800 Mannheim, 06 21/10 13 53 - 63

HiFi-Laden Jörg Weishaupt, Innstr. 48, 8390 Passau, 08 51/5 79 56

BRAUNSCHWEIG

!!!! Geld sparen !!!!
Audio Maxell XL II 10 43,50 DM;
Maxell XL II S 10 61,— DM
Video Maxell E 240 EX Stck. 13,90
Scotch EG 195 Plus 13,30
TDK E 240 HS, 2 Stck. 28,— DM
Panasonic NV-H 65 nur 1750,—
VT 125 VPS nur 1300,— von Hitachi
Viele weitere Angebote! Kommen Sie zu uns!
HiFi, TV, Video Beckenwerker Straße 1,
3300 Braunschweig, Tel. 05 31/4 57 86.

BREMERHAVEN



BRUCHSAL



BUXTEHUDE



CALW

audio tube
High-End Lautsprecher

High-End-Fünfeckstandbox
Punktuelle Abstr. durch symetr. Anordnung der Lautsprecher
Linealglatter Frequenzgang: 35-40 kHz, 200 / 300 Watt
Kompakte Maße: 98 x 32 cm
Lackierung: SW,WS oder farbig
Preiswerter Direktvertrieb: DM 1820.- + MwSt. und Versand; 2 J. Garantie, 14 T. Rückgaberecht

Pentagon MK IV
Klang und Design vom allerfeinsten

Fa. audio tube, A. Seedorf · Lederstr. 37 · 7260 Calw · T. 0 70 51/2 08 11

COBURG

Die Profis



Spitzengeräte und kompetente Beratung heißt unser Konzept. Darum kommen unsere Kunden nicht nur aus Oberfranken.

Dynaudio, Burmester, Denon, Yamaha, Backes & Müller, Thorens, Arcus, Sony, NAD, Bang & Olufsen, Braun, MB Quart, Alpine, Kenwood, B & W

8630 Coburg, Mohrenstr. 22
Tel. 0 95 61 / 9 54 34

Hifi & Videoland

DINSLAKEN



DARMSTADT





AUDIO RESEARCH: SP 10, D 115; RADFORD: STA 15, STA 25, SC mod., FM 3; QUAD II, Preamp, FM Tuner; LEAK: Stereo 20, Point One; DYNACO Pas 3X mod.; McINTOSH MC 60 teilrest.; ÜBERTRAGER 15 W + 100 W; SPEZIAL RÖHREN; Transrotor Rotary, Linn LP 12, TD 126 u. SME Serie 3; DECCA Microscanner, AC 1, Karat 23 R; KS-SELECT: Vor +2 Endstufen; UHER C 22; DBX 117; MICRO Seiki MX 1; ROGERS Ls 5/9a. T. 0 69/55 93 35 H

DENON PRA-1100, 630 DM; REVOX B285, 2600 DM; B265, 1600 neu! PIONEER CTA9 Cass.Deck, 1250 DM; ONKYO CD-Player DX 3200, 980 DM neu! SANSUI, Aug. 77, 930 DM; TANNOY ARDEN, 1700 DM. Tel. 0 89/7 91 48 00

MFSL-BEATLES Collection, AUDIO-Technica-Vacuummatte AT 666. T. 0 76 65/31 23

HORCH 1.1 Vorstufe (chrom/weiß), 1400 DM; **RESTEK** ES-3, 2000 DM; **ALBS** RAM-4, 120 DM. **OUTSIDER** Subwoofergeh., 500 DM. Tel. 0 71 56/2 74 51

Thorens TD 126 NK II, SME 3009 III, AKG P 25 MD, 1250 DM, Accuphase C 220, 1250 DM, ca. 160 Analog LP's (Jazz/Pop), gt. Zust. Tel. 09 11/36 17 98

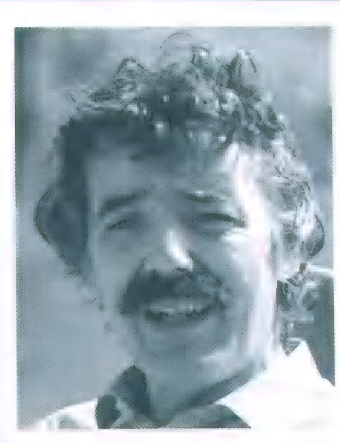
NAKAMICHI OMS 7E, 1 Jahr, VB 2200 DM. Tel. 0 72 43/7 84 87 od. 0 72 31/7 19 30

MAGNEPAN MG1C, 3300 DM; KT1100SD, 1000 DM; The Preamp 2a, 1000 DM. 06134/3798

Fortsetzung auf Seite 87

Jecklins Aufnahmekurs

1. Geräteauswahl und Mikrofoneingänge



Jörg Jecklin, Cheftonmeister von Radio Basel, schreibt exklusiv für *stereoplay* einen Aufnahmekurs für gehobene Amateure. Jecklins unerschöpflicher Erfahrungsschatz löst nebenbei das Problem, daß die Redaktion seit Jahren den oft gewünschten Mikrofontest vor sich herschiebt – einfach deshalb, weil es keine Universalempfehlungen gibt.

Wohl jeder Tonjäger möchte Musikaufnahmen machen, die sich von denen eines Profis nicht unterscheiden. Meistens bleibt das aber ein Traum, denn schon der Einstieg wird einem zukünftigen Hobbytonmeister nicht leichtgemacht. Der Hifi-Fachhandel versteht nichts von Musikaufnahmen, entsprechende Fachbücher für Einsteiger gibt es praktisch nicht, und auch die Audiozeitschriften lassen einen Anfänger im Regen stehen. Ein Anfang ist unter diesen Voraussetzungen nicht nur schwer, sondern nahezu unmöglich.

Das müßte nicht so sein. Auch ein Nichtprofi kann gute Musikaufnahmen machen, sofern er nicht die Arbeitsweise der Profis nachzuahmen versucht und wenn er sich auf das beschränkt, was im Bereich seiner Möglichkeiten liegt. Für einen Amateur kommt nur eine einfache Arbeitsweise und das Arbeiten mit einer einfachen Technik in Frage. Das heißt, er muß von vornherein auf das verzichten, was ihn möglicherweise an der Technik der Musikaufnahme fasziniert, also zum Beispiel auf ein riesiges Mischpult, viele Mikrofone sowie Hall- und Effekt-Geräte.

Das Arbeiten mit einer derartigen Technik kommt für den Amateur wohl auch aus finanziellen Gründen nicht in Frage, denn wer kann schon für sein Hobby mehrere hunderttausend Mark ausgeben. Und mit den Profitechnik-Imitationen in Billigausführung geht es nun einmal nicht. Bereits ein hochwertiges Mikrofon (und nur die qualitativ besten kommen für Musikaufnahmen in Frage) kostet leicht 1000 Mark und mehr, billige Mischpulte sind nichts wert (sofern man HiFi-Ansprüche an sie stellt), und einem brauchbaren Hallgerät für unter 20 000 Mark bin ich bis heute noch nicht begegnet. Der erste Grundsatz für einen Einsteiger muß also lauten:

Finger weg von allem, was nach mehr aussieht, als es ist!

Zum Glück hängt aber die Qualität einer Aufnahme nicht in jedem Fall vom technischen Aufwand ab, mit Sicherheit aber immer von der Qualität der einzelnen Komponenten einer Aufnahmeanlage. Und damit steht ein zweiter Grundsatz fest, den man beim Aufbau einer Anlage vor Augen haben muß:

So einfach wie möglich, aber in jedem Fall hochwertig.

„Einfach" bedeutet bei Stereoaufnahmen zwei Mikrofone mit Zubehör, ein Aufnahmegerät mit Mikrofoneingängen und eine geeignete Abhöranlage. Ein Mischpult ist bei Zweimikrofonaufnahmen echt überflüssig!

Die Beachtung dieser zwei Grundsätze legt den Grundstein für eine erfolgreiche Hobby-Tonmeisterei, gleichzeitig wird aber auch einiges ausgegrenzt: Aufnahmen von Pop- und U-Musik können mit einer derartigen Technik nicht gemacht werden. Auch nicht Aufnahmen unter ungünstigen akustischen Verhältnissen sowie alles, was eine aktiv mitgestaltende Arbeit des Tonmeisters verlangt. Manches bleibt also den Profis mit der entsprechenden Ausbildung und Erfahrung vorbehalten. Für einen Amateur bleibt aber noch genügend übrig. Zum Beispiel das ganze Gebiet der AVAILABLE-SOUND-Aufnahmen.

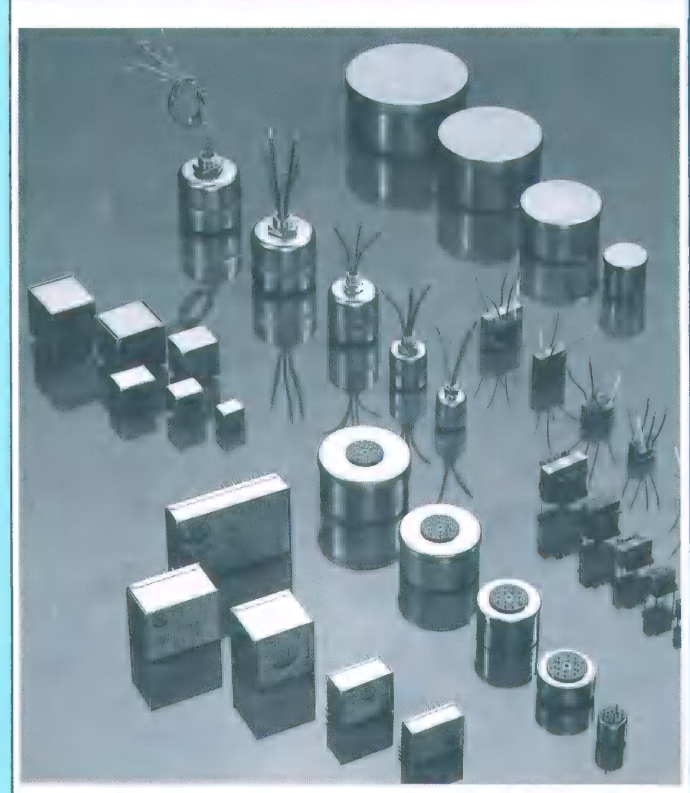
Aufnahmen mit dem available sound

Aufgenommen wird einfach das, was am Aufnahmeort akustisch vorhanden ist. Also das „Abbild" eines akustischen Ereignisses im Sinn einer „Reportage" des musikalischen Geschehens. Eine derartige Arbeitsweise bei der Aufnahme ist nur möglich und erfolgversprechend, wenn folgende zwei Voraussetzungen erfüllt sind:

- Am Aufnahmeort muß bereits akustisch, also zum Beispiel für einen anwesenden Zuhörer, alles in Ordnung sein.
- Die Aufnahme muß mit einer Mikrofonanordnung gemacht werden, die alles so aufnimmt, wie es für einen am Aufnahmeort anwesenden Zuhörer hörbar wird.

Zur ersten dieser zwei Voraussetzungen ist folgendes zu bemerken: Die ganze konventionelle, akustisch klingende Musik ist von den Komponisten für die Aufführung mit einem bestimmten Instrument oder Ensemble (zum Beispiel Orgel, Chor, Sinfonieorchester, Blasorchester) in einem dazu geeigneten Raum (Kirche, Konzertsaal) geschrieben worden. Die Musiker (bei größeren Ensembles der Dirigent) bemühen sich, den jeweiligen Raum und das Konzertpublikum richtig zu „bespielen" (die Probenzeit wird ja bekanntlich zu einem guten Teil zum Herstellen einer richtigen klanglichen und musikalischen Balance benutzt). Eine rein abbildende Aufnahmetechnik ist in diesem Fall nicht nur möglich, sondern auch angebracht.

Die zweite der oben erwähnten Voraussetzungen muß



In der Regel ist ein 1:3-Aufwärtstyp das Richtige: Übertrager zur Anpassung des niederohmigen Mikrofons an einen hochohmigeren Geräteeingang.*

durch den Einsatz einer geeigneten Mikrofonanordnung erfüllt werden. Und das klingt nun einfacher, als es ist, denn ein akustisches Ereignis kann nicht einfach direkt vom großen Aufnahmeraum in einen kleinen Wohnraum übertragen werden. Weder der akustische Raumeindruck noch die vielen Klangquellen auf dem Podium lassen sich ohne weiteres mit nur zwei Lautsprechern wiedergeben.

Von geeigneten Mikrofonanordnungen wird noch ausführlich die Rede sein. An dieser Stelle möchte ich deshalb nur festhalten, daß es einfache Zweimikrofon-Anordnungen gibt, mit denen diese Transformation vorgenommen werden kann.

Damit dürfte nun geklärt sein, welche Art von Musikaufnahmen im Bereich der Möglichkeiten eines Amateurs liegen und wovon er die Finger lassen sollte. Die Beschränkung auf das Mögliche wird aber dazu führen, daß auch ein Amateur Aufnahmen machen kann, die sich vom Resultat der Arbeit eines Profis nicht unterscheiden müssen. Sehr oft ist der Amateur sogar noch in einer besseren Lage als ein Profi, der ja unter allen Umständen brauchbare Aufnahmen nach Hause bringen muß. Profis neigen deshalb dazu, auf Experimente zu verzichten, sich auf ihre Routine zu verlassen und auf Nummer Sicher zu gehen. Oft verzichten sie auf eine mögliche Superaufnahme, deren Anvisierung ja auch dazu führen kann, daß alles voll in die Hose geht. Ein Amateur ist in dieser Beziehung besser dran, da er weder einen Ruf noch eine Stelle zu verlieren hat. Er kann risikolos experimentieren und damit ab und zu eine wirkliche Superaufnahme in den Kasten kriegen.

Die Aufnahmeanlage

Die Aufnahmeanlage für Musikaufnahmen der oben beschriebenen Art kann also sehr einfach sein, sie muß sich aber aus Komponenten höchster Qualität zusammensetzen. Qualität kostet Geld, die Einfachheit macht aber eine derartige Anlage trotzdem erschwinglich. Sie muß nicht mehr kosten als eine hochwertige Fotoausrüstung. Oder, in Mark ausgedrückt, bei einem Anschaffungspreis von weniger als 5000 Mark muß man unter Umständen Abstriche bei der Qualität der Aufnahme machen, mehr als 10 000 Mark müssen aber nicht angelegt werden.

Im Zentrum der einfachen Anlage steht ein Aufnahmegerät, das gleichzeitig auch als Mischpult dient. Man kann es also nicht nur im Hinblick auf die Aufnahmequalität, sondern auch in bezug auf seine Eignung als Mischpultersatz betrachten. Und da spielen auch die Auslegung und Qualität der Mikrofoneingänge, die Bedienbarkeit sowie die Brauchbarkeit der eingebauten Aussteuerungsmesser eine Rolle.

Für einen Amateur kommen heute Spulenbandmaschinen, Cassettengeräte, Videorecorder mit HiFi-Ton, PCM-Anlagen (Kombination PCM-Prozessor-Videorecorder) und bald auch Digital-Recorder (DAT) in Frage. Jedes dieser (technisch völlig unterschiedlichen) Geräte hat spezifische Eigenheiten, die sich ja nach Anwendungszweck als Vor- oder Nachteile auswirken können. Der Entscheid für eines dieser Geräte wird aber nicht schwerfallen, wenn man es aufgrund der folgenden Kriterien auswählt.

Erstes Auswahlkriterium: Art der Aufnahmen

CASSETTENGERÄTE jeglicher Art eignen sich nur für Konzertmitschnitte oder Aufnahmen, die ohne Unterbruch durchlaufen. Bandschnitte sind nicht, das Zusammensetzen einer Aufnahme aus größeren Teilen (zum Beispiel der einzelnen Sätze eines Werkes) durch Zusammenkopieren ist nur eingeschränkt möglich. ANALOG-CASSETTENGERÄTE erlauben eine Aufnahmedauer von maximal 45 Minuten am Stück. Beim Einsatz von nur einem Gerät kann man also bei Konzertmitschnitten unter Umständen bereits in Verlegenheit kommen.

Bei VIDEOCASSETTEN (Beta oder VHS) beträgt die Aufnahmedauer bis zu vier Stunden. Damit lassen sich (fast) alle in der

Das nach Jörg Jecklins Meinung im Augenblick absolut beste Mikrofon mit zum Lieferumfang gehörendem Verstärker: Brüel und Kjaer 4007.

*Hier von Studiotechnik Hellmut Haufe, Postfach 1169, 6390 Usingen, Telefon 0 60 81/20 28-29.

Praxis vorkommenden Konzertdauern abdecken. SPULENBAND-GERÄTE lassen sich universell benutzen. Dem Amateur stehen die Möglichkeiten offen, die für einen Profi bei Produktionsaufnahmen unverzichtbar sind (Möglichkeit zum Zusammenschneiden einer Aufnahme aus Teilen). Je nach Bandgeschwindigkeit beträgt die Aufnahmedauer maximal eine Stunde.

Zweites Auswahlkriterium: Aufzeichnungs-Qualität

Mit ANALOG-CASSETTENGERÄTEN ist unter günstigsten Voraussetzungen (optimal für das jeweilige Gerät geeignete Cassetten, saubere Aussteuerung, gereinigte Köpfe) gerade knapp das möglich, was man bei nicht zu großen Ansprüchen noch als HiFi bezeichnen kann. Cassettengeräte eignen sich eigentlich nur für Kontrollaufnahmen (wenn zum Beispiel ein Musiker sein Spiel oder das seiner Schüler kontrollieren oder wenn er ein Dokument von einem seiner Konzerte haben will).

Die Aufzeichnungsqualität von SPULEN-BANDGERÄTEN hängt von der Bandgeschwindigkeit ab. Auf dem Amateursektor sind Bandgeschwindigkeiten von 19 cm/s üblich, Profis arbeiten mit 38 cm/s oder gar mit 76 cm/s. Eine 19-cm/s-Aufzeichnung kann absolut brauchbar sein, wenn das Gerät in Ordnung und optimal auf das verwendete Band eingemessen ist. Die 38-cm/s-Aufzeichnung ist weniger kritisch und entspricht qualitativ dem, was vor vielleicht zehn Jahren noch als Top-Qualität gegolten hat.

Die Aufzeichnungsqualität der Spulenbandgeräte läßt sich durch den Einsatz von Geräuschverminderungs-Verfahren (die verschiedenen DOLBYs, DBX, TELCOM etc.) verbessern. Davon wird im praktischen Teil noch die Rede sein.



Vor allem für Aufnahmen von einzelnen Instrumenten: Doppelmembran-Mikro mit umschaltbarer Richtcharakteristik, hier Neumann U87i.

HIFI-VIDEORECORDER zeichnen zwei Tonkanäle in FM-Modulation innerhalb des Videosignals auf. In puncto Geräuschabstand (mehr als 80 dB) und Gleichlaufschwankungen (wirken sich nicht als Tonhöhenschwankungen aus) entspricht die Qualität praktisch einer Digitalaufzeichnung. Zumindest meßtechnisch. Bei manchen Exemplaren kann je nach Pegel und Art des Programm-Materials ein Störgeräusch auftreten, das etwas so klingt, wie wenn ein Hund leise mitknurren würde. Beheben läßt sich diese Erscheinung nicht. Da das Signal bei der Aufnahme komprimiert und bei der Wiedergabe entsprechend expandiert wird, ist es möglich, daß man einen mitziehenden Rauschteppich hört.

Qualitativ an der Spitze liegt die PCM-AUFZEICHNUNG mit einer Anlage, die sich aus einem PCM-Prozessor und einem Videorecorder zusammensetzt. Damit lassen sich die Aufnahmen in CD-Qualität machen. Bandschnitte sind aber nur mit einem sehr teuren Schnittplatz möglich, und dann auch nur, wenn als Videorecorder ein U-Matic-Gerät benutzt wird. Semiprofessionelle Anlagen eignen sich deshalb nur für Mitschnitte.

Drittes Auswahlkriterium: Anschaffungspreis

Wenn es um Qualität geht, gibt es keine Billiglösung. PCM-Anlagen haben ihren Preis, desgleichen HiFi-Videorecorder. Cassettengeräte sind nur brauchbar, wenn sie der qualitativen (und preislichen) Spitzenklasse angehören. Den größten Spielraum hat man vielleicht noch bei den Analogbandgeräten. Wenn man sich ein Nagra oder Stellavox anschaffen will, wird das mehr kosten als alles andere. Oft bietet sich aber die Gelegenheit, ein gebrauchtes Bandgerät relativ günstig zu kaufen. Generell hat aber keine der beschriebenen Möglichkeiten eindeutige Preisvorteile.

Viertes Auswahlkriterium: Geräteauslegung und Bedienbarkeit

Hier möchte ich von meinem „Traumgerät" ausgehen, das es zwar nicht gibt, mit dessen Beschreibung aber immerhin Anhaltspunkte für die Beurteilung „echter" Geräte gegeben werden:

- Große, gut ablesbare Aussteuerungsmesser mit einem Anzeigebereich von mindestens 60 dB und logarithmischem Verlauf. LED- oder beleuchtete LCD-Anzeigen sind dabei nicht unbedingt besser als Zeigerinstrumente. Für mich brauchbar sind auch VU-Meter, sofern sie der Norm entsprechen und nicht zu klein sind.
- Großer Doppeldrehknopf für die Pegelregelung. Bei nur zwei Mikrofonen ist diese Lösung zwei Schiebereglern vorzuziehen, die sich wesentlich schlechter bedienen lassen (vor allem wenn sie sich auf der senkrecht stehenden Frontplatte des Gerätes befinden).
- Symmetrische Mikrofoneingänge mit den profiüblichen Switchcraft-Buchsen und der für Kondensatormikrofone notwendigen Möglichkeit der Phantomspeisung.
- Leicht identifizierbare, große Tasten für die Laufwerkbedienung.
- Ein in Minuten und Sekunden geeichtes Zählwerk, mit dem sich eine Bandstelle auch nach mehrmaligem Umspulen exakt auffinden läßt.
- Keine unnötigen Features, die nur den Geräteaufbau komplizieren und die Störanfälligkeit erhöhen.

Füntes Auswahlkriterium: Qualität der Mikrofoneingänge

Und nun muß leider ein Schwachpunkt fast aller Geräte zur Sprache kommen. Die Hersteller scheinen nicht damit zu rechnen, daß ein Käufer auf hochwertige Mikrofoneingänge Wert legt oder überhaupt je Mikrofone an seinem Gerät anschließt. Nur so ist es zu erklären, daß sie anscheinend ihre Sparübung ausgerechnet bei den Mikrofoneingängen absolvieren.

Bei praktisch allen Geräten muß man folgendes bemängeln:

- Die Eingänge sind asymmetrisch. Kondensatormikrofone lassen sich so überhaupt nicht, dynamische Mikrofone nur bei kleineren Kabellängen anschließen.
- Die Mikrofonbuchsen (Cinch oder Klinken) entsprechen nicht der Mikrofon-Norm. Mikrofonkabel lassen sich so nur mit einem entsprechenden Adapter anschließen.
- Kondensatormikrofone benötigen eine Stromversorgung über das Mikrofonkabel (Phantomspeisung). Praktisch kein Gerät bietet diese Möglichkeit.
- In puncto Eigenrauschen haben die Mikrofoneingänge oft ungenügende Eigenschaften. Bei PCM-Aufnahmen hat das zur Folge, daß das Grundgeräusch nicht vom Mikrofon oder der Aufzeichnung, sondern in erster Linie von den Eigenschaften der Mikrofoneingänge bestimmt wird.

Da man an alldem nichts ändern kann, müssen diese Mängel in der Paxis außerhalb des Geräts behoben werden. Zum Glück ist das (wenn auch mit zusätzlichen Kosten) weitgehend möglich: Dynamische Mikrofone und Kondensatormikrofone mit eigener Stromversorgung (Batterie im Mikrofongehäuse) werden mit einem sogenannten Kabelübertrager an das Gerät angeschlossen. Damit ist gleichzeitig auch das Adapter-Problem gelöst.

Gewählt wird in der Regel ein 1:3-Aufwärtsübertrager, der gleichzeitig das niederohmige Mikrofon (200 Ohm) an den hochohmigeren Geräteeingang anpaßt. Damit ist auch das Rauschproblem weitgehend behoben (Schaltung: Mikrofon – Mikrofonkabel – Übertrager – Aufnahmegerät).

Kondensatormikrofone mit Fremdspeisung benötigen zusätzlich ein entsprechendes Speisgerät, das zwischen dem Mikrofonkabel und dem Kabelübertrager angeschlossen wird. (Schaltung: Mikrofon – Mikrofonkabel – Speisgerät – Übertrager – Bandgerät).

Wenn man aber alles optimal haben will, muß man externe Mikrofonverstärker einsetzen, deren Ausgänge auf die (meist tadellosen) Linieneingänge des Aufzeichnungsgeräts geschaltet werden. Gelöst ist dieses Problem beim meiner Meinung nach im Augenblick absolut besten Mikrofon, dem Typ 4007 von BRUEL und KJAER. Ein optimaler Mikrofonverstärker gehört zum Lieferumfang.

Die Zukunft: R-DAT?

Noch in den Kinderschuhen steckt ein Aufzeichnungsverfahren, das man aufgrund der bisherigen Tests als zumindest zukunftsträchtig beurteilen kann. Bei den R/DAT-Geräten handelt es sich mechanisch um eine Art von miniaturisiertem Videorecorder mit rotierenden Köpfen. Das Audiosignal wird direkt in digitaler Form auf Band aufgezeichnet, und zwar ohne den bisher üblichen Umweg über das Videoformat. Die Miniatur-Cassetten von R/DAT haben eine Spieldauer von zwei Stunden.

Besonders interessant ist die „Organisation" des Cassetteninhalts. Wie bei der CD gibt es eine Art von Inhaltsverzeichnis, in dem alles Notwendige festgehalten ist (zum Beispiel die Position der Anfänge aller aufgezeichneten Aufnahmen). R/DAT-Recorder sind also ähnlich bequem zu bedienen wie CD-Player, und das bei den Videorecordern übliche mühsame Aufsuchen einer Bandstelle mit Hilfe des ungenauen Zählwerks entfällt. Auch die Aufzeichnungsqualität entspricht der einer CD. Es ist daher denkbar, daß auf diesem Gebiet (zumindest für den Amateur) die Zukunft dem R-DAT-Verfahren gehört.

Geeignete Mikrofone

Die Klangqualität einer Aufnahme wird weitgehend von den Eigenschaften der verwendeten Mikrofone, die Stereoqualität ausschließlich von deren Anordnung bestimmt.

Gerade hier muß ich wieder das gleiche Sprüchlein aufsagen: Nur das Beste ist gerade gut genug, und Qualität hat leider ihren Preis!

Wie wählt man nun ein Mikrofon aus?

Natürlich aufgrund seiner Klangeigenschaften, die von der Wandlerart, dem Aufbau, der Richtcharakteristik und den Abmessungen abhängen. Die Klangeigenschaften lassen sich nicht direkt den technischen Herstellerangaben entnehmen. Die folgenden Angaben kann ich deshalb nur aufgrund meiner eigenen Erfahrung machen.

Einfluß der Wandlerart

KONDENSATORMIKROFONE sind in puncto Klangneutralität allen anderen Wandlerarten überlegen. Sie klingen neutral, sauber, verzerrungsfrei, manchmal aber eher kalt und steril.
TAUCHSPULMIKROFONE sind weniger klangneutral. Sie klingen oft unsauber und verfärbt. Typisch sind Verfärbungen im Mitteltonbereich und unsaubere Höhen.
BÄNDCHENMIKROFONE klingen sonor, ziemlich unverfärbt und neutral, oft aber eher dumpf.

Einfluß der Richtcharakteristik

SCHALLDRUCKMIKROFONE mit kugelförmiger Richtcharakteristik nehmen große und komplexe Schallquellen mit der richtigen klanglichen Balance und der richtigen Abbildung der Tiefenstaffelung auf. Klanglich sind sie allen anderen Mikrofonen überlegen.
DOPPELMEMBRAN-MIKROFONE mit umschaltbarer Richtcharakteristik sind vor allem für die Aufnahme von einzelnen Instrumenten oder Gruppen mit gleichen Instrumenten geeignet.
EINMEMBRAM-NIEREN-MIKROFONE nehmen die klangliche Balance und die räumliche Tiefenstaffelung eines Klangkörpers nicht richtig auf. Sie sind in dieser Beziehung aber den Doppelmembran-Mikrofonen überlegen.
BÄNDCHENMIKROFONE mit 8-förmiger Richtcharakteristik haben ähnlich gute Klangeigenschaften wie Kondensator-Schalldruckempfänger. Sie eignen sich auch für die Aufnahme von großen Klangkörpern.
BÄNDCHEN-NIEREN haben je nach Aufbau ganz unterschiedliche Eigenschaften. Generell kann bei dieser Mikrofonart nichts gesagt werden.

Einfluß der Mikrofonabmessungen

KLEINE MIKROFONE sind in der Regel klangneutraler als große. Auch die Richtcharakteristik entspricht bei kleinen Mikrofonen besser dem theoretischen Ideal, besonders bei Kugelmikrofonen.

KLEINE NIERENMIKROFONE sind klangneutraler als große.

GROSSE KONDENSATOR-NIEREN (Doppelmembran-Mikrofone) klingen aber sonorer und brillanter.

In Frage kommen bei höchsten Ansprüchen also nur Kondensatormikrofone. Von den dynamischen Typen ist eigentlich nur das MD 211 von von Sennheiser einigermaßen diskutabel.

Kondensatormikrofone stehen in puncto Qualität an der Spitze, sie haben aber auch Nachteile. So sind sie zum Beispiel nicht so übersteuerungsfest wie dynamische Mikrofone.

Jörg Jecklin
Radio DRS
CH-4024 Basel
Telefon 00 41/61/34 34 11

Im Deutschen High-Fidelity Institut gibt es eine LP zur Theorie und Praxis von Mikrofonauswahl und -anordnung: „Die perfekte Musikaufnahme", 26+3 Mark Versandkostenanteil, Bestellnummer 6623759 bei Ver. Motor-Verlage, Vertrieb DHFI-Platten, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

In der nächsten Folge: Trotzdem Kondensator-Mikrofone? Die verschiedenen Mikrofonanordnungen mit ihren Vor- und Nachteilen.

Fortsetzung von Seite 82

DARMSTADT

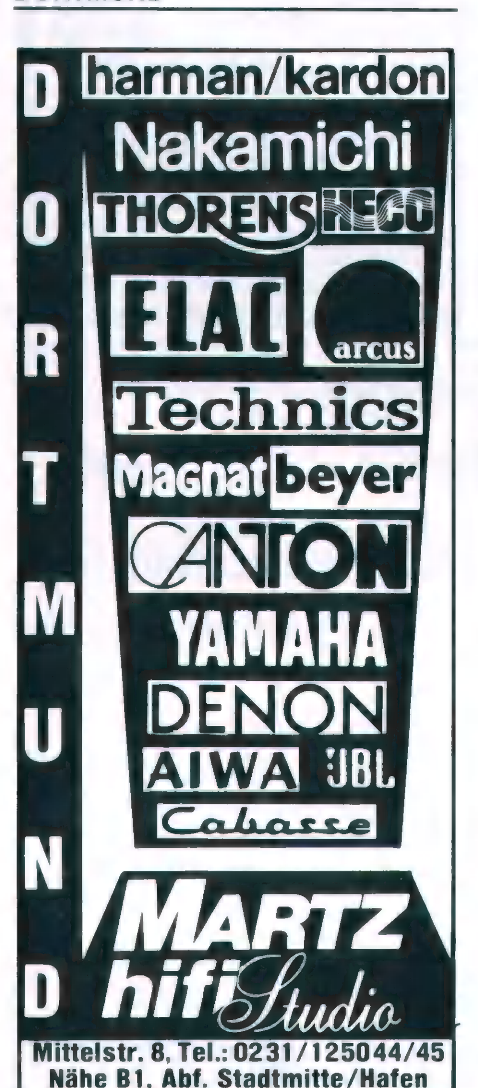


DÜREN





DORTMUND



DÜSSELDORF

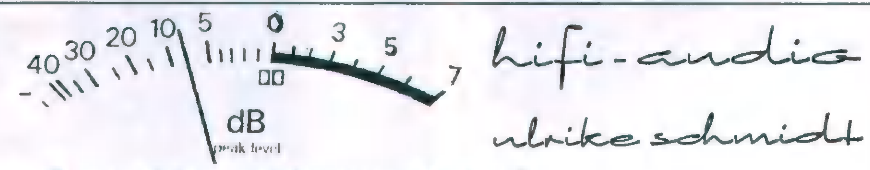
Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00





Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Accuphase, Backes & Müller, Cabasse, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Luxman, Magnat, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Tandberg, Thorens, Transrotor, Quad, Quadral usw.

Außerdem haben wir ca. 400 CD-Platten am Lager.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

EINE DER BESTEN ADRESSEN FÜR HIFI, TV & VIDEO-GROSSAUSWAHL.



Wer direkt zu Brandenburger geht, spart viele Wege. Und Geld.

brandenburger

Brandenburger electronic · Steinstraße 27 · 4000 Düsseldorf
Telefon: 0211/32 07 05 · Bildschirmtext. Wählen Sie ✱ 920 281#

ESSEN

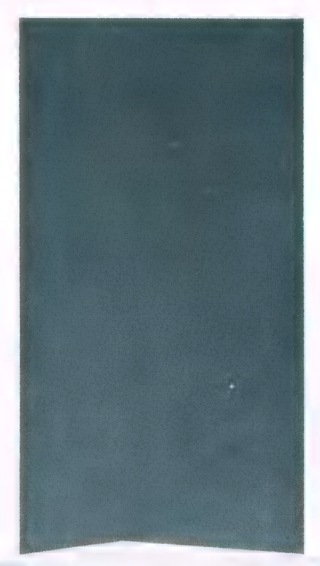
MUSICAL FIDELITY
NEU: Vollverstärker A1X

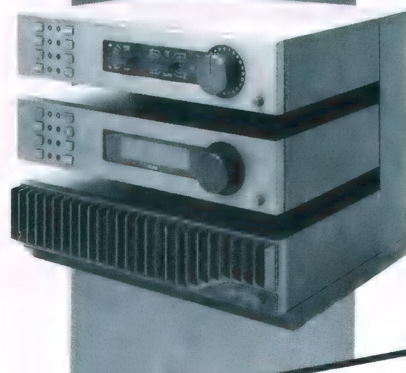
Musik im Raum
4300 Essen 1, Wusthoffstr. 2 · 6200 Wiesbaden 1, Westendstr. 17

„Der A1 ist ein Meilenstein im Bereich der erschwinglichen High-Fidelity."
Ken Kessler, Hifi-News 10/85

THORENS Cabasse

HiFi Produkte mit Intelligenz und Vernunft gestaltet. Besinnung auf die Ziele der High Fidelity.





QUAD (England)

Elektrostatische Breitband Lautsprecher, Vor- und Endverstärker, FM Tuner.

Thorens Cabasse High Fidelity Vertriebs GmbH
Postfach 1560, 7630 Lahr, Tel.: 0 78 21-70 25



Tel. (0 89) 7 69 33 23
8 München 70
Albert-Roßhaupter-Str. 46

Ausstellungsstücke u. Inzahlungsnahmen:

TMR Standard	a.A.	Acoustat 1 + 1	a A.
AFD Acryl Pyramiden Lautsprecher	à 1375,–	SAC A 40 Mono Block	à 375,–
Restek Mini Module	à 275,–	ATL 304	à 375,–
MB Quart 985 A	à 2475,–	MB Quart 280	à 295,–

TEAC TASCAM 32-2B + Zub., VB 1500 DM. Tel. 0 55 22/1 22 16, ab 18 Uhr

TEAC X-2000 R. Tel. 09 21/6 64 70

T + A TMR 160, 3 Mon., Mahag., 3990 DM. Tel. 0 60 51/58 35, ab 19.30 Uhr

AURA R3-Lautsprecher,
LIAISON-Elektronik → in Wuppertal.
T. Roscher, Briller Str. 4,
5600 Wuppertal, Tel. (02 02) 30 33 34.

ELECTRO VOICE SENTRY III, PIONEER HPM 150, TECHNICS RS 1506; YAMAHA M2-C4. Tel. 04 21/65 68 25, ab 19 Uhr

APOGEE DUETTA, günstig. 0 30/8 31 11 06

Umständehalber! TMR-Standard MK II, Kirsche hell, abs. neuw., VB 5500 DM. Tel. 04 71/4 46 13 oder 4 50 83



Open Air
nur in Hamburg
Lautsprechersysteme
2000 Hamburg 13
Rentzelstraße 34
Tel.: 040/44 58 10
Lieferung und Unterlagen sofort ab Lager

H. KARDON X-I; X-II 6950 DM (NP. 14400 DM); JBL 250-Ti, 7500 DM. Tel. 02 12/31 78 33 (Vollgarantie)

TITAN zu teuer?! T. 0 68 98/7 86 25

Fichtefurn. TRM Lautspr. Gehäuse aus EL-RAD, 150x50x70 cm, Selbstkosten 3200 DM f. 1800 DM abzugeben. T. 0 89/6 13 16 30

Magnepan Tympani IV, VB 7800 DM. 0 62 03/ 44 2 51



Kostenlosen Katalog anfordern BN 15
Bühler elektronik · Postfach 32 · 7570 Baden-Baden
Geroldsauer Str. 113 · Tel. (07221) 7 10 04
Filialbetriebe in Mannheim M7, 9/10 · 7500 Karlsruhe, Waldstr. 46

4630 Bochum 1, Universitätsstr. 64
Telefon 02 34/33 75 04

MEDUSA – RECORDS

lädt ein zur Hörprobe der:

Audio Labor Lua HLS 140/190

– Referenz in der Spitzenklasse III –
(Test: Stereoplay 11/86)

Sie hören:
- durchsichtiges, ausgeglichenes Klangbild
- exakte räumliche Klangwiedergabe
- extreme Impulsschnelligkeit (5,9 KG-Bass)

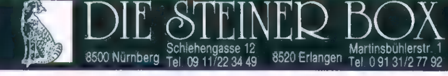
Sie sehen:
- elegante, schlanke Standbox (1100 × 377 × 340 mm) in vielfältigen Echtholzfurnieren und Lackierungen
- ungewöhnlich gute Verarbeitung

Sie wissen:
- paarweise selektierte Bauelemente 2,5%
- extrem resonanzarme Mehrschicht-Bauweise
- interne Verdrahtung mit hochflexiblen Silberkabel

Sie erhalten:
- einen außergewöhnlichen Gegenwert für 1998,– DM/Stk.
- 3 Jahre Vollgarantie und
- einen bleibenden Maßstab, wie Musik klingen kann.

ERLANGEN

MUSICAL FIDELITY
NEU: Vollverstärker A1X



„Der A1 ist ein Meilenstein im Bereich der erschwinglichen High-Fidelity."
Ken Kessler, Hifi-News 10/85





Berliner Str. 32 (Nähe Zeil) · 6 Frankfurt

- hervorragendes Sortiment aus **Klassik, Unterhaltung, Pop und Jazz**
- zahlreiche **freie Importe**
- große Auswahl – **über 9000 Titel** auf Lager
- umfassender **Service**
- fachmännische **Beratung**
- bei uns können Sie alle Titel **anhören**
- bei uns bekommen Sie **nur CD's!**

cd-haus · Berliner Str. 32 · 6 Frankfurt

COMPACT GROSSE AUSWAHL
disc versand
DIGITAL AUDIO ÜBER 9000 TITEL ERHÄLTLICH

- Titelverzeichnis: Audio CD-Katalog
- Lieferung nur im Inland möglich!
- Preisliste und Bestellkarten auf Anfrage

Argilo Tonträger-Vertriebs-GmbH Schweinfurt
Postfach 66 · 8722 Bergrheinfeld
Telefon 0 97 21 / 9 03 35 Frau Hohenberger

HEINZ ZAHN



...wo andere aufhören, wird es bei uns erst excellent!
audio labor, REVOX, LUXMAN, quadral-Phonologue, CANTON, ECOUTON, B & W u.v.m.

- Hochwertige Elektronik
- Ausgesuchte Lautsprecher
- Individuelle Beratung und Service

Gerhart-Hauptmann-Straße 30–32
6052 Mühlheim/Main
Tel. 0 61 08/7 50 00

5 Ohren für OKM Tontechnik

Audio Händler-Report 1/85:
Gesamturteil: sehr empfehlenswert

- Wir verkaufen nicht irgendwelche HiFi-Geräte, sondern stellen für Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche eine individuelle Anlage mit ausgewählten HiFi-Komponenten zusammen.
- „Ein vorbildliches Studio, ein angenehm ruhiges Geschäft. Nach dem Motto Klasse statt Masse." (Audio 1/85) Von ausbaufähigen Einsteiger-Anlagen bis zur Top-Anlage der High-End-Klasse.
- Service-Center für alle Einmessungen, Reparaturen, auch Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Weltklassehersteller wie: Abacus * Accuphase * Apogee * Arcus * Ariston * ATL * Audio Exclusiv (Pütz Elektrostat) * Audiolabor * Backes + Müller * Celestion SL-600 * Clearaudio * Denon * Dynaudio * Dynavector * DCM Time Window * Ecouton * Elac (auch 170-4 π) * Electrocompanied * Fidelity * Fidelity Research * Kebschull-Röhre * Krell KSA-100 * KS aktiv * Magneplanar * MBL Subwoofer * MB Quart * Micro * Nakamichi * Omtec * Newtronics Scorpion * Onkyo * Quadral * Rogers LS 3/5 A * Rega Planar * Revox * Schäfer + Rompf * Souther * Stax * Sumico * T + A * Thorens * v.d.Hul * Yamaha * u.a.
- Compact Discs, High End-Verbindungen, reichhaltiges Zubehör.

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist

Schwarze Meer 12
4300 Essen 1
Tel. 02 01/23 63 89

Abacus, Accuphase, Acron, Aiwa, Akai, AKG, Alpine, Apogee, Arcus, Ariston, Audiolabor, Audioplan, Audio Research, Audio Technica, Backes & Müller, Beyer Dynamik, B & O, Bose, Braun, Bryston, Burmester, Cabasse, Cabre, Canton, Celestion, Cerwin Vega, DBX, DCM, Denon, Dynaudio, Elac, Electrocompaniet, Esoteric Audio Research, Fidelity Research, Garrot, Goldmund, Grado, Hafler, Harman Kardon, Heco, Highphonic, Infinity, JBL, JVC, Jecklin Float, Julius Futterman, Kenwood, Kiseki, KM, Koetsu, Kontrast, Krell, L'Audiophile, Linn Sondek, Luxman, Mac Intosh, Magnasphere, Magnepan, Marantz CD, MB Quart, Micro Seiki, Mission, Moscode, NAD, Nakamichi, Onkyo, Oracle, Ortofon, Pfleiderer, Philips CD, Pro Ac, Quadral, Rauna of Sweden, Revox, SAEC, Sansui, Shinon, SME, Snell, Spectral, Sony, Sota, Tandberg, Technics, Telefunken, Thorens, Transrotor, Threshold, Yamaha.



HEINZ ZAHN
Bild+Ton
☎ (0 61 08) 7 50 00
6052 Mühlheim/Main
Gerhart-Hauptmann-Straße 30–32

FRANKFURT



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (0 61 96) 4 42 12
Neue Öffnungszeiten:
täglich 10.00–18.00 (Sa. 10.00–13.00)



Wohnraumstudio Bold
6209 Heidenrod 2
Tel.: 06120/8919

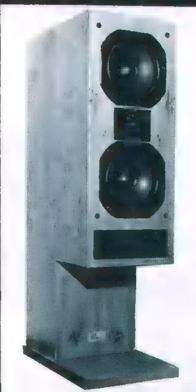
outsider

Lautsprecher Dynaudio Septagon, 2 Mon. alt, 7eckig, 4-Weg-Standsäule, kein Selbstbau, NP 3400 DM, VB 2700 DM. 02 31/63 81 28

Verst. Sansui AU-G90X, 2 Mon. alt, 2x 130 W-8 Ohm, regelbarer MC-Eingang, NP 1900 DM, VB 1550 DM, wie neu, OVP. 02 31/63 81 28

ACCUPHASE C 280, gepfl., VB 6100 DM. Tel. 0 21 66/5 86 97

UNSERE LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE SIND SPITZE!



AKUSTISCHE LECKERBISSEN

Vom kleinen **PUNKTSTRAHLER**, bis zur großen **TRANSMISSION-LINE**.

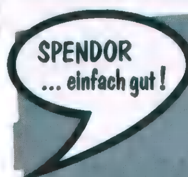
Bausätze aller führender Hersteller

Abb.: Studio von TDL

Preisliste DM 1,80
Katalog DM 5,–
(öS 15,–/sfr 2,–)
Schein – Scheck – Briefm.

LAUTSPRECHER-VERTRIEB OBERHAGE
Postf. 15 62 · D-8130 Starnberg, Tel. (0 81 51) 1 43 21
Österreich: IEK-AKUSTIK
A-4490 St. Florian, Tel. (0 72 24) 89 92
Schweiz: OEG-AKUSTIK
CH-9472 Grabs, Fabrikstr.

AKTIVWEICHE AXIS 5, verpackt, 400 DM. T. 0 72 53/29 49, ab 16.15 bis 17.30 Uhr



SPENDOR - Lautsprecher zeichnen sich durch eine ausgewogene, angenehm - neutrale Wiedergabe aus.

HiFi-MEILE Roland Biesecker
3000 Hannover 1 · Volgersweg 12 ·
Tel. (0511) 34 10 40

ACHTUNG: An alle HiFi Lautspr.-Besitzer! Kein Lästiges Dröhnen der Bässe im Haus oder Wohnung, keinen Ärger mit Familie, Nachbarn oder Hausbesitzer. 8 Spezial-Puffer (Antivibrationsfüße) sorgen dafür, kpl. nur 29,95 DM, Vorauskasse per Scheck oder Nachnahme frei Haus, bei: Photophon, Tübinger Str. 111 A, 7000 Stuttgart-Süd. Tel. 07 11/60 71 89 6 H

CD-PLAYER
DIETZ AUTO-HIFI-VIDEO AB
7545 Höfen 07081/6757 378.-

Braun Regie 500 + PS 600 + L 450, DM 950, TS 3, G 11, UKW 222 MT, Koffersuper 100 B, SK 2, geg. Gebot. 0 23 05/83 9 62

TANNOY ARDEN, 1a, z.vk. 0 62 21/80 12 86

HIFI-VERSAND

Akai GX 6	858,–	(NI)
Denon DRA 350	588,–	(A)
JVC AX 700	698,–	(NI)
Kenwood KA 990	915,–	(NI)
Pioneer A 66 X	588,–	(N)
Pioneer PD-M 70	1188,–	(N)
Infinity RS 3000	a. Anfr.	(NI)
Heco Superior 700	738,–	(A)
CD-Player m. FB, 16 Bit	398,–	(N)
Beyer DT 990/770	199,–/178,–	(NI)

NI = Neuimportgerät, N = Neuger., A = Ausstellungsst. Weitere Geräte auf Anfrage. Zwischenverkauf vorbehalten.

HiFi-Regler, Tel. (0 89) 42 64 70.

NOTVERK. PILOT CD 1000, VB 3900 DM. Tel. 05 11/85 51 75, ab 18 Uhr

TEAC A 7300 DBX, 2-Spur 39 CM/S. Tel. 02 02/44 79 36 H

YAMAHA DSP1 Surround dazu YAMAHA 4 Kanal Verst. M 35 zus. 2200 DM; TITAN 1, 4800 DM; ONKYO TA2900, 1200 DM; GRUNDIG Sp.TB TS1000, 4Sp., 1100 DM. 0 86 62/98 13

HIGH-END-TRADE

Information + Beratung: Tel. (0 21 34) 75 62 + 1 35 67

Accuphase • Acoustat • APOGEE • ASC • ATL • Backes & Müller • Burmester • Cotter • Dayton-Wright • DCM • EMT/v.d.H. • Esoteric A.R. • FM • INFINITY • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Magneplanar • Melco • McIntosh • Micro • Nakamichi • Onkyo • Outsider • SNELL • SoundLab • Spectral • Stax • Revox • T+A • le Tallec • Tandberg • Thorens • Threshold • Yamaha • u.v.m.

Hörtermine nach tel. Absprache.

BITTE PREISLISTEN (Neugeräte + Second-Hand) **ANFORDERN!**

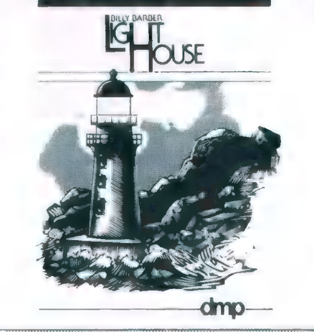
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Das sind die audiophilen Leckerbissen

kompromißlose Digitaltechnik auf CD



„die Audiophile" Audio 12/86
... daß jeder einzelne Ton ortbar bleibt und seine spezifische Dynamik voll entfaltet, versteht sich bei dieser Produktion von selbst ... Nur ein Instrument ersetzte B.B. nicht durch Retortenklänge: seinen Steinway-Flügel, dessen brillante Wiedergabe erreicht stets die Qualität des Originalklanges. Audio 12/86
Katalog Nr. CD-455



BIG NOTES FLIM & the BBs

dmp

HANDS ON WARREN BERNHARDT

„Hands On" und die ganz neue „Neon"
Diese beiden CD's vereinigen in sich alle klanglichen, musikalischen und aufnahmetechnischen Erfahrungen. Man darf gespannt sein.
Hands On Katalog Nr. CD-457
Neon Katalog Nr. CD-458



JOHN TROPEA NY CATS DIRECT

„die Audiophile" Audio 9/86
... auf seinen Percussions scharrt, kratzt und schnarrt, dann zeigt sich wie gut eine Anlage wirklich ist ... Instrumentale Perfektion und technisches Know-How addieren sich hier zu einer Glanzleistung, die auch anspruchsvolle Ohren zufriedenstellt.
Katalog Nr. CD-453

FLIM & the BBs TRICYCLE

Audio 7/85 Top Twenty
„... der witzige, vor Dynamik nur so berstende Jazz-Rock ... zählt aber ohne Zweifel zu den Top Ten auf CD."
Katalog Nr. CD-443

BIG NOTES FLIM & the BBs

„Big Notes wird in die Annalen der Digitalaufnahmen eingehen, als der Beginn eines neuen Zeitalters des Jazz auf CD."
Digital Audio USA
7 Monate in den CD-Charts USA
Katalog Nr. CD-454

JAY LEONHART SALAMANDER PIE **Hörreferenz** bei Audio 11/85 - 2/86
Katalog Nr. CD-442

dmp DIGITAL MUSIC PRODUCTS INC.
spezielles Aufnahmeverfahren, durchschnittliche Spieldauer 60 Min.

LLC 1 von SAEC Laser-Optic-Reinigungs-CD
(s. Audio Zubehör Tip 7/86 S. 34 und HiFi Vision Empfehlung 4/87)

Bestellcoupon: Bitte senden Sie mir, zum Preis von DM 69,–, folgende CD's.

Katalog Nr.	Katalog Nr.	Katalog Nr.	Katalog Nr.
___ CD-441	___ CD-446	___ CD-451	___ CD-456
___ CD-442	___ CD-447	___ CD-452	___ CD-457
___ CD-443	___ CD-448	___ CD-453	___ CD-458
___ CD-444	___ CD-449	___ CD-454	___ LLC-1
___ CD-445	___ CD-450	___ CD-455	

Wir versenden entweder per Nachnahme oder Sie schicken uns einen Euroscheck.

Ihre Bestellung schicken Sie an:
WBS, Veilchenweg 21, 6220 Stephanshausen
Tel. 0 67 22/60 06

FRANKFURT

**Sind Sie hifi-krank?
Wir haben täglich Sprechstunde.
Rezepte zwischen DM 1.500,- und 150.000,-.**

Spitzenprodukte von
NAKAMICHI · REVOX · LUXMAN · QUADRAL
T+A · MISSION · ATL · GOLDMUND · PILOT
PRO AC · AUDIO RESEARCH · L'AUDIOPHILE
TECHNICS · KUMO · HORCH · DATAKUSTIK
B+W · ELAC
SONY · AIWA

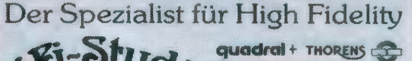
HIFI HAUS
Gr. Friedberger Str. 6 · 6000 Frankfurt/Main

FREIBURG

Top-Spezialist
für Heimanlagen, Auto-HiFi, TV-Video; Laborservice für Qualitätsreparaturen, Einmeß- und Justagearbeiten aller Fabrikate.
HiFi Müller Zähringerstr. 38, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 50 78 00 od. 50 88 62.

FREUDENSTADT

Der Spezialist für High Fidelity



HiFi-Studio Musikladen E. Mazurek
Bahnhofstraße 1 · 7290 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 / 14 44
quadral + THORENS · Apogee · harman/kardon · Rogers · TEAC · LUXMAN · Nakamichi · Tandberg · Celestion · YAMAHA · Sansui · Cabasse ...und viele andere.

GIESSEN

HiFi-Freunde verlangen HiFi-Spitzenmarken!



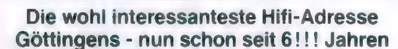
GÖPPINGEN



GÖTTINGEN

wave electronic
high fidelity at it's best
hören sie in unserem **hifi-wohnstudio**
hifi-anlagen aller preisklassen
nach klanglichen aspekten selektiert.
Ihr Röhrenspezialist!
F. v. Seydlitz-Kb.
Heinz-Hilpert-Str. 1 · 3400 Göttingen · ☎ 05 51/5 65 49
Telefonische Anmeldung empfohlen

Die wohl interessanteste Hifi-Adresse Göttingens - nun schon seit 6!!! Jahren



Norbert's Hi-Fi STÜBCHEN
Tel. 05 51 4 24 77
Nikolaistr. 11 3400 Göttingen
Mo. - Fr. 14.00 - 18.30 Sa. 10.00 - 13.00 lg. - 18.00

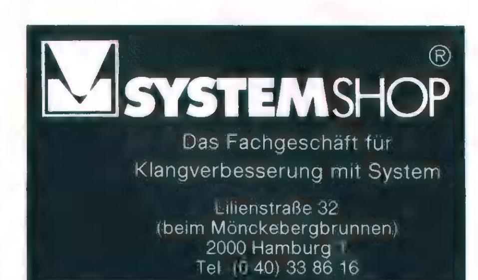
alles unter einem Dach
DENON · ONKYO · LUXMAN · Nakamichi · THORENS · quadral + Phonologue · arcus · AIWA · T+A · B&W · ELAC · Sansui · AKG · beyerdynamic · MISSION · ortofon · axiom · ATL · pat · Dual
BIS DANN Euer/Ihr NORBERT, TOM, KLAUS, SVEN, SIGGI

HAMBURG

Eine Auslese für offene Ohren
Alphason, Apogee, Ariston, Audioplan, Camtech, Clearaudio, Copland, Garrott, Heybrook, van den Hul, Isoda, Kebschull, Koetsu, Krell, McLaren, L'Audiophile, MalValve, Musical Fidelity, Nakamichi, Omtec, Onix, P.A.T., Rauna, Rega, Restek, Sota, Spectral, Stax, Sumiko, TMR, VPI, WBT.
Und dazu fundiertes Fachwissen und umfangreicher Service – seit 8 Jahren in der Praxis bewährt.

RW HIGH FIDELITY RUDOLF WEISE
Rothenbaumchaussee 20
2000 Hamburg 13
Tel. 040/44 33 92

hifi studio am hofweg
Hofweg 11 · 2000 Hamburg 76
Telefon 040/22 28 13
Backes & Müller · Burmester · RESTEK · STAX · harman/kardon · Nakamichi · DENON · RÄKE · NAD · THORENS · MB-Elektronik ....



TONSTUDIO
HORST FRIEDRICH
»Der Lautsprecherspezialist«
Audio Exklusiv: Elektronik und Elektrostaten – Audioplan: Moscode – Ariston – Denon – Harman/Kardon – Stax – T + A – Thorens – Transrotor.
Telefon (0 40) 29 41 90
Dehnhaide 18 · 2000 Hamburg 76



PILOT CONCORDE MK 3, 2 Mon. alt, Mahagoni, 13800 DM. 0 60 51/58 35, ab 19.30 h

RARITÄT! Laufwerk "VECTEUR". Gebote an Tel. 0 42 92/31 26 (18 Uhr)

ACCUPHASE P 266, 2500 DM. 0 60 39/78 57

T+A TMR 160, 6 Mon., f. 3900 DM. Tel. 0 78 21/25 2 46, zw. 13-14.30 h

T + A TMR 160, 1/2 Jahr neu, Wenge (Mooreiche), NP. 5600 DM, VB 4400 DM; TEAC A 5300 Bandmaschine 9,5/19, 18cm Spulen, VB 500 DM. Tel. 0 60 39/38 37

High-End Boxen, VB 3500 DM. 0 68 98/7 86 25

LAUTSPR. Chassis, neuw. abzug.: 2 x IMF Oval B, 2 x 0MK MT, 2 x CELEST. HT, 2 x CELEST. SHT, 2 x Superweiche aus ELRAD, NP. 2560 DM f. 1650 DM. T. 0 89/6 13 16 30

Luxman PD 277, EMT v. d. Hul, Audionote S9 IAD Sinfonie, Threshold 400 A Cascode, Snell A/II, Pr. VS. 0 89/48 13 14, Roman verl.

ESS-AMT-1C, VB 1600 DM. 05 11/45 16 75

YAMAHA M2 + C2a + T2, 3900 DM; INFINITY RS 3b, 3600 DM oder tausche gegen ROGERS LS 5/9. Tel. 02 21/85 68 92

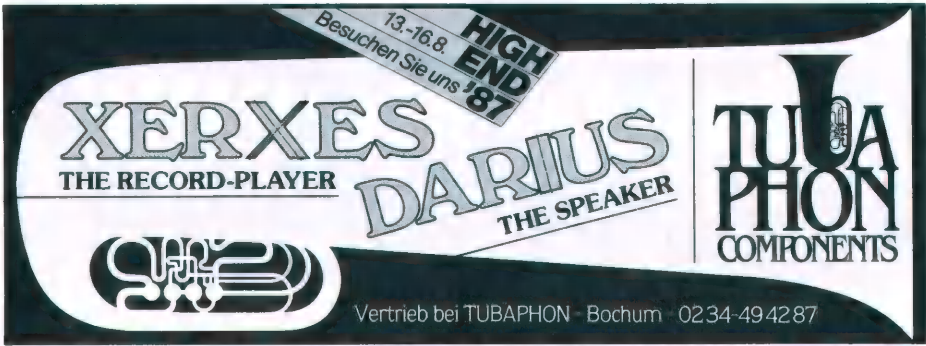
REVOX B 225, B 795. Tel. 0 20 41/9 60 70 oder 02 11/68 46 85, abends

Referenztuner RESTEK D3/FM3003 H.G. A+E SCA 2000-Vorverstärker, 1280 DM; NAKAMICHI OMS 7E, 3180 DM; KOSHIN GST 801. 450 DM; DATAKUSTIK SK1, 260 DM. Tel. 0 61 31/61 12 10 oder 67 40 26

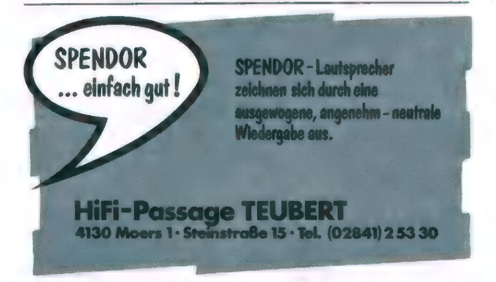
TEUFEL LT 66, 4500 DM. T. 09 41/6 36 38

Neuwertige MARANTZ SM 800, 4000 DM. Tel. 0 30/3 41 24 45

HAMBURG



Accuph. P-500, Nakam. OMS 5 E, Titan III, mahag., abs. neuw., VS. 0 51 74/12 31



DAHLQUIST DQ-LP1, Variable Low Pass Filter. Tel. 0 93 66/72 66, ab 19 Uhr

NAKAMICHI-682ZX -Cassetten-Deck mit Orig.-Verpackung. Tel. 0 61 51/59 15 33

REVOX A 720, Dig.-Tuner-Vorverst., werksüberholt, VB 1700 DM. T. 0 68 03/22 11

L'AUDIOPHILE LE CLASSE A, 1a Zustand, VB 3900 DM; MERIDIAN MCD PRO, 2600 DM. Tel. 0 61 31/3 16 97, ab 20 Uhr

ACCUPHASE Monobl. M 100 f. 98900 DM/ Paar; CANTON EC-P1; SANSUI G8000. T. 06 21/15 14 84

YAMAHA C50/M50, 2000 DM; STAX SR44, 250 DM. Tel. 02 11/41 95 24

ACCUPHASE C 280, Festpreis 8500 DM. Tel. 0 68 31/70 14 44 oder 70 70 86

McINTOSH RÖHREN! Tel. 02 02/44 79 36 H

OHM F, VB 2200 DM. 0 68 35/34 32

REVOX B 791, 899 DM. T. 0 51 93/45 38

British high-end-equipment VTL, LINN, SYRINX, ALPHASON, DECCA → in Wuppertal.
T. Roscher, Briller Str. 4,
5600 Wuppertal, Tel. (02 02) 30 33 34.

BM 12 Aktiv-Boxen, neuw., VB a 3800 DM, Revox A 77, verk. 0 60 71/31 7 25

AKAI GX 747, Tonb., s.gt. Zust., Pr. VS.; Musicable, 4x2 m; Audio 1/78 u. w., Klang-Bild-Samml. kpl. T. 0 71 50/3 39 29

Hifi auf dem Bauernhof



Top Gelegenheiten

Bryston 1B und 4B	gebr.	3000,–
Bryston 3B	Vorf.	1800,–
Cabasse Albatros M2	Vorf.	à 6000,–
Cabasse Clipper	Vorf.	à 1200,–
Cabasse Drakkar	Vorf.	à 800,–
Cabasse Sloop	Vorf.	à 1000,–
Denon PMA 790	Vorf.	1600,–
Denon PRA 1000	Vorf.	700,–
KS aktiv 2	Vorf.	à 698,–
MB Quart 985 S	Vorf.	à 2300,–
Onkyo P 3030	gebr.	600,–
Stax Sigma	Vorf.	650,–
Tandberg TD 20 A/2	Vorf.	1500,–
Yamaha C 65/M 65	gebr.	auf Anfrage

8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

Jörg's CD-Forum -Riesenauswahl-umfassender Service-Importe USA, GB, Japan-Anhörmöglichkeit-Ankauf jeder Gebraucht-CD-Versandinfo kostenlos-für Händler (m. Nachweis) Nettopreisliste. Sie finden uns in: 44 Münster, Schorlemerstr.11. 02 51/58 88 9; 47 Hamm, Antonistr. 6 A. 0 23 81/25 49 2; 4432 Gronau, Ochtruper Str.58. 0 25 62/20 99 1 H

ACHTUNG: An alle Autocass.-Radio-Besitzer! Keinen Bandsalat, wieder klare Höhen und saubere Bässe wie am Anfang mit der HiFi Well Nass- und Trocken-Spezial-Reinigungscassette, echt kein Problem, nur DM 19,90 (statt DM 29,90 unverb. Preisempfehlung des Herstellers). Vorauskasse per Scheck oder Nachnahme frei Haus, bei: Photophon, Tübinger Str. 111 A, 7000 Stuttgart-Süd. Tel. 07 11/60 71 89 6 H

1898 NEU DM statt 3998 DM

Bausatzpreis inkl. Tuningkit — **Preis für die Fertigboxen**

Für 1898,– bekommen Sie:



- **Einen aktiven Subwoofer und zwei aktive Satellitensysteme,** sie sorgen für brillianten Klang.
- **Einen kompletten Holzbausatz,** zeitlos schöne Gehäuse aus Esche natur (in allen Holzfarbtönen zu beizen)
- **Eine komplett vormontierte und geprüfte Elektronik,** also kein Basteln, kein Experimentieren.
- **Eine Superbeschichtung** der Tiefmitteltöner und Baßlautsprecher aus Polyvinyl, d. h. keine Partialschwingungen, extrem transparentes Klangbild.
- **Drei Endstufen,** mit 240 Watt Gesamt-Verstärker-Leistung (3 x 80 Watt Sinus).
- **Einen konkurrenzlosen Bausatz,** der sich durch einen satten Baß, transparente Mitten und überzeugende Höhen auszeichnet.
- **Einen einfachen Zusammenbau,** für den selbst der Ungeübte nur 1 Stunde benötigt.
- **Ein System,** das an jeden Vorverstärker und Vollverstärker anschließbar ist.
- **Einen Kit,** der ein Angebot ist, das Maßstäbe setzt, das sich nicht nur gut anhört, sondern auch gut aussieht.

NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU

- **Ein Tuning-Kit,** bestehend aus: vergoldeten Anschlußbuchsen, hochwertiger Innenverkabelung mit van den Hul CS 12 und Prefer NF-Verkabelung. Dies bewirkt eine luftigere und freiere Klangwiedergabe, und Detailwiedergabe.
- **Eine neu abgestimmte Weiche**

Der größte Bausatz-Spezialist
Coupon: „Wir haben einen Plan"
Schicken Sie mir den Boxen-Planer DM 5,- Schutzgebühr in Briefmarken sind beigelegt.
Name:
Adresse:

HIGH-TECH Lautsprecher Factory
Bremer Straße 28–30 · 4600 Dortmund 1

HAMBURG



HANNOVER







hifi meile

Apogee, Audio Research, Bryston, Beard, B & W, Cabasse, Celestion, Copland, Creek, Crystal, Croft, Denon, Dynaudio, Dynavector, Elac, Electrocompaniet, Esoteric A.R., Goldmund, Grado, Garrot, Harman Kardon, HGP, Heybrook, Infinity, Jecklin Float, JBL, Kiseki, Koetsu, Kebschull, Krell, Linn Sondek, Luxman, Lamm Audio, Meridian, MB, MBL, McIntosh, Mission, Musical Fidelity, NAD, Naim, Nakamichi, Nytech, Outsider Team, Ortofon, PAT, Pioneer, Pilot, Pro Ac, Quadral, Quad ESL 63, Rega Planar, Revolver, Spectral, Sumiko, Systemdeck, Sugden, Spendor, Stax, Sony, Thorens, van den Hul, VPI, Xerxes u.v.m.

hifi meile
Volgersweg 12 · Ecke Berliner Allee
3000 Hannover 1 · Telefon 05 11/34 10 40

HEIDELBERG



HEILBRONN/NECKARSULM



HEINSBERG

Hifi Profi Shop

elektro jansen GmbH

5138 HEINSBERG-OBERBRUCH
Grebbener Straße 20 · Postfach 1360
Telefon 02452/6061-63

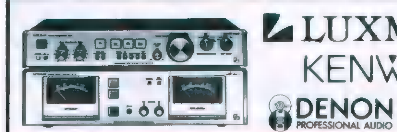
Acron, Arcus, Audiodata, Braun, Cabasse, Clearaudio, Denon, Elac, Harman-Kardon, Isoda, Kebschull, Kenwood, Luxman, MB-Quart, Oehlbach, Onkyo T+A, Thorens, Revox, Yamaha

Die besten Marken sind bei uns zu Hause!

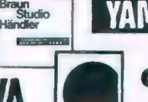
INGOLSTADT



JÜLICH



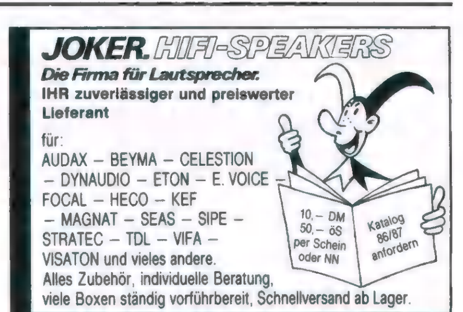
LUXMAN KENWOOD DENON PROFESSIONAL AUDIO ONKYO FISHER Technics hifi



YAMAHA HIFI AIWA arcus quadral Phonologue

Besuchen Sie unser HiFi-Studio
Interfunk **müller** GmbH
Ihr preiswerter Spezialist für TV-, Video-, HiFi- und Hausgerätetechnik
Marktstraße 5 · 5170 Jülich · Tel. 0 24 61/21 15, Service 71 17





SNELL-C, neuw.; DENON 1800 R, 1 J.; NAKAMICHI PA7-SP7-CA5, neu. 0 21 56/4 11 49

SONY ELCASET EL-5, wie neu, 500 DM. Tel. 0 24 34/61 60

ACHTUNG KABELFANS!
Sonderposten
RG 214 = DM 5,50 pro Meter.
DISCO-PHONO-SERVICE
Postfach 11 29, 4472 Haren 2
Tel.: (0 59 34) 14 60, FAX: (0 59 34) 14 60.

McINTOSH Endverstärker MC 2255, 6400 DM. Tel. 0 61 98/73 51

REVOX B780 + REVOX Antennensteuergerät + STOLLE ROTOR PROG.; REVOX B790 m.AKG P8ESR gegen Gebot, mind. 4000 DM. Tel. 0 27 35/7 61 42 - 16 Uhr

JBL L 300, 5100 DM; VISONIK DAVID 6000, 200 DM; DUAL CT 1740, sil., 400 DM; WHARFDALE E 70, 1000 DM. T. 0 92 55/74 80

BM 5, neuw. m. Garant., VB 3800 DM; Ohm L, neuw., VB 900 DM. 02 11/63 83 05



UHER CR 240, mit Zubehör. Tel. 0 30/4 35 18 17, ab 18 Uhr

REVOX SYMBOL B nur 1800 DM; wie neu! STP HIGHLIGHTS 1 DLP geg. Gebot! ONKYO DX 200 m. Holzseiten; PIONEER CTF 1250 geg. Gebot. Tel. 0 43 63/7 38

ABBEY-ROAD-CD gg. Geb. 0 23 61/6 32 94

YAMAHA M 60, neuwertig, Garantie, 1200 DM. Tel. 09 11/51 32 33



B&O. Beovox M75, 110 Watt, wie neu,C arver M400, geg. Gebot. 02 02/72 03 94, ab 19h

DENON DCD 1500, 5 Monate alt, umsth. abzugeben, VB 1200 DM; CHARLY ANTOLINI "CRASH", Direktschnitt, VB 350 DM. Tel. 0 23 61/4 44 62, ab 18.30 Uhr

REVOX Endst. A 740, 1050 DM; ACCUPHASE Endst. P 250, 900 DM; ELAC EL 135, 4 Monate, 1500 DM. Tel. 0 27 61/6 14 72

KLEIN + HUMMEL RÖHREN! T. 02 02/44 79 36 **H**

VERKAUFE: RTW Ton-Regiepult Stereo II, 50 % unter Neupreis. T. 0 66 44/3 58

ACHTUNG! Restauflage JETON CD's zu Top-Preisen. Nur solange Vorrat reicht. Tel. 0 66 21/7 39 21 **H**

REVOX Audio-Rack für B77 + B750 + B760 etc. zu verk. T. 02 41/1 22 95, nach 20 h

APOGEE Scintilla, THRESHOLD S 300 II, ROWLAND Res. 5, 8900 DM/ 5300 DM/ 6500 DM. Tel. 0 89/6 42 11 98



Exciter Typ C, 648 DM. Dynamischer Rauschfilter, 398 DM. T. 0 52 03/55 76

MEDUSA-RECORDS
Universitätsstr. 64
4630 Bochum 1

Referenzgeräte supergünstig

- Lieferzeiten von Neugeräten erfragen -

MEDUSA-RECORDS
(02 34) 33 74 05
(02 34) 33 75 04

Auszüge aus unserem Programm, Neugeräte:

JBL 250 Ti	200,–
Medusa 100 (Jahrbuch 87)	13 000,–
Infinity Ref. Standard	124 000,–
Infinity RS III B	898,–
B & W 808	15 998,–
B & W 801 F-SP	5 998,–
B & W Matrix	3 598,–
Heybrook Gesamtprogramm	a. A.
Dynaudio Compound 5	13 888,–
Spendor SA-3 aktiv	8 420,–
Rogers LS 3/5	1 350,–
Rogers LS 6	1 168,–
Rogers LS 5/9	5 598,–
I.Q. 3160 vorführbereit	1 300,–
I.Q. 3140 vorführbereit	1 600,–
Mission Cyrus II	998,–
Onix OA 21	1 248,–
Marantz PM 94	2 498,–

VOLLFINANZIERUNG Ihrer Anlage möglich

Luxman L 525	2 148,–
Luxman LV 105	1 998,–
Luxman C 02/M 02	2 698,–
Luxman LV 109	398,–
Luxman T 530	1 148,–
Luxman Röhre CL/MQ 360	11 200,–
Nakamichi BX 300 E	1 548,–
Nakamichi RX 505 E	2 498,–
Nakamichi OMS-7 E II	4 498,–
Nakamichi CA/PA-5 E	3 800,–
Harman Kardon PM 665	1 598,–
Harman Kardon PM 655	1 048,–
Yamaha C 85/M 85	3 798,–
Yamaha C 65/M 65 Import-	2 448,–
Yamaha AX 900 geräte	1 268,–
Yamaha CD 400	748,–

INFINITY RS I B 15 998,–
vorführbereit mit Esoteric-A.R.-Röhren

Denon DCD 3300	3 598,–
Denon DRM 44	1 388,–
Denon PMA 900 V	1 248,–
Denon PMA 700 V	898,–
Roksan Xerxes	2 598,–
SME Serie V	3 400,–

Wir führen u.a.: Stax, Tannoy, E.A.R., Meridian, AKG, Audio-Labor, Lua, Cabre, Oehlbachkabel: 2,5 mm = 2,80/4 mm = 4,80/6 mm = 6,50/10 mm = 16,–/NF 2 Masterkabel 1 m = 14,–

Vorführmodelle/Inz./i. KA.:

Titan III (unbetrieben)	9 998,–
Vulkan III (unbetrieben)	4 998,–
Magnat-Plasma MP 01	4 500,–
Accuphase E 205	2 198,–

JBL 250 Ti, Medusa 100 mit verschiedenen Accuphase-Verstärkern im separaten Hörraum vorführbereit. Wir liefern Ihnen nahezu alle wertvollen High-End-Geräte und hochwertigen Testsieger des Weltmarktes. Sämtliche Geräte mit Händlergarantie. Vorführungen nur nach telef. Vereinbarung. Sofortbearbeitung Ihres Auftrages bei Eingang einer schriftlichen Bestellung mit beigefügtem V-Scheck. Telef. Anfragen erwünscht.

Auftragsannahme
02 34/33 74 05
(Anrufbeantworter)



Geschäftszeiten: Mo.–Fr. 12.00–18.30 h
Sa. nach tel. Vereinb.

Internationaler Schnellversand
mit Transportversicherung

INGOLSTADT



IBBENBÜREN



KARLSRUHE



Jetzt
auch
Heimcomputer

Der Maßstab ist Ihr Ohr!

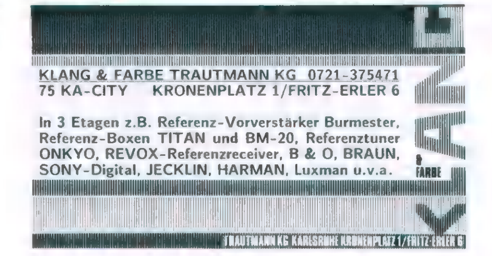
Und zwar unter Ihnen bekannten Bedingungen – Ihrem Wohnraum. Alles andere führt zu immer neuen Täuschungen und damit Enttäuschungen. Ein Ausschnitt unserer Produktpalette:

ALPINE, AMBER, ASC, AUDIOLABOR, AUDIONOTE, AUDIOPLAN, CLEARAUDIO, COPLAND, DYNALAB, ECOUTON, GRADO, HEYBROOK, HOMOGEN, JECKLIN, KISEKI, KLIMO, KOETSU, KONTRA-PUNKT, KONTRAST, KOSHIN, LAST, LEAK, LUXMAN, MAGNUM, MC INTOSH, MERIDIAN, METAXAS, MICRO, MISSION, MOSCODE, MUSICABLE, MUSICAL FIDELITY, NAD, NAGRA, NAMIKI, NEW YORK AUDIO LABS. Design Julius Futterman, NYTECH, ORTOFON, SAEC, STELLAVOX, SOTA, SOUTHER, STABIL, STAX, SUMIKO, SYRINX, TALISMAN, THORENS, THRESHOLD, TWEEK, VERITAS, VPI, WILSON, ZETA.

Die Auswahl der richtigen Bausteine einer Kette ist nur ein Teil der Wahrheit. Die Summe der Kleinigkeiten, Know how, Justage und Aufstellung sind am Ende wichtiger für das Gesamtergebnis. Wer das nicht lernt, wundert sich immer wieder, warum eine 3.000,– DM-Anlage besser klingen kann als eine 100.000,– DM-Anlage.

AUDIOPLAN

Rosenstraße 50 · 7502 Malsch Telefon (07246) 1751



KASSEL



Hifi Innovationen

High End Studio W. Kirchhof

Hochwertige Elektronik ..., ausgesuchte Lautsprecher ... sind bei uns nicht alles.
3501 Habichtswald-Ehlen · Werraweg 10
Telefon 0 56 06/61 55

KIEL



Hermann-Weigmann-Straße 2–4
D-2300 Kiel 1
Telefon 04 31 / 67 43 89

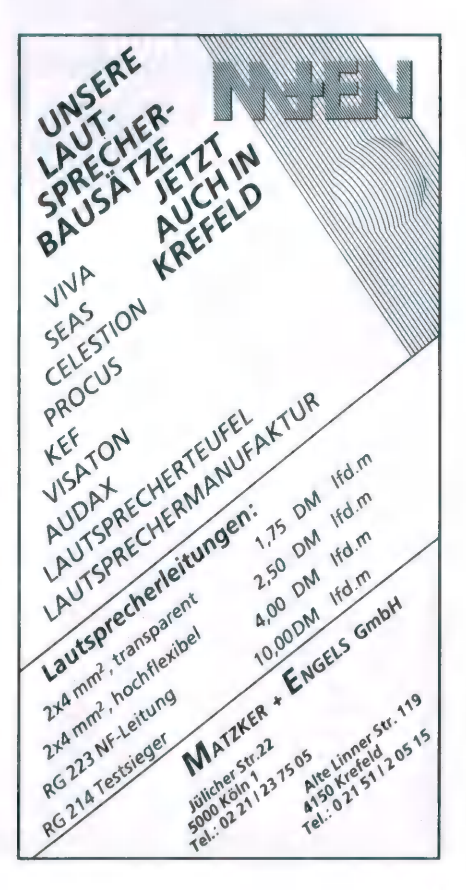
KÖLN

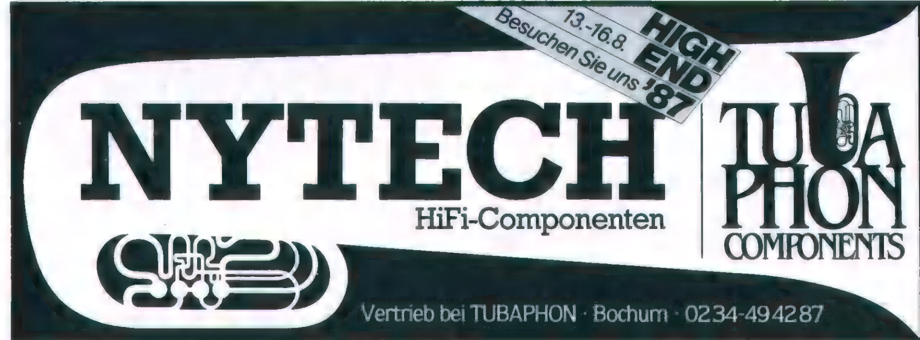


HANS DRANGE
LINN/NAIM
+ andere gute Sachen
(02 21) 21 63 31/48 86 26



5000 Köln 1 · Gladbacher Str.33 · Tel. 0221/523439





SONY PCM F1 mit ACCU; KENWOOD BASIC M2; REVOX B 225; GRUNDIG VCR 38 Ø u. ca. 300 LP (Klassik, Pop, Jazz, je 1 x gespielt), preiswert zu verk. T. 0 21 73/1 82 84

REVOX B77 2-Spur v. 1979 zu verkaufen, wenig gebraucht, VB 1300 DM. 0 28 58/61 51

Bielefeld **Wiedereröffnung**
in neuen Räumen **klangbau**

KLANGBAU, In der Bielefelder Altstadt, Breite Str. 23, Tel. (0521) 64640

RESTEK AKTIVLAUT. "LASER", neuw., Paar 1250 DM. Tel. 0 61 31/3 54 02

BRAUN AUDIO 1, VB 190 DM. 0 89/34 21 46

JBL-L250, 4 Jahre Garantie, absolut neuwertig, Paar/ 7000 DM. Felgenhauer, 4670 Lünen. Tel. 0 23 06/4 76 12

Ein Ohr für Hifi.

QUAD – dem natürlichen Ton am nächsten

Vorverstärker	QUAD 34	1098,–
Endstufe	QUAD 306	998,–
Stereo Tuner	QUAD FM4	1298,–

Musik erleben, wie sie wirklich ist!

HIFI-Center
Mauritzstr. 4, 4400 Münster
Tel. 0251 / 5 89 56, BTX 0251 511161



Siedlungsweg 5 · 4971 Hüllhorst · Tel. 05744/1086

REVOX Tuner/Verstärker A 76, A 78 je VB 300 DM; AKAI Tapedeck Selector DS5, VB 100 DM; el. Plattenansauger kompl. VB 100 DM. Tel. 0 70 56/25 92

SANSUI B/C2101 Vorverstärker Endstufe neu, NP. 3750 DM, VB 2600 DM. 0 93 51/81 69

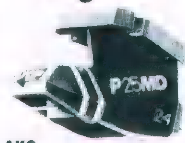


Verkaufe: Aktiv Kit für TITAN II, Preis VS. Tel. 0 71 57/7 22 96, ab 10 Uhr

EV SENTRY 3 sowie Phase Linear 400 u. 4000, VS. 0 61 87/73 70 & 0 60 74/9 53 07

Braun Atelier A2, T2, C2, P3, CD3, 2 × LS-130, schwarz, neu ca. 11 000 DM f. 7800 DM. Tel. 0 69/72 49 38.

Original Tonabnehmer



AKG
P8ES Super Nova 199,–

Denon
DL 160 199,–
DL 110 149,–

Elac
ESG796 H/HSP tel. Anfr.

Audio Technica
AT13EAV 39,–
AT12XE 36,–

Empire
MC 1000 vdh 898,–
MC 5 M 279,–

Goldring
AC 500 328,–
AC 380 179,–

Shure
Ultra 500 898,–
V 15 5MR 448,–
ME 97 HE 129,–
ME 95 ED 79,–
M 111 HE 189,–
M 105E 139,–

Ortofon
OD 1 69,–
OD 2 149,–
MC 200 (Universal) 269,–
TMC 200 298,–
MC 10 Super 138,–
OMB 10 29,–
VMS 20 EII (ind.) 59,–
X3-MC 169,–
OM PRO 99,–

Yamaha
MC 9 159,–

Das Super-Angebot
Ortofon VMS exklusiv Special 99,-

Diamanten

Shure	Orig.	1a Nachbau
N75-6	22,–	(14,50)
N95ED	65,–	(39,–)
N91G	29,–	(22,–)
N91ED	55,–	(39,–)
N95G	48,–	(30,–)
VN35E	98,–	(54,–)
VN35MR	138,–	–
VN45MR	179,–	–
VN5HE	239,–	–
VN5MR	278,–	–
SS 35C	39,–	(29,–)
ELAC		
796H30/40	209,–	–
D 155-17	–	(28,–)

Diamanten

Dual	Orig.	Nachbau
DN 155 E	69,–	–
DN 145 E	49,–	–
DN 160 E	129,–	–
211.221	49,–	(33,–)
241.242	49,–	(39,–)
236/237	49,–	(35,–)
103 ME	–	(39,–)
101 MG	–	(27,–)
AKG		
X 25 MD	119,–	(–)
X 8S	110,–	(–)
X 8 nova	139,–	(–)
X 8 su.no.	179,–	(–)
X 10S	49,–	(–)

24-Std.-Schnellversand

Versand erfolgt innerhalb 24 Std. per N.N. + Porto. Solange Vorrat reicht. **Wir führen Nadeln und Systeme von ADC-Yamaha.**

Chasseur GmbH · Postfach 17 47 (a)
3280 Bad Pyrmont · Tel. 0 52 31/2 53 23

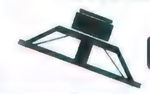
BRAUN CES1020 + 2LV720, geg. Gebot; TB TANDBERG TD20A/SE, 1490 DM. 02 01/23 11 35

Pro Ac EBS, 6300 DM; HIRAGA Le Class A, 3200 DM; Le Tube, 850 DM. 0 77 33/76 56

Restek → in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 22 27 19

MICH. AUSTIN TVA 10; ONKYO P3030; AIWA AD F660; THOR. TD160+SME 3009/III + SONY XLMC3; McINTOSH C504 + MC502; RG214 + Cinch, Preis VS. T. 0 91 03/15 88, abds.

Tonstudio



HARTMUT ALT

Sonderangebote/Ausstell.:

Nakamichi PA 7	3600,–
Nakamichi Dragon	3527,–
Nakamichi RX 505	2160,–
Hiraga Class A	2200,–
Moscade 300	1198,–
Yamaha C 70	998,–
Outsider Jota	7800,–
Spendor SA 3	3198,–
Elac 4 π	9900,–

Hi-Fi Spezialitäten

■ Outsider-Verstärker
■ Outsider-Lautsprecher
■ TMR-Lautsprecher ■ OMTEC-Endstufen ■ MBL-Vorverstärker
■ Yamaha-Produkte ■ Audio-Connection-Endstufen
■ L'Audiophile Electronic ■ Nakamichi-Produkte
■ Audio Exclusiv-Verstärker ■ Kenwood-Produkte
■ Klimo-Röhrenverstärker ■ Thorens-Laufwerke
■ Quad-Produkte ■ New Tronics-Lautsprecher
■ Kebschull-Röhren ■ Magneplan-Lautsprecher

Top Hifi-Produkte jetzt kaufen und in 6 Monaten bezahlen

6703 Limburgerhof, Speyerer Str. 89
Telefon (0 62 36) 63 84

KÖLN

... mehr Musik!
Lernen Sie uns und unsere Art Musik zu hören, kennen. Unsere Anlagen klingen natürlich und schön. Freundliche, umfassende Beratung und die seriösen Produkte von

Burmester
Audiolabor
Backes & Müller
Transrotor, SME
Clearaudio
Elac, Ortofon
Outsider, Quad
Restek, Rega
Nakamichi, Denon
Harman/Kardon
Bang & Olufsen
Taurus, v.d. Hul
Musical Fidelity
D. Klimo, Sumiko
T+A, Jecklin
Mission, tmr

sind Teil unserer Konzeption.
Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor. Rufen Sie uns an: 0221 · 764013
geschka+mundorf Köln. am Zoo

KULMBACH



KOBLENZ



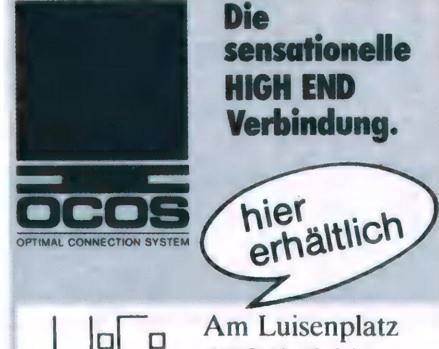
AUDIOVISUELLE ANLAGEN DER SPITZENKLASSE
SERVICE-CENTER

Rheinstraße 24 5400 KOBLENZ 1
direkt an der Görres-Tiefgarage
fragen Sie uns · 02 61/1 85 84

KONSTANZ



Lutherplatz 9 · D-7750 Konstanz
Tel. (07531) 21843



HiFi Studio
Am Luisenplatz
4150 Krefeld
Tel.: 02151/801406

LÖRRACH

as AKUSTIK STUDIO ... die aktuelle Adresse für High-Fidelity!

Gebaut für das absolute Gehör:

Accuphase

C-202
P-102
Vor-Endverstärker der Spitzenklasse

Wir sind ein anerkanntes Fachgeschäft mit eigenem Meßlabor und perfektem Service.

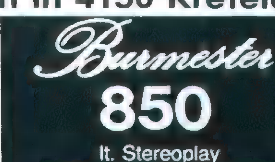
H. J. Huber Dipl.-Ing.
7890 Waldshut, Rheinstr. 15
Telefon (0 77 51) 64 27

und 7850 Lörrach, Wallbrunnstr. 57
Telefon (0 76 21) 8 85 85

KREFELD

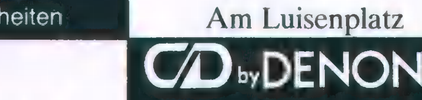
0 21 51/80 14 06 HiFi über 2 Etagen in 4150 Krefeld

Bang & Olufsen
mit seinen Neuheiten



Am Luisenplatz

Burmester
850
lt. Stereoplay beste Endstufe der Welt



Nakamichi
Kassettendecks ... und vieles mehr

die Referenzen

die Lautsprecher







...die komplette Kette hören und erleben...
...bei Ihrem AR Fachhändler oder direkt bei AR

TELEDYNE ACOUSTIC RESEARCH
Abraham Lincoln Str. 38-42
6200 Wiesbaden
Telefon 06121 - 7680



MARANTZ Quadro-Receiver 4240, 600 DM. Tel. 07 11/2 57 31 16

Ruhr Studio Kettwig
bachstrasse 76
4300 essen kettwig
02054 - 5083

Das Konzept:
- Präsentation hochwertiger Lautsprecher u. Class-A Elec tronic in Galerie Atmosphäre
- Lautsprecher in über 40 verschiedenen Designs optimal auf Ihre Hörraumeinrichtung abgestimmt
- Sonderanfertigungen in Marmor, Leder, Glas, Alu
- Jeden 1. Sonntag im Monat 15.00 Uhr Jazz
- Ständig wechselnde Kunstausstellungen

Das Studio:
- ungestörtes Hören in 4 getrennten Studios
- ruhig gelegen, direkt an der Ruhr, eigene Parkplätze

Das Produkt:
ANALYTICS-Lautsprecher u. Class-A Electronic. Die analytische Wiedergabekette, die schon in ihrer Entwicklungsphase optimal aufeinander abgestimmt wurde. (Electronic ab ca. Juli '87)

z. Zt. stellt aus: Reinhard Boscheck
ab 10. 5., 11.00 Uhr, Mitglied des Centre' Culturel Se'te
Euro-Preis für Malerei Baden-Baden

PCM-F1 SONY, neuwertig, geg. Höchstgebot zu verkaufen. Tel. 02 28/67 37 17

Vorverst. **BURMESTER 785 B,** Front u. Knöpfe 24 Kar. vergoldet, m. neuem Meßprot., Testb. auf Anfr., VB 1800 DM. 0 55 03/15 10



05744/1086 KR AKUSTIK

CABASSE ALBATROS M V, 5/86, VB 24500 DM. Tel. 0 03 52/3 40 88, abends

1 LP Charly Antolini Knuck-Out, Pr. VS. Tel. 0 29 92/31 51, ab 18 Uhr



BRYSTON 4b Endst. 400 W, 4 Ohm, NP. 4800 DM f.1800 DM; THRESHOLD 5300, Ser. II, NP. 8900 DM f. 4200 DM. 0 30/8 34 37 17

Heybrook HB 1

Alle anderen Heybrook und Meridian Produkte besorgen wir schnellstens zu Supertiefpreisen!



Bei uns nur **398,-**

Bartelsmeier's HiFi-PASSAGE Audio-Video-Vertriebs-GmbH
Bahnhofstraße 2 · 5840 Schwerte · Telefon 02304/2 11 11
IN SCHWERTE KANN MAN GUT ABFAHREN... von der A1

ACCUPHASE E303, VB 2300 DM, guter Zustand, NP. 3300 DM. Tel. 06 81/6 76 03

ALBATRAS M5. Tel. 0 56 09/28 77

BACKES + MÜLLER M20, schwarz, 1.84, Linkwitz m. Rechnung + Orig. Kisten, 11900 DM + BURMESTER 785, Gold, 2100 DM + RESTEK Tuner D2, 900 DM. Tel. 0 40/2 79 73 29

Hi.Fi.Systems

Heißer Draht: ☎ (02 28) 25 10 58



Dipl.-Phys. H. Stoffel
Fachberater DHFI
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1 (Röttgen)

3 Vorführstudios
Schnellversand per U.P.S.
Export Enquiries welcome!
Tx 8 86 646 hfss d

Geschäftszeiten:

Mo. – Fr.	10.00 – 18.30
Sa.	10.00 – 14.00
Langer Sa.	10.00 – 18.00

VORFÜHRGERÄTE zu SONDERPREISEN: Wir reduzieren unseren Vorführwarenbestand! Greifen Sie jetzt zu. Jedes Angebot nur 1mal vorhanden. Abwicklung strikt in der Reihenfolge des Bestelleingangs.

Lautsprecher (Paarpreise):		Elektronik:		Lautsprecher (Paarpreise):	
Cabasse Brigantin V	8900,–	TEAC X-2000M	2999,–	Elac EL 135, aktiv	2499,–
Elac 250-4 π	7900,–	JVC XL-V1100	1999,–	Magnat MSP-300	2499,–
JBL L250 Tc	7900,–	Canton EC-P1	1799,–	Quad Elektrostaten	1499,–
Apogee Duetta	6900,–	Mission PCM-7000	1599,–	JBL L36	1399,–
AEC Monitor	6900,–	JVC RX-500	1190,–	KS Tertia D-800	1199,–
Electrovoice Turmalin	1999,–	Harman HD-300	999,–	Actel Act 60	1099,–
Rogers Studio 1 α	1999,–	Yamaha A-720	799,–	Spendor LS 3/5 A	999,–
KS Aktiv 3	1999,–	Kenwood KA-990	666,–	Mission 707	599,–

Eine Preisliste mit vielen weiteren Sonderangeboten verschicken wir kostenlos. Anruf genügt!
Unser vollständiges Programm finden Sie in unserem Hi.Fi.Systems Katalog '87 (Schutzgebühr DM 15,–).
Persönliche Beratung + ruhige Atmosphäre + bekannt niedrige Preise ⟶ unsere Stärke = Ihr Vorteil!

LUDWIGSBURG/TAMM

LÜBECK

Telefonische Anzeigen: Tel. (07 11) 20 43-89

MAYEN

MAINZ

MÖNCHENGLADBACH





... die komplette Kette
hören und erleben...
...bei Ihrem AR Fachhändler oder direkt bei AR

TELEDYNE
ACOUSTIC RESEARCH
Abraham Lincoln Str. 38-42
6200 Wiesbaden
Telefon 06121 – 7680



INFINITY RS I B, 14998 DM, Quadral Titan III, 9998 DM, Neugeräte i. KA. 02 34/33 74 05

PRO Ac Supertablette, original-verp., VB 980 DM. T. 0 71 31/57 27 89, ab 18h

MARMOR-HiFi-TURM-Pyramidenform, 75x50 cm. Bildschön! VB 400 DM. 028 58/61 41

ES-Allegro® HiFi-Lautsprecher
nur bei Ihrem Fachhändler



Enorme Dynamik und mehr plastische Abbildung von Instrumenten und Stimmen
Audio 8/86 Oberklasse

Eine beachtenswerte Leistung, die mit gelungener Optik und ansprechendem Klang aufwartet.
stereoplay 11/86
Spitzenkl. III

Zu ihrer bemerkenswerten Neutralität u. Mühelosigkeit gesellten sich noch ein erstaunlich gutes Auflösungsvermögen.
stereoplay 12/86
Spitzenkl. III

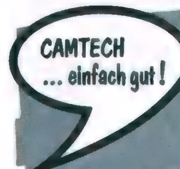
Eurosound
5352 Zülpich
Tel. (0 22 52) 14 44

Thorens TD 126 MK III + Accuphase AC II, VB 1100 DM. Tel. 0 22 41/33 40 40

DEVOX A 700, REVOX A 78 MKII, VB 1800 DM + VB 500 DM. 06 51/2 48 03, ab 19 h

TYMPANI 1c mit 2x30 cm Zusatztieftöner, VB 9800 DM. T. 0 21 91/34 44 00, ab 20h

M 60, C 60, 2 Jahre alt, wie neu, VB 1800 DM. Tel. 0 71 63/76 36



Unsere Empfehlung an den Musikliebhaber:
CAMTECH Vor-/Endverstärker C 100/P 100!

Radio SCHILLING
4400 Münster · Hörsterstraße 49-50
Tel. (0251) 4 03 36/7

YAMAHA HiFi A420, K320, T520, Boxen NS 166, neuw., NP. 2219 DM, VB 1500 DM. Tel. 0 75 72/23 00

ACCUPHASE C240, P260. Chiffre AS06/094796

Yamaha A1020, schwarz + Onkyo Scepter 1000 Ltspt., VB 2500 DM (NP 5500 DM). Tel. 0 59 71/12 73 4

Burmester
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

SME 3009 R, Pr. VS. T. 0 42 42/5 03 95



KR AKUSTIK

INFINITY QLS mit 4 Mo-Stufe B-Amp., 7000 DM ohne, 9000 DM mit End-Stufe. Tel. Belgien: 00 32/11/22 51 30, ab 17 Uhr

„Die Box, die Ihren Namen trägt"



Magnat MSPL 280 Limited High-Tech-Edition
ist eine limitierte Sonderserie von weltweit nur 125 Paar. Jede wird exklusiv für Sie angefertigt.
Die perfekte Klangreproduktion garantiert Ihnen der Professor für Musik Roland Pröll, der musikalische Leiter dieses Projekts.

Für den technisch Interessierten: 3-Wege-Aktiv-Lautsprecher,
100 Watt Sinus für den Baß, 80 Watt Sinus für die Mitten, 60 Watt Sinus für die Höhen, Frequenzgang 24–34000 Hz.

Bei dem Subskriptionspreis von
2498,– pro Stück
Sparen Sie 1000,–

also hören Sie mal bei uns rein!



HIGH-TECH

Der HiFi-Spezialist in Dortmund
Schwanenwall 12 · ☎ (0231) 527303

MARBURG

MÜNCHEN

MARKTREDWITZ

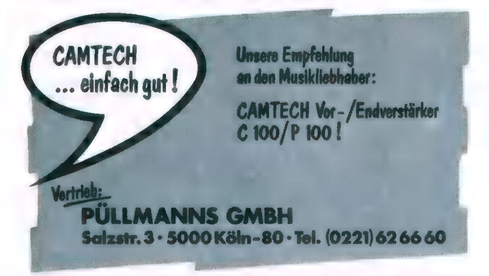




Wohnraumstudio Bold
6209 Heidenrod 2
Tel.: 06120/8919

audio exklusiv

Prof. Vier-Kanal-Aktiv-Lautspr.-System, ev. einz., VB 13000 DM. 0 54 01/3 06 33



SONY PS-X800 + DYNAVECTOR Kar. Rub., 990 DM. T. 0 71 21/5 61 17, Selbstabholer

DUAL 731 Q mit DV23R und 100 LP's, Preis VS., evtl. einzeln. 05 11/2 10 07 46

AUDIOLABOR KLAR, 2 J. Garantie, Preis 4400 DM. Tel. 0 51 37/7 95 57

Newtronics
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

OHM F - REPARATUREN, besser als Original, 5 J. Garantie. Tel. 02 31/59 79 86 H

REVOX A77 + Zub., VB 950 DM; Piccolo + Bass, 4 Mon., VB 750 DM. 075 24/13 98, ab 18 h

Denon DRA-350 Receiver		595,– (N)
Denon DRA-550 Receiver		850,– (N)
Denon DR-171 Cassettendeck		385,– (N)
DCM TIM Window	Paar	1 600,– (K)
Restek Endstufe ES3		2 200,– (K)
Kenwood Endstufe M1A		560,– (K)
Kenwood KA-990V Vollverstärker		900,– (N/E)
Symphonic Line RG 1 Endstufe		2 300,– (K)
Symphonic Line RG 2 Vorverstärker		2 900,– (A)
Technics SLP2 CD-Player		800,– (K)
Fidelity Research FR64FX Tonarm		600,– (K)
Thorens TD 320 inkl. System		748,– (N)
Restek GK4 Aktiv-Boxen	Paar	6 000,– (A)
Backes u. Müller BM12 Nußbaum	Paar	11 000,– (A)
Luxman L-510 Vollverstärker		1 400,– (K)

N = Neugerät, K = Kundenauftrag, A = Ausstellung. Zwischenverkauf vorbehalten.
Top Audio HiFi Studio, Tel. (0 23 61) 6 27 25, Bochumer Str. 193 (B 51), 4350 Recklinghausen-Süd, Mo–Fr 15–18.30 Uhr, Sa 10–13 Uhr.

ATL 312 Testsiegerboxen, schwarz, 1a, VB 1500 DM. Tel. 0 68 31/4 34 57

BRAUN, UHER, REGIE 510, LV 1020 aktiv PS 500, UHER CR 210 ST. 0 81 57/24 23

Yamaha B6, 1600 DM. 0 50 60/14 57

Schäfer + Rompf Emitter I, VB 2600 DM. Tel. 0 86 77/83 40 17 tagsü.

SANSUI B-2101, 1400 DM; HEYBROOK HB1, 650 DM; KLH 1 Lautspr., 900 DM; suche TITAN MK 2. Tel. 0 71 44/2 25 40

KLANGVORTEILE günstig!!

Phyton CD-Cable mit Goldstekkern ab sofort nur noch 49,99
Thorens TD 280 incl. MC9
Yamaha System nur 555,55
AKG K 141/**260 prof.** 89,99/**159,87**
BEYER DT 770/**990** 189,50/**199,64**
Hitachi FT 5500 II nur 599,97
TECHNICS SLP 310/**720** nur 666,66/**888,88**

Sonderposten SONY!!! ES-SERIE
ST-S 555 es/TAF 444 es/
TAF 222 es/ST-S 222 es/Digitalprozessoren
preisgesenkt!!!

Revox **neue Discplayer** lieferbar!
DSP 1 Yamaha, vorführbereit lieferbar

SERVICE
Fachberatung | Blitzversand
Keine Grauimporte | Riesenauswahl
100% Garantie | Inzahlungnahme
Finanzkauf

Besuchen Sie uns – Rufen Sie an.

FA. HARTMANN'S HiFi
Karthäuser Str.
6093 Flörsheim Tel. 0 61 45/77 94 ab 11 Uhr
NEU in **6090 Rüsselsheim**
Berliner Str. 3–5
Tel. 0 61 42/4 35 62

Standlautsprecher DYNAUDIO Comp. 4, Tuner ACCUPHASE T 106, CD-Spieler DENON 1500. Tel. 04 21/55 43 93



MÜNCHEN





Tel. (0 89) 7 69 33 23
8 München 70
Albert-Roßhaupter-Str. 46

5 Studios, Inzahlungnahme, Werkstattservice, Heimtest
Mo.–Fr. 11–13 u. 15–18 Uhr, Sa. 11–13 Uhr



MÜNSTER





OBERHAUSEN







Elektronik:	Mark Levinson Schäfer + Rompf audio exklusiv Kebschull L'AUDIOPHILE ROTEL
Lautsprecher:	Bowers & Wilkins newtronics ART-ELAC
Analog:	VPI – SME – ZETA Transrotor – Elac Ortofon – Garrot Alphason – Toho Clearaudio – ZETA
Digital:	Sangit – dbx
Service:	Analog-Comp.-Test Kabel-Anfertigung

Bitte fordern Sie unsere Studio-Zeitschrift an! (Rückporto!)

AUDIOSAUL
Wohnraumstudio Marianne Saul
4200 Oberhausen 11 · Kolberger Str. 104a
Telefon 02 08/64 36 42



albs

SyMOS + PAM-10 die Testsieger in Stereoplay 9/86 „Spitzenklasse"

Die Hi-End-Alternative mit dem hörbar besseren Klang als bei vielen Geräten, die Sie nicht bezahlen können.

Wir fordern auf zum Hörvergleich — testen Sie uns!

Hi-End Module für den Selbstbau Ihrer individuellen HiFi-Anlage.
● Symmetrischer Linearvorverstärker mit 1-Watt-Class-A-Kabeltreiber ● 3stufiger RIAA-Entzerrervorverstärker ● MOS-Fet-Leistungsendstufen von 100 bis fast 1000 Watt Sinus ● Stahlblech- und Acrylglasgehäuse mit allem Zubehör ● Netzteile von 10 000 µF bis mehrere 100 000 µF ● Ringkerntransformatoren von 150 VA bis 1200 VA ● Aktive Frequenzweichen mit 6 dB bis 24 dB in 2-/3-Weg ● Reichhaltiges Zubehör wie vergoldete Buchsen + Stecker, Kabel, ALPS-Potentiometer, Drehschalter u.v.a.m.

Ausf. Infos VS6 gegen DM 5,— (Rückerstattung bei Bestellung mit unserer Bestellkarte).
Änderungen sind vorbehalten. Nur gegen Nachnahme oder Vorkasse.

albs-Alltronic B. Schmidt · Max-Eyth-Straße 1 (Industriegebiet)
7136 Ötisheim · Tel. (0 70 41) 27 47 · Tx. 7 263 738 albs



YAMAHA TAPE K960, VB 590 DM. 06023/4105

BRAUN: Studio-1000-Anlage CE 1000 + CSV 1000 + PS 1000 + Original-Fußgestell (Superzustand): 3000 DM; Kompl.-Anlagen: Röhrenverst. CSV 13 + Tuner CE 16 + Pl.-Sp. PCS 5 + Boxen L 500: 1100 DM; Verst. A 501 + Synth.-Tuner TS 501 + Pl.-Sp. P 501 + Cass C 301 M: 2000 DM; Weltempf. T 1000: 1000 DM; Tonb. TG 1020/4: 900 DM. Weitere Ger. u. Anlagen auf Anfrage. **Tel. 0 61 21/40 05 40, vormittags**

CANTON EC-P1, Vorverst., neu, orig.-verp., NP. 2600 DM, VB 1600 DM. 07151/69457

YAMAHA 1060 Vollverst. der abs. Spitzenklasse, VB 1200 DM. T. 0 68 31/4 34 57

MARANTZ Wahnsinnsreceiver 2330 B, m. Holzgeh., 2x 180 W., 1300 DM. 0 23 73/30 34

JBL-Exponentialbox-Nachbau, 500 W., 19er Spanplatten, 65 + 20 H., 47 T, 100 B, ca. 70 kg, inkl. 300 Hz. Weiche, 990 DM. Tel. 0 91 22/7 58 38

ACCUPHASE M 60 Monoendstufen, Topzustand, 4500 DM. Tel. 0 54 06/52 69

M 22, Audio Data KB 421 Boxen u. Tuner-Preamp Audio-Pro TPA 150. Tel. 02 11/62 86 77, ab 19 Uhr

McINTOSH Tuner MR 80, 5300 DM. 02 28/65 82 12

Vk. ONKYO P 3090 u. M 5090, VB 4500 DM. 0 60 73/30 88, ab 20 h, Wo. Ende ganztags

REVOX Tuner Vorverstärker A-720 & Endstufe A-722, neuwertig, VB 1600 DM. Tel. 0 63 32/1 78 80

Yamaha B6 Endstufe (Pyramide), nagelneu, orig. verp., 2J. Werksgar., NP 2700 DM, VB 1800 DM. Tel. 0 61 85/74 34

BRAUN CSV 510, neu, mit Gar., 650 DM; Tonband T6, 1000/4, 800 DM. Tel. 02 61/6 59 05 oder 3 90 04 23

SONY TC-K777es, kaum gebr., 1490 DM; YAMAHA GE-60, 490 DM. T. 0 26 44/39 06

HALLO SELBSTBAUER! Verkaufe zwei 33er Bässe: SEAS H175 33F ZBXDD. 0 49 74/4 14

INFINITY - RS 2B, schwarz, neuw. u. Garantie, 9000 DM. Felgenhauer, 4670 Lünen. Tel. 0 23 06/4 76 12

Harman & Kardon
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

WOTAN u. B 77, beide Top, im Tausch geg. Top VULKAN II. Tel. 02 02/74 34 03

REVOX A 76 plus Preisausgleich geg. B 760. Tel. 02 02/74 34 03

monitor pc depot

power cable · phono cable · phono connectors · accessories

1000 BERLIN
HIFI IM HINTERHOF, 1/61, Großbeerenstr. 65
KARSTADT SUPER 3, 1/61, Hermannplatz
KING MUSIC, 1/12, Uhlandstraße 20-25
MICHAS HIFI TV, 1/41, Hubertusstraße 7
OC-ACOUSTICS, 1/44, Karl-Marx-Straße 35
TILO STÖHR, 1/19, Kaiserdamm 113

2000 HAMBURG
HIFI STUDIO BERGEDORF, HH 80, Alte Holstenstr. 25
MARQUARDT, HH 90, Lüneburgerstraße 8
SYSTEM SHOP No. 1, HH 1, Lilienstraße 32
WOHNPHON, HH 36, Buschstraße 7
YAMAHA HIFI EXKLUSIV, HH 13, Grindelhof 85

2300 KIEL
KENSING EXTRA, Knooperweg 41

2400 LÜBECK
IMPULS, Hansestraße 36

2800 BREMEN
STEREOLAND, Contrescarpe 45
TONUS HIFI-LAND, Breitenweg 57-59

2850 BREMERHAVEN
BENING GMBH, Columbus Center

3000 HANNOVER
HIFI MEILE, Volgersweg 58
KARSTADT TECHNIKHAUS, Bahnhofstraße 6
TONSTUDIO KASELITZ, Georgswall 1

3300 BRAUNSCHWEIG
WYRWAS STUDIO-TECHNIK, Bindestraße 1-4

3400 GÖTTINGEN
MUDRA AKUSTIC KG, Goetheallee 6

3500 KASSEL
HIFI 2000, Schönfelderstraße 54
WEBER, HEINI, Wilhelmstraße 1

4000 DÜSSELDORF
ACR-LAUTSPRECHERSYSTEME, Steinstraße 28
DIE NADEL, Mühlenstraße 7
SCHLEMBACH + CO, Friedrich-Ebert-Str. 10-20

4030 RATINGEN/West
MAKRO MARKT, Am Sendbach 28

4050 MÖNCHENGLADBACH
LISCHPER HIFI STUDIO, Waldhausenerstr. 221-223

4100 DUISBURG
AUDIO DESIGN, Tonhallenstraße 41
HIFI STUDIO AM STADTTHEATER, Köhnenstraße 23
SCHOSSAU HIFI-TV-VIDEO, Duisburger Straße 226

4132 KAMP-LINTFORT
HAASCH RADIO, Moerser Straße 222

4150 KREFELD
SCHOSSAU HIFI-TV-VIDEO, Ostwall 150

4200 OBERHAUSEN
OLCHEWSKY & CO., Marktstraße 162-165

4230 WESEL
AUDIO E, Brückstraße 29

4270 DORSTEN
CENTURY 2000 Nr. 4, Lippetor EKZ

4300 ESSEN
AUDIO DESIGN, Kurfürstenstraße 53
SCHOSSAU HIFI-TV-VIDEO, Kopstadtplatz 10

4350 RECKLINGHAUSEN
FELS AM VIEHTOR, Breite Straße 29-31
FELS AM KUNITOR, Kunibertistraße 31

4390 GLADBECK
MARTEN RADIO-FERNSEH, Hochstraße 55

4600 DORTMUND
HEMPELMANN RADIO, Brüderweg 3
LAUTSPRECHER FACTORY, Bremer Straße 28-30
MARTZ HIFI-STUDIO, Mittelstraße 8

4630 BOCHUM
HAKO FOTO, Friedrich-Lueg-Str. 2-8
TONSTUDIO DECODER, Alleenstraße 137

4650 GELSENKIRCHEN
RICHTER RADIO, Bahnhofstraße 18

4660 GELSENKIRCHEN-BUER
LANGENFELD ELEKTRO, Polsumerstraße 118
MARTEN RADIO FERNSEHEN, Hochstraße 11

4700 HAMM
AUDITORIUM, Ferdinand-Poggel-Straße 9

4790 PADERBORN
UNGER HIFI STUDIO, Bahnhofstraße 36

4837 VERL
BECKHOF ELEKTRO, Uhlandstraße 2

5000 KÖLN
AB-SOUNDTECHNIK, Kamekestraße 2-8
MSP HIFI STUDIO, Cäcilienstraße 48
RHEIN RADIO, Habsburgerring 22

5090 LEVERKUSEN
WINZEN RADIO, Kölner Straße 67-69

5100 AACHEN
KLANGPYRAMIDE, Karlsgraben 35

5300 BONN
BIELINSKY GmbH, Acherstraße 26-28
DIPLOMATEN SERVICE, Abt. HIFI, Am Dipkobskreutz
HIFI SYSTEMS, Herzogsfreudenweg 16
LINZBACH, Kekulestraße 39

5400 KOBLENZ
VTS HIFI-STUDIO, Hohenzollerstraße 119

5500 TRIER
KOHR & RÖNSCH, Jüdemerstraße 28-32

5810 WITTEN
KUTSCH OHG, Ruhrstraße 41

5900 SIEGEN
HIFI 2000, Marburgerstraße 37

5910 KREUZTAL
GÜNTHER & CO, Marburger Straße 66

6000 FRANKFURT
RADIO DIEHL, Holzgraben 5-7
SATURN-HANSA HANDELS GMBH, 6/60, Bergerstr. 125-129

6072 DREIEICH
RAUM & KLANG, HIFI-Laden, Hauptstraße 45

6100 DARMSTADT
AV-MARKT, Rheinstraße 97-99
LUDGER KUHL, Heinrichstraße 52

6200 WIESBADEN
HIFI LAGER SUPPES, Am Schloßpark
PRO MARKT, Mainzer Straße 99

6300 GIESSEN
PRO MARKT, Gottlieb-Daimler-Straße 14

6400 FULDA
HIFI GÄRBER, Abtstor 9
MEDIA MARKT GmbH, Rangstraße 35

6500 MAINZ
TOTAL MARKT, HIFI-VIDEO-TV, Webergasse 13

6600 SAARBRÜCKEN
HIFI-FORUM INGO KNERR, Dudweilerstraße 8

6800 MANNHEIM
TEUTSCH TECHNIKLAND, Gutenbergstraße 35

6900 HEIDELBERG
DIE STEREOPHONIE/TUNKL GMBH, Marktplatz 3

7000 STUTTGART
BARTH RADIO, Rotebühlplatz 23

7320 GÖPPINGEN
HÖHL RADIO, Ulmer Straße 113

7500 KARLSRUHE
KLANG + FARBE, Fritz-Erler-Straße 8
TEUTSCH TECHNIKLAND, Unterweingartenfeld 4

7700 SINGEN
SCHELLHAMMER RADIO, Freibühlstraße 21

7730 VS-SCHWENNINGEN
VIDEOSOUND, Alleenstraße 11

7800 FREIBURG
SILOMON HIFI STUDIO, Merianstraße 5

7830 EMMENDINGEN
FLÖSCH ELEKTRO, Elzstraße 61-63

7910 NEU-ULM
MAIR RADIO, Donaucenter, Marienstraße 1

7950 BIBERACH
HIFI-AKTIV, Zwingergasse 5

8000 MÜNCHEN
FRÖHLICH RADIO, Augustenstraße 104
NF-LADEN, Sedanstraße 32

8070 Ingolstadt
MEDIA MARKT, Eriagstraße 23-25

8400 REGENSBURG
MEDIA MARKT, Bajuwarenstraße 29

8500 NÜRNBERG
HIFI POINT, Hochstraße 3
KÖLBL & KALB HIFI POINT, Hochstraße 3
RADIO ADLER, Josephplatz 8
STEREO WUNDERLAND, Hifi-Studio, 85/70, Wolgemutstr. 1

8700 WÜRZBURG
HOFMANN + SCHNEIDER, Stephanstraße 1

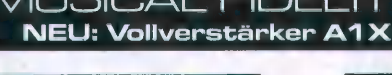
8900 AUGSBURG
HIFI LADEN ENGEL, Schißlerstraße 3
MÜLLER RADIO, Viktoriapassage, 1. St.

8901 AUGSBURG-STEPPACH
MÜLLER RADIO, Ulmer Straße 7



Vertrieb:
in-akustik GmbH, 7801 Ballrechten/Dott., Tel. 07634/728

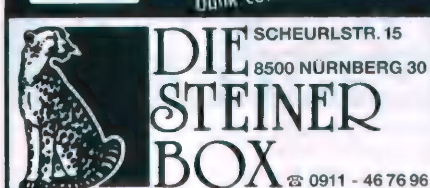
NÜRNBERG





„Der A1 ist ein Meilenstein im Bereich der erschwinglichen High-Fidelity."
Ken Kessler, Hifi-News 10/85





PADERBORN






hifiWelle
Studio für hifi-Systeme
Westernmauer 62 · 4790 Paderborn
Telefon 05251 · 27322

Telefonische Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

OSNABRÜCK



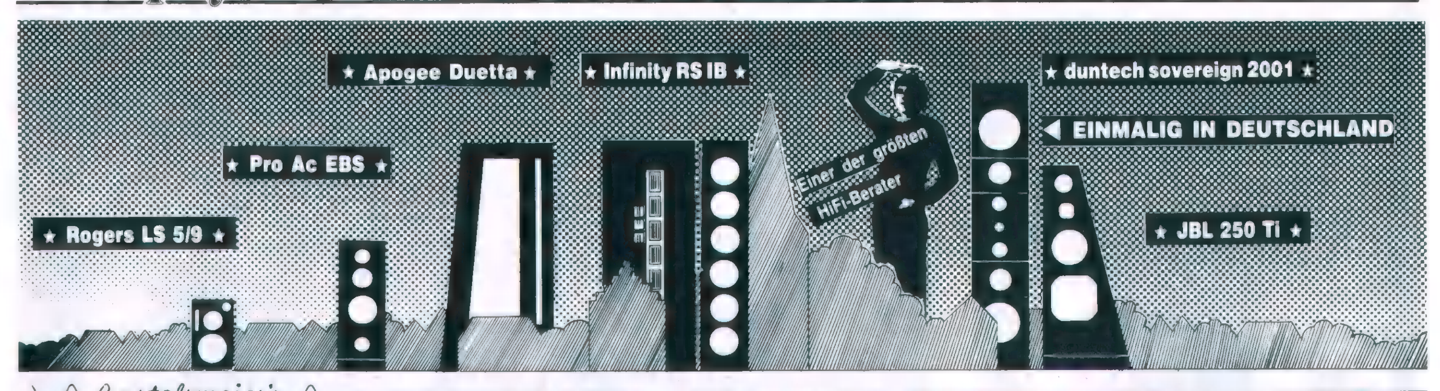
PASSAU



HiFi-LADEN · PASSAU · INNSTR. 08 51/5 79 56

RECKLINGHAUSEN





Bartelsmeier's
HiFi-PASSAGE IHR HIGH-END-SPEZIALIST
Audio-Video-Vertriebs-GmbH Bahnhofstraße 2, 5840 Schwerte, Telefon 02304/21111

Günstig zu verkaufen:
Blaupunkt „Bamberg SQR 05" mit BQA 80 (4 × 20 Watt) neu DM 690
Thorens TD 126 MK III mit Linn Ittok LV II DM 1190
Übertrager Koetsu Gold DM 850
1 Linn „Karma" DM 820
Audio Research SP-10/SP-10PS DM 6500
Peter Kruse, Eckernförde, Tel. 0 43 51/ 49 30.

Jetzt auch als Drehregal, 2. Sieger AUDIO DESIGN PREIS '86

DIREKTVERTRIEB

CD Regale in 11 verschiedenen Echtholzfurnieren. Infos anfordern bei:
SCHMIDT'S CD REGALE
Brinkstr. 4 · 4408 Dülmen 3 · Tel.: 02590/1809

ACHTUNG: An alle Beta-Videorec.-Besitzer! Klarer Ton und sauberes Bild. Sichern Sie sich jetzt schon eine See Well Spezial-Nass- und Trocken-Reinigungscassette für die Zeit, wo Beta-Systeme nicht mehr gebaut werden. (Testbericht von namhaftem Labor anbei oder vorab, natürlich gratis). Statt 89 DM unverb. Preisempfehlung des Herstellers nur 39,95 DM, Vorauskasse per Scheck oder Nachnahme frei Haus, bei: Photophon, Tübinger Str. 111 A, 7000 Stuttgart-Süd. Tel. 07 11/60 71 89 6 H



AUDIO RESEARCH D 115, 4400 DM; D 90 B, 1500 DM; D 160, 4000 DM; LEVINSON ML9, 5950 DM, Quicksilver 2 Mono, 3500 DM. Tel. 0 03 52//43 31 32 (Luxemburg)

REGA 3, 850 DM + TD160MKII. 0 23 35/6 17 95

Verk. AIWA HST 09 + HPV 9, 3 Mon. alt, m. Garant., Pr. VS. 09 11/7 49 97 53, ab 21h

TITAN MK2, Eiche rustik. 0 22 06/69 19

AUDIO 1/78- 3/87, Geb. 0 23 65/36 29 3

INFINITY RS 3B, 3 Mon., sehr günstig. Tel. 0 81 69/37 13, ab 18 Uhr

Yamaha T85, DM 915; Denon HX 30, DM 850; Sony CD 502, DM 1450. 0 21 59/21 39



TITAN II, Mahagoni, mit Aktivset, 9000 DM. Tel. 0 89/30 34 34

REVOX B77MK2 + FB + Haube + 5 Bänder, 1a Zust., VB 1700 DM. 07 11/84 01 40 1

CABASSE GALION VI 323, wie neu, VB 5600 DM. Tel. 06 41/65 68 9

Krell KSA 100 MK II u. Apogee Duetta, 3 Monat. alt. Tel. 0 89/26 68 65

YAMAHA C60-M60, 1 Jahr alt, 1900 DM. Tel. 0 21 54/4 07 98, nach 18 Uhr

TRM BOXEN aus ELRAD mit IMF, 0KM, Celestion best. Schreinerarb., Spitzenklang, Superweiche. Tel. 0 89/6 13 16 30

MEDUSA-RECORDS
Universitätsstr. 64
4630 Bochum 1

MEDUSA-RECORDS
(02 34) 33 74 05
(02 34) 33 75 04

in einigen Monaten bei uns lieferbar, Vorbestellungspreis:
— Digital Audio Tape —
DAT 1888,–
— serienreife Markengeräte mit Händlergarantie —
Vorbestellungen/Reservierungen unter Zusendung eines V-Schecks (zuzügl. 20,— DM im Versandfall)

RECKLINGHAUSEN



Telefonische Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

REUTLINGEN



Das „ETWAS" andere HiFi-Studio
mit der besonderen Wohnraumatmosphäre
Arno Häfner High Fidelity,
7410 Reutlingen, Georgenstr. 22/1, Tel. 07121/24730



SAARLOUIS

Der große saarländische HiFi-Händler direkt an der Autobahn-Abfahrt Dillingen-Süd:



Nähe basar, ☎ (06831) 80072, P Bequem parken

SINDELFINGEN



SPEYER

Hi-Fi-Maier GMBH
AUESTR. 20
6720 SPEYER
Tel. 0 62 32/4 48 93

in neuen Räumen, Eigener Parkplatz

In 4 Hi-Fi-STUDIOS hören und sehen Sie

Accuphase:	C280 — P500 — P266 — C222 — E205
Audioplan:	Kontrapunkt — Kontrast II
Cabasse:	Albatros — Galion VI — Clipper — Clipper-Golette
Ecouton:	L200 — L175 — L150 — L100
Pilot:	Concorde MKIII

Pfleid, Magnepan, Yamaha, Kenwood, NAD, Thorens, Fidelity, ELAC, Nakamichi, Apogee u.v.a.

CAR-Hi-Fi mit einer Superauswahl von 48 Autoradios, 30 Endstufen, Eg.; 48 Lautspr.-P. von ALPINE, KENWOOD, Nakamichi, Clarion, Pioneer, Magnat, Blaupunkt, Philips, Grundig u.v.a.
EINBAU-SERVICE-WERKSTATT.

STUTTGART





Ein Paradies an ausgesuchten HiFi-Stereo-Anlagen!

Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios: Denon, Thorens, Nakamichi, Cabasse, Yamaha, Stax, Canton, Saba, Arcus, JVC, Restek, Revox, Luxman, ELAC, Jecklin, Acron, MB, Burmester, Onkyo, Pilot, Mark Levinson, Krell, Kiseki, Kenwood, Magnat, AKG, Quadral, Aiwa, Braun, Magnasphere, Harman u.v.a.

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service!

Wir bieten Super-Preis-Angebote!

Hören Sie bei uns Lautsprecher, die klangliche Maßstäbe setzen: Apogee-Vollbereichs-Bändchen-Lautsprecher Caliper, Scintilla und Referenzlautsprecher (v. Stereoplay + HiFi-Vision) Pilot Concorder MK III

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 90 35
10—12.30 und 15—18.30, Samstag 9—14 Uhr



ERSTKLASSIGE 2ND-HAND-GERÄTE. INTERNATIONAL AUSWAHL. ANKAUF — VERKAUF — INZAHLUNGNAHME Sofort Abrechnung

Accuphase E205 2200,—, T105 1550,—; Burmester 785/SL10 2200,—; Audiolabor Vor-, Endstufe 2000,—; Revox A720/722 2000,—, B251/261 3200,—; Sansui TU9900 898,—, KT1100 898,—; Luxmann 105V 2200,—; Yamaha C60/M60 2200,—; Nakamichi 202E 1098,—; High Comll 598,—; Beard/LeTube/Hiraga/Emitar I, P266/P300X, SAE Vor- und Endstufe, Marant 4300/2285B, JBL/IMF/Arcus/Spntan/Thiel/Klipschhorn/Cornewell/HansDeutsch/BM 6, 3, MB Quartz 985, 280, Restek/Krell/Accuphase 280/FET 10/AudioResearch SP11 — Supertiefpreise. BM6 Nextal 3000,—, BM3 Mahg. 2000,—, Restek, Denon, CD-Player, CDs. Erstklassige Auswahl — Tiefpreise.

GESUCHT: CDs, CD-Player, Accuphase E303X/303/205/204; Onkyo 3090/5090, 3060/5060, 3390; Nakamichi Dragon, 505E, ZX9, Dolby C, BM 12, Revox B215, B225, B285, Stax Micro, Transrotor, Thorens, Spendor BC1, LS 3/5, BC3, Revox Bandmaschine, Tapedecks, Nakamichi Programm, A1020, L410, JBL Monitore, PCM Sony, Videogeräte VHS.
Wir zahlen Tageshöchstpreise für guterhaltene Geräte. Angebote bitte anrufen bzw. Abholen. Vertrauensvolle gute Beratung, Meisterhafter Service.

AUDIO T HIFI PROFIS, 5 KÖLN 1 (Centrum Nähe Rudolfplatz), Richard-Wagner-Str. 25, Tel. (02 21) 23 97 10.

YAMAHA Vorverst./Endstufe C80/M80, schw., unben., Gar. 12.87, zus. 2950 DM. Tel. 0 6 81/81 22 28 oder 3 02 35 27

Saarbrücken

hifi forum

Backes & Müller, Burmester, Quadral, Ecouton, Micro, Luxman, Nakamichi, Denon, Thorens, Threshold, Revox, MB, Transrotor, AGI, Mission, Dr. Thomas, Restek, Quad, Stax, Jecklin, SME, Grado, ortofon, clearaudio, Elac, AT, Sansui, Canton, Beard, Shure.

ingo w. knerr
dudweilerstraße 8
6600 saarbrücken
telefon 0681/3908511

Aktiv Canton Plus B, HC 100, Kenwood Basic C1, zus. 800 DM. T. 0 52 54/67 84 4

TITAN 3, mahagoni. Tel. 02 31/73 45 06

MARANTZ DC300 + 3250B, VB 950 DM. Tel. 02 11/40 21 27

KENWOOD KVRA70R (Receiver) 850 DM, 6 Monate Garantie. Tel. 0 94 01/14 76

BEOCORD 9000, 1800 DM.0 62 21/78 10 51

MARANTZ Endstufe, 250 M, VV 3600. Tel. 04 21/34 13 46

YAMAHA CD 1000, original-verpackt, VB 1250 DM. Tel. 0 21 73/1 77 09



SPACE Dimension Compiler v. WEGA, limitierte Auflage, VB 750 DM. 02 51/71 74 75

Verk. Mitteltöner, JORDAN WATTS, Module 8 0. Tel. 02 34/79 35 21

ELSUTHRON. Frequenzweiche, Lautsprecher, HITACHI HMA 6500 zus. 2200 DM. Tel. 0 71 54/2 71 88, ab 20 Uhr

REVOX B77 u. YAMAHA-Receiver CR-820 inkl. Boxen. Tel. 0 71 41/6 46 50

PIONEER C90/M90 Vorverst./ Endstufen, orig.-verp., NEU!! 2350 DM; JBL L112 St. 800 DM, PIO. CD8030, 1100 DM. NEU! Tel. 0 29 32/3 72 50

ACCUPHASE E302B, DYNAUDIO Compound 3, neu u. YAMAHA PF1000 mit MC1000, Preis kompl., VB 6700 DM. Tel. 0 23 81/67 19 41



OLDIES: TD 124 II m. SME 3012 + TA, 750 DM; TD 160 Bm. SME 3009 + TA, 450 DM; MARANTZ 2270, 700 DM; C-Deck 5220, 400 DM; AKAI GX 260 D, 450 DM. Tel. 0 22 38/5 57 42

KRELL KSA-100, neueste Version, VB 7000 DM. Tel. 02 21/37 84 08

Hitparade der Testsieger



Vifa Delta

Test in 3/87: gut — HIFI VISION Mittelklasse Platz 2

Die schicke Pyramide

Die Vifa Delta besticht durch ihre Ausgewogenheit, ihren großen Detailreichtum und ihre exakte Abbildungsschärfe.
Daten: 3-Wege-Baßreflexbox, 40 - 20 000 Hz, 150 Watt
Bausatz: 25 cm Baß, Mitteltöner, Hochtonkalotte, Original-Fertigfrequenzweiche, Zubehör, Bauanleitung, Gehäusebausatz MDF roh oder Multiplex Stck. ***698,–***

Hifisound-Lautsprecherbausätze werden mit **umfangreichem Zubehör** geliefert: fertig aufgebaute **Original-Frequenzweichen** aus hochwertigen Bauteilen, Schrauben, Anschlußklemmen, **Dämmaterial** wie Noppenschaumstoff, Kabel, sowie einer **ausführlichen Bauanleitung.**



Testauszüge kostenlos!

Visaton VIB

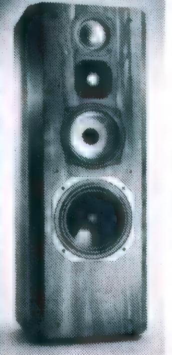
Test in 8/86: gut - sehr gut — HIFI VISION Mittelklasse Platz 2

Die „Very-Important-Box"

Die Visaton VIB vereinigt detailgetreue Mitten mit einem satten, straffen Baß. Mit ihrer extremen Originaltreue macht sie ihrem Namen alle Ehre. Wir meinen: Herzlichen Glückwunsch an die Visaton-Konstrukteure.
Daten: 2-Wege-Baßreflexbox, 50 - 20 000 Hz, 150 Watt

Bausatz: 20 cm Polypropylen-Baßmitteltöner, Titan-Hochtonkalotte, Fertigfrequenzweiche, Bauanleitung, Zubehör, Stck. ***248,–***

Gehäusebausatz, MDF roh Stck. ***168,–***



Focal Onyx

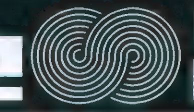
Test in 11/86: sehr gut — HIFI VISION Spitzenklasse Platz 2

Die schöne Französin

Daten: 4-Wege-Baßreflexgehäuse, 25 - 21 000 Hz, 160 Watt sinus
Bausatz: Neoflex-Tieftöner, Polyprop.-Tief-Mitteltöner, Seas Gewebekalotte, Invers-Fiberglas-Kalotte, Original-Fertigfrequenzweiche, Bauanleitung, Stck. ***898,–***

Gehäuse, MDF, fertig aufgebaut und lackiert, wahlweise schwarz, rot, lichtgrau, anthrazit metallic Stck. ***398,–***

Lieferung **per Nachnahme,** bei Vorkasse **3% Skonto.** Ab 200,– DM **versandkostenfrei.** Gehäuse unfrei per Bahn. Neue 48seitige **Preisliste '87** kostenlos.



hifisound lautsprechervertrieb

4400 Münster · 0251/47828
Jüdefelderstraße 35 und 52

Mo-Fr 10-13 u. 14-18 h

Sa 10-13 h

STUTTGART

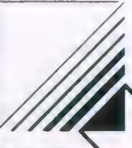
Ihr autorisierter Hifi-Berater für Spitzen-Hifi in

STUTTGART

führt Fabrikate, die Hifi-Geschichte geschrieben haben:

»Accuphase · Burmester · Yamaha · Kenwood · Luxman · Abacus · Revox · Klipsch · Quadral · harman/kardon · Synthese · Micro · Elac · AEC · Teac · SME · ASC · Transrotor · Lenco · Pfleid · KS · Thorens · AKG · Stax · Fidelity · Fidelity Research · Ortofon · Jecklin · Acron · Canton · Shure · Beyer · Rega · Dynaudio · Aiwa · Amber · Rogers · Dunlop · Elipson · Restek · Audio · Pro · MB · Sennheiser · Dynavector · Pro Ac und viele andere«

Hifi ist Vertrauenssache. Schenken Sie uns Ihr Ohr. Viele tun dies seit über 25 Jahren.



HANS BAUMANN HIFI.

HEUSTEIGSTR. 15A 7000 STUTTGART 1 TEL (07 11) 23 33 51/52

Das ist doch die Höhe!



Was man in Barths HiFi-Studios zu Ohren bekommt, kann einen doch glatt aus der Fassung bringen. Das ist HiFi in allen Leistungsklassen. Und das in einer Auswahl, die einen allein schon ganz high-fidel macht.



BARTH

HiFi · TV · Video · Platten · Musikinstrumente

Stuttgart, Rotebühlplatz, Telefon 07 11/62 33 41

Ludwigsburg, Mathildenstraße 21, Telefon 0 71 41/2 16 21

CD-STUDIO · HIFI & HIGH END

Unser HiFi-Tip: LAUTSPRECHER-KABEL . . . vergessen Sie bei Ihrer Anlage nicht das Lautsprecherkabel: **RG 214,** MONSTER, QUADRAL, v. d. HUL, monitor pc, u.a. Unser Service: LAUTSPRECHER-KABEL zum Vergleich zuhause hören!
● **OUTSIDER** ● NAIM AUDIO · inkl. **Naim Plattenspielertisch** (vgl. AUDIO Nr. 3, Seite 124) ● JBL **250 Ti** ● FIDELITY GRANAT ● Magnepan MG-III-Design ● REGA mit v. d. HUL DDT ● **THORENS 320 & PHANTASIE** + Modifikation ● ORTOFON X1/X3 MC ● EMPIRE ● SHURE ● Audio TE ● **STAX QUATTRO CDP & SRM Monitor, LAMBDA & GAMMA Prof.** ● Philips CD-Player ● WBT ● **MISSION** 70/700/737 ● B & W **MATRIX** 2 & 3 ● ECOUTON-AUDIOLABOR ● **HARMAN** PM 635/645/655/665 & Endstufe **HK 870** (auch MONO) ● HORCH Vor/End ● Gryphon ● **LUXMAN L 410, L 525** ● AUDIOPHILE Schallplatten & CD's.
7012 Fellbach, Erich-Herion-Str. 21 (bei Fertighaus-Ausstellung), 10 Autominuten v. Stadtzentrum Stgt. Tgl. v. 12–18.30, Sa. v. 9.30–14/18 Uhr.
Tel. INFO: (07 11) 584 584. — — — von Mo. 04. 05. bis Sa. 16. 05. geschlossen — — —



HIFI-STUDIO KIRCHHOFF

7000 Stuttgart 1, Frauenkopfstr. 22

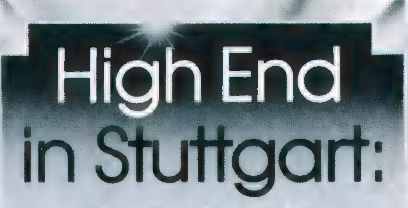
ständig vorführbereit:

☎ **0711/427018**

- Abacus
- Accuphase
- Arcus
- Audiolabor
- B&W
- Clearaudio
- Denon
- DBX
- Micro
- Nakamichi
- Rogers
- Stax

Hörtermin n. Vereinbarung. Autom. Anrufbeantworter!





Quad · Cabasse · Thorens
Kirksaeter · T + A · Nakamichi
Infinity · NAD · SAC · Quadral
Yamaha · Onkyo
Schäfer & Rompf · Restek
Grado · Ortofon · Luxman
B + W · Canton · Threshold
Sansui · Kenwood

... weil sich's lohnt



Tübinger Str. 111 a
7000 Stuttgart-Süd
Telefon: 07 11/607 18 96

A & R Cambridge ✦ Ariston ✦ A.S.R. Schäfer & Rompf ✦ L'Audiophile ✦ Beyer ✦ Cabre ✦ Celestion ✦ Dynaudio ✦ Dynavector ✦ Ecouton-Audiolabor ✦ Elac ✦ Exact ✦ Fohhn ✦ G & BL ✦ Gessner ✦ Harman Kardon ✦ Helius ✦ Hitachi-Cable ✦ Hofbräu ✦ Horch ✦ In-Akustik ✦ Isoda ✦ J.B.L. ✦ Kiseki ✦ Koetsu ✦ Luxman ✦ Mc Intosh ✦ Mc Laren ✦ Mission ✦ Oehlbach ✦ Onkyo ✦ Oracle ✦ P.A.T. ✦ Räke ✦ Rega ✦ Rogers/BBC ✦ Sennheiser ✦ Signal ✦ S.M.E. ✦ Stax ✦ Sumiko ✦ Systemdek ✦ Transrotor ✦ Van den Hul ✦ W.B.T.



STUDIO PFEIFFER GMBH

Theodor-Heuss-Str. 16, Eingang Gymnasiumstraße
7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 29 08 12

WIESBADEN

MUSICAL FIDELITY
NEU: Vollverstärker A1X

Musik im Raum
4300 Essen 1, Wusthoffstr. 2 · 6200 Wiesbaden 1, Westendstr. 17

„Der A1 ist ein Meilenstein im Bereich der erschwinglichen High-Fidelity."
Ken Kessler, Hifi-News 10/85

High End Produkte: musica fidelity: Vollv. „synthesis", Vorver. „The preamp", Endst. „Dr. Thomas"; Marantz: VV-SC 7, Endst. SM 7; DENON: DP 57-L, DCD 1800, PIONEER: PL-3F; RESTEK: VV-V1, ROTEL: High Com RN 1000.
★ ★ ★ TDL-Referenz RSTL im Gehäuse weiß hochglanz ★ ★ ★
Tel. 0 54 85/25 92.

High-End Kabelkonfektionierung RG214, Monitor PC, WBT. Tel. 06 41/48 61 6 H

2/78 - 12/83 incl. Sammelmappen, 250 DM. Tel. 0 21 04/47 64 1

Spitzenklasseboxen "Klein + Hummel SLJ8", 4 Mon. alt, VB 2400 DM; "Procus Fidibus", Mahagoni-Furnier, NP 2580 DM, f. VB 1800 DM abzug. 02 31/35 59 46

Verkäufe weiter auf Seite 114

Kaufgesuche

Braun bis 1970. Tel. 02 31/52 74 49, 8-18 h

INZAHLUNGNAHME. Tel. 0 89/7 69 33 23 H

Kaufe Compact-Disc's, LP's u. Musikvideos zu Höchstpreisen. Angebote an: T. Hartmann, Fuchslochstr. 2, 7101 Abstatt .

Kaufe CD's. Tel. 06 81/3 54 21

SUCHE: "DAS OHR", Ausgaben 1, 2, 4, 5. Zahle Neupr. 0 95 31/82 76, abends, 20h

Technic Tuner ST-G5, ST-G7. 04 21/25 41 35

CD-ANKAUF. Tel. 0 30/7 91 72 06. Sofortige Barauszahlung. Auch kleine Mengen.

KENW. L07D Plattensp., HECO Boxen D 300, Audire Diffet 1. Chiffre AS06/086666

BARANKAUF von HiFi-Geräten und CD's. AV-Shop, Hohenheimerstr. 67, 7 Stuttgart 1. T. 07 11/24 17 48 oder 07 11/45 63 69 H

ASC 5002/6002, 4-Kanal TEAC o. ähnl. gesucht. T. 0 23 62/6 25 10, nach 16 Uhr

Gebrauchte CDs gesucht Volker Peters, Graumannsweg 71, 2000 Hamburg 76

Suche TANDBERG TD20A, A-SE, Technics RS1500, Revox B77MKII. Sonja Rossmark, Luxemburger Str. 15, 8700 Würzburg-Heuchelhof

Su. Outsider JOTA od. INFINITY RS2b. Tel. 070 71/2 23 54

Revox-Tuner B760 gesucht. J.Becker, Köln, Tel. 0221/8902204

Suche Sony Tuner STJ 88B Esprit. Tel. 06182/1628 ab 16 h

Suche MR 78, Nak 1000 ZXL u. Micro CU 180. Tel. 09131/54646

GRUNDIG Cass. Red. CF 7300, schwarz, best. Zust., ges. T. 02 51/21 52 85, ab 20 h

Importgeräte/Importverbindung für dauerhaften Bezug hochwertiger Hifigeräte dringend gesucht. Tel. 02 34/33 74 05 H

Hochwertige Boxen u. Lautsprecher Systeme (JBL, Fostex, Klipsch usw.) gesucht . Tel. 02 34/33 74 05 H

Hochwertige HiFi-Geräte, gebrauchte und Vorführgeräte günstig gesucht. Tel. 02 34/33 74 05 H

Nußbaumgehäuse WC 124 für Marantz-Receiver 2385 gesucht. Tel. 07 11/20 43-4 26 oder abends 07 11/8 56 66 65.

Su. TITAN 3/JBL 250 Ti 0 73 31/42 20 2

Car-HiFi Tel. 0 46 62/45 59 ab 18 Uhr

Suche Pentamyd III, Accurat 4001 oder opt. ähnl. Boxen. Tel. 07 11/53 00 46 3

Su. günstig AR-SP6-Fidelity-Research XF1, od. ähnlich guten VVV. 0 30/45 26 50 4

Suche BRAUN Analog Receiver RA 1 Tel. 05 21/20 24 70, 19 - 21 Uhr

Suche TELEFUNKEN RECEIVER TRX-3000, sowie die Boxen TLX-3 und TL-800. Tel. 0 69/77 74 97 bitte öfters versuchen

Suche Stereo 8/85 + Tonarm. Tel. 0 89/29 99 64, ab 18 Uhr

Holzgehäuse f. Marantz 2385. 0 21 53/7 18 95

Su. Canton Quinto 540, Eiche. 02 03/2 68 09

GRUNDIG CF 5500-2, MCF100; Kenwood KD 990; Yamaha PF 800, PF 1000. 0 91 95/74 09

PIONEER SX 1980. Tel. 0 21 53/7 18 95

SUCHE PIONEER M 22. Tel. 0 43 63/7 38

KLASSIK - suche gute VHS Aufzeichnungen von KARAJAN BEETHOVEN BRAHMS BRUCKNER Konzerten, möglichst stereo. D. Hulverscheidt sen. T. 0 21 91/34 44 00, ab 20 h

SUCHE BM 40 oder BM 20. Tel. 0 21 91/34 44 00, ab 20 Uhr

AXIOM MSP 100, schwarz. 0 71 63/76 36

SUCHE NAKAMICHI-Messplatz (T100, NAC 100E, ATARI 600XL). Angebote an: M. Baier, Poststr. 32, 7538 Keltern 1

Su. KENWOOD KT74. 0 52 05/7 08 00, ab 20h

Suche Highlight CD 6 Stereoplay. Angebote an Uwe Hentze, Eisenbahnstraße 58, 8700 Würzburg 4

SUCHE REVOX B 225/226, B 261, B 252 und B 242 Chiffre AS06/096156

SUCHE LS 150 aktiv od. passiv. Peter Lüdi, Schlossfestsp., 7505 Ettlingen/Bd.

Su. 1a Röhren -Vor.+End. 05 61/77 22 72

KABEL DORTMUND - suche Partner, der mir gegen Bezahlung gelegentlich MUSIKKANAL Sendungen in VHS aufzeichnet. D. Hulvrscheidt sen. Tel. 0 21 91/34 44 00

SUCHE ESS-MONITOR. T. 05 11/45 16 75

Denon DCD 1500 gesucht. 02 41/54 77 4

Suche Tuner KENWOOD KT 1100 in schwarz. Tel. 0 52 58/53 68

SUCHE ARCUS-TL 500; TMR-Standart; Cabasse-Galion-Vo.VI; Ecouton LQL 175. Tel. 02 31/25 51 57

SUCHE Subwoofer Audio Pro B2-70. Tel. 0 21 81/6 10 11, Herr Komm Fa. v.9-18 h

H. KARDON Receiver, Cas. Deck, Thorens/SME, Ortof. MC-30, T-30. 02 12/31 78 33

BEETHOVEN SINF. 4 + 5 BERLINER/KARAJAN in VHS oder U-MATIC gesucht. D. Hulverscheidt sen. Tel. 0 21 91/34 44 00

Dringend! TECHNICS IR-Fernsteuer. RP070 und Abdeckhaube für RS1700, sowie Zubehör. Tel. 0 42 98/30 23 2

Verschiedenes

0208/892355 = = = = Neugerätesuperkurse. Hauth Audio Video Computer H

Hallo HiFi-Freunde! Für eine Uni-Arbeit brauche ich alle Infos über die 'gute alte' Schallplatte (Pflege, Probleme, Erfahrungen). Alles interessiert mich. Bitte schreibt mir. R.Winter, Wilhelmsplatz 2, 6072 Dreieich

1000 DM Belohnung! Für Hinweise, die zur Wiederbeschaffung meiner gestohlenen Geräte führen: Accuphase P-266 Nr. 14 X 743, Nakamichi OMS-7E Nr. C 07908, ASC-3001 Nr. 352 345, Audio Exclusiv P2 Nr. 0117, Thorens-Laufw. TD 126 Nr. 51 896 m. Tonarm Sumico MMT u. Tonabn. van d. Hul DDT. Tel. 0 61 96/2 51 96, ab 19 h.

VERTRIEB für HIGH-END-Kabel gesucht. Tel. 0 89/83 11 60 H

ÖSTERREICH: MAGNEPAN + KLIPSCH + SYNTHESE. Info.: 02 22/73 12 89 H

ÖSTERREICH: ACCUPHASE. Vertretungsinfo.: TECHNOVOICE, 02 22/73 12 89 H

Stellengesuche

KFM. 30 Jahre, selbständig, Fachbereich AUDIO-VIDEO sucht neuen Wirkungskreis, Postleitzahl 7000. Chiffre AS06/095436

Tausch

SNELL A II geg. JBL 250 Ti 0 41 03/55 24

500 CD-GRATISTAUSCHPOOL: 0 61 81/2 67 23

Suche STAX Lamda Pro 02 01/71 37 55

Su. Technics-Vor-Endst. + RS-B100-RS-B85 + RS-1700-1500. Tel. 0 23 25/75 11 1

TÜBINGEN

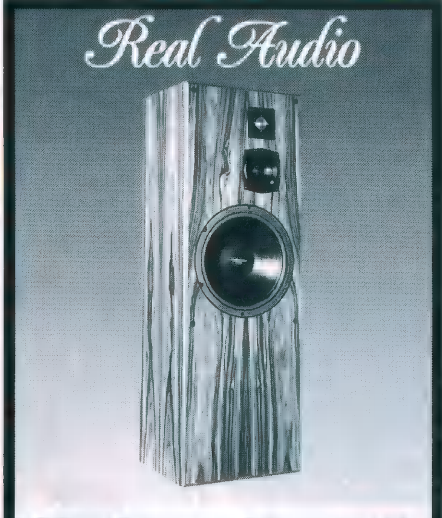
HiFi-Studio Kost
Marktgasse 3 (beim Rathaus)
7400 Tübingen · Tel. (07071) 26750

Acron, Arcus, AIWA, Axiom, Cabasse, Canton, Denon, Elac, Kenwood, Magnat, MB, Nakamichi, Onkyo, Pilot, Revox, Thorens, Yamaha

Beste Beratung
Anerkannter HiFi-Fachhändler
DHIFI

ÜBERLINGEN/BODENSEE

Real Audio



Referenz Spitzenklasse 3/Stereoplay 11/86
Real Audio HLS 140/190
Vorführbereit bei:

MEDUSA RECORDS
Universitätsstraße 64
4630 Bochum 1, Tel. 02 34/33 75 04

plocher HIFI-Studio
7033 Herrenberg
Hindenburgstraße 17, Telefon (0 70 32) 65 47

Grammophon INF GMBH
wilhelmstraße 3
74 tübingen, tel. 0 70 71/2 25 90

armbruster electronic Hifi-Stereo-Studio
Kochgasse 1, Ruf 0 71 27/84 07
7401 Pliezhausen-Rübgarten

HIFI-STEREO-TV — VIDEO-RADIO KIENZLER & THIEL
Metzelplatz 1, Telefon 0 74 72/2 20 18
Ehinger Straße 42, Telefon 0 74 72/62 15
7407 Rottenburg

Arno Häfner, High Fidelity
Georgenstraße 22/1
7410 Reutlingen, Telefon 0 71 21/2 47 30

Hifi System-Shop
7530 Pforzheim
Westliche 170, Telefon 0 72 31/35 55 35

USINGEN



Alle aktuellen CDs, LP's, MC's
(Jazz-Rock · Blues/Jazz)
6390 USINGEN — OBERGASSE 29
Tel. (0 60 81) 1 56 54

ULM



NEU-ULM



- **mair high-society in high-fidelity mit High End in Wohnraum-Atmosphäre**
- **Wir messen Ihr Cassetten-Deck mit dem Nakamichi-Computer ein**
- **Bekannt guter Service, im eigenen Service-Zentrum**

Ihr HiFi-Spezialist im Raum Ulm/Neu-Ulm

HiFi · TV
Radio · Video



Neu-Ulm · Donaucenter · Marienstr. 1
HiFi im Untergeschoß · Tel. 0731/84008

WOLFSBURG



WORMS



WUPPERTAL



TopHiFi Markt

Verkäufe

Fortsetzung von Seite 112

DAT-Recorder Aiwa XD 001,
Original-Japanversion,
stereoplay-Testgerät,
inkl. Netzgerät und Zoll
3500,– DM,
Telefon 0711/20 43-3 73.

Verk. Bowers & Wilkins 808 Studiomonitor, schw., 1/2 J. alt, Pr. VS. 02 08/42 75 52

KENWOOD M2A + C2, 1600 DM. 0 54 75/43 2

HiFi Standboxen, CD-Player u. Verstärker verk. Tel. 02323/12348

RESTEK V-3, schwarz, 4 Monate alt, NP 1600 DM, VB 1200 DM. 0 97 29/66 4 nach 18 h



CD TAXIDRIVER neu u. CD TH. DOLBY The Flat Earth geg. GEbot. T. 0 28 71/1 29 06

REVOX B780 + B295; TECHNICS SA515 Rec. + SL7 Plattensp. Tel. 05 41/8 87 30 od. 8 77 11, ab 17 Uhr

Revox B225 CD-Player, neuw. Zust., zu verk. Tel. 0 60 51/57 48 abends

CAR-HIFI Panasonic Cassettendeck top Ausst. D108, Equalizer 7Band E89, Verstärker 25W M85, guter Zustand, VB 450 DM. Tel. 0 60 51/57 48 abends

WOODSTOCK CDs geg. Gebot und JVC SEA-80 Equalizer/Analyzer. 0 52 33/79 77 abends

Nakamichi ZX 9 geg. Gebot, Gerät neu; T & A Criterion 160, Tests., günstig zu verk. Tel. 0 71 51/54 21 3 tagsüber



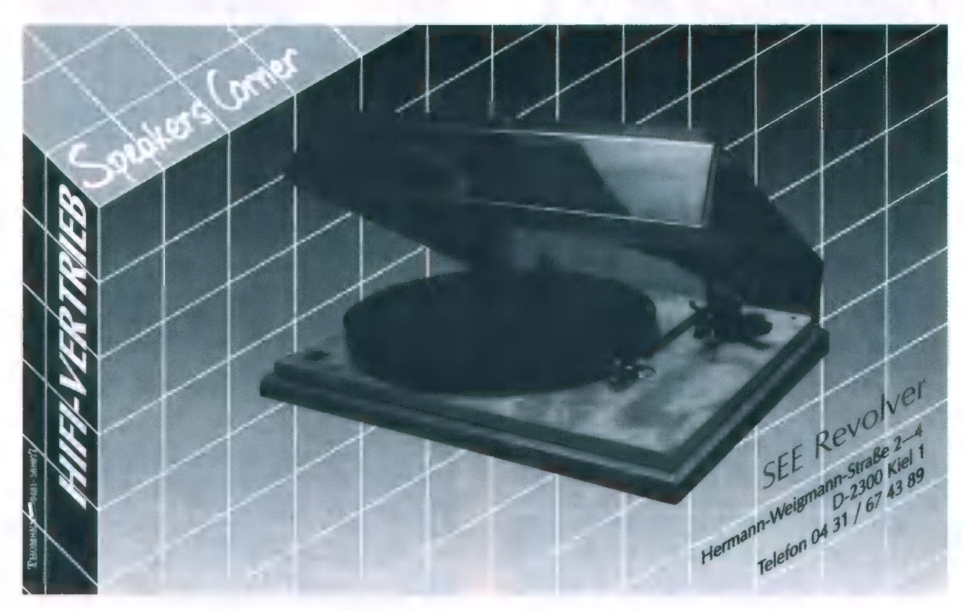
MB560A, Eiche, 1800 DM; Yamaha VV C60, 600 DM; JVC Tuner, TX900LB, 450 DM. Tel. 02 71/21 26 4

Electro-Voice Interface-D, 2800 DM; Nakam. BX 300, Harman/Kard. PM 665, je 1480 DM; Luxm. L525, 1700 DM. 04 21/32 72 13

Transrotor Rotary + SME 3009-R, 6 Mon. alt, 2800 DM; RG 214, 4x5 m, NP 336 DM, VB 236 DM. Tel. 0 71 81/77 96 5

Audiolabor Schnell, abs. neu, volle Garantie, 3000 DM. Tel. 05 61/46 56 3

PCM SONY 501, neuw., 1190 DM; DENON DCD 1500, neuw., 1150 DM. 0 40/7 22 79 46





RESTEK-LUXMAN-KENWOOD-MAGNEPLANAR Anruf lohnt sich. Tel. 0 60 52/51 00 H

APOGEE, McINTOSH, ARISTON, ROGERS, MAGNEPLANAR, INFINITY, ORACEL, MUSICAL FIDELITY, KRELL, HORCH etc. Hamburgs audiophile Alternative, Eimsbüttler Chaussee 71, 2000 Hamburg 20, Tel. 0 40/4 39 22 10

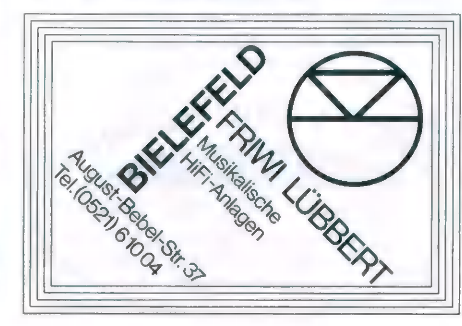


Nichts gefunden? Die Second-Hand-Vermittlung hilft! Info's: T. 0 21 34/75 62 H

HiFi-TV-Video-Geräte. Wir führen sämtl. Gerätefirmen z. Sonderpreisen. Tel. 0 89/68 82 26, 11-13 h u. 15-17 h, Sa. 10-13 h. H

IR-AUDIOUMSCHALTANLAGE, 8 Verstärker, 32 Boxen, 2800,-. 05254/60087, ab 14 h H

ML 10, Goldmund T3, Grado Tonarm, Grado Signature 10 MR, Clearaudio MCIS 9, Monster Interlink Reference, Stax CA-Y, alle Preise VS. Tel. 0 62 21/1 04 93, nach 19 h



This coupon may be good for 1 of 50 back issues for only DM 10.-



THE PERFECT VISION Die Video-Autorität. Für USA und den Rest der Welt.

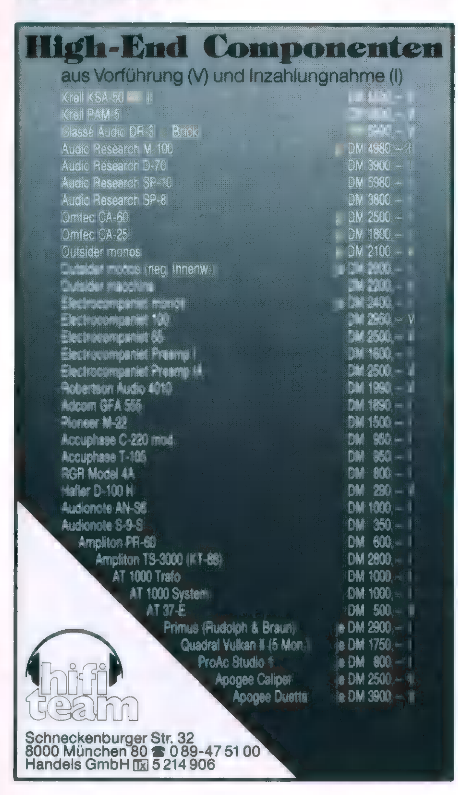
TECHNICS CD-SL-P10. T. 02 21/51 82 04

CABASSE BRIGANTIN V. T. 0 89/33 31 16

So preiswert gibt's das nicht wieder: Praktisch neue Tonabnehmer (je 3-5 Betriebsstunden) mit Garantie, also ohne Risiko: EMT van den Hul für 650 DM (Ex-Referenz, Neupreis über 2000 DM); AKG Reference Studio für 500 DM (NP. über 2000 DM); Studio-Ortofon für 200 DM; Supex MC SDX-1000 für 150 DM, Satin MC M 18 BX für 100 DM. Alles von Privat. Tel. 07 11/60 92 92, abends oder am Wochenende

CD Discount ab 24,40 DM. 0 41 91/39 63 H

McIntosh MR78, MR74, MR67, MC75, 75 W, Monoröhre, EMT 928, V69A, suche EMT 930. Tel. 0 24 21/32 86 0



LINN + NAIM/NEUGERÄTE/VORFÜHRGERÄTE/EINZELGERÄTE ZU TIEFSTPREISEN
LINN LP 12 DM 1575,–; ISOBARIK DMS DM 1998,–; SARA DM 1198,–; KAN DM 498,–; INDEX DM 298,–; LK1 + LK2 Verstärker DM 2998,–; ITTOK DM 1298,–; KARMA DM 1398,–; ASAKA DM 998,–; NAIM NAP 135 DM 2598,–; NAP 250 DM 2998,–; NAIT DM 998,–; NAT 01 + NAT ST Tuner DM 3698,–.
EXPORT – STEUERERSTATTUNG MÖGLICH.
MUSIKSTUDIO GEMMECKE · TELEFON (0 29 32) 2 60 38.

Infinity RS2B, Eiche, neu/unbenutzt/Garantie, 9800 DM. T. 0 26 05/38 59

Philips CD 650, 1080 DM. 0 45 31/54 23

KENWOOD BASIC C2/M2A, Vor- + Endverst. neu, NP 2500 DM, VB 1800 DM. 07 11/59 39 31 abends

Yamaha FX3 Dreiwege Bassreflex Monitor, Beryllium Kalotten, Stck. VB 2200 DM, Yamaha CT 7000. 0 41 87/68 03

VTL VACUUM TUBE LOGIC
Röhrenkomponenten
Torsten Roscher
Konzepte und Beratung für richtiges Hören
5600 Wuppertal 1
Briller Straße · Tel. (02 02) 30 67 93 und 30 33 34

RESTEK ES 3, V 3, D 2 a, GK 2, GK 3, GK 4. Tel. 0 53 61/1 78 69, nach 18 Uhr H

LINN in ULM 07 31/4 45 83 + 61 08 78 H

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

Erste Wahl aus zweiter Hand! Sound - Set. Ankauf - Verkauf von hochwertigen HiFi-Geräten und CDs. 4130 Moers, Wilhelm-Schröder-Str. 18. Tel. 0 28 41/2 50 83 H

Vorverstärker ♪♪♪♪♪ neu, AE P2, DM 3200, VB. Tel. (0 72 67) 17 95.

Backes & Müller
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

Quart MB980 (neu), Testsieger, 6 Mon. jung, NP 3200 DM, VP 2500 DM.04103/89499

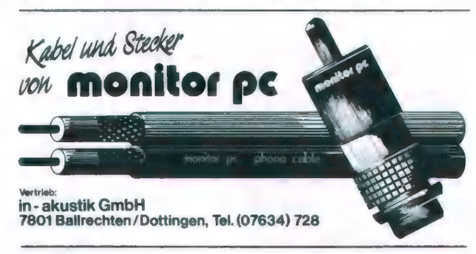
Schont den Wald,
baut kleine Lautsprecher.
newtronics,
Netphener Weg 7, **5902 Netphen 1,**
Telefon (0 27 38) 48 11.

Top-Angebot Sphinx Röhren-Vorverst. neu 3000 DM unter Liste. 0911/382238



KRELL KSA 100, 4500 DM; THRESHOLD Fet one 3800 DM; RGR 4 US-Vorv. 0 60 84/6 54 H

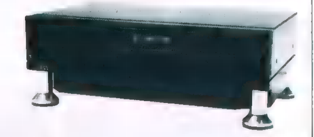
VULK.2, Eiche hell, 3505 DM. 05121/42008



JBL-250Ti, 2 Mon. alt, absolut neuw. aus Privatstudio, NP. 12000 DM, orig.-verp., nur 9900 DM. 0 69/72 18 71, ab 18 h

PILOT CONCORDE MK III, 12000 DM; MUSICAL FIDELITY A 370 (2x185 W. Class A), 6600 DM; MUSICAL FIDELITY MVT MK II, 3200 DM; "THE SOURCE" mit SME IV + ORTOFON SPU Gold, 7000 DM. Tel. 05 21/6 10 04

STAX CDP



im Urteil der Fachwelt:

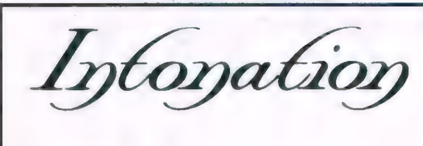
„ein kleiner Schritt für Stax, ein großer Schritt für Ihre Ohren"
Audio + Design, 5100 Aachen

„klingt phantastisch"
Hifi-Profis, 6200 Wiesbaden

„der STAX CDP ist eine echte Alternative zu meinem 16 000,– DM-Analog-Laufwerk"
Hifi-Studio Kirchhoff, 7000 Stuttgart

„bei unseren Hörversuchen setzte sich der Stax immer sicher an die erste Stelle"
La nouvelle revue du son 11/86

Weitere Informationen und Nachweise des nächstgelegenen Hörstudios liefert gegen DM 3,– in Briefmarken
AUDIO ELECTRONIC
Postfach 14 01, 4000 Düsseldorf 1



STAHLTWIETE 20
2000 HAMBURG 50
TEL.: 040/85 88 11

MICRO DD40 + STAX Arm + STAX CPY/ECP 3, abs. Spitzkl. neuw. Tel. 0031/32105667

2 MONITORE CORAL CX 15; PIONEER D 23, M 22, div. Endstufen, günstig abzugeben. Tel. 0 89/7 93 82 71, ab 18 Uhr

KRELL KSA 50, 10 Mon., MARK LEVINSON ML-1, alle Karten. T. 00 31/3210 5667 NL.

Nakamichi
→ in Bonn
Wohnraum-Studio für High Fidelity
J. Krings Bonn-Südstadt (02 28) 22 27 19

REVOX B225, VB 1280 DM. 0 79 41/3 57 70

CELESTION! Tel. 02 02/44 79 36 H

MICRO BL-101 m. SAEC-WE-407 u. Clear audio delta, wie neu. Tel. 0 69/59 12 69, ab 19h

Swiss Physics Del Nobile MDN 831, zvk., VB 8500 DM, 8 Mo. alt. Chiffre AS06/095454

DENON — MAGNAT

Ariston RD 40 DC II +			Mac Audio Mac 12	600,—	N/I
AKG P 8 ES S. N. ab	1330,—	N	Luxman L 525	1900,—	I
Goldring im Programm			Headsh. f. Dynavector		
Orig. La Skala	3000,—	I	Tonarme DV 2 C	45,—	N/R
Kenwood M 2	998,—	I	Omtec CA 25 Paar	3200,—	I
Denon PMA 960	1300,—	I	Denon DP 57L	998,—	N/R
Threshold S 500	5500,—	I	Pioneer TSW 204 Paar	220,—	N/R
Denon PMA 737	400,—	I	Pioneer TST 5 Paar	99,—	N/R

THORENS TD 320 450,— I

Quadral Titan — Vulkan MK III vorführbereit.

N = Neu, I = Im Auftrag, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück, R = Restposten

Zwischenverkauf vorbehalten!

Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21—23, **6095 Ginsheim Gustavsburg 1**, Telefon (0 61 34) 5 34 80.

PILOT CONCORDE MK3, mahagoni, 3 Mon., VB 12400 DM. T. 0 93 56/12 09, ab 20 h

LINN LP 12 + ITTOK LV 11, QUAD ELS 63, B&W active one mk2. T. 00 31/3210 5667 NL.

AUDIOTOP

Onix • Linn • Creek
Audio Exklusiv • Revolver
Naim • Spendor • ATR
Kebschull • Camtech
Audiodata

Emanuel Dattner · Haidachstr. 49
7530 Pforzheim · Tel. 07231 · 66602, 66613

Verk. Bowers & Wilkins 808 Studiomonitor, schw., 1/2 J. alt, Pr. VS. 02 08/42 75 52

KENWOOD CAR-HIFI NEU KRC 929 KAC 8200 1600 DM; ab 18 Uhr. Tel. 0 59 71/6 45 00.

REVOX Endst. A 740, 1050 DM; ACCUPHASE Endst. P 250, 900 DM; ELAC EL 135, 4 Monate, 1500 DM. Tel. 0 27 61/6 14 72

Exciter Typ C, 648 DM. Dynamischer Rauschfilter, 398 DM. T. 0 52 03/55 76

DAHLQUIST DQ-LP1, Variable Low Pass Filter. Tel. 0 93 66/72 66, ab 19 Uhr

NAKAMICHI-682ZX -Cassetten-Deck mit Orig.-Verpackung. Tel. 0 61 51/59 15 33

REVOX A 720, Dig.-Tuner-Vorverst., werksüberholt, VB 1700 DM. T. 0 68 03/22 11

L'AUDIOPHILE LE CLASSE A, 1a Zustand, VB 3900 DM; MERIDIAN MCD PRO, 2600 DM. Tel. 0 61 31/3 16 97, ab 20 Uhr



Vertrieb

Hansjakobstraße 80 · 8000 München 80
Tel. 0 89-47 94 43 · TX 5 214 906 jusu d

Audio Forum
Ackerstraße 127, 4000 Düsseldorf 1
Audio-Saul
Kolberger Str. 104a, 4200 Oberhausen 11
Werner Pawlak
Schwarze Meer 12, 4300 Essen 1
Korbner, Hifi-Studio an der Oper
Kölner Ladenstadt, 5000 Köln 1
HiFi-Studio, Dieter Linzbach
Kekuléstr. 39, 5300 Bonn 1
Wiessler
Luisenstraße 37, 6000 Frankfurt
Studio Bold
Am Sonnenhang 20, 6209 Heidenrod-Laufenselden
MT-hifi-tonstudio
Q5, 4, 6800 Mannheim
Stereo-Studio Lösch
Leinfeldener Straße 66, 7000 Stuttgart 70
HiFi-Team
Schneckenburger Straße 32, 8000 München 80
Ohrauf
8551 Kemmathen 21



Gibt es eine bessere Kapitalanlage als diese Perfektion?



Vorstufe ML 12 A
Endstufe ML 11



THRESHOLD FET One, neuw. 06 31/1 84 84

ELECTROCOMPANIETS: Ampliwire I und The Two Cannel Audio Power Amplifier. Gebote an Tel. 07 21/46 94 01



Die Lust, Musik zu hören!

High Fidelity Komponenten

McINTOSH Röhrenendstufen MC 75, VB 4900 DM; suche Klein + Hummel 092, Transrotor Delight. T. 02 31/87 53 35, ab 19.30h

TEAC ZD-1000, neu. 06 81/81 71 41, 17 h

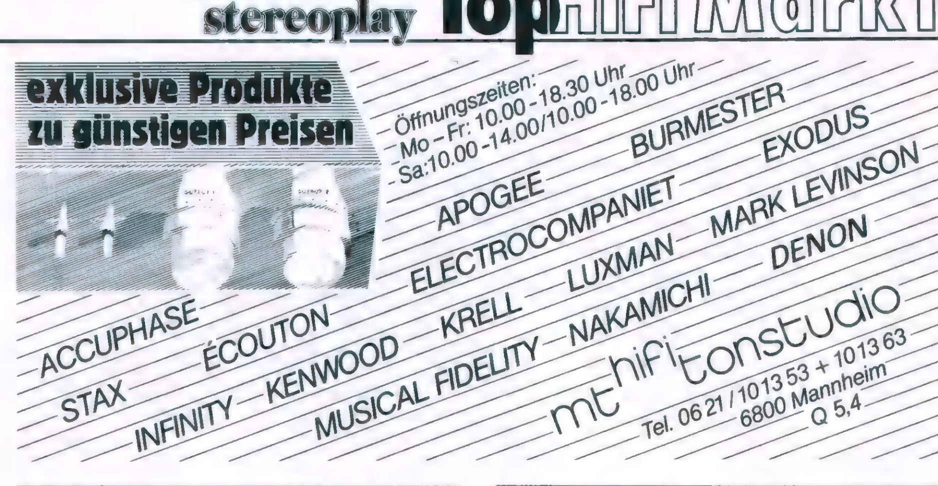
ROTARY + ALPHASON HR-100MCS, neu, 4200 DM; CYRUS + PSX; REGA Pla3. T. 07 21/68 80 16

KEBSCHULL Röhren Endstufe, 1 Jahr, 2500 DM. Tel. 0 61 31/68 02 80

LINN in VS-Villingen. 0 77 21/48 84 H

Audiolabor Spontan, 6 Mon. alt, aus Platzgründen zu verk., VS. 0 61 42/64 3 22





PIONEER C 90/M 90 neu! 2490 DM; SANSUI CA-F 1/BA-F 1/SE 7 abs. neuw. 1990 DM; TECHNICS SL-P 500 neu 980 DM; TOSHIBA XR-Z 90 u.a. Tel. 0212/60183

VERTRAUEN SIE IHREN EIGENEN OHREN !

Spitzenboxen bei uns zum Vergleich

DYNAUDIO®	AXIS 5
AUDAX	PRO 38
VISATON®	Monitor TL 473
FOCAL.	Onyx
ANALOGON®	Delta + CS

HiFi Manufaktur

Wendenstr. 53 · 3300 Braunschweig · Tel.: 0531/4 64 12
Geschäftszeiten: Mo–Fr 10–13 und 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

An- + Verkauf von hochwertigen Geräten + CDs Tel. 02 03/42 24 22, ab 15 Uhr

Titan 1, nußb., 4 J. alt, Notverkauf, deshalb VB 3500 DM. Tel. 0 77 21/21 34 1

TELEFUNKEN V 44a, 1750 DM/Paar; dto. V 69a, 1800 DM/Paar; V 73, 70 DM/Stck.; Jecklin Float, 140 DM; Thorens TD 125 mit langen Stax Arm, 750 DM; Phase Linear Vorstufe 3000, 980 DM; Marantz Oszilloskop-Tuner Model 150, 850 DM; Kenwood Röhrenvollverstärker, 400 DM. Tel. 02 31/87 53 55, ab 19.30 Uhr

Cabasse Sloop M4, 2650 DM; Heco Sub 9000, 550 DM. Tel. 07392/2721

SNELL A/III (!), Tel. 0 21 34/75 62 H

McIntosh MC2002 + C30 (!), 0 21 34/75 62 H

APOGEE DUETTA (!), Tel. 0 21 34/75 62 H

Kontrast-Bausatz

Das einzige wirkliche Original mit Original-Chassis, Original-Weiche, Dämpfung, Kabeln, Schrauben usw. incl. furniertem Fertig-Gehäuse (beizfähig), das man nicht selbst bauen kann, und fertiger Frontbespannung. Komplett 698,– DM. Montagezeit: ca. 1 Stunde. Ausführliche Bauanleitung vom Entwickler. Fragen Sie Ihren Kontrast-Berater. Hifi Stereophonie: »Mit den sehr kompakten, überaus sauber verarbeiteten Zweiweg-Boxen »Kontrast« bietet die Firma AUDIOPLAN zu einem noch vertretbaren Preis (Fertigbox 1.100,– DM) Lautsprecher an, die bei geringem Platzbedarf hohen Erwartungen hinsichtlich Klangqualität und Klangvolumen gerecht werden. K. Breh« DAS OHR: »Und allen Enthusiasten, die hartnäckig an ihrem Zweitausendmarkplattenspieler festhalten und auf Sechstausendmarkboxen sparen, ist das Umgekehrte zu empfehlen: ruhig einmal einen teuren Plattenspieler mit diesem Lautsprecher anhören.« Unterlagen von

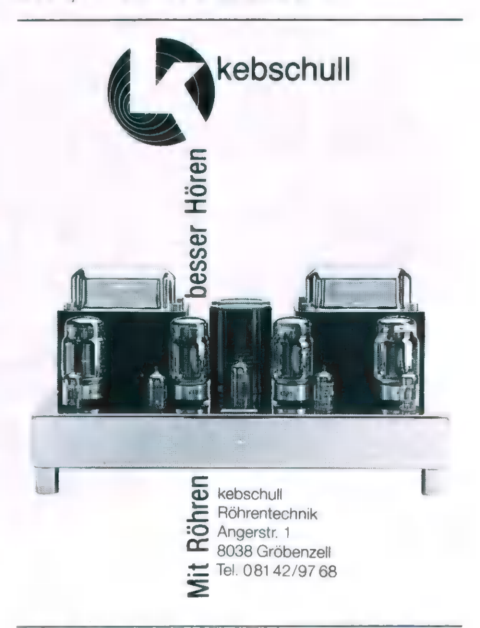
AUDIOPLAN

Postfach 1107 · 7502 Malsch · Tel. (07246) 1751

Audiomobile Multi Paffi Due + Subwoofer Ständer, 1 Jahr, wie neu, NP 4500 DM, VB 3450 DM. Tel. 0 22 38/51 8 21

Kenwood L02A Vollverst., stabil an allen Lasten, VB 3200 DM. 02 09/44 37 7 ab 19 h

Threshold SL-10, 10.81, Outsider mod., 3250 DM; Accuphase C-280, 6700 DM; Yamaha CT-7000, 2250 DM; SAEC WE-308, 650 DM; JOTA, Pr. VS. Tel. 0 80 22/8 21 06



Vk. LEVINSON LNC-2. T. 0 69/67 54 46

FIDELITY RESEARCH FR64S inkl. Zubehör GRADO Sign. 8 MR. Tel. 0 89/66 32 06

Audio 78 u. 80, kpl., '78 außer 4, 9, '80 außer 1, 9, '79 Einzelstücke, Einzelstücke Stereoplay 78-80, gegen Gebot. Tel. 02 11/73 35 57 7 H

THORENS PRESTIGE mit SME 3012R und Dynavektor DV 505, Preis VS. 07 21/47 32 63



Vierteljahresliste 2/1987

Die jüngste Vierteljahresliste enthält 34 Titel des Preises der deutschen Schallplattenkritik. Neben Aufnahmen, die ohnehin im Gespräch sind und in einigen Fällen sogar Besteller-Chancen haben, richten die 95 Mitglieder der Auswahljury auch diesmal wieder die Aufmerksamkeit auf einige ungewöhnliche Produktionen am Rande des Veröffentlichungspektrums.



Die Auswahl reicht von wiederentdeckter Alter Musik bis zur Moderne, wie sie in unterschiedlicher Art etwa von Witold Lutoslawski, dem Kronus Quartet oder der Rockgruppe U 2 repräsentiert wird. Zum erstenmal erschien der Jury übrigens keine der Neuveröffentlichungen aus dem Bereich der deutschen und internationalen Pop-Musik nennenswert.

Klassik

Johannes Brahms, Symphonie Nr. 1 c-moll op.68.
Cleveland Orchestra, Christoph von Dohnányi. Teldec 6/8.43479

Norbert Burgmüller, Louis Spohr, Lieder.
Mitsuko Shirai, Hartmut Höll, MD+G/ASD L 3244

César Franck, Symphonie d-moll u.a.
Berliner Philharmoniker, Carlo Maria Giulini. DG 419 605

Charles Gounod, „Faust".
Kiri te Kanawa, Marjana Lipovšek, Francisco Araiza, Jewgenij Nesterenko u.a., Chor und Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Sir Colin Davis. Philips 420 164

Johann Grabbe, Il Primo Libro de Madrigali.
Consort of Musicke, Anthony Rooley, MD+G/ASD L 3220

Joseph Haydn, Symphonien Nr.68 und Nr. 100 („Militär").
Concertgebouw-Orchester, Nikolaus Harnoncourt. Teldec 6/8.43301

Witold Lutoslawski, Symphonie Nr. 3 u.a.
Dietrich Fischer-Dieskau. Berliner Philharmoniker, Witold Lutoslawski, Philips 416 387

Wolfgang Amadeus Mozart, Hornkonzerte Nr. 1-4.
Radovan Vlatkovic. English Chamber Orchestra, Jeffrey Tate. EMI CDC 7 47453 2, LP 27 0536 1

Wolfgang Amadeus Mozart, Lieder.
Edith Mathis, Karl Engel. Novalis/TIS 150 010

Henry Purcell, Ode on St. Cecilia's Day.
Taverner Choir, Andrew Parrot. EMI 270 361 1

Max Reger, Klaviertrio e-moll op.102.
Christine Ragaz, Regula Häusler, John Buttrick. Jecklin Disco/Fono Münster 604

Giacinto Scelsi, Canti del Capricorno.
Michiko Hirayama. Wergo 60 127

Dmitri Schostakowitsch, Klavierquintett, 7 Romanzen u.a.
Elisabeth Söderström, Fitzwilliam Quartet, Vladimir Ashkenazy. Decca 411 940

Franz Schubert, Hymnen.
Peter Schreier. Rundfunkchor Berlin, Dietrich Knothe. Capriccio 10 096/77 111

Antonio Vivaldi, Concerti „La Stravaganza" op.4.
Monica Huggett. Academy of Ancient Music, Christopher Hogwood. Decca 6/8.35734

Orgellandschaft Wachau – Waldviertel.
Elisabeth Ullmann. MD+G/ASD 01261/2

L'Orgue Cavaillé-Coll. 133 Klangdokumente von 28 Orgeln.
Verschiedene Interpreten. Motette M 10760

Streichquartette von Sculthorpe, Sallinen, Glass, Nacarrow u.a.
Kronus Quartet Nonesuch/WEA 979 111

Historische Aufnahmen

Johann Sebastian Bach, Matthäus-Passion.
Thomanerchor u.a., Günther Ramin. Calig CAL 30859/60

The Great Cantors. Sirota, Rosenblatt u.a.
Pearl/Helikon GEMM 285

„Und so komm'n wir aus de Freude jahnich 'raus". 750 Jahre Berlin: Chansons, Literatur und Theater.
Verschiedene Interpreten. DG 419 894-1

Filmmusik

Michael Nyman, „A Zed & Two Noughts".
Colosseum TER 1106

Außereuropäische Musik

Ethiopia III.
Bärenreiter BM 30 SL 2314

Lied, Chanson, Folklore

Ute Lemper singt Kurt Weill.
Bayer Records/Helikon BR 30 018

Vivir, Mercedes Sosa.
Tropical Musik/Pläne 68.024

Jazz und Blues

Geri Allen: Open On All Sides.
Minor Music/Pläne 1013

Franco Ambrosetti & Friends: Movies.
enja 5035

Albert Collins: Cold Snap.
Sonet SNTF 969

Silvia Droste: Audiophile Voicings.
Jeton 139/1

Frankfurt Swing All Stars: Can't We Be Friends.
Joke Records/BISS JLL 219

Harry Sweets Edison meets Torsten Zwingenberger & Band: There'll Never Be Another You.
Moustache / BISS 191 086

Rock

Chris Isaak: Chris Isaak.
WEA 925 536

Simply Red: Men And Woman.
Electra/WEA 242 071

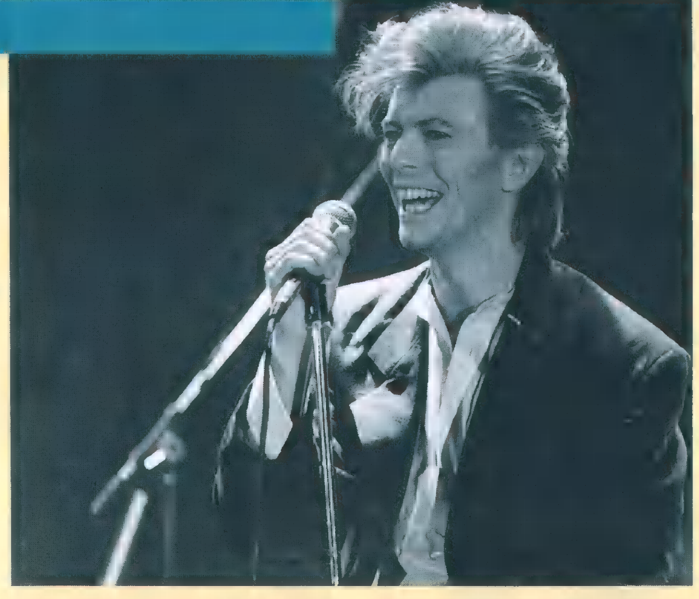
U 2: The Joshua Tree.
Island/Ariola 208 219



Die Sony UX. Die Neue mit dem heißeren Sound.

„Guten Morgen, was für ein herrlicher Tag heute“: David Bowie beim Medien-Frühsport.



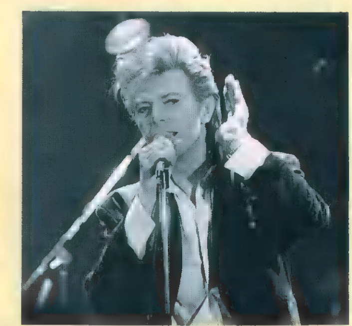












Geldgieriges Genie

Mit Pepsi Cola und viel Show-Dramatik will Glamourkönig David Bowie im Pop-Reich wieder die erste Geige spielen.

Der Lack ist ab – doch was dahinter zum Vorschein kommt, braucht das Scheinwerferlicht nicht zu scheuen. David Bowie, der Großmeister von Image und Styling, hat sich im 18. Jahr seiner Popstar-Karriere wieder etwas Neues ausgedacht, doch das einzig Überraschende ist diesmal, daß es nichts Überraschendes gibt.

Schon bei dem Welterfolg „Let's Dance“ waren 1983 die Masken gefallen. Der „dünne weiße Graf“ der Drogenszene, der schrille „Ziggy Stardust“ von einem anderen Stern wich einem Typ, der so charmant und vergnügungslustig agierte wie ein Animateur in einem Ferienclub am Mittelmeer.

1987 hat David Bowie diese professionelle Freundlichkeit weiter ausgebaut. Nach dem kurzen Rückfall in die geheimnisumwitterte musikalische Vergangenheit mit dem Album „Tonight“, für das er prompt einen Mißerfolg einstecken mußte, heißt die neue Platte ganz programmatisch „Never Let Me Down“ („Mach mich niemals traurig“) und präsentiert den schnörkellosesten Rock-Performer Bowie, den es je zu hören gab.

Vom Glamourengel „Ziggy Stardust“ ist nur die ätzende Heavygitarre geblieben; die Saitenregie übernahm mit 70er-Jahre-Superstar Peter Frampton ein Musiker, der experimenteller Umtriebe gänzlich unverdächtig ist. Die „Heroes“ mutierten zu „Zeroes“ (Songtitel), und Bowies gute Laune manifestiert sich schon in einem Tourneeprojekt, bei dessen Größenordnungen auch unerschütterliche Optimisten ins Grübeln kommen.

Wer mitten in der Open-air-Saison im Juni das Stuttgarter Neckarstadion mit über 40 000 Schau-Lustigen füllen will, während zur gleichen Zeit Tina Turner, Genesis und Peter Gabriel um die Gunst des Rockvolks werben, muß etwas für seine Popularität tun. So streifte seine Exzellenz David Bowie die bekannt strenge Zurückhaltung ab und gab eine Audienz – dies aber in einem Stil, der so individuell wie eines Show-Genies würdig ist.

Die Teilnehmer der „Pressekonferenz“ im Münchner „Park Cafe“ fühlten sich wechselweise als Talkshowgäste, Experten auf der Rock-Akademie und Besucher eines Clubkonzerts: Nachdem Bowie mit seiner kompletten Tourband in einem packenden Live-Set das neue Songmaterial vorgestellt hatte, frotzelte er so übermütig mit den Anwesenden, daß ein steifes Ritual wie „Journalisten interviewen Star“ gar nicht erst aufkommen konnte. Der Schutz in der Menge spitzte den Fragern die Zunge, seine Rolle als Regisseur einer Versammlung gab dem Star zusätzlichen Auftrieb.

„David Bowie, du warst immer deiner Zeit voraus. Was kommt als nächstes auf uns zu?“ – „Nun, ich denke das Mittagessen ... Aber Spaß beiseite, ich habe keine Ahnung. Ich mache immer nur

das, was mich persönlich zufriedenstellt. Was gibt es denn Neues in Deutschland?" – „Nichts." – „Nie gehört. Ist das eine gute Band? ... Was ist eigentlich aus dem Düsseldorf-Sound geworden? Ist Conny Planck noch im Gespräch? Was, nicht? Welche Schande!" Bowie, die Neugier in Person, sieht sich selbst gar nicht so sehr als der Trendsetter, für den ihn alle halten: „Ich bin der geborene Nachahmer, ein Rock-Enthusiast, der immer offene Ohren hat und ständig die Arbeit und die Haltungen anderer Künstler kopiert. Wenn das dann Trends auslöst, nun gut ... Jedenfalls gibt es weitaus originellere und kreativere Persönlichkeiten als mich."

David Bowie bewundert seinen alten Freund Iggy Pop als Songschreiber, er hält das „Live Aid"-Ereignis von 1985 für „ein Signal, das uns aufmerksam gemacht hat, daß noch viel mehr gegen den Welthunger passieren müßte". Er würde von einer neuen Freundin angesichts der Aids-Gefahr in jedem Fall Auskunft über deren sexuelle Vergangenheit haben wollen, und er bedankt sich bei Pepsi Cola ganz artig dafür, daß die Firma mithilft, seine hochfliegenden Tournee-Pläne zu finanzieren: „David Bowie, trinkst du gerne Pepsi?" – „Aber natürlich."

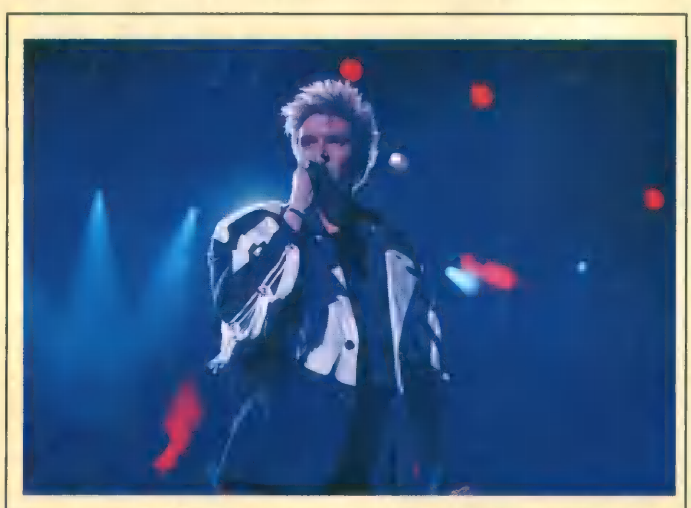
Die Open-airs:

6.6. Berlin, Reichstagsgelände
7.6. Nürburgring, Rock am Ring
13.6. Hamburg, Stadtpark
18.6. Stuttgart, Neckarstadion

Die Platte:

David Bowie
Never Let Me Down
EMI 064-24 0746 1
Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 8

Seine nächsten Stationen? New York für Videoaufnahmen und Konzertproben, dann die Weltreise mit dem Tourneetroß, im nächsten Jahr Dreharbeiten für zwei neue Filme (in einem will Bowie sich als Regisseur versuchen) und ein Studio in Amerika, wo eine neue Platte entstehen soll. Doch Priorität im Kalender hat die Livebühne, die für den Star selbst eine Rückbesinnung auf die Theatralik der 70er Jahre bedeutet. Kommentiert Bowie knapp: „Die Show wird abenteuerlich und extravagant." *Matthias Inhoffen*



Schon wieder badengegangen: Popsänger Simon Le Bon erlitt beim Comebackversuch mit seiner Band Duran Duran ebenso Schiffbruch wie zuletzt als Teilnehmer einer Segelregatta. Bei ihrer kaum beachteten Deutschlandtour sahen sie kein Land.

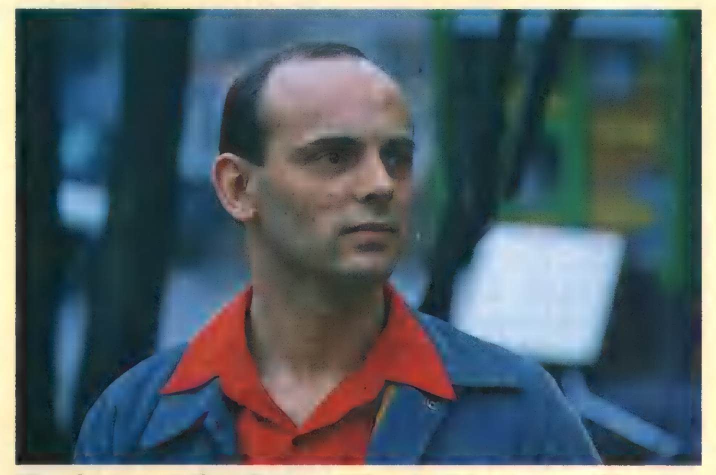
Kein Bock auf Rock

Zwischen New Age und Pop hat Friedemann Witecka eine gangbare Spur abseits der ausgetretenen Pfade der populären Musik gefunden.

„Hat die Rockmusik noch eine Zukunft?" Gitarrist Friedemann Witecka hat auf diese Frage eine kleine Antwort: „Nein."

„Es hat sich ein Gefühl für feinere Musik entwickelt", registriert der passionierte Globetrotter, den die tönende Fracht in seinem Akten- und Gitarrenkoffer häufig mal außer Landes führt, weg von seiner Stuttgarter Wohnung, weg auch von dem kleinen Büro, in dem er die Geschäfte seines eigenen Vollton-Musikverlags verwaltet. „Die Leute wollen heute eine Musik, die weniger das mechanische Element betont, die weniger Rums auf der 2 und auf der 4 hat."

Für eine andere, sensiblere Musikkultur setzt sich Friedemann Witecka seit gut anderthalb Jahrzehnten ein. 1951 in Freiburg geboren, gehörte er in der idyllischen Studentenstadt zu den Mit-Initiatoren des „Folk & Blues Club", der auch Werner Lämmerhirt Starthilfe gab. Doch bevor so etwas wie eine Folkbewegung überhaupt in Sicht war, setzte sich der Junggitarrist, der mit Beat- und Rockmusik die ersten Sporen verdiente, nach England ab. Dort schlug er sich mal als Tellerwäscher, mal als Taxifahrer durch, bis er mit Partner David Moses unter dem Namen „Tinderbox" ein Musikprogramm für Kinder präsentierte, das auch ins Fernsehen kam.



Wanderer zwischen Pop und Klassik: Friedemann Witecka.

Längst hat Friedemann sein Londoner Exil gegen Stuttgart eingetauscht, dort zunächst im Tonstudio „Zukkerfabrik" mit Hand angelegt und sein Biber-Label gegründet, auf dem er Musiker wie den Saxophonisten Büdi Siebert, das Folkorchester Suonofficina aus Sardinien oder den Flötisten Lenny Mac Dowell produziert. Und wenn es die Zeit erlaubt, geht der Gitarrist mit dem französischen Barden Goun auf Tournee, mit dem er schon zwei Platten gemeinsam bespielt hat.

Sein Musikverlag Vollton, der nach der Schließung der „Zuckerfabrik" Grundlage für die Produzententätigkeit ist, steht seit der Veröffentli-

chung der jüngsten Friedemann-LP „Indian Summer" auf einem neuen Bein. Das amerikanische New-Age-Label „Narada" hat die weltweiten Rechte gekauft und will – Deutschland, die Schweiz und Österreich ausgenommen – für die Platte in großem Stil die Werbetrommel rühren. Denn Friedemanns bisher schönste Aufnahme (siehe Die Besondere, *stereoplay* 3/87) trifft auf ein Klima, in dem sanfte Töne mit ausgesuchtem Geschmack Konjunktur haben.

Dem bescheidenen Musiker graust aber eher vor Medienrummel. Amerika sieht er mit gemischten Gefühlen zwischen „aufregend und furchteinflößend" entgegen. Den „knallharten Marketingprinzipien" auf dem größten Plattenmarkt der Welt will er sich nicht unterwerfen: „Das habe ich nicht mehr in der Hand, und ich habe schließlich meinen Verlag genau deshalb gegründet, um meine Musik selbst kontrollieren zu können."

„Was man heute New Age nennt, habe ich schon vor fünf Jahren gemacht", meint er trotzig. „Indian Summer" ist für ihn ein kleines persönliches Dokument gegen die „Verdünnung der Kultur" durch die Massenmedien, die „nur noch auf Quantität und Einschaltqoten schielen." Friedemann will „die Gewalttätigkeit in der Welt nicht unbedingt durch Gewalttätigkeit in der Musik ausdrükken", ihm liegen die in der Popmusik stiefmütterlich behandelten weiblichen Elemente am Herzen. Das Ziel heißt: „Populärmusik, die Ansprüche stellt und vielen Leuten gefällt – und doch nicht seicht ist." In Deutschland hat Friedemann die Platte allen großen Firmen angeboten. „Alle haben eine gewisse Kraft und Qualität registriert, aber keiner hat sie genommen", kommentiert er sarkastisch.

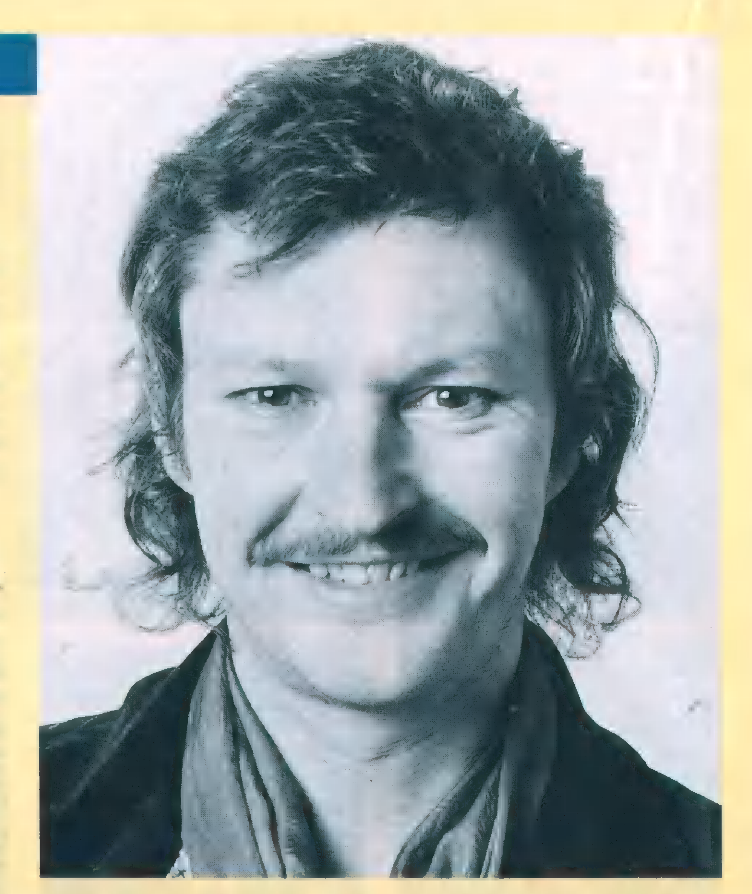
Wie es zu dem Titel „Indian Summer" kam? „Gefühle, die man mit dem Herbst verbindet, stehen mir sehr nahe ... Diese reife Melancholie aus einer Fülle heraus, aus dem Wissen, daß man den Sommer mit dem Nach-außen-gehen hinter sich hat und das Nach-innen kommt."

Dieses Nach-innen-gehen ist für den Musiker Friedemann vorerst allerdings Mangelware. Die Arbeit nimmt die ganze Energie in Anspruch, für ein gemütliches Glas Wein im nicht zu fernen Elsaß, für ein genüßliches Mahl bleibt wenig Muße. Was er tun würde, wenn er mehr Freizeit hätte? „Mit meiner 8-Spur-Maschine rumfummeln, wie es mir Spaß macht", blüht Friedemann in Gedanken auf, „und mein Fahrrad reparieren – dazu komme ich seit Jahren nicht." *Matthias Inhoffen*

Die Platte:

Friedemann
Indian Summer
Biber 66300
CD: 66301
Interpretation: 10
Klangqualität: 10
siehe auch Seite 161





„Ich bin ein reines Idol"

Texte mit Hintersinn und anspruchsvolle musikalische Arrangements schließen einander nicht aus. Hans-Jürgen Buchner beweist das mit seinem Haindling-Projekt.

stereoplay: Warum nimmst du deine Platten meist alleine auf?

Buchner: Ich male ja auch meine Bilder selber. Wenn sich Ludwig von Beethoven damals die Möglichkeit geboten hätte, mit Tonband alle Instrumente nacheinander aufzunehmen, hätte er es auch so gemacht. Denn keiner kann ja seine Stücke so spielen wie er.

***stereoplay*:** Ist ein Konzert für dich dann nicht ein Kompromiß?

Buchner: Allein kann ich meine Stücke nicht spielen, also brauche ich Musiker. Außerdem ist ein Konzert eine ganz andere Sache, ein dreidimensionales Erlebnis. Man sieht die Menschen, ihre Ausstrahlung und den Gruppenzusammenhalt.

***stereoplay*:** Nach welchen Kriterien hast du die Musiker ausgewählt?

Buchner: Ich annoncierte in einer Münchner Stadtzeitung: "Suche Multiinstrumentalisten". Es meldeten sich genau fünf Musiker. Wir setzten uns zusammen, probten, es klappte. Inzwischen sind wir ein verschworenes Team.

***stereoplay*:** Du giltst als Eigenbrötler. Siehst du dich auch so?

Buchner: Ich bin ein Mensch wie jeder andere. Aber weil ich aus Niederbayern komme, habe ich meinen Ruf weg. Heut stand in einer Hamburger Zeitung, daß ich eine "heisere Almstimme" habe. In ganz Niederbayern gibt es keine einzige Alm.

***stereoplay*:** Ist deine Herkunft ein Fluch für dich?

Buchner: Nur weil die Presse das falsch versteht. Die ganzen Preußen-Journalisten versuchen ja sogar, auf Niederbayrisch zu schreiben: „Jo, sogt er da, der Buchner-Jürgen." Sowas schreibt man doch nicht über einen anderen. Da wird so eine zünftige Oktoberfeststimmung beschworen, mit der ich überhaupt nichts am Hut habe.

***stereoplay*:** Mit deiner Kritik an der Umweltpolitik stehst du auf der Seite einer Minderheit. Ist das nicht auf Dauer frustrierend?

Buchner: Frustrierend war es schon immer, das ist nichts Neues. Die Leute sind zu dumm, um zu erkennen, was wirklich wahr ist. Es müssen halt noch ein paar Unfälle passieren.

***stereoplay*:** Fällt es dir schwer, solche Dinge zu verarbeiten?

Buchner: Ich war eigentlich mein ganzes Leben ein Außenseiter. Ich weiß, wie es ist, als Eisvogel zwischen lauter Spatzen zu liegen.

***stereoplay*:** Hast du wegen deines eindeutigen Engagements keine Probleme mit den Medien?

Buchner: Ich bin doch kein Kommunist, ich bin nur Umweltschützer. Und es wird doch nicht verboten sein, daß man sauberes Wasser trinken und saubere Luft atmen möchte. Das wäre ja noch schöner.

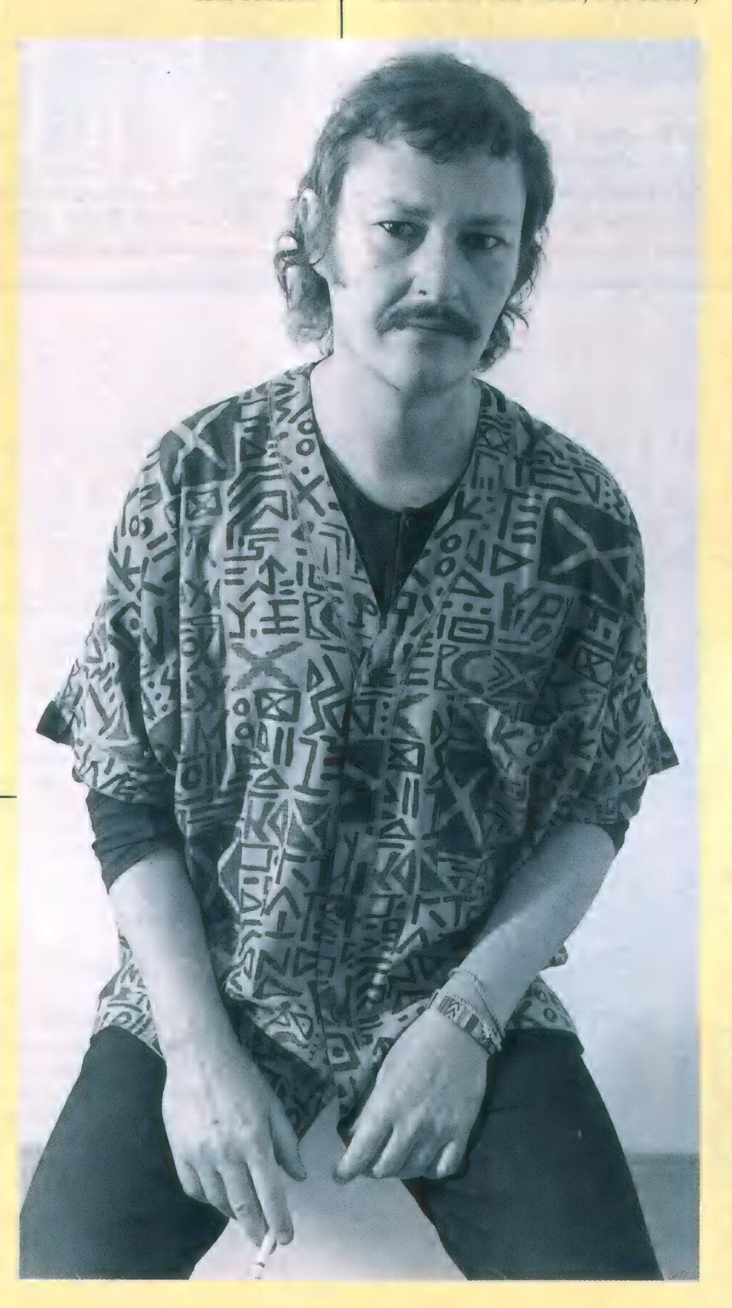
***stereoplay*:** Brauchst du Anstöße wie die Sandoz-Katastrophe, um Texte zu schreiben?

Steckbrief

Haindling – der Name der niederbayrischen Gemeinde steht für eines der kreativsten deutschen Popprojekte. Hinter dem Markenzeichen Haindling verbirgt sich der Töpfermeister, Maler und Multiinstrumentalist Hans-Jürgen Buchner, der mit einer eigenwilligen Mischung aus Funk, Blasmusik, melancholischen Melodien und teils bitterbösen, teils aberwitzig kauzigen Texten bereits für sein erstes Album den "Deutschen Schallplattenpreis" erhielt. Inzwischen hat Buchner fast im Alleingang vier Studio-LPs produziert und – mit Band – einen Live-Mitschnitt veröffentlicht.

Wie auf seinen Platten nimmt Buchner auch im Interview kein Blatt vor den Mund. Mit eindringlicher Stimme geißelt er die Umweltsünden und regt sich dermaßen über die "Preußen-Journalisten" auf, daß der in Hannover geborene Interview-Partner und Wahl-Stuttgarter sich genötigt fühlt, seine Schwäbischkenntnisse zu aktivieren.

Kai Holoch



Fluch der Provinz: Hans-Jürgen Buchners niederbayrische Heimat verleitet „preußische" Journalisten oft zu derben, unpassenden Wortspielereien. Die musikalische Integrität des Multi-Instrumentalisten zweifelt jedoch niemand an.

Die Platte:

Haindling
Höhlenmalerei
Polydor 831 669-1
CD: 831 669-2
Interpretation: 10
Klangqualität: 9
siehe Die Besondere 5/87

Buchner: Nein, die brauche ich nicht, die meisten Sachen fallen mir in meiner Phantasie ein. Aber wenn sie mir nicht mehr einfallen müssen, weil sie Realität sind, dann ist das schlimm genug.

***stereoplay*:** Was empfindest du, wenn du von manchen Jugendlichen als Idol verehrt wirst?

Buchner: Ich bin ein reines Idol, wesentlich besser zum Beispiel als dieser Wallmann, der jetzt von seinen CDUlern als Idol angeschaut wird. Ich mache doch überhaupt nichts Schlechtes.

***stereoplay*:** Was glaubst du mit deinen Liedern zu bewirken?

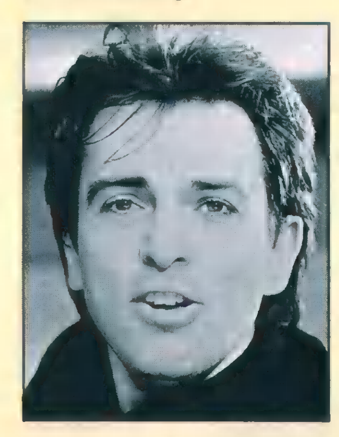
Buchner: Ich weiß, daß ich nur Leute anspreche, die sowieso schon wissen, was ich weiß. Ich gebe ihnen musikalischen Rückhalt, und der ist nicht ganz unwichtig.

Interview: Kai Holoch

Tournee-Highlights

Prince
Seine Funk-Hoheit gewährt Audienz:
22. 5. München
25. 5. Frankfurt
1. 6. Dortmund
4. 6. Stuttgart
9. 6. Stuttgart
10. 6. Freiburg

Brian Auger
Einer der wichtigsten Progressive-Rock-Organisten der späten 60er:
25. 5. Berlin
26. 5. Hamburg
27. 5. Hannover
28. 5. Münster
30. 5. Nürnberg
31. 5. Düsseldorf
1. + 2. 6. München
3. 6. Bonn
4. 6. Aachen
7. 6. Bremen



Peter Gabriel
15. 6. München
16. 6. Stuttgart
17. 6. Nürnberg

Genesis
7. 6. Hannover
8. 6. Berlin
10. 6. Dortmund
20. 6. Mannheim
21. 6. München

Rosie Vela
29. 5. Hamburg
31. 5. Köln
1. 6. München

Festivals
„Rock am Ring"
Nürburgring, 6. + 7. 6.
u. a. mit David Bowie, Eurythmics, Tina Turner, Bruce Hornsby

U 2
Köln, 17. 6.

David Bowie, Udo Lindenberg, Gianna Nannini
Stuttgart, 18. 6.

Tina Turner, Joe Cocker, Robert Cray
Karlsruhe, 21. 6.

u.a. mit Tina Turner, Joe Cocker, UB 40, Robert Cray, China Crisis
München, 18. + 19. Juli

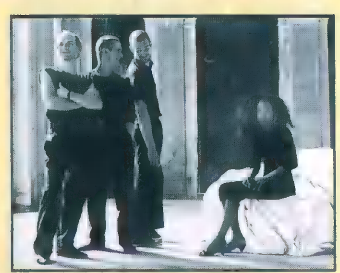
5. Internationales Zelt-Musik-Festival mit 800 Künstlern aus aller Welt.
Freiburg, 12. bis 28. 6.
Damit ist das Freiburger Kulturspektakel das größte zusammenhängende Musikfestival seiner Art in Deutschland.

Swinging Moers

Alljährlich an Pfingsten trifft sich die New-Jazz-Gemeinde in Moers.

Er ist Plattenproduzent, Musikverleger, Promoter und Boss des "Moers Music"-Labels. Das Trinkgeld bessert sich Burkhard Hennen seit 15 Jahren in Moers mit einer Saisonarbeit auf: Er organisiert in dem Städtchen am linken Ufer des Niederrheins das New Jazz Festival. Die Bilanz kann sich sehen lassen: "Bis auf Wynton Marsalis haben seit 1972 alle wichtigen Vertreter der zeitgenössischen Improvisationsmusik aus den USA in Moers ihr Europadebüt gegeben."

Während andere Jazz-Festivals schon Monate vorher mit zugkräftigen Stars werben, planen Hennen und seine Mitarbeiter auch dieses Mal wieder bis zur letzten Minute: "Wir wollen vom 5. bis 8. Juni Musiker vorstellen, die sich noch durchsetzen müssen. Unsere Stammkundschaft erwartet Experimente." Ein Schwerpunkt wird dabei auf "Frauen in der Improvisationsmusik" liegen, einem bislang vernachlässigten Thema, mit dessen Bearbeitung die Moerser 1986 in ein Wespennest gestochen hatten. Mit der "African Dance Night" tragen die Veranstalter zusätzlich einem oft geäußerten Publikumswunsch Rechnung.



Avantgarde trifft Blues: Die Pat Brothers und Linda Sharrock.

Wichtigster Grund zum Feiern ist allerdings das zehnjährige Bestehen des Vienna Art Orchestra. Einige Mitglieder dieses Klangkörpers, der sich unter seinem Leiter Mathias Rüegg zu einem Sammelbekken für neutönende Jazzer entwickelte, werden bei dieser Gelegenheit Ergebnisse ihrer Arbeit außerhalb des Vienna Art Orchestra vorstellen.

Rechtzeitig zum Festival veröffentlichte das Ensemble sein Live-Album "Nightride Of A Lonely Saxophoneplayer". Die eigentliche Überraschung birgt aber ein anderes Produkt aus dem Dunstkreis der Vienna-Artisten: eine LP der Pat Brothers, die ihre Sängerin Linda Sharrock zu rhythmischen Sound-Experimenten anfeuern. Stimmgewaltig holt die vielseitige Vokalistin die Avantgardejazz-Liebhaber auf den Boden der Blues- und Soul-Tatsachen zurück.

Winfried Dulisch

Neuerscheinungen von Moers Music:

The Pat Brothers
Moers Music 02052
(Vertrieb: pläne)
Interpretation: 8
Klangqualität: 7

Vienna Art Orchestra
Nightride Of A Lonely Saxophoneplayer
Moers Music 02054/5
(pläne)
Interpretation: 8
Klangqualität: 5



Vom Monsun zum Konsum

Zwei indische Musiker wollen ihren Heimatklängen nach dem verblaßten Ruhm der 60er Jahre wieder zu Glanz verhelfen.

***stereoplay*:** Gibt es gravierende Unterschiede zwischen den Karrieren indischer und westlicher Musiker?

Hussain: Oh ja, eine Menge. Die meisten Kollegen in Jazz und Rock betrachten ihre Musik als Motivation und die Fortsetzung der Familientradition im Vordergrund. Wir bekommen die Spielkunst seit Generationen von unseren Vätern „vererbt".

***stereoplay*:** Besitzt eure Musik keinen Unterhaltungswert?

Khan: Ursprünglich wurde die klassische indische Musik in den Hindu-Tempeln gespielt. Erst später, an den Höfen der Maharadschas, entwickelte sie sich zu Entertainment.

***stereoplay*:** Hat sich im Westen das Interesse an der indischen Musik seit den 60er Jahren verändert?

Hussain: Das Festival von Woodstock stempelte unsere Musik zur populären Kultmusik. Sie wurde in Verbindung gebracht mit Flower-Power, Friede, Freude und Happening, aber auch mit Drogen. In dieser Periode wurden die indischen Klänge mißverstanden, heute ist das glücklicherweise anders.

***stereoplay*:** Trotzdem hat die Hippie-Kultur den indischen Musikern erst die Tür zum Westen geöffnet.

Hussain: Einerseits schon, Ravi Shankar wurde ein richtiger Star. Aber die Auseinandersetzung mit unserer Musik war eher oberflächlich. Viele Europäer und Amerikaner begaben sich auf den Indientrip, klimperten auf der Sitar und kauften Tablas, nur um Blumen draufzustellen – schrecklich.

***stereoplay*:** Warum reist ihr überhaupt in die westlichen Länder?

Hussain: Ich will meine Jazzkenntnisse vervollkommnen und weiterhin mit bekannten Jazz- und Rockmusikern Platten einspielen. Außerdem wohnt meine Familie in Kalifornien, wo auch ich die Sommermonate verbringe.

***stereoplay*:** Existiert in Indien kein eigener Musikmarkt?

Hussain: In den letzten acht Jahren sind neue Labels und zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten entstanden, und das Interesse für unsere klassische Musik hat stark zugenommen. Wesentlich populärer ist allerdings die Rockmusik aus dem Westen.

Interview: Volker Koerdt



„Es ist wichtig, mit sich selbst im reinen zu sein": Sultan Khan (links) und Zakir Hussain erklären, warum sie Drogen ablehnen.

Steckbrief

Der Duft ätherischer Öle und indischer Seide zog durch die Eingangshalle der Motorpresse in Stuttgart: Braungebrannt, in farbenprächtige Gewänder gekleidet, erschienen Zakir Hussain und Sultan Khan zum Interview in der *stereoplay*-Redaktion, begleitet von den einhellig-neidvollen Blicken der schreibtischgebläßten Mitarbeiter.

Um so geteilter war die Meinung über die Musik: Von „Zum Einschlafen" über „Mal was anderes" bis zu „Aggressionsfördernd" lauteten die Stimmen. Kein Wunder. Die klassische indische Musik kennt 360 verschiedene Rhythmen, jedoch keine Akkorde.

Zakir Hussain und Sultan Khan sind abendländische Melodievorstellungen keineswegs fremd: Sultan Khan begleitete mit seiner Sarangi, einem 39saitigen Streichinstrument, George Harrison. Zakir Hussain trommelte mit der Tabla bereits für Jerry Garcia, Jan Garbarek und John McLaughlins Shakti. Daß der versierte Fusionmusiker Zakir Hussain sich andererseits der Tradition noch stark verpflichtet fühlt, beweist er auf der neuen LP mit Sultan Khan.

Volker Koerdt

Die Platte:

Zakir Hussain & Sultan Khan
Chhanda Dhara SP 12187
CD: SNCD 4487
(Vertrieb: pläne)
Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 6

Jetzt als CD: Klassik

Karl Breh untersucht, ob es sich lohnt, die Compact-Disc-Versionen älterer Klassikaufnahmen zu kaufen. Gleichzeitig paßt er das Interpretationsurteil aus der damaligen LP-Kritik in HiFi-Stereophonie oder *stereoplay* heutigen Maßstäben an.

Johann Sebastian Bach

Das Wohltemperierte Klavier Teil 1 und 2
Kenneth Gilbert, Cembalo
DGA 413 439-2 DDD (4 CDs)
Interpretation: 8
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1983 (255:59)
Toningenieur: H. Wildhagen
Produzent: A. Holschneider
LP-Kritik: *stereoplay* 10/84

Kenneth Gilberts solide und seriöse, wenn auch nicht geistsprühende oder blitzend virtuose Wiedergabe hat durch die digitale Speicherung an klanglicher Rundung noch gewonnen: Zur Zeit als (cembalistischer) CD-Standard der beiden großen Sammelwerke Bachs unangefochten.



Ludwig van Beethoven

Symphonien Nr.1 & 7
DG 419 434-2 ADD

Symphonien Nr.5 & 8, Fidelio-Ouvertüre op.72b
DG 419 435-2 ADD

Streichquartett cis-moll op.131, Ouvertüren „Die Geschöpfe des Prometheus" op.43, „Coriolan" op.62, „König Stephan" op.117
DG 419 439-2 ADD
Wiener Philharmoniker,
Leonard Bernstein
Interpretation: 8-10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 6
Aufnahme: 1978-81 (65:56, 69:05, 67:03)
Toningenieur: K. Scheibe
Produzenten: G. Breest, H. Rinke, H. Weber

CD-Versionen der Konzert-Mitschnitte aller Beethoven-Symphonien aus dem Musikvereinssaal Wien mit den Wiener Philharmonikern unter Leonard Bernstein. Die auch vom Fernsehen ausgestrahlte Produktion ist klanglich Spitzenklasse und zählt auch interpretatorisch zum Besten.

Klaviertrios
Wilhelm Kempff, Klavier
Henryk Szernyng, Violine
Pierre Fournier, Violoncello
DG 415 879-2 ADD (3 CDs)
Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1970 (203:50)
Toningenieur: H. Wildhagen
Produzenten: M. Richter, W. Daenicke
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 2/72

Ebenso perfektes wie nobles Musizieren, das aber leider zu einer bedauerlichen Verharmlosung Beethovens führt. Leichtes Rauschen.

Sämtliche Violinsonaten
Yehudi Menuhin, Violine
Wilhelm Kempff, Klavier
DG 415 874-2 ADD (4 CDs)
Interpretation: 7
Klangqualität: 8-9
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1970 (271:52)
Toningenieur: H.-J. Reiser
Produzenten: W. Daenicke, M. Richter
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 1/72, 5/72

Etwas betulich-abgeklärte, sehr homogene Darstellung der Sonaten, die bei Menuhin zudem schon kleinere Beeinträchtigungen seiner Virtuosität erkennen läßt bei größtenteils immer noch wunderbarer Klanggebung.

Klaviersonaten op.10 Nr.1-3
Decca 417 662-2 ADD

Klaviersonaten op.31 Nr.1-3
Decca 417 663-2 ADD
Interpretation: 8
Klangqualität: 8-9
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1976/77/79 (54:21, 68:18)
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 9/78, 4/79

Extrem werktreue, der idealen Klassik verpflichtete, leider aber etwas blutleere, pianistisch perfekte Interpretationen.

Vincenzo Bellini

Die Nachtwandlerin
John Sutherland, Luciano Pavarotti,
Nicolai Ghiaurov,
London Opera Chorus,
National Philharmonic Orchestra,
Richard Bonynge
Decca 417 424-2 DDD (2 CDs)
Interpretation: 7-8
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1980 (141:57)
Toningenieure: K. Wilkinson, J. Lock
Produzent: Ch. Raeburn

Für die nachtwandelnde Unschuld vom Lande war Dame Joan 1980 schon etwas zu reif. So griff die Decca-Technik zum akustischen Trick der schwebenden Jungfrau: eine nahe Mikrophonplazierung bei entsprechend leise gesungener Musik ließ der Künstlerin eine Revirginisierung zukommen. Luciano Pavarotti wirkt gegen sie nun allerdings eine Spur zu haudegenhaft, und Nicolai Ghiaurov sichert Bellinis Belcanto kaum je den rechten Fluß zu. Dennoch bei hervorragendem Ambiente und vorzüglicher Klangqualität, hat die Aufnahme ihre Meriten. Wer nicht schon die alte Callas-Produktion hat, greife ruhig zu.

Johannes Brahms

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello f-moll op.34
Maurizio Pollini, Klavier
Quartetto Italiano
DG 419 673-2 AAD
Interpretation: 9
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 9
Aufnahme: 1979 (43:52)
Toningenieur: K. Scheibe
Produzent: R. Brock
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 1/81

Hochkarätige Darstellung des selten zu hörenden kammermusikalischen Meisterwerks.

Klaviertrio H-dur op.8
Christian Zacharias, Klavier
Ulf Hoelscher, Violine
Heinrich Schiff, Violoncello
EMI CDC 7 47681 2 DDD
Interpretation: 7-8
Klangqualität: 8-9
Repertoirewert: 6
Aufnahme: 1982 (35:00)
Toningenieur: H. Paulsen
Produzenten: G. Berg, Ch. Bickenbach
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 6/83

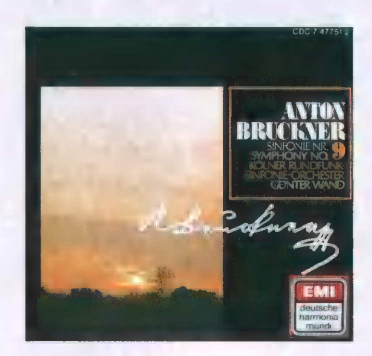
Leider erreicht das Trio insgesamt nicht das spieltechnisch-interpretatorisch hohe Niveau des Cellisten Heinrich Schiff. Die Spieldauer ist nicht CD-gerecht.

Johannes Brahms

Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello a-moll op.114

Ludwig van Beethoven

Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello B-dur op.11 „Gassenhauer-Trio"
Rudolf Buchbinder, Klavier
Sabine Meyer, Klarinette
Heinrich Schiff, Violoncello
EMI CDC 7 47683 2 DDD
Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 4
Aufnahme: 1983 (46:48)
Toningenieur: H. Paulsen
Produzent: G. Berg
LP-Kritik: *stereoplay* 2/84
Etwas enttäuschende Leistung der durch die „Philharmoniker-Affäre" berühmt gewordenen Sabine Meyer.



Anton Bruckner

Alle Symphonien
Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Günter Wand
harmonia mundi/EMI
CDC 7 47742 2 bis 7 477 49 8
CDC 7 47751 2 ADD (10 CDs)
einzeln erhältlich
Interpretation: 9-10
Klangqualität: 8-9
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1977-82 (48 bis 75' und 81' die 8. Symphonie)
Toningenieure: O. Nielen, H. Rantz
Produzenten: H. Lang, R. Halsband
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 2 und 9/79, 3 und 12/80, 6/82

Exemplarische Interpretationen. Sie haben Günter Wands späten Weltruhm ausgelöst. Referenzaufnahmen. Jede Symphonie auf 1 CD, außer der Achten in Doppelkassette, leichtes Rauschen bei der 4., 6. und 7. Symphonie.

Frédéric Chopin

Die Préludes op.28 1-24, Impromptus As-dur, Fis-dur, Ges-dur
Decca 417 476-2 ADD/DDD

Mazurkas
Vladimir Ashkenazy
Decca417584-2ADD/DDD(2CDs)
Interpretation: 9
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 9
Aufnahme: 1979-85 (64:14, 129:42)
LP-Kritik: *stereoplay* 12/85,
HiFi-Stereophonie 8/79

Weitere CD-Versionen von Vladimir Ashkenazys beispielhafter Gesamteinspielung der Klavierwerke von Frédéric Chopin. Bei den Analogaufnahmen der Préludes leichtes Rauschen und Vogelgezwitscher, leichte Rumpelgeräusche auch bei den digital aufgenommenen Mazurkas.

Claude Debussy

La Mer, Prélude á l'après-midi d'un faune, Iberia
Concertgebouw Orchestra, Amsterdam
Bernard Haitink
Philips 416 444-2 ADD
Interpretation: 8
Klangqualität: 8-9
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1976/77 (54:40)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 10/80

Eine der vielen guten Aufnahmen der impressionistischen Klangmalereien Debussys. Leichtes Rauschen.

Englische Kneipenlieder

Pro Cantione Antiqua,
Mark Brown
Teldec 8.43443 ADD
Interpretation: 10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 10
Aufnahme: 1980 (66:55)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 10/80

Höchst kunstfertig vorgetragene „Part Songs" aus dem 16. und 17. Jahrhundert, teils gezierte, teils komische bis obszöne Lieder, darunter auch handfeste Sauflieder.

Georg Friedrich Händel

Der Messias
Lucia Popp, Brigitte Fassbaender, Robert Gambill, Robert Holl
Radio-Sinfonie-Orchester, Stuttgart
Neville Marriner
EMI CDS7 47577 8 DDD (2 CDs)
Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1984 (140:27)
Toningenieure: Ch. Bickenbach, H. Paulsen
Produzenten: O. Tomek, G. Berg
LP-Kritik: *stereoplay* 5/85

Ein präzise artikulierter, rhythmisch exakt durchgezeichneter, aber alles andere als pathetischer Messias. Das Klangbild wirkt etwas flach, es fehlt ihm Räumlichkeit.

Wassermusik
Academy of St. Martin-in-the-Fields,
Sir Neville Marriner
Philips 416 447-2 ADD
Interpretation: 8
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 3
Aufnahme: 1979
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 9/80

Synthese aus traditioneller Auffassung und neu erwachter Sensibilität für spezifischen Barockklang.

The King's Singers

A Tribute to the Comedian Harmonists
EMI CDC 7 47677 2 DDD
Interpretation: 10
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1984 (47:54)
Toningenieure: B. Valentin, Ch. Gronarz
Produzenten: D. Schortemeier, Ch. Bickenbach
Diese Hommage an die Comedian Harmonists ist Spitze. Ausgezeichnet als besondere Platte in *stereoplay 8/85.*

Albert Lortzing

Ouvertüren Hans Sachs; Regina; Der Pole und sein Kind; Undine; Der Waffenschmied; Der Wildschütz; Zar und Zimmermann
Radio-Symphonieorchester Leipzig und Berlin, Heinz Roegner
A.F. Guhl, W. Feder, H. Neumann, U. Nissen
Marco Polo HK 8.220310 AAD
Interpretation: 8
Klangqualität: 7-8
Repertoirewert: 8
Aufnahme: keine Angabe (47:51)

Hellwache, animierende Interpretationen, fern aller falschen Gefühlsduselei. Etwas eng und höhenbetont. Ein fast unbekannter Lortzing.

Gustav Mahler

Symphonie Nr.1
London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt
EMI CDC 7 47884 2 ADD
Interpretation: 6
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 4
Aufnahme: 1977 (53:59)
Toningenieur: N. Boyling
Produzent: D. Mottley

Vordergründig frische, aber in Wirklichkeit sowohl in der Tempogestaltung als auch in der Dynamik- und Balanceabstufung an Mahler vorbeiführende Interpretation. Im Baß wenig konturiert.

Symphonie Nr.2 "Auferstehungs-Symphonie"
Ileana Cotrubas, Christa Ludwig
Wiener Philharmoniker
Zubin Mehta
Decca 414 538-2 ADD (2 CDs)
Interpretation: 8-9
Klangqualität: 9-10
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1975 (80:46)
Toningenieure: J. Lock, C. Moorfoot, J. Law
Produzent: R. Minshull
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 10/76

Prätentionslose, klanglich superbe, ein wenig neutrale, den „Als-Ob-Charakter" der Musik etwas vernachlässigende Interpretation. Dennoch eine der starken Darstellungen des Werks.



Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für drei Klaviere und Orchester F-dur KV 242, Konzert für zwei Klaviere und Orchester Es-dur KV 365
Christoph Eschenbach, Justus Frantz, Helmut Schmidt, Klaviere
London Philharmonic Orchestra, Christoph Eschenbach
EMI CDC 7 47473 2 DDD
Interpretation: 8
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1982 (50:22)
Toningenieur: S. Eltham
Produzent: J. Willan
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 6/82

Tripelkonzert unter PR-trächtiger Mitwirkung Helmut Schmidts (damals noch im Amt) mit Benefiz-Obulus an Amnesty International.

6 Haydn-Quartette
Melos Quartett
DG 415 870-2 ADD (3 CDs)
Interpretation: 8
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1977/78 (170:55)
Toningenieure: W. Mitlehner, H. Wildhagen
Produzent: R. Werner
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 9/77, 2/78, 6/78
Insgesamt sehr ansprechende Einspielung der sogenannten „Haydn"-Quartette Mozarts, der es gelegentlich an Mut zu größerer Dynamik, zu stärkerer Kontrastierung und zu schnelleren Tempi (Finalsatz KV 465) fehlt.

Klaviersonaten Vol.1
Christian Zacharias, Klavier
EMI CDC 7 47680 2 DDD
Interpretation: 9
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1984 (51:49)
Toningenieur: H. Paulsen
Produzent: G. Berg
LP-Kritik: *stereoplay* 3/86

Erste CD-Version von Zacharias' ebenso individueller wie schlüssiger Gesamtaufnahme der Mozart-Sonaten.

Ihre Beurteilung von Schallplatten (LP und CDs) in den Kategorien Interpretation, Klangqualität und Repertoirewert setzen die Kritiker in Ziffern von 0 bis 10 um, wobei 0 die schlechteste und 10 die beste Bewertung darstellt. In die Bewertung des Repertoirewerts bei Klassik geht ein, ob ein Werk schon mehrfach im Schallplattenkatalog vertreten ist oder nicht und wie sich Interpretation und Klangqualität der besprochenen Schallplatte zu den bereits erschienenen Aufnahmen dieses Werkes verhalten.

Jacques Offenbach

Hoffmanns Erzählungen (Querschnitt in deutscher Sprache)
Siegfried Jerusalem, Jeanette Scovotti, Dietrich Fischer-Dieskau, Norma Sharp u.a.
Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester, Heinz Wallberg
EMI CDC 7 47686 2 AAD
Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 6
Aufnahme: 1979 (65:01)
Toningenieur: Ch. Bickenbach
Produzenten: H. Storjohann, Th. Holzinger
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 1/80

Querschnitt der solistisch hochkarätig besetzten Gesamtaufnahme in der anfechtbaren Rezitativfassung von Guiraud. Die Klangbalance rückt das kreuzbrav agierende Orchester auch noch in den Hintergrund.

Niccolò Paganini Mauro Giuliani

Duos für Violine und Gitarre
Itzhak Perlman, Violine
John Williams, Gitarre
CBS MK 34508 ADD
Interpretation: 9
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 3
Aufnahme: 1976 (48:17)
Produzent: P. Myers
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 5/77

Sehr direkt aufgenommene Virtuosen-Stücke für Meistergeiger. Für nicht violonistisch Interessierte immerhin gehobene Unterhaltungsmusik.



Giacomo Puccini

La Bohème
Giuseppe Giacosa, Luigi Illica, Jussi Björling, Victoria de los Angeles, Robert Merrill u.a.
R.C.A. Victor Orchester und Chor,
Thomas Martin
The Columbus Boychoir,
Sir Thomas Beecham
EMI CDS 7 47235 8 ADD (2 CDs)
Interpretation: 10
Klangqualität: 6 (mono)
Repertoirewert: 10
Aufnahme: 1956 (108:04)
Berühmte Referenzaufnahme der Bohème, nicht nur wegen ihrer Starbesetzung, sondern wegen ihrer dirigentischen Feinzeichnung.

Franz Schubert

Sonate Nr.16 op.42 a-moll, Sonate Nr.18 op.78 G-dur
Radu Lupu, Klavier
Decca 417 640-2 ADD
Interpretation: 9
Klangqualität: 9-10
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1975/79 (74:20)
Toningenieure: C. Moorfoot, J. Dunkerley, P. Cooke
Produzenten: J. Mallinson, M. Haas
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 2/77, 5/80

Eine der besten Darstellungen der großen a-moll-Sonate, nicht minder beeindruckend die G-dur-Sonate.

Klaviersonate a-moll D 845 "Wanderer-Fantasie"
Maurizio Pollini, Klavier
DG 419 672-2 AAD
Interpretation: 8-9
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 6
Aufnahme: 1974 (58:20)
Formvollendete Darstellungen, aber im Vergleich zu Radu Lupu (a-moll-Sonate) von marmorner Glätte. Deutliches Modulationsrauschen, ansonsten extrem kerniger Klavierklang.

Domenico Scarlatti

Sonaten
Christian Zacharias, Klavier
EMI CDC 7 47678 2 DDD/ADD
Interpretation: 8-10
Klangqualität: 8-10
Repertoirewert: 9
Aufnahme: 1979/84 (65:11)
Toningenieure: H. Paulsen, J.-N. Matthes
Produzent: G. Berg
LP-Kritik: *stereoplay* 10/85
HiFi-Stereophonie 2/80, 6/82

15 von den 33 auf der Drei-LP-Kassette veröffentlichten Sonaten Scarlattis in Christian Zacharias' Interpretation auf dem modernen Flügel, wobei die der dritten LP entnommenen die interpretatorisch und klanglich besten sind.

Isaac Stern spielt

Beethoven/Konzert für Violine & Orchester op.61
New York Philharmonic,
Daniel Barenboim
Bruch/Konzert für Violine und Orchester op.26
Philadelphia Orchestra,
Eugène Ormandy
CBS MK 42256 ADD
Interpretation: 7-10
Klangqualität: 7- 8
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1967/75
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 4/68, 11/76

Geigerisch wunderbar an Beethoven vorbei musiziert, Orchester blaß und konturenarm. Ganz anders und viel besser ist das beim romantischen Bruch-Konzert. Leichtes Rauschen.



Giuseppe Verdi

Messa da Requiem, Quattro Pezzi Sacri
Elisabeth Schwarzkopf, Christa Ludwig, Nicolai Gedda, Nicolai Ghiaurov, Janet Baker
Philharmonia Chorus, Philharmonia Orchestra,
Carlo Maria Giulini
EMI CDS 7 47257 8 ADD (2 CDs)
Interpretation: 10
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 10
Aufnahme: 1963/64 (128:34)
Toningenieure: N. Boyling, D. Larter
Produzent: W. Legge

Von der Besetzung, den Chören, dem Orchester und der Interpretation her gesehen, die absoluten Referenzaufnahmen beider Werke. Die Klangqualität läßt das Alter der Aufnahme zwar erkennen, ist aber hinsichtlich der Balance heute noch vorbildlich.

Werke für Klarinette und Orchester von Baermann, Mendelssohn und Weber

Sabine Meyer, Klarinette
Wolfgang Meyer, Klarinette und Bassetthorn, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Jörg Faerber
EMI CDC 7 47233 2 DDD
Interpretation: 7-8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1984 (46:06)
Toningenieur: Ch. Bickenbach
Produzent: G. Berg
LP-Kritik: *stereoplay* 7/85

Kein glücklicher Einfall war, das Klarinettenquintett durch ein Kammerorchester spielen zu lassen. Besonders schön: das Adagio von H. Baermann, geblasen von Wolfgang Meyer.

Richard Wagner

Die Feen
Kurt Moll, Linda Esther Gray, Kari Lövaas, Karl Helm u.a.
Chor des Bayerischen Rundfunks
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Wolfgang Sawallisch
Orfeo C 062 833 F (3 CDs)
Interpretation: 7
Klangqualität: 8-10
Repertoirewert: 10
Aufnahme: 1983 (165:33)
Toningenieur: H. Schmid
Produzent: W. Meister
LP-Kritik: *stereoplay* 7/84

Die Aufnahme schließt mit Wagners Opernerstling nun auch auf CD die Repertoirelücke. Chor und Orchester erbringen eine routinierte Pflichtübung.

TELDEC

Das Ereignis der Filmfestspiele in Cannes

Der originale Studio-Soundtrack mit Leo Nucci, Shirley Verrett und Samuel Ramey

Riccardo Chailly mit seiner ersten Verdi-Oper auf CD, LP und MC

DIGITAL RECORDING





Verdi

MACBETH

LEO NUCCI · SHIRLEY VERRETT

Samuel Ramey · Veriano Luchetti · Antonio Barasorda

Orchestra e Coro del Teatro Comunale di Bologna

RICCARDO CHAILLY



The music of the film by · Musique du film de
Die Musik zum Film von · Musica dal film di
CLAUDE D'ANNA

TELDEC
SCHALLPLATTEN GMBH

417 525-2 (8.35738)
(2 CDs) ZA DIGITAL
6.35738 (2 LPs) EX DMM DIGITAL
4.35738 (2 MCs) EX CrO_2

LOKALTERMIN KONZERTGEBOUW

Im altehrwürdigen Concertgebouw Amsterdam nimmt die Decca auf. *stereoplay* vermittelt Einblicke und Atmosphäre.



Der Akustik zuliebe im Parkett: Anordnung des Concertgebouw-Orchesters und des Flügels im vorderen Teil des Zuschauerraums. Die Anordnung der Mikrofone ist dem Schaubild auf Seite 148 zu entnehmen.







Entspannte Konzentration auf den Dirigenten: Rotes Telefon und Lautsprecher stellen die Verbindung zur Aufnahmeregie her, wo der Tonmeister jede Note überwacht und bei Fehlern die Aufnahme unterbricht.

Aus der Perspektive der Hörner: So sieht Sharon St.Onge, eine der seltenen Hornistinnen, Orchester und Dirigent (rechte Spalte oben). Small talk und Oboenpflege während einer der Pausen (rechte Spalte unten).



Die Tontechniker haben ihre Mikrofone (siehe Schaubild) auf den Zentimeter genau für beste Klangbalance, Detailgenauigkeit und Transparenz postiert, die Musiker sitzen tatendurstig auf ihren vorgegebenen Plätzen, als flink und behend Riccardo Chailly dem Pult zustrebt und nach wenigen Worten der Begrüßung den Taktstock hebt. Auf den Pulten liegen die Noten der



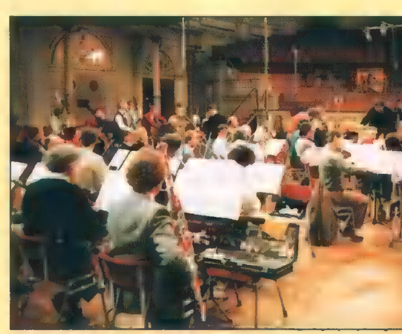
Beim Abhören in der Aufnahmeregie: Chailly und Bolet diskutieren ein musikalisches Problem. Links neben Chailly (unten) Michael Haas, der Produzent der Aufnahme, dahinter Orchestermusiker und, im blauweißen Pulli, Wolfgang Mohr, Teldec.

Jetzt geht es richtig los. Das ganze Stück in einem durch – zur Einstimmung. Das rote Licht hatte nicht gebrannt.

Also hat der „Recording Producer" Michael Haas die Digitalmaschinen noch nicht laufen lassen.



Kritisches Engagement: Brian Pollard, der Fagottist links im Bild, und der erste Klarinettist George Petersen überlegen, wie sich die Präzision einiger kniffliger Holzbläserpassagen steigern ließe. Unten: Ist das Fagott auch inwendig sauber?



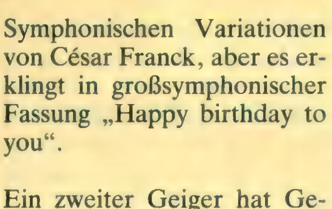


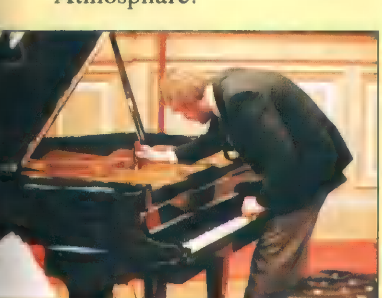
Symphonischen Variationen von César Franck, aber es erklingt in großsymphonischer Fassung „Happy birthday to you".

Ein zweiter Geiger hat Geburtstag. Chailly nach dem ersten Schreck: „Wie haben Sie das geprobt? Das war fabelhaft. In Italien hätten die drei Wochen gebraucht, das zu organisieren." Eine charmante Übertreibung. Aber sie entspannt blitzartig die Atmosphäre.



Horn hat Ruh': Vier Hörner verlangt die Partitur der Variations Symphoniques von César Franck, die zusammen mit dessen d-moll-Symphonie jetzt auf CD erscheint.





Die Intonation muß stimmen: Dafür sorgt mit Tricks Leszek Blach.





Anspruchsvolle Pauken: 30 verschiedene Schlegel liegen bereit. Stützmikrofone 1,8 Meter über den Fellen. ▶

Interview Riccardo Chailly

„Ich mag die Toscanini-Attitüde im Umgang mit Orchestern nicht“

Maestro, es muß für einen so jungen Dirigenten wie Sie eine große Sache sein, in der Nachfolge Bernard Haitinks ab 1987/88 Chef des Concertgebouw-Orchesters zu sein.

Chailly: Das ist ganz klar. Obwohl ich ein bißchen traurig bin, Berlin und das Radiosymphonieorchester verlassen zu müssen. Ich liebe Berlin als Stadt und als Musikhauptstadt. Aber da ich alles in allem mit den Schallplattenaufnahmen und Abonnementkonzerten viereinhalb bis fünf Monate in Amsterdam sein muß und außerdem noch Chef der Bologneser Oper bin, ist das wohl nicht zu vermeiden.

Sie haben auch die Berliner Philharmoniker dirigiert. Wie beurteilen Sie dieses Orchester?

Chailly: Das ist so eine Sache mit großen Orchestern. Man weiß nie ganz genau, was man gibt und was man empfängt. Bei den Berlinern empfand ich von Anfang an großen inneren Jubel. Sobald die Zusammenarbeit mit einem Dirigenten läuft, vermittelt das Orchester einen Strom freudigster Erregung.

Wenn Sie mit einem Orchester arbeiten, wie eben mit dem Concertgebouw, hat der Beobachter den Eindruck einer entspannten, ja geradezu freundschaftlichen Atmosphäre.

Chailly: Ich hasse eine spannungsgeladene Atmosphäre bei der Arbeit mit einem Orchester. Ich brauche den freundlichen Umgang mit den Musikern, sonst bin ich verstimmt, und es ist vorbei mit der Musik. In dieser Hinsicht bin ich von ähnlichem Naturell wie der von mir sehr verehrte Bruno



Walter. Ich mag die Toscanini-Attitüde im Umgang mit Orchestern nicht. Ich kann nicht verstehen, warum er so heftig, aggressiv, ja sogar brutal war. Gut, als ich mit 14 in Padua zu dirigieren anfing, hatte ich auch Schwierigkeiten. Italien ist ein recht undiszipliniertes Land. Und wenn es ein 14-, 15-, 16- oder selbst 17jähriger Dirigent mit Orchestern zu tun hat, deren Durchschnittsalter zwischen 45 und 55 Jahren liegt, muß er sich durch heftige, ja gelegentlich sogar hysterische Ausbrüche Respekt zu verschaffen suchen. Das habe ich schon längst nicht mehr nötig.

Interview Jorge Bolet

„Sie spielen wunderbar Klavier, aber Musik zu machen, verstehn nur wenige“

Maestro, wie kommt es, daß Ihre Karriere erst so spät explosiv verlief?

Bolet: Ich hatte in der Tat eine lange und späte Karriere. Mein Debut gab ich vor 50 Jahren hier in Amsterdam. Dann ging alles recht schleppend. Ich weiß nicht, wie ich es erklären soll. Aber in den USA gab es einige in der Musikwelt einflußreiche Leute, die mich zu erledigen versuchten.

In Ihren Meisterklassen vermitteln Sie – man denke an die fünfteilige Fernsehsendung, die auch in Deutschland zu sehen war – die Tradition der großen Pianistenschulen. Empfinden Sie hierzu eine Verpflichtung?

Bolet: Leute wie ich haben von den großen Meistern der Vergangenheit etwas empfangen – die Linie geht bis auf Czerny, Beethovens Lehrer, zurück – das darf ich nicht versiegen lassen, das muß ich an die nächste Pianistengeneration weitergeben. Bedenken Sie, ich habe noch Hoffmann, Rachmaninow, Paderewski und Cortot gehört, um nur



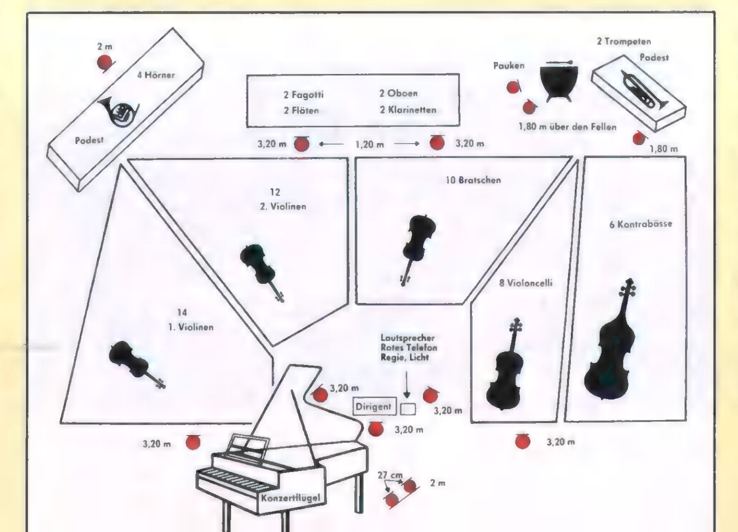
einige wenige zu nennen.

Was halten Sie von der jungen Pianistengeneration?

Bolet: Die Zahl hochtalentierter Pianisten ist erstaunlich groß. Sie spielen alle wunderbar Klavier, aber Musik zu machen, verstehn nur wenige. Sie haben vor lauter Virtuosität verlernt, auf die Musik zu hören.

Chailly, die Taschenpartitur in der Hand, verständigt sich über ein Phrasierungsdetail mit dem Konzertmeister, verlangt an anderer Stelle mehr Forte von den Hörnern, von Jorge Bolet am Flügel stärkeren Aplomp einer Attacke und solcher Feinkorrekturen noch einige mehr.

Das rote Licht leuchtet auf. Die Bandmaschinen laufen. Jetzts gilt's. Die tragende, füllige Akustik des Concertgebouw umschmeichelt den edlen Klang dieses für die Aufnahmen im Parkettbereich angeordneten Eliteorchesters.



Chailly klopft ab, telefoniert mit der Regie. Singt eine Passage vor und nimmt den unterbrochenen Klangstrom wieder auf. Ein Vorgang, der sich öfter wiederholt.

Pause. Die Orchestermusiker gehen Kaffeetrinken. Dirigent, Solist und einige Musiker hören in der Regie die Aufnahme ab. Was noch nicht alle befriedigt, wird in einzelnen „Takes“ so lange wiederholt, bis das ganze Stück „im Kasten ist“. Für die Symphonischen Variationen genügten 17 Takes. Profis waren am Werk. *Karl Breh*

Schallplattenchronik

Belcanto-News: „Semiramide“, das zweiaktige Melodramma tragico von Gioacchino Rossini, erscheint in diesem Monat bei RCA/Erato in einer Neuveröffentlichung (nur auf CD) mit Chor und Orchester der belgischen Nationaloper unter Sylvain Cambreling; in den Hauptrollen Montserrat Caballé, Martine Dupuy, Jean-Philippe Lafont und Ernesto Palacio. Weitere Neuaufnahmen mit italienischen Opern des 19. Jahrhunderts sind zu erwarten: Für Philips nimmt in diesem Monat Sir Neville Marriner als seine dritte Oper Rossinis „La Cenerentola“ mit Agnes Baltsa als Aschenbrödel auf. Bereits eingespielt wurde von DG ein neuer „Liebestrank“ von Gaetano Donizetti mit Barbara Bonney, Gösta Winbergh und Bernd Weikl – Dirigent war Gabriele Ferro; und Decca produzierte Donizettis „Anna Bolena“ mit der unverwüstlichen Joan Sutherland, Samuel Ramey und Jerry Hadley unter Richard Bonynge.

Von Bacchus zu Siegmund: Gary Lakes, der Bacchus der



schon angekündigten und in diesem Monat endlich veröffentlichten DG-Neuproduktion der Richard-Strauss-„Ariadne“ mit den Wiener Philharmonikern unter James Levine, war auch der Siegmund der „Walküre“-Produktion für den neuen New Yorker „Ring“-Zyklus der Deutschen Grammophon, die im April ins Studio ging. Mit James Morris, Hildegard Behrens und Kurt Moll als Wotan, Brünnhilde und Hunding wirkt die übrige Besetzung auf deutsche Wagnerianer des Jahres 1987 ausgesprochen „münchnerisch“. Nur die Sieglinde, Jessye Norman, hat sich aus der Wiener Ariadne in die germanische Maid verwandelt.

Ravel-Jahr ist 1987 zumindest in Frankreich. Aus Anlaß des 50. Todestages des Komponisten hat Erato/RCA eine umfangreiche Serie mit Neuproduktionen von u. a. „Daphnis et Chloé“ und den beiden Opern „L'Enfant et les sortilèges“ und „L'Heure espagnole“ unter Armin Jordan herausgebracht. Bei Pierre Verany (TIS) erschien der erste Band einer digitalen Einspielung des Klavierwerks mit Thérèse Dussaut.

Nach der „Bach Edition Leipzig“ hat Delta Music nun mit einer Serie begonnen, sich das Schaffen des „Hamburger“ Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel aufs Korn zu nehmen, dessen 200. Todestag für 1988 ins Haus steht. Als Pilotplatte der „Edition Carl Philipp Emanuel Bach“ erschien eine Erstaufnahme von fünf Symphonien, die der zu seiner Zeit berühmteste aller Bäche als Mitglied der Königlichen Kapelle Friedrichs II. in Berlin komponierte. In Koproduktion mit DDR und WDR sollen zum Jubiläum Aufnahmen mit den späteren „Hamburger“ Symphonien, mit Orgelkonzerten, Gambensonaten, verschiedenen Kammermusikwerken sowie Kantaten und Passionen vorliegen.

„Roland“, eine 1904 für das kaiserliche Berlin geschriebene Verismo-Oper des „Bajazzo“-Komponisten Ruggiero Leoncavallo, wurde vom Sender Freies Berlin aufgenommen und an HK Records zur Schallplattenveröffentlichung unter dem Label „Marco Polo“ (TIS) verkauft. Weitere Aktivitäten der entdekkungsfreudigen Produktionsfirma aus Hongkong zielen auf eine Gesamteinspielung des Werkes von Anton Rubinstein, das bisher nur zu einem Bruchteil für die Schallplatte erschlossen ist.

Neue Bach-Passionen: Während CBS die Rilling-Erstaufnahme der (in einer Handschrift Carl Philipp Emanuels) wiederentdeckten Markus-Passion in einem Schnellschuß noch knapp vor Ostern auf den Markt warf, will die deutsche Harmonia mundi ihre historisierende Neueinspielung, die auf Gardiners Neuaufnahme fürs Archiv trifft, erst im Herbst veröffentlichen. Sie entstand als WDR-Koproduktion mit der Petite Bande unter Sigiswald Kuijken; den Evangelisten singt Christoph Prégardien.

„Christus am Ölberge“, Beethovens einziges Oratorium, steht in einer Neuproduktion zur Verfügung. Harmonia mundi France nahm das Werk, das der Komponist innerhalb weniger Wochen des Jahres 1803 niederschrieb, mit Chor und Orchester der Oper Lyon unter Serge Baudo und den Solisten Monica Pick-Hieronimi, James Anderson und Victor van Halem auf.

Joseph Bulva gibt in diesen Wochen für die Kinderkrebshilfe des „Stern“ 28 Konzerte in der Bundesrepublik. Eine Auswahl des Programms, und zwar unter anderem mit Chopins b-moll-Sonate und der f-moll-Ballade, enthält eine Benefiz-Platte, deren Vertrieb RCA übernommen hat.

Johann Grabbe war – wer hat's gewußt? – ein deutscher Altersgenosse von Heinrich Schütz und gleich ihm Schüler Giovanni Gabrielis in Venedig. Für ihn setzt sich jetzt auf MD+G (ASD) das Londoner „Consort of Musicke“ unter Anthony Rooley ein und nahm als erste Grabbe-Schallplatte überhaupt die 21 Madrigale seines „Ersten Buchs fünfstimmiger Madrigale“ auf.

Neue Labels auf dem deutschen Markt: Fono Münster übernahm aus den Niederlanden Platten des Etiketts „Ottavo“, das vorwiegend Kleinbesetztes von Bach bis Mahler in Interpretationen holländischer Musiker offeriert – so zum Beispiel Brahms' „Vier ernste Gesänge“ mit Robert Holl und Bachs „Kunst der Fuge“ mit den Amsterdamer Bach-Solisten. Einen stark wienerischen Akzent trägt das Programm von KKM, das Disco Center Kassel seit kurzem zusätzlich anbietet; sein Repertoire-Radius reicht von einer „Festmusik der Renaissance“ bis zu „Musik zur Zeit Kaiser Franz Josephs“. Der TIS übernahm aus Italien die „Hunt Productions“, ein neues Label, das ähnlich Fonit Cetra historische Aufzeichnungen in technisch überarbeiteter Form vorlegt – neben einer Reihe von Callas-Opernaufnahmen aus den fünfziger Jahren auch Konzertmitschnitte Alfred Cortots und Edwin Fischers. Helikon vertreibt Bayer Records, die u.a. eine Gesamtaufnahme der Harmoniemusiken Mozarts mit dem Consortium Classicum unter Dieter Klöckers Führung begonnen haben.



Tomás Luis de Victoria

Motetten und Messen „O magnum mysterium" und „Ascendens Christus in altum"
Choir of Westminster Cathedral, David Hill
Hyperion/TIS CDA 66190 DDD

Eine eigene oder fremde Motette zur Grundlage einer Meßkomposition zu machen, das war im 16. Jahrhundert ein allgemein gebräuchliches Verfahren. Der Spanier Tomás Luis de Victoria, der lange Jahre in Rom im Schatten des großen Palestrina wirkte, praktiziert es hier an zwei Beispielen, einer eher lyrischen Weihnachtsmotette und einer in freudigem Aufschwung anhebenden Motette zum Feste Christi Himmelfahrt. Entsprechenden Charakter tragen die Messen. Der stilgerecht mit Knaben-Oberstimmen und, wie es in Rom Brauch war, a-capella singende Chor der katholischen Londoner Westminsterkathedrale wird dieser klangfreudig-ekstatischen Kunst in hohem Maße gerecht. David Hill wölbt die Polyphonie in weitgeschwungenen, expressiv ausgesungenen Linien und wahrt eine genau kalkulierte Balance von Deutlichkeit des kunstvollen Gewebes und sinnenfreudiger, sopranüberglänzter Klanglichkeit. Der durch den Aufnahmeort, die große neobyzantinische Kathedrale, bedingte leichte Hall unterstreicht die mystische Glut dieser Musik. Solistische Episoden in den textreichen Sätzen des Gloria und Credo schaffen Abwechslung. Hohe Chorkultur, bei der den deutschen Hörer allenfalls die englischbreite Vokalisation des Lateins stört, sichert liturgisch-authentische Wiedergaben von schöner Ausgewogenheit. (52:56)

Alfred Beaujean

Interpretation: 9
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 10
Toningenieur: Antony Howell
Produzent: Mark Brown



Die Familie Bach vor Johann Sebastian

Die Kantaten
Zedelius, Groenewold, Cordier, Elliott, Meens, Schopper, Varcoe, Musica Antiqua Köln, Reinhard Goebel
DGA 419 253-2 DDD (2 CDs)

Die hier eingespielten dreizehn Kantaten und geistlichen Konzerte stammen größtenteils aus dem „Altbachischen Archiv", einer Sammlung von Kompositionen der Bach-Familie, die Johann Sebastian zusammentrug. Außer Georg Christoph, Bachs Onkel, sind Johann Christoph, Johann Michael, Bachs Schwiegervater, und dessen Vater Heinrich vertreten. Der große Reiz aller Stücke liegt in der auffallenden Rhetorik der Musik, der „sprechenden" Textdeutung und hochgespannten Affektensprache. Die bedeutendste Figur ist Johann Christoph, auf den sechs der Werke zurückgehen, darunter eine großbesetzte dramatische Michaelskantate, zwei hoch expressive Lamentos für Baß und eine in der Fülle der Affektenumschwünge drastisch-bunte Hochzeitskantate mit ungemein virtuosen Violinsoli. Das alles wird in dieser Gemeinschaftsproduktion mit dem WDR geradezu anspringend lebendig, gespannt und expressiv, fern aller trockenen Doziererei wiedergegeben, auf vokal wie instrumental gleich hoher Ebene. Wie sehr Bachs Kunst von der Musik der Vatergeneration mitgeprägt worden ist, das macht diese Sammlung deutlich. Darüber hinaus hat sie ihre eigenen Reize, die weit über das nur philologische Interesse hinausgehen. Eine höchst verdienstvolle Produktion. (110:10)

Alfred Beaujean

Interpretation: 10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 10
Toningenieur: Heinz Wildhagen
Produzenten:
Andreas Holschneider, Barbara Schwendowius



Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-moll KV 626
Tomowa-Sintow, Müller-Molinari, Cole, Burchuladse, Wiener Singverein, Wiener Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG 419 610-2 DDD

Ausgerechnet beim ewig heiklen Torso Mozart-Requiem erreichen Karajans multimediale „Ausgaben letzter Hand" einen Höhepunkt inmitten zwiespältiger Wiederholungstaten. Der Maestro verzichtet hier weitgehend auf weichliches Nachhängen, auf „Vermächtnis"-Weihe und sogar auf seine dynamischen Manierismen - mit einer Ausnahme: Die Frauenchor-Einsprengsel „Voca me cum bendictis" im sonst vorwärtsstürmenden „Confutatis" sind so ätherisch in den Hintergrund entrückt, als wolle Karajan „der Sel'gen Wohnung" auch rein räumlich klar abgrenzen von der „Hölle der Verdammten". Ansonsten wird bündig argumentiert, auf mittlerem Wege zwischen Monumentalität und Konzentration, und wer das „Dies irae" mit seinen Don-Giovanni-Echos in solcher Dramatik ausgespielt hört, könnte fragen, warum Karajans „Don Giovanni" nur selten so aufregend geriet. Der Wiener Singverein zeigt sich der schwierigen Aufgabe gewachsen; kleine Schwammeleien (etwa in der „Kyrie"-Doppelfuge) scheinen eher auf Kosten der Aufnahmetechnik zu gehen. Das Solistenquartett wurde zusammengestellt nach Schlankheit und Wohllaut, es harmoniert im „Ricordare" vortrefflich. Schade also, daß die von Karajan ja gewünschte und geförderte Klangqualität den Anforderungen an Konturenschärfe und Detailgenauigkeit nicht entspricht. (52:10)

Thomas Rübenacker

Interpretation: 9
Klangqualität: 7 - 8
Repertoirewert: 8
Toningenieur: Günter Hermanns
Produzent: Günter Breest



Domenico Scarlatti

Stabat Mater - Salve Regina - Fünf Orgelsonaten
Soli, Chor der Christus-Kathedrale Oxford, Francis Grier
Hyperion/TIS CDA 66182 DDD

Das Stabat Mater von Scarlatti ist ein musikgeschichtlich hoch bedeutsames Werk, sich in Pergolesis Vertonung noch einmal spiegelnd. Aber es ist von Scarlatti Senior. Das etwa um die gleiche Zeit, wenn nicht ein paar Jahre früher (etwa 1718) komponierte Stabat Mater seines Sohnes Domenico ist kaum bekannt. Es verzichtet auf die Vokalsolisten und setzt an deren Stelle neben der Orgel ein Solocello und einen Kontrabaß ein: Indizien für den durchgehend dunklen, völlig unvirtuosen und verinnerlichten Stil des Werks. Mit seinen chromatischen Schmerzensfiguren hat es eine tiefe Ausdrucksdimension, wenn sie auch im Schneckengang der Interpretation zu edler Einfalt, stiller Größe umfrisiert wird. Zupackender ist der Kantor Francis Grier in den fünf Orgelsonaten und vor allem in dem knapperen Salve Regina. Hier gesellen sich mit Charles Harris als Knabensopran und dem Männeralt von Nicholas Clapton auch zwei Vokalsolisten dem musikalischen Ablauf zu: mit großem Erfolg. Daß Domenico, zumal in seiner spanischen Spätzeit, ein umwerfender Erfinder von Cembalo-Sonaten war, ist bekannt; daß er, noch in seiner römischen Zeit, auch im geistlichen Genre Bedeutendes zu sagen hatte, vermittelt uns diese technisch vorzügliche Einspielung. Und wann begegnen wir Domenico, dem Opernkomponisten? (53:10)

Ulrich Schreiber

Interpretation: 9
Repertoirewert: 10
Klangqualität: 10
Toningenieur: Anthony Howell
Produzent: Mark Brown



Wolfgang A. Mozart

Die Entführung aus dem Serail
Gruberová, Battle, Winbergh, Zednik, Talvela, Quadflieg, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker, Georg Solti
Decca 417402-2 DDD (2 CDs)

Die Aufklärung über die Treue ihrer im Serail gefangenen Damen erleben die Liebhaber in Form einer Ohrfeige. Auf diesen handgreiflichen Höhepunkt im Finalquartett II der „Entführung" hatte Nikolaus Harnoncourt bei seiner Reform-Einspielung (*stereoplay* 1/86) verzichtet. Dafür hatte er mancherlei anderes kriegerisches Geräusch aktiviert, weit über die Fixierung des türkisierenden Kolorits in der Neuen Mozart Ausgabe hinausgehend. Sir Georg Solti dreht das Rad nun wieder zurück auf die Konvention - aber die ist bei ihm keineswegs gleichbedeutend mit Schlamperei. Auch er benutzt die neue Edition bis hinein in die Ausschmückung vokaler Phrasenenden. Und da er die Ohrfeige zum Klingen bringt, verzichtet er auf das türkisierende Instrumental-Bramabarsieren. Seine Damen sind nicht nur schlagkräftiger als die Harnoncourts, sie weisen auch die geläufigeren Gurgeln vor. Allerdings bleiben sie dabei kühl bis an Herz hinan. Die Herren sind denen Harnoncourts gleichwertig, im Orchesterspiel hören wir statt Harnoncourts bockigkurzatmiger Phrasierung mit Bläserdominanz eine streicher-betont stromlinienförmige Legatokunst: konturenärmer zweifellos, aber vom Pult aus geschliffener disponiert. Dabei geht einiges verloren, darunter eine ganze CD. (124:19)
Ulrich Schreiber

Interpretation: 7-8
Repertoirewert: 5
Klangqualität: 8
Toningenieure: James Lock, John Pellowe
Produzent: Christopher Raeburn



Wolfgang A. Mozart

Cosi fan tutte (in deutscher Sprache)
Schweitzer, Borst, Schmidt, Chor und Orchester der Ludwigsburger Festspiele, Wolfgang Gönnenwein
harmonia mundi/EMI CDS 7 47530 8 DDD (3 CDs)

Eine deutsche Cosi ist ein größeres Problem als etwa eine deutsche Tosca oder Aida. Da die Rezitative in dem quirligen Parlando des Italienischen nicht singbar sind, tritt eine Tempoverlangsamung ein, die das innere „Tempo" des Stücks grundlegend verändert. Die Sprengkraft der erotisch-zwielichtigen Comédie humaine verpufft zum Singspiel mit Rezitativen. Das mag auf der Szene kompensierbar sein, aber Gönnenwein ist nicht der Mann, der in der Lage wäre, vom Pult allein her energisch gegenzusteuern. Er vermag nicht einmal Funken aus seinem Orchester zu schlagen, das vor allem farblich recht indifferent bleibt. Dabei wird insgesamt vortrefflich gesungen, wenngleich die Rezitative immer dann hilflos wirken, wenn „Ironie" oder „Psychologie" versucht werden. Die schlanke, wendige Fiordiligi von Verena Schweizer, die sonore Dorabella von Martina Borst, der geschmeidige Andreas Schmidt als Guglielmo, der mühelos-lockere, ein wenig mit der Sprache kämpfende Ferrando von Deon van der Walt, die kapriziös-saubere Despina von Julie Kaufmann und der ein wenig zu brave Don Alfonso Hans Georg Ahrens': das alles geht in Arien und Ensembles sängerisch in Ordnung. Ein junges, unverbrauchtes, frisch zupackendes Ensemble. Aber was hilft das, wenn das Ganze von der Anlage her nicht stimmt, wenn „Cosi" zum biederen Singspiel wird? (166:36)
Alfred Beaujean

Interpretation: 2-7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 2
Produzent: Teje van Geest



Gioacchino Rossini

Petite Messe solenelle
Popp, Fassbaender, Gedda, Kavrakos, Choir of King's College Cambridge, Katia & Marielle Labèque, Stephen Cleobury
EMI CDS 7 47 482 8 DDD (2 CDs)

Dieses Unikum von Spätwerk, das sich „petit" nennt, obgleich es 80 Minuten Spieldauer beansprucht, wurde mehrfach opernhafter, luxuriöser in die Rillen gebannt, als es hier der Fall ist. Man kann darüber streiten, ob ein mit Knabensopranen besetzter Chor bei Rossini „authentisch" klingt. Auf der anderen Seite hat diese „leichte" Besetzung auch ihre Reize. Die seltsame Zwielichtigkeit der Musik, ihr Pendeln zwischen Buffa und Zerknirschung, wird durch den Querstand von Kantorei- statt Opernchor gegenüber einem Solo-Opernensemble noch unterstrichen, wobei der instrumentale Background - zwei Klaviere und Harmonium - zwischen diesen Klangextremen vermittelt. Chorische „Sakralität", die allerdings in den beiden Schlußfugen von Gloria und Credo in elegante Lockerheit umzuschlagen droht, steht neben ariosem Pathos und vokaler Espressivität, wobei die Solisten sich spürbar um schlanke Tongebung bemühen. Was dem von Hause aus etwas groben Bassisten schwerer fällt als einem Gedda, der einstige Leichtigkeit durch verblüffende Technik kompensiert. Der direkte Zusammenstoß der beiden Welten findet im abschließenden Dona nobis pacem statt, wenn das schön ausgesungene Espressivo von Frau Fassbaender mit den fromm-schlichten Choraleinwürfen des Chores alterniert. Zwiegesichtig das Werk wie die Interpretation. (79:08)
Alfred Beaujean

Interpretation: 7-8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Toningenieur: Neville Boyling
Produzent: John Fraser



Charles Gounod

Faust (Gesamtaufnahme)
Kiri Te Kanawa, Francisco Araiza, Jewgenij Nesterenko, Soli, Chor und Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Sir Colin Davis
Philips 420 164-2 DDD (3 CDs)

Der Faust, bürgerlich Francisco Araiza, kommt aus Mexiko. Das Gretchen, namens Kiri Te Kanawa, hat als Neuseeländerin die weiteste Anreise. Da ist der Mephisto des Russennen Jewgenij Nesterenko fast schon Teilnehmer an einem Heimspiel. Und der britische Dirigent Sir Colin Davis hat samt den Münchner Rundfunk-Kollektiven und den so bunt wie überzeugend gemischten Comprimarii schon die Exotik der Nähe gebucht. Zu Goethe oder zu Gounod? Fast zwei Jahrzehnte hat es gedauert, bis nach André Cluytens' zweiter Einspielung dieser Goethe-Oper das Warten auf Gounod ein Ende fand. Endlich einmal ein Dirigent, der die Partitur ernst nimmt und die Ballettmusiken in den Anhang verbannt. Sir Colin dirigiert Gounod, als heiße er Berlioz. Da wird manches deutsche Vorurteil gegen diesen „Faust" ad absurdum geführt: Wir erleben in der Zweitfassung des Werkes mit Rezitativen statt der originalen Dialoge eine der besten Grand-Opéras der Literatur. Schade, daß Gretchen am Ende nicht den Aufschwung in den vokalen Engelszustand schafft. Aber darob wird sie nicht gerichtet, das Werk vielmehr gerettet. Es heißt ja auch nicht „Margarethe", sondern „Faust". Vor soviel Potenz fällt der Hörer fast in Ohnmacht - mit der nicht vertonten Bitte: Frau Nachbarin, Euer Fläschchen! (192:54)
Ulrich Schreiber

Interpretation: 9
Repertoirewert: 10
Klangqualität: 8
Aufnahme: 1986 (192:54)



Anton Bruckner

Ave Maria
Geistliche Chöre
Dresdner Kreuzchor,
Martin Flämig
Capriccio 10 081 DDD

Bruckner war bekanntlich Symphoniker, er dachte in weiten Melodiebögen und liebte breit angelegte Entwicklungen. Das gilt auch für seine liturgische Chormusik, zumindest für die späteren, reifen Stücke. Davon ist bei Flämig wenig zu hören, er reiht penibel ausgefeilte Details aneinander, trennt sie zusätzlich durch ständige Zäsuren und verschleppt durchweg fromm die Tempi. Die beiden musikalisch bedeutendsten Stücke, „Christus factus est" und „Virga Jesse", fallen hoffnungslos auseinander, und das vielgesungene „Os Justi" schleppt sich zäh wie Leim dahin. Unter diesen Umständen wirkt die zweifellos vorbildliche Chorkultur - saubere Intonation, deutliche Textdeklamation, klangliche Ausgewogenheit, plastische Stimmführung - selbstzweckhaft-steril. Hier wird ausgefeilter Chorgesang bedeutsam demonstriert statt Musik gemacht. Von der Inbrunst, Wärme und spätromantischen Intensität dieser Kunst kommt wenig heraus. Flämig denkt offenbar mehr an Schütz als an Bruckner. Einzig das „Locus iste" fließt natürlich dahin. Pluspunkt der Einspielung ist die Einbeziehung einiger wenig bekannter Stücke aus Bruckners Frühzeit, wobei die Gegenüberstellung eines „Tantum ergo" des Zweiundzwanzigjährigen mit dem „Vexilla Regis" des Fast-Siebzigers die ungeheure Entwicklung schlaglichtartig deutlich macht. (60:11)

Alfred Beaujean

Interpretation: 2-7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Toningenieur: Horst Kunze
Produzent: Heinz Wegner



Gabriel Fauré

Requiem

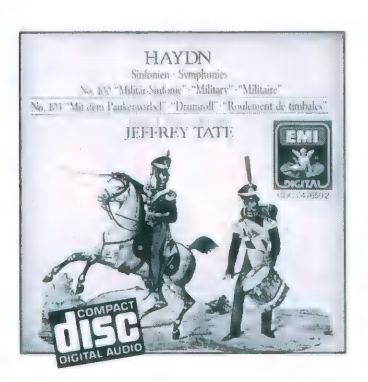
Maurice Ravel

Pavane für eine verstorbene Infantin
Philharmonia Chorus und Orchestra, Carlo Maria Giulini
DG 419243-2 DDD

Kaum ein Dirigent, so meinte Thomas Rübenacker in Heft 3/86, habe Faurés Requiem in 41 Minuten so „bedächtig auszelebriert" wie Michel Plasson (EMI). Für Sir Colin Davis (Philips, Heft 7/86) hatte die Feststellung noch Gültigkeit, nun zeigt aber Carlo Maria Giulini, daß man Faurés Weise von Sterben und Auferstehung noch weitmaschiger stricken kann: auf gut 42 Minuten. Dabei gelingt dem italienischen Alt- und Langstreckenmeister das Kunststück, die Musik nicht zum formlosen Gefühlsbrei verkommen zu lassen. Die betont schlichten Soli von Kathleen Battle (trotz leichten Tremolos) und Andreas Schmidt (welch eine Erholung von Fischer-Dieskau) leisten dabei das Ihre, Chor und Orchester nicht minder viel. Hinzu kommt, daß die Klangtechnik bei extremer Dynamik die harmonischen Farbreize der Komposition voll einfängt. Dennoch wäre hier wie in der Anlage der Interpretation eine knappere Alternative denkbar - schließlich hatte dem Komponisten, zu dessen Tod das Requiem gespielt wurde, eigentlich eine kammermusikalische Formation vorgeschwebt. Und daraus können wir auch eine weniger üppige Interpretation ableiten, als Giulini sie bietet. Doch auf seine Art ist er nicht zu schlagen. (49:27)

Ulrich Schreiber

Interpretation: 8
Repertoirewert: 5
Klangqualität: 8
Toningenieur: Klaus Scheibe
Produzenten: Günther Breest, Hans Weber



Joseph Haydn

Symphonie Nr. 100 G-dur „Militär",
Symphonie Nr. 103 Es-dur „Paukenwirbel"
English Chamber Orchestra,
Jeffrey Tate
EMI CDC 7 47650 2 DDD

Jeffrey Tates Haydn-Darstellungen gehen nicht auf äußerlichen Drive aus, setzen nicht auf überrumpelndes Temperament, sondern entwickeln aus dem genau ausgehörten Detail, dessen ungeheuren Reichtum sie bloßlegen, die zwingend zum Ganzen zusammenschließenden symphonischen Strukturen. Daraus ergibt sich eine natürliche Lebendigkeit und eine starke Innenspannung, zumal die kühne Koloristik der Bläserstimmen den Gesamtklang aufrauht und die Sprengkraft dieser Symphonik, ihre Beethoven nicht nachstehende Dynamik, zum Tragen bringt. Tate wagt sehr breit genommene Adagio-Einleitungen, um die Kopfsatz-Allegri um so brisanter kontrastieren zu lassen. Welch grandioser Instrumentator Haydn war, welch unerschöpfliche koloristische und thematische Varianten-Phantasie er entwickelte, das wird bei Tate deutlich. Selbstverständlich läßt er sämtliche Wiederholungen spielen, wodurch diese reife Symphonik erst ihr volles Gewicht gewinnt. Energische Phrasierung und Akzentuierung, überaus plastische Artikulation, Sinn für die Überraschungswirkung der Haydnschen Pointe und hohe Spielperfektion des English Chamber Orchestra: alles das verleiht diesen Haydn-Wiedergaben eine Frische und Plastizität, die sie über den Durchschnitt des einschlägigen Angebots hinausheben. (54:54)

Alfred Beaujean

Interpretation: 9
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 7-8
Toningenieur: Mark Vigars
Produzent: David Groves



César Franck

Symphonie d-moll -
Psyche und Eros
Berliner Philharmoniker,
Carlo Maria Giulini
DG 419605-2 DDD

Als die einzige Symphonie des gebürtigen Belgiers und Wahl-Parisers César Franck im Februar 1889 uraufgeführt wurde, galt sie den französischen Zeitgenossen als politisch verdächtig: zu sehr vom harmonischen Treibhausklima des Wagnerschen „Tristan" infiziert - nach dem französisch-preußischen Krieg war das fast ein Todesurteil. Die Zeiten sind gottlob darüber hinweggegangen, und heute kann ein Italiener wie Carlo Maria Giulini dem Werk eine Interpretation anschneidern, die an teutonischer Tiefenbohrung einem Furtwängler näher steht als der französischen Tradition. Der gehört etwa Jean Fournet an, der das Werk kürzlich mit dem Metropolitan Orchestra Tokyo auf Denon 33CO-1255 eingespielt hat. Bei Fournet klingt die Musik wie Westentaschen-Symphonik, bei Giulini wird sie ausgebreitet und hochgetürmt, im Detail minuziös erarbeitet und als Ganzes den Gipfeln der deutsch-österreichischen Klassik angenähert. Das mag manch einem, wie dem Rezensenten, schon zuviel des Guten sein, aber Giulini schafft es, seine Bleigewicht-Ästhetik organisch zu entfalten - im Gegensatz etwa zu der Sprunghaftigkeit, mit der ein Bernstein das Werk auf CD eingespielt hat. Und die Zugabe aus dem symphonischen Gedicht „Psyché" (Satz 4) ist auch nicht gerade von Pappe. Manchmal sind die Italiener halt doch die deutschesten Musiker. (54:14)

Ulrich Schreiber

Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 5
Toningenieur: Klaus Scheibe
Produzenten: Günther Breest, Hans Weber



Peter Tschaikowsky

Ouvertüre 1912
Romeo und Julia
Nußknacker-Suite
Chicago Symphony Orchestra,
Sir Georg Solti
Decca 417 400-2 DDD

Mag Solti heute manches auch anders dirigieren als vor 30 Jahren: Im Kern sind seine orchestrale Klangvorstellung und sein Musizierstil erstaunlich konstant geblieben - viel konstanter als etwa bei Leonard Bernstein, der heute einem zunehmend „pedallosen" Klangideal huldigt. Die Decca-Neuproduktion bringt populären Tschaikowsky also im typischen Solti-Sound mit schlanken Streichern und hellschmetterndem Blech und mit altgewohntem Solti-Drive, bei dem mitunter Zügigkeit in überfliegende Großzügigkeit übergeht. Besondere Neigung, den programmatischen Gehalt von „Romeo und Julia" in die Wiedergabe einzubringen, zeigt Sir Georg nicht. Und die wunderhübschen „Nußknacker"-Miniaturen werden einigermaßen routiniert abgefeiert, ohne den Pfiff und die Fantasie, die etwa Rostropowitsch in sie investierte. Überzeugende, dabei gebändigte Attacke zeigt die "feierliche" Ouvertüre - sicherlich zur Zeit die schärfste Einspielung auf CD. Aufnahmetechnisch wird mit kernigem und farbig-präsentem Klang geklotzt, und die Siegesglocken am Schluß von "1812" decken sogar das im Fortissimo aufspielende Orchester fast zu. (58:42)

Ingo Harden

Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 8
Toningenieur: John Pellowe
Produzent: Michael Haas



Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert G-dur op. 58
32 Variationen c-moll
Claudio Arrau, Klavier, Staatskapelle Dresden, Sir Colin Davis
Philips 416 144-2 DDD

Die Spätwerke von Komponisten wie Bach und Beethoven zählen gewiß zum Bedeutendsten, was uns von der Musikgeschichte überliefert ist. Ob interpretatorische Aussagen "großer alter Männer" eine vergleichbare Rolle spielen, ist dagegen eine offene Frage. Auch wem gelassene, reife Weltsicht sehr viel bedeutet, wird nicht um die Feststellung herumkommen, daß es bei Pianisten jenseits der Achtzig (und bei anderen Instrumentalisten meist viel früher) mit der Realisierung an irgend einer Stelle immer hapert. Claudio Arrau, der verehrungswürdige Musiker, kann die Physis ebenso wenig überlisten wie einst Artur Rubinstein, der noch als 87jähriger alle Beethoven-Konzerte einspielte. Auf dieser dritten Platte seiner Dresdner Beethoven-Serie macht die "Zugabe" der c-moll-Variationen darauf leider unüberhörbar aufmerksam. Sehr viel günstiger ist der Gesamteindruck beim G-dur-Konzert. Hier konnte Arrau sich von der Staatskapelle tragen lassen, und Sir Colin Davis ist auf einmalige, wirklich mirakulöse Weise auf den besonderen "Ton" seines Partners eingegangen (was gerade bei diesem Werk ohnehin selten genug ist). So entstand eine Darstellung von großer Einheitlichkeit und betont kontemplativer Grundhaltung, die keinem der fünf Beethoven-Konzerte besser zu Gesicht steht als dem Opus 58. (50:06)

Ingo Harden

Interpretation: 5/8
Klangqualität: 8 - 9
Repertoirewert: 7



Ottorino Respighi

Klavierkonzert "In modo misolidio" - Drei Präludien auf gregorianische Themen
Sonya Hanke, Klavier;
Sydney Symphony Orchestra,
Myer Fredman
Marco Polo HK 8.220176 A(D)DD (TIS)

Respighis "Concerto in modo misolidio" klingt im Titel so ähnlich wie die päpstliche Enzyklika "In motu proprio". Wem das alles, frei nach Hamlet, Hebuka ist, lasse sich nicht abschrecken. Respighi versuchte in den zwanziger Jahren, aus den alten Kirchentonarten neue harmonische Modelle abzuleiten - sozusagen als dritten Weg zwischen der Erschöpfung der Dur/Moll-Funktionsharmonik und Schönbergs Gleichberechtigung der Dissonanz. Dabei hätte er gewiß die Absegnung durch das päpstliche Musikinstitut unter Licino Refice gefunden - hätte er sie angestrebt. Aber frömmlerisch war Ottorino nicht, und so klingt sein "mixolydisches" Konzert mitsamt den gregorianischen Klavierpräludien auch weniger sakral als leicht antikisierend. Aber die australische Aufnahme bringt alle Bedenken zum Schweigen: so engagiert und hörbar freudig gehen die Musiker an ihre Aufgabe. Sonya Hanke und das Orchester unter Myer Fredman, auf dem Papier wirken ihre Namen wie Phantome, erweisen sich als handfest gestandene Profis, die dieser wohlanhörbar geschmäcklerischen Musik eine Authentizität der zweiten Unschuld verleihen. Da klingt Respighi wirklich "in motu proprio": wie durch den Antrieb der Eigentlichkeit beflügelt. Von Mix-Masch keine Spur. (51:45)

Ulrich Schreiber

Interpretation: 10
Klangqualität: 9 - 10
Repertoirewert: 10



Andrew Lloyd Webber

Variations

William Lloyd Webber

Aurora
Julian Lloyd Webber, Violoncello;
London Philharmonic Orchestra,
Lorin Maazel
Philips 420 342-2 DDD

Die Träne quoll bei Andrew Lloyd Webbers "Requiem" weniger der ergreifenden Inhalte als vielmehr der kreißenden Medienberge wegen, die unter Ammenhilfe selbst erstklassiger Musiker (Domingo, Maazel) ein aufgepustetes Gummimäuschen gebaren. Nun also Webbers Vesuch, in die lange und ehrenvolle Liste jener sich einzutragen, die auf das Thema von Paganinis a-moll-Caprice Variationen komponierten: Brahms etwa, Rachmaninow oder, als bislang jüngster, der Pole Lutoslawski. Das geht auch dem Musical-Midas Webber, im wahrsten Sinne, leichter von der Hand als die Totenmesse. Frech darf er sein, kann mitunter einen - wenn auch milden - Witz spielen lassen. Freilich bleibt er auch in diesen 23 Variationen für Violoncello und Orchester derivativ, zitiert links und rechts und erreicht im besten Falle die Sensibilität eines angelsächsischen Pop-Khatschaturian (zumal einige der hübschesten Pointen wohl dem Orchestrator David Cullen zuzuschreiben sind). Wo der dünnblütige Eklektizismus des Sohnes herkommt, zeigt die Einspielung einer (von Cullen ebenfalls für großes Orchester aufgemotzten) Tondichtung des Vaters, William Lloyd Webber: "Aurora", Göttin der Morgenröte, die mindestens drei weitere Väter hat, nämlich Delius, Vaughan-Williams und Gustav Holst. (45:26)

Thomas Rübenacker

Interpretation: 10
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 2
Toningenieur: Michael Sheady
Produzent: Eric Smith



Awake the Trumpets' Lofty Sound

Musik für Trompeten und Orgel von Bach, Buxtehude, Charpentier u. a.

Hannes, Wolfgang und Bernhard Läubin, Trompete; Simon Preston
DG 419 245-2 DDD

Der strahlende Ton einer Trompete, kombiniert mit der Klangfülle einer Orgel, hat zweifellos seinen besonderen Reiz. Trotzdem gibt es verhältnismäßig wenig Originalliteratur für diese Besetzung, geschweige denn, wie im Falle der vorliegenden Platte, für gleich drei Trompeten und Orgel. So handelt es sich auch hier durchweg um Bearbeitungen, mit Ausnahme zweier Sätze für Orgel allein. Vom Repertoire her ist die Platte absolut verzichtbar, die zahlreichen Freunde dieser Instrumentalkombination werden jedoch ihre Freude an den drei vorzüglichen jungen Trompetern und dem Organisten haben, die streckenweise noch wirkungsvoll von Pauken begleitet werden. Ausgezeichnet auch die Aufnahmetechnik, die die opulenten Klänge aus dem Lübecker Dom brillant einfing. (62:45) *Holger Arnold*

Interpretation: 8
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 2
Toningenieur: Hans-Peter Schweigmann
Produzent: Steven Paul



Wolfgang Amadeus Mozart

Divertimenti KV 334 und KV 138

Camerata Salzburg, Sándór Végh
Capriccio 10 153 DDD

An Aufnahmen dieser beiden Geniestreiche klassischer Gesellschaftsmusik mangelt es wahrhaft nicht. Ungeachtet oder gerade wegen der Vielfalt der Interpreten und Ensembles sind die vorliegenden Neueinspielungen alles andere als überflüssig. Der Grund ist die äußerst subjektive und liebenswürdige Art, mit der Altmeister Sándór Végh hier ans Werk geht. Da gibt es keinen stromlinienförmigen Einheits-Mozart, auch wird nicht garstig gegen den Strich gebürstet, um den Mozartzopf zu zausen. Nein: Végh leistet sich einen scheinbar anachronistischen Luxus: Er macht schlicht und ergreifend Musik. Puristen mögen aufheulen, wenn das einleitende Allegro des D-dur-Divertimentos KV 334 so leicht und tänzerisch daherkommt, wie es vielleicht sogar einmal gemeint war, wenn im Variationssatz die Betroffenheit der Mozartzeitgenossen angesichts eines d-moll-Themas erahnbar wird und das anschließende Menuett ungemein knorrig und polternd daherkommt. So ungereimt manches auf diese Weise beim ersten Durchhören auch wirken mag, wird eines doch sofort klar: Végh versucht, die Musik zum Klingen zu bringen. Dabei ist es ungemein spannend, mit welcher Energie dieser Erzmusikant seine Vorstellungen umzusetzen versteht. Daß Végh mit der Camerata Salzburg nicht einmal ein Spitzenensemble zur Verfügung stand, fällt angesichts seiner Intensität und Dynamik kaum ins Gewicht. (55:00) *Holger Arnold*

Interpretation: 7 - 10
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7
Toningenieur: Peter Laenger
Produzent: Andreas Neubronner



Ludwig van Beethoven

Die Geschöpfe des Prometheus

Orpheus Chamber Orchestra
DG 419 608-2 DDD

Beethoven auf dem Terrain der Délibes, Lövenskjöld, Adam oder Josef Bayer? Zu Recht bekannt ist aus dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus" nur die Ouvertüre und das „Prometheus-Thema" des Finales, Grundlage für den Finalsatz der „Eroica" und die gleichnamigen Variationen Opus 35 für Klavier. Der Rest des über einstündigen Werkes zeigt den Komponisten nicht gerade als einen Meister der kleinen Form, des ballettösen Charakterstücks: erwartungsgemäß. Der Löwe trägt Glacéhandschuhe, um Gefälliges zu liefern, was nicht so recht gelingt - trotz abwechslungsreichen Spiels mit konzertanten Soli (Harfe und Bassetthorn sind darunter die am wenigsten für Beethoven charakteristischen) und zwei, drei reizvoll-melodie-kräftigen Eingebungen. Komponiert wurde der Zweiakter für den damaligen Avantgarde-Ballettmeister Salvatore Viganò, und wenn er denn schon komplett eingespielt werden muß, dann bitte so wie hier. Das New Yorker Orpheus Chamber Orchestra wertet das Werk auf mit seinen bekannten Spielqualitäten, mit bedingungslosem Engagement für die Sache, ob „Neben-" oder „Hauptwerk"; mit höchster rhythmischer Vitalität; mit zugleich muskulösem und biegsamem - also tänzerischem - Spiel in straffen Tempi; mit großer Homogenität und delikatester Detaildifferenzierung. (66:10) *Thomas Rübenacker*

Interpretation: 10
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 4
Toningenieur: Andreas Neubronner
Produzent: Dr. Steven Paul



Arnold Schönberg

Verklärte Nacht

Peter Tschaikowsky

Souvenirs de Florence

Israel Chamber Orchestra, Yoav Talmi
Teldec 8.43311 DDD

Ein Dirigent mit dem Nachnamen Talmi dürfte es nicht leicht mit seiner Imagebildung haben. Und wenn Yoav Talmi dann noch den Mut hat, zwei im Original für Streichsextett geschriebene Werke der Vergrößerungskur durch ein Kammerorchester zu unterziehen, scheint das Vorurteil „Nomen est omen" der schlimmsten Bestätigung entgegenzugehen. Um so schöner die Enttäuschung: Das Israel Chamber Orchestra legt Interpretationen vor, die auf die Befrachtung der Originale durch die größere Musikerformation nicht anderthalbe setzen. Es wird flüssig und sauber musiziert, und selbst wenn es etwa im Durchführungsteil der „Verklärten Nacht" um die ganze Tristesse eines Frauenherzens geht, halten die Israelis trotz höchsten Gefühlseinsatzes doch das empfindliche Gleichgewicht zwischen Haupt- und Nebenstimmen gewahrt. Nicht anders ergeht es beispielsweise dem Adagio in Tschaikowskys „Erinnerungen an Florenz": sie ertrinken nicht in der Gefühligkeit. Vielleicht hat dieses Werk kürzlich die Berner Camerata bei RCA noch eine Spur kühler eingespielt, aber die Aufnahme des Israel Chamber Orchestra ist in der klangtechnischen Durchzeichnung - wiewohl noch nicht ganz optimal - deutlich überlegen. Ein erfreuliches Debüt für die Truppe auf einem deutschen Label: kein Talmiglanz. (60:53) *Ulrich Schreiber*

Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 8



Robert Schumann

Klavierquintett Es-dur, op. 44

Anton Dvořák

Klavierquintett A-dur, op. 81
Jan Panenka, Piano; Smetana-Quartett
Denon 33 CO-1329 DDD

Vom Cover blicken die fünf Herren in gesetztem Alter eher griesgrämig oder lustlos. Doch bei der Aufnahmesitzung im Herbst vergangenen Jahres in Prag müssen sie in bester Spiellaune gewesen sein. Denn herausgekommen ist eine schwungvolle und mitreißende Darstellung der Klavierquintette von Schumann und Dvořák. Die fünf Herren sind das Smetana-Quartett und der Pianist Jan Panenka, von dem in letzter Zeit - wegen einer Fingerverletzung - wenig zu hören war. Nun scheint Panenka seine Verletzung gründlich auskuriert zu haben, denn die Virtuosität seines Spiels ist beeindruckend. Beide Werke erklingen spannungsreich und energiegeladen und gewinnen nahezu sinfonische Größe - was unter anderem auch daran liegt, daß hier endlich einmal sämtliche Wiederholungszeichen beachtet werden. Dabei begnügen sich die Tschechen mit relativ zurückhaltenden Tempi. Aber ihre Detailfreudigkeit und die klangliche Transparenz ihres Spiels gewinnt den beiden Quintetten ganz neue Aspekte ab. Beispielsweise gelingt es nur wenigen Konkurrenten, das ungeheuer dichte Stimmengeflecht im Dvořák-Quintett so deutlich zu machen wie bei dieser Aufnahme. Dabei verlieren Panenka und das Smetana-Quartett keineswegs die großen Zusammenhänge aus dem Auge. Die temperamentvolle Aufnahme wurde von den Technikern hervorragend ausbalanciert. Mit 68 Minuten Spieldauer bietet die Platte zudem viel Musik fürs Geld. Sehr lobenswert sind schließlich die ausgesprochen sinnvollen Indexangaben im Beiheft. (68:19) *Klaus Kerbusk*

Interpretation: 9
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 8
Produzent: Eduard Herzog



Michael Glinka

Sextett Es-dur für Klavier und Streicher

N. Rimskij-Korsakow

Quintett B-dur für Klavier und Bläser
Capricorn
Hyperion/TIS CDA 66163 AAD

Glinkas spätere Bedeutung als Begründer der russischen Kompositionsschule läßt sich aus seinem 1832 entstandenen Sextett noch nicht heraushören. Der 28jährige hielt sich zu dieser Zeit in Italien auf; der unterhaltend-serenadenhafte Duktus dürfte durch die äußeren Einflüsse geprägt sein, die Behandlung des Klaviers läßt unschwer die Handschrift seines Idols Hummel erkennen. Sein Quintett für Klavier und Bläser schrieb Rimskij-Korsakow 1876 für einen Kammermusikwettbewerb der Russischen Musikgesellschaft. Durch das schlechte Spiel des Pianisten fiel das Stück bei der Jury durch, die Veranstaltung geriet nach Rimskij-Korsakow zum Fiasko. Später wurde das Werk in St. Petersburg mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus den beiden heiter-virtuosen Ecksätzen läßt sich die Tradition von Beethovens Klavierquintett mit Bläsern op. 16 deutlich heraushören, während in den herrlichen Bläserkantilenen des Mittelsatzes eine durchaus eigenständige russische Klangsprache zu erkennen ist. Die Interpretationen des Londoner Ensembles Capricorn zielen in erster Linie auf die heiter-virtuosen Elemente der Stücke, was dann im Finale des Bläserquintetts allzusehr in lärmende Fröhlichkeit ausartet. Den bereits erwähnten Kantilenen des zweiten Satzes fehlen dagegen die nötige tonliche und musikalische Substanz. Die musikalische Unverbindlichkeit wird durch die wenig befriedigende Aufnahmetechnik noch unterstützt. (54:38) *Holger Arnold*

Interpretation: 6-7
Klangqualität: 5
Repertoirewert: 4
Toningenieur: Antony Howell
Produzent: Mark Brown



Johann Sebastian Bach

Das Wohltemperierte Klavier, Teil 2, BWV 870-893
Andras Schiff, Klavier
Decca 417 236-2 DDD (2 CDs)

Kein Pianist bringt beim Bach-Spiel so ungezwungen die ganze Klangpalette seines Instrumentes ein wie Andras Schiff. Er schiebt die seit mindestens sechzig Jahren gültige eiserne Regel beiseite, nach der alles Vorklassische klanglich oder anschlagsmäßig in irgend einer Weise zu stilisieren sei. Und siehe da: Es geht auch so. Gewiß, auch Schiffs Bach wirft Fragen auf, und ganz gewiß ist sein Bach ein ähnlicher Extremfall wie der Glenn Goulds - nur mit umgekehrtem Vorzeichen. Aber Bachs Welt ist groß, sie hat auch Platz für jemanden, der ihn „fast wie Schumann" spielt. Jedenfalls dann, wenn er dabei so lebendig, intelligent und phantasievoll musiziert wie Andras Schiff. Die Neuproduktion der zweiten Sammlung von „Praeludia und Fugen durch alle Tone und Semitonia" bietet da keine (und schon gar keine negativen) Überraschungen. Aber sie unterscheidet sich doch in zwei Nuancen von der ein Jahr älteren Einspielung des ersten Teils: Einmal ist das Klangbild (wieder mit viel Hintergrundgesumme vom Londoner Straßenverkehr) im ganzen trockener und klarer ausgefallen, und zweitens wirkt Schiffs Gestaltung (dadurch?) durchgehend etwas charakteristischer und strenger. Vielleicht nicht mehr ganz so „persönlich", aber auch weniger einseitig romantisierend. (144:19) *Ingo Harden*

Interpretation: 9
Klangbild: 8
Repertoirewert: 10
Toningenieur: Simon Eadon
Produzent: Michael Haas

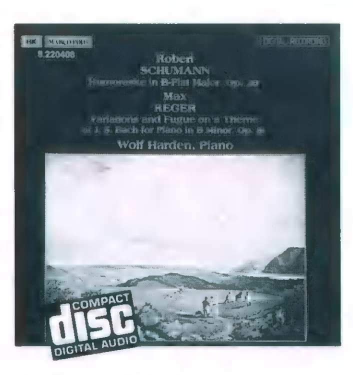


Rudolf Buchbinder spielt Chopin

Vol. 1 (Impromptu op. 66, 3 Nocturnes, 3 Walzer, Polonaise op. 44, Ballade As-dur, Scherzo b-moll)
EMI CDC 7 47652 2 DDD

Rudolf Buchbinder war in seinen Teldec-Exklusiv-Jahren so sehr mit Haydn und Beethoven befaßt, daß sein Vorstoß zu Chopin - außer diesem ersten Recital sind bei EMI inzwischen auch schon die Préludes erschienen - überfällig war. Er war schließlich nie ein Klassik-„Spezialist". Ist er ein Chopin-Spieler? Sicher nicht in der französischen Tradition. Und Buchbinder ist ganz gewiß auch weder Klavierpriester noch ein Tüftler, weder ein Seher noch ein „Philosoph". Sein Chopin klingt auch in den Nachtstücken noch taghell, ist durchgehend von erfrischender musikantischer Aufgeräumtheit, die manchmal das Hemdsärmelige streift. Legatospiel der Kantilenen oder ausgefallene Schattierung der Klangfarben scheinen ihn weniger zu interessieren, und „zwischen den Zeilen" passiert (zu) wenig. Buchbinder verläßt sich vielleicht etwas unbekümmert auf seinen klingenden, schlanken Ton und seine Bombentechnik. Aber auf sie kann er sich verlassen, und sie gibt vor allem den großen virtuosen Stücken wie der fis-moll-Polonaise oder dem b-moll-Scherzo mächtige und drängende Präsenz. (62:42) *Ingo Harden*

Interpretation: 8
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 7
Toningenieur: Hartwig Paulsen
Produzent: Gerd Berg



Robert Schumann

Humoreske B-dur op. 20

Max Reger

Variationen über ein Thema von J.S. Bach h-moll op. 81
Wolf Harden, Klavier
Marco Polo/TIS 8.220408 DDD

Zwei weit unterschätzte Klavierwerke aus der Hochkunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf einer Platte - und wie. Kürzlich hatte Altmeister Rudolf Serkin die Reger-Variationen für CBS eingespielt, aber der fast 60 (!) Jahre jüngere Wolf Harden steht ihm in nichts nach, außer daß Serkin vielleicht dem Adagio der siebten Variation etwas mehr Nachdruck verleiht. Ansonsten frappiert die Souveränität, mit der Harden über die Klippen des Werkes hinwegspaziert und keine Note in den Orkus verschwinden läßt. Dem allmählichen Auffüllen des Bachthemas mit Regers Klangweltgedanken fehlt es so wenig an sanfter Zwangsläufigkeit wie den Staccatofolgen der vierzehnten Variation an Virtuosität - leider hat die CD keinen Untertitel-Index. Dafür entfaltet sie, auf einem Denon DCD 1500 abgespielt, eine fabelhafte Impulsgenauigkeit und Dynamik. Nur etwas mehr Raumanteil wäre dem Reger zu wünschen. Im Fall der Schumann-Humoreske gilt nicht einmal dieser Einwand, da sich die Musik hier wie Romanseiten von Jean Paul entblättert, ehe sie im Epilog in philosophische Sphären entschwebt. Da kommt Harden an Altmeister Svjatoslav Richter heran - er ist ein gelassener Wanderer und unerschrockener Gipfelstürmer zugleich. Die rechte Mischung für diese Klavierberglandschaft. (56:41) *Ulrich Schreiber*

Interpretation: 10
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 8
Produzent: Wolfgang Seikritt



Gabriel Fauré

Nocturnes, Impromptus, Barcarolles, Romances
Kathryn Stott, Klavier
Conifer CDCF 138 DDD
(Vertrieb: Le Connaisseur, Karlsruhe)

Die Musik Gabriel Faurés hat es bei uns immer noch schwer. Die Engländer sind da, scheint's, schon ein bißchen weiter. Jedenfalls kommt nach Paul Crossleys Gesamteinspielungen der Nocturnes und Barcarolles nun eine weitere Platte mit Klaviermusik Faurés zu uns. Conifer hat mit der jungen Kathryn Stott ein Recital produziert, das einen guten Querschnitt durch das bis zur Jahrhundertwende entstandene Klavierwerk des Franzosen gibt. Für Fauré-Einsteiger ist dies vielleicht der beste Weg, sich mit der introvertierten Lyrik des Dvořák- und Tschaikowsky-Zeitgenossen vertraut zu machen. Er bekommt die verschiedenen frühen und mittleren Nocturnes, Barcarolles und Impromptus außerdem in einer Wiedergabe geboten, die keine Wünsche offenläßt: Der Stil dieser so „organisch" sich entfaltenden Musik, die kaum harte Kontraste oder „Schnitten" kennt, ist genau getroffen, andererseits aber werden die Möglichkeiten klanglicher Abwechslung entschieden genutzt, sind die Charakteristika der einzelnen Stücke deutlich herausgearbeitet. Problematisch ist das Klangbild: Sehr nahe, aber auch sehr mittenbetont und „dick". Ein bißchen mehr Raum und Transparenz wären das Tüpfelchen auf dem i gewesen. (63:08) *Ingo Harden*

Interpretation: 9
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 8
Toningenieur: Tony Faulkner
Produzent: John Kehoe



Franz Liszt/ Richard Strauss

Lieder
Brigitte Fassbaender, Irwin Gage
DG 419 238-2 DDD

Auch eine so profunde Liedinterpretin wie Brigitte Fassbaender kommt offenbar an gewissen Konzessionen nicht vorbei. Wenn schon Liszt, dann dürfen „Es muß ein Wunderbares sein" und „Oh! quand je dors" nicht fehlen, und wenn schon Strauss, dann geht es nicht ohne „Allerseelen" und die nicht umzubringende „Zueignung". Aber darüber hinaus bietet die Platte Interessantes, so Liszts Lenau-Vertonung „Die drei Zigeuner", zwei seiner Heine-Lieder und Victor-Hugo-Vertonungen. Allerdings auch eine rhetorische Ausrenkung von Goethes „Über allen Wipfeln ist Ruh". Von Strauss hört man den kompletten Zyklus op. 15. Die Tugenden, die Brigitte Fassbaender bereits anläßlich ihrer Schumann-Platte demonstrierte, bestimmen auch ihr Liszt-Strauss-Recital: Vollendetes Gleichgewicht von schlanker Zeichnung der musikalischen Phrase und intelligenter Textdeklamation, sinnvoller, unmanierierter Einsatz des Mittels der Stimmfärbung vom hellen Sopranregister bis zum dunklen Alt. Die balladeske Bildhaftigkeit der „Drei Zigeuner" findet ihren Gegenpol in wunderschön ausgesungener Lyrik vom Schlage der „Heimkehr" aus Strauss' op. 15. Der gestalterischen Souveränität der Sängerin entspricht die differenzierte Klangkunst des überaus sensibel mitgehenden Pianisten, die sich vor allem bei Liszt farbig entfaltet. (58:36) *Alfred Beaujean*

Interpretation: 10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 8
Toningenieur: Klaus Behrens
Produzent: Hanno Rinke



Marcel Dupré
Orgelsymphonie op. 25
Josef Rheinberger
Orgelkonzert Nr. 1 F-dur op. 137
Michael Murray, Orgel
Royal Philharmonic Orchestra,
Jahja Ling
Telarc/Inakustik CD-80136 DDD

Der Franzose Marcel Dupré (1886-1971) gilt als einer der bedeutendsten Organisten des 20. Jahrhunderts, der zudem ein umfangreiches, überwiegend der Orgel gewidmetes kompositorisches Werk hinterließ. In seiner viersätzigen Orgelsymphonie stellt er Orgel und Orchester quasi als zwei miteinander dialogisierende Klangkörper gegenüber. Duprés musikalische Sprache fußt in der Spätromantik und zeichnet sich durch überraschende Farbenvielfalt und rhapsodische Freizügigkeit aus. Dagegen ist das dreisätzige Orgelkonzert Joseph Rheinbergers (1839-1901), der als Organist und Komponist in Berlin und München wirkte, noch weitgehend dem traditionellen Konzert verpflichtet. Die vorliegenden Aufnahmen entstanden in der Londoner Royal Albert Hall, die über eine bemerkenswerte Orgel von Henry Willis aus den Jahren 1871/82 verfügt. Der Dupré-Schüler Michael Murray widmet sich den Werken mit spürbarem Engagement, das ausgezeichnete Orchester unter der Leitung des indonesischen Dirigenten Jahja Ling steht ihm dabei als adäquater Partner zur Seite. Als Besonderheit für Orgelspezialisten bietet die Platte zudem ein Gespräch zwischen dem Solisten und dem Royal Albert Hall Curator Kenneth James. (58:39)
Holger Arnold

Interpretation: 10
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 9
Toningenieur: Tony Faulkner

Jazz & Blues



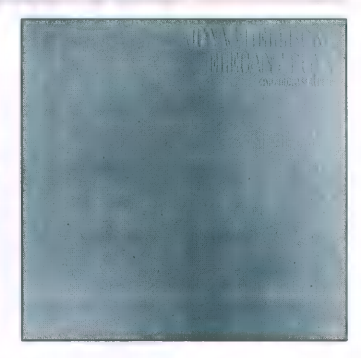
Geri Allen

Open On All Sides
minor music 1013
(Vertrieb: pläne)

In Detroits Jazz-Szene machte sich die zierliche Geri Allen bei Steve Colemans Five-Elements-Band einen Namen als quirlige Keyboard-Amazone. Nebenbei betreibt sie eigene Projekte: „Open On All Sides" ist bereits die zweite Solo-LP – das Debüt „Home Grown" erschien vor einem Jahr –, kollegial unterstützt von einer ganzen Reihe anerkannter Jazz-Virtuosen um die Saxophonisten Steve Coleman und David McMurray. Alle Stücke und Arrangements stammen dabei aus der Feder von Geri Allen und pendeln stilistisch zwischen Bebop, Blues, Latin und Funkrock. Geschickt kombiniert die Pianistin diese Elemente zu zeitgemäßen Jazzthemen, ohne sich auf Banalitäten einzulassen. So beeindruckt in der zwölfminütigen Ballade „I Sang A Bright Green Tear For All Of Us This Year" die Bläsersektion ihrer Band mit inspirierten Soli, und Sängerin Shahita Nurallah investiert ihr ganzes Seelenleben. Zum komplexen Anspruch der Stücke gehört ein durchdachter, an klassische Suiten erinnernder Aufbau der Handlung. Nur punktuell erscheint das Leitmotiv im Zusammenhang weit ausholender Improvisation über einen fließenden Rhythmus. Hinter dem Zauber von „Open On All Sides" stecken daneben Einflüsse aus der gesamten afro-amerikanischen Jazzgeschichte: Das Stakkato eines Step-Tänzers steht neben der Inbrunst eines Gospelchors. (44:19)

Jürgen Elsässer

Interpretation: 8
Klangqualität (ADD): 8
Repertoirewert: 8



Jonas Hellborg

Elegant Punk
Day Eight Music 004
(Vertrieb: TIS)

Verführerische Eleganz besitzt Jonas Hellborgs Solo-Baß-Album gewiß nicht nur für Kollegen seines Fachs: Denn seit der 1958 geborene Schwede vor sechs Jahren beim Montreux Jazz Festival entdeckt wurde, beeindruckte er mit seinem unorthodoxen Stil die Jazz- und Rockszene gleichermaßen – erst als Mitglied in John McLaughlins neuformiertem Mahavishnu Orchestra, dann in Duo-Konzerten mit dem Gitarren-Meister und nicht zuletzt mit Electric-Funk-Produktionen aus Bill Laswells Sound-Laboratorium. Ein Härtetest für die Lautsprecher ist „Elegant Punk" zweifellos, der Aufnahmepegel stellt hohe Ansprüche an die Qualität der Anlage. Dabei ist Jonas Hellborgs akkordisches Spiel auf sensible Weise melodisch verschachtelt und läßt klassische Vorbilder ahnen. Der Schwede beruft sich mehr auf Johann Sebastian Bach als auf Bassisten wie Charles Mingus oder Jaco Pastorius. Mit dem eigens für ihn gefertigten Doppelhals-Baß und einem speziell dafür entwickelten Verstärker-Equipment betritt er auch auf technischem Gebiet neue Wege. Weniger spröde und asketisch angelegt als das Solowerk „Elegant Punk" ist Hellborgs vorletzte LP „Axis" (Day Eight Music 006), ein funkiges Gruppenporträt mit Drummer Anton Fier und Keyboarder Bernie Worrell. Satte Baßfiguren, effektvolle Verfremdungen und verblüffende Schnelligkeit beweisen das Ausnahmetalent des jungen Musikers Jonas Hellborg zwischen Funk und Kunst der Fuge.

Jürgen Elsässer

Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 9



Franco Ambrosetti & Friends

Movies
enja 5035 (TIS)
CD: 5035-16

Nicht daß Franco Ambrosetti unter die Filmemacher gegangen wäre, nein. Der Titel „Movies" verrät lediglich des Tessiners Faible für Soundtracks. Ansonsten macht er lieber in Blech: Als Manager einer Automobilfirma verdient er sein Geld, als Jazztrompeter erntet er Meriten. Doch sein Flirt mit der rundlichen Blechblasform bewegt sich außerhalb der Norm. Wie immer, wenn der Saitenalchimist John Scofield mit von der Partie ist, wird kein leichtes Pop-Jazz-Süppchen oder ein Fusion-Sorbet serviert, sondern deftiger Modern Jazz nach „Meisterart". Auch die weiteren Küchenmeister, die den Eintopf am Kochen halten, können sich hören und sehen lassen. Zwei Fellgerber der Extraklasse, Daniel Humair (Schlagzeug) und Jerry Gonzalez (Percussion), bestimmen exakt die Abfolge der einzelnen Gänge, kontrolliert von Michael Formanek (Baß), der ihnen aber selten die Zügel anlegt. Die nötige Würze garantiert, in wohldosierter Manier, Geri Allen am Piano. Geschickt schmeckt sie die vollmundigen Einlagen Ambrosettis ab und wacht darüber, ob John Scofields manchmal etwas fette Kost nicht gar zu schwer im Magen liegt. Trotzdem ist diese Nouvelle Cuisine der internationalen Kinogerichte nicht leicht verdaulich. Was aus bekannten Kompositionen wie „Yellow Submarine" und „Summertime" an Originalingredienzien übrigblieb, eignet sich vor allem zum Verzehr für Jazzpuristen, die auch freiere Bearbeitungen schätzen. (51:08)

Volker Koerdt

Interpretation: 8
Klangqualität (DDD): 9
Repertoirewert: 8



Nana Simopoulos

Wings And Air
enja 5031 DMM (Vertrieb: TIS)

Eine Platte, die aus dem üblichen Raster fällt, eine Platte mit vorbehaltlos weltumspannender Musik, eine Platte, die mit einer derart selbstverständlichen Attitüde auch nur in New York entstehen kann – hier wird das Schlagwort vom Schmelztiegel wieder einmal in erfrischend beiläufiger Manier Wirklichkeit. Nana Simopoulos – eine hierzulande noch weitgehend unbekannte graeco-amerikanische Gitarristin und Sängerin – heißt die Chefin dieses interkontinentalen Projektes, und sie vereinigt auf „Wings And Air" ihr Spiel mal mit türkischer, mal mit brasilianischer Perkussion, bringt im Titelstück die arabische Oud mit dem hymnischen Tenorsaxophon des Ethno-Jazzers Jim Pepper zusammen und setzt einmal sogar ein überdimensionales Blasinstrument der australischen Ureinwohner als dezente, dunkle Klangfarbe ein. Vor allem: Da wirkt nichts über den Steg gebrochen. Ganz locker legen Nana und Nana (Vasconcelos) auf Bouzouki und Berimbao ein munteres Duett hin. In den bis auf eine Ausnahme sehr melodiösen, durchaus songhaften Stücken finden die unterschiedlichsten kulturellen Elemente zueinander, begleiten sich und spielen miteinander. Nana Simopoulos gelang mit dieser LP ein großer Wurf – da braucht man die Mitarbeit solcher Koryphäen wie Don Cherry und Charlie Haden gar nicht noch groß zu würdigen.

Michael Thiem

Interpretation: 9
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 9



Curlew

North America
Moers Music 02042 (pläne)

Curlew aus New York sympathisieren mit der No-Wave & Punkjazz-Szene und legen hier eine reizvolle, eigenständige Konzeption vor. Von schwarzen Free-Funk-Bands unterscheidet sich diese Formation durch mehr intellektuelles Kalkül, mehr ironische Verspieltheit und einen vielleicht typisch „weißen" Eklektizismus. Der Saxophonist George Cartwright versammelt in seiner unorthodoxen Gang risikofreudige, neugierige Grenzgänger: so unter anderen den orginellen Cellisten Tom Cora und den quirligen Gitarristen und Soundtüftler Fred Frith. Und Curlew integrieren – darin der Noise-Music-Bewegung verwandt – das „Geräusch" als selbstverständliches Element in ihre Musik. Diese Avantgarde-Combo bricht die Eindeutigkeit der Rock-Muster auf, untersucht sie auf den essentiellen Gehalt. Folk- und Blues-Motive treffen auf Freejazz-Momente und den schrillen Ausdruck des Punk. Zu hart akzentuierten, verschachtelten Beats gesellen sich melodische Themen. Eruptive Saxophon-Soli, ein knakkender Baß und kantige Einwürfe von Cello und Gitarre sorgen ständig für Überraschungen und verunsichern liebgewonnene Hörgewohnheiten. Bei aller Extravaganz gibt es auch tanzbare Passagen. So überzeugt „North America" mit einer erfrischenden Musik, die Modernität atmet und nebenbei braven Traditionswächtern und mutlosen Bebop-Restauratoren das Fürchten lehrt. *Udo Andris*

Interpretation: 9
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 9

DARK

CMP CD 28 (pläne)

Da kommt man gerade von einer weiten Reise zurück, packt Post und Platten aus, schiebt als erstes „DARK" in den Player – und nimmt sich vor, sich in das ungewohnte Gemisch aus mal afrikanischer, mal indischer Perkussion und moderner Synthesizer-Elektronik einzuhören. Inmitten dieser ambitionierten Mixtur erscheint eine klare, aber unaufdringliche Frauenstimme, die sich deutlich am klassischen indischen Gesangsstil orientiert und schließlich in einem Stück, das, warum auch immer, „Heavy Metal" heißt, jene hochlagigen, gedehnten Gesänge reproduziert, die einem in Java auf Schritt und Tritt begegnen. Catherine Guard heißt die junge Sängerin, die dem neuesten Projekt des Schlagzeugers Mark Nauseef die Krone aufsetzt. Nauseef schlägt Brücken: von tiefschwarzer Polyrhythmik zu schwermetallischem Donnerrock, von südindischer Tontopfvirtuosität zu ausgefuchsten Elektroklängen; ein Computer reproduziert Gamelan-Muster. Eine interessante Platte im Rahmen der interkulturellen Fusionsbemühungen, dennoch erreicht sie nicht die Dringlichkeit der Vorläufer „Sura" oder „Wun-Wun", zumal auch das Baßspiel von Mark London Sims der Willkür nicht entbehrt. (43:04) *Michael Thiem*

Interpretation: 7
Klangqualität (DDD): 9
Repertoirewert: 7



David Murray

Children
Black Saint BSR 0089
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Nach ausgedehnten Experimenten mit großen Formaten kehrt Tenorsaxophonist David Murray zum Trio zurück und beeindruckt aufs neue durch seine unglaubliche Präsenz. Bassist Lonnie Plaxico und Drummer Marvin Smith stehen ihm darin überraschenderweise kaum nach. In vier Bildern von fast schmerzhafter Intensität formuliert er zentrale Positionen des Jazz der 80er Jahre und legt zugleich seine Wurzeln frei. In „Tension" verbindet er den atonalen Ansatz, das ungreifbar Schwebende im Spiel Ornette Colemans mit der Ekstatik von Pharoah Sanders; in „Death", hier auf der Baßklarinette, reflektiert er die extremen Sprünge, die Fragilität, den bittersüßen Ton Eric Dolphys. In „David-Mingus" schöpft er aus der Spiritualität Albert Aylers, während Gitarrist James Blood Ulmer, mit aggressivem Free Funk das Trio ergänzend, die erdhafte Dynamik von Charles Mingus einbringt. „All The Things You Are", mit dem Pianisten Don Pullen an Ulmers Stelle, bildet dazu den Gegenpol: episch breite, weit ausladende Kaskaden von Sound, eine Hymne ganz im Geiste John Coltranes. Wie kann ein Mann so glaubwürdig so viele Gesichter haben? Vielleicht gibt der LP-Titel „Children" den Hinweis: So unschuldig, so selbstvergessen, so verspielt wie Kinder muß er wohl sein. *Helmut Wagner*

Interpretation: 9
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 10



Johnny Guitar Watson

Strike On Computers
Sound Service International/IRS 942.200

Einer der gelehrigsten Schüler von Gatemouth Brown war Johnny Watson, 1935 in Houston geboren. Er fing als Pianist an, erst auf seiner fünften Single griff er in die Gitarrensaiten: dann aber auch richtig. „Space Guitar" hieß der bedeutungsvolle Titel von 1954, mit abgebrochenen Akkorden, Verzerrungen, Übersteuerungen und einem metallenen Sound. So unorthodox behandelte Watson, der seither „Guitar" als Mittelnamen führt, seine Gitarre nicht mehr, aber einen unverkennbaren Sound hatte er bislang immer. Er war sehr produktiv, aber nur mit „Cuttin' In" hatte er in den 50er und 60er Jahren überregionalen Chartserfolg. Er blieb trotz einiger umwerfend guter Singles ein Geheimtip: „Three Hours Past Midnight" ist Zappas Lieblingsplatte, „Gangster Of Love" und „Looking Back" strotzten vor Witz. Erst 1976 wurde Watson zum Weltstar mit „Ain't That A Bitch", „A Real Mother For Ya", „The Real Deal" und anderen Wortspielereien aus dem Ghettojargon. Dies war immer Watsons Stärke: gängige Schlagworte in Songs umzusetzen. Nach jahrelanger Pause produzierte Watson nun eine neue LP, deren Titelstück bereits 1984 auf dem obskuren Valley Vue Label erschien. Sein Streikaufruf gegen die Computer ist wieder einmal einer jener aktuellen witzigen Texte, birgt aber auch reichlich Ironie: Er selbst programmierte den Drum-Computer und bedient die Keyboards. Ansonsten bietet „Strike On Computers" eine gefällige Mischung aus Blues und Funk mit Jazz- und Salsa-Elementen und Vielseitigkeit nicht um der Vielseitigkeit willen, sondern weil Watson eben ein seltenes Naturtalent ist. *Norbert Hess*

Interpretation: 9
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7

Ein Auto-Radio muß man bedienen können wie ein Tasteninstrument. Fast ohne hinzuschauen.

Leonhardt & Kern



Beobachten Sie sich einmal selbst, wie sicher Sie all die Schalter, Knöpfe und Hebel Ihres Autos bedienen.

Sie tun das zum großen Teil, ohne richtig hinzuschauen. Weil Sie jedes Teil in- und auswendig kennen. Wie ein Pianist seine Tasten. So, und nun vergleichen Sie diese Bedienfreundlichkeit einmal mit der Ihres Autoradios.

Wenn Sie das nicht ebenfalls »blind« verstehen, wenn Sie ständig hinschauen müssen, um die richtige Einstellung zu finden, dann ist Ihr Auto-Radio eigentlich ein Risiko-Faktor. Weil seine Bedienung verkehrsgefährdend ist. Mag es noch so gute Empfangs- und Wiedergabe-Qualitäten haben.



Der »Kinderkopf« ist in Wahrheit eine Holzkugel mit einem Durchmesser von 16 cm und einer 5 cm dicken Meß-Achse.

Für Becker ist die Ergonomie ein Sicherheitsfaktor. Und deshalb widmen wir diesem Thema sehr viel Zeit, Versuche und Gewissenhaftigkeit.

Deshalb haben unsere Geräte fast nur Tasten, weil Tasten besonders leicht zu bedienen sind. Und diese Tasten sind groß. Größer als Fingerkuppen. Mit großen, leicht lesbaren Symbolen.

Und hier das Allerwichtigste: Nachts sind diese Symbole – soweit notwendig – von hinten durchleuchtet.

Aber damit nicht genug. Alle Becker Auto-Radios sind vom TÜV abgenommen. Denn wir unterwerfen uns freiwillig den strengen internationalen Auflagen für die Innenraum-Gestaltung von Automobilen. Das heißt, alle Kanten und Vorsprünge unserer Geräte haben Mindest-Radien und sind aus bestimmten Materialien. Geprüft wird das durch den »Kinderkopf-Test« – eine Kugel, die über allen vorstehenden Teilen im Innenraum eines Autos abgerollt wird.

Daß Becker Auto-Radios und Auto-Telefone nicht nur zu den sichersten, sondern auch zu den besten gehören, die es gibt, beweisen wir Ihnen gerne.

Am besten, Sie schicken uns einfach eine Postkarte.

Becker Autoradiowerk GmbH, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit 06-05-87, Postfach 1160, D-7516 Karlsbad.

BECKER

Konsequente Auto-Kommunikation

Rock & Pop



Prince

Sign 'O' The Times
Paisley Park/WEA 925 577-1
(2 LP)
CD: 925 557-2 (2 CDs)

Ist der Star aus Minneapolis nun ein Pop-Genie oder nur ein gewieftes Schlitzohr? Musikalisch offeriert Allround-Musikus Prince mit „Sign 'O' The Times" ohne Frage eine der interessantesten und innovativsten Produktionen seit Jahren. Ein Feuerwerk aufregender Rhythmen aus Funk und Rock, Disco und Blues, Pop und Swing prasselt auf den Hörer ein. Von Avantgarde bis zu geläufiger Radiokost hält der schwarze Tausendsassa nur das Beste bereit. Und das nahezu im Alleingang: Prince komponierte, Prince textete, Prince arrangierte, Prince spielte nahezu jedes Instrument, Prince singt... Prince ist einfach überall. Okay, einige Zöglinge aus seiner Hitfabrik stehen ihm zur Seite: Sheila E, Wendy, Dr. Fink, Susannah und eine neue stimmliche Überraschung namens Camille. In dem furiosen Funk-Rocker „U Got The Look" hört man den Prinzen sogar im Duett mit Disco-Maus Sheena Easton, was sicher die ungewöhnlichste Kooperation des Jahres darstellt. So weit, so gut. Was aber bei dieser ungeheuer schnell zusammengebastelten Platten-Produktion mißfällt, ist die schlechte Soundqualität. Die 16 Songs klingen nicht selten wie gut gemachte Demos. Gerade auf den beiden CDs sticht diese aufnahmetechnische Nachlässigkeit ins Ohr. Ob sie nun auf zeitlichen Druck zurückgeht oder wohlüberlegte Strategie ist, darüber kann man sich bei Prince nie sicher sein. (40:20, 39:43) *Willi Andresen*

Interpretation: 9
Klangqualität (DDD): 6
Repertoirewert: 9



David Bowie

Never Let Me Down
EMI 1C 064-24 0746 1

Alle Welt hofiert die goldenen Zeiten des Pop in den 60er und frühen 70er Jahren – warum sollte der König von Image und Inszenierung da außen vor bleiben? Die Besinnung auf die Werte der Vergangenheit nimmt bei David Bowie – wie es seiner Person würdig ist – allerdings besondere Formen an. „Never Let Me Down" – das ist ein von allem mystischen und mysteriösen Brimborium geheilter Bowie, der sich auf die vitalen Kräfte des Rock'n' Roll besinnt, ohne die pathetische Geste von „Let's Dance" zu bemühen. Seiner schillerndsten Kunstfigur, dem „Ziggy Stardust" von 1972, erstellt der britische Popstar hier ein Denkmal in elf Songs. Verblüffend, wie Bowie den exaltierten, dekadent-femininen Ton von damals in seinem Gesang wieder trifft (was er seit gut einem Jahrzehnt auch nicht mehr versucht hat), verblüffend ebenfalls, wie sich unterschwellig funkige Macho-Rhythmen und -Refrains dazwischenschmuggeln und bestens einpassen. Der „Ziggy" von 1987 ist ein Rock-Sendbote von sehr irdischer Herkunft, ohne Schminke und Masken, ein Mittler zwischen Rock und Psychedelia (die Beatles von „Revolver" und das „Paper Sun" von Traffic feiern in „Zeroes" fröhliche Urständ), ein kongenialer Interpret der Songs seines Freundes Iggy Pop („Bang Bang"), ein Märchenonkel, der Stimmungen aufzubauen versteht („Glass Spider") und ein Musiker, dem man die Lust zum Live-Spielen in jedem Takt anhört. Mit Gitarrist Peter Frampton an der Leadgitarre hat Bowie im Studio und auf der Bühne den richtigen Trumpf im Ärmel. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 8



Element Of Crime

Try To Be Mensch
Polydor 831 787-1

Keine Bange: Element Of Crime propagieren weder Mord noch Totschlag. Die Berliner werfen vielmehr einen Blick auf die kleinen Phantasien, die schon mal die Grenze zum leicht Kriminellen klammheimlich überschreiten, singen aber auch von den Gefühlsverletzungen, wenn die Freundin nach Hause kommt und ihr Liebster nicht da ist. „Try To Be Mensch" lautet das Band-Motto – bei all den Widrigkeiten des gewöhnlichen Alltags. Zehn Songs enthält das Album, mit dem die vier Berliner drauf und dran sind, internationale Aufmerksamkeit zu erregen – zehn gerade und ganz normale Rocksongs mit diversen Anleihen aus der weißen Rockgeschichte der letzten 30 Jahre: Schwermetall-Arien verkneift sich die Gruppe allerdings. Sven Regener singt nicht gerade voluminös, aber seine Stimme hat das gewisse Etwas, um die Inhalte eindringlich zu transportieren. Eine stets wandelbare Gitarre steht im instrumentalen Mittelpunkt, Trompete und Piano, auch vom Chef und Sänger gespielt, setzen atmosphärische Akzente: Gradlinige Stücke, die wie im Fluge vergehen – langweilig wird das Album nie. Für den hohen Standard trägt sicherlich auch der Produzent mit Verantwortung – Element Of Crime konnten keinen Geringeren als John Cale gewinnen, der in vier Stücken auch aktiv in die Keyboards greift. *Michael Thiem*

Interpretation: 7
Klangqualität: 6
Repertoirewert: 7



Alison Moyet

Raindancing
CBS 450 152 1

Zwischen ihrem beeindruckenden Solodebüt „Alf" und dem Nachfolger „Raindancing" liegen drei Jahre und zwei verschiedene Welten. Die mächtige Pop-Walküre, Alison alias „Alf", die sich nach der Trennung von Yazoo auch solo auf modernen Techno-Pop einstimmte, gehört der Vergangenheit an. Was anno 1987 zählt, ist nur noch die gereifte, modulationsstarke Stimme Alison Moyets. Die Sängerin wollte nichts mehr mit dem Synthie-Kram zu tun haben, den ihr einst das Produzenten-Team Tony Swain & Steve Jolly auf den fülligen Leib schneiderte, verriet sie jüngst. Auch das Kapitel der feurigen Soul-Mama, die dem Billie-Holiday-Klassiker „That Ole Devil Called Love" zu neuem Ruhm verhalf, ruht zwischen alten Akten-Bergen. Alison Moyet 1987 singt, „als würde sie in der Badewanne rumjohlen." Und das klingt perfekt. Gerade wenn sie softe Liebesballaden wie „Sleep Like Breathing" anstimmt, hat die 25jährige ihre Sternstunden. Aufs Beste verträgt sie sich mit den sensiblen und wohl abgestimmten Instrumentierungen der unterschiedlichen Studio-Begleiter. Nur in einem Song kann die Moyet nicht voll überzeugen. Ihre Coverversion von Floy Joys „Weak In The Presence Of Beauty" reicht bei weitem nicht an das starke Original heran. Da nimmt die farbige Joy-Sängerin Desy Campbell ihrer erfolgreicheren Kollegin Alison Moyet glatt die Butter vom Brot. *Willi Andresen*

Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 8



Peter Wolf

Come As You Are
EMI America 1C 064-24 0744 1
CD: 74 6563 2



Mit seinem ersten Alleingang „Lights Out“ bot der ehemalige Sänger der amerikanischen J. Geils Band 1984 einen beachtenswerten Abstecher in schwärzeste Funk-Gefilde. Die zündende Produktion mit Detroit-Boy Michael Jonzun führte den 41jährigen Ex-Discjokkey Peter Wolf weit weg von seinen bisherigen Rock'n'Roll-Gesängen. Kommerziell konnte er als Solist eine lukrative Ernte einbringen. Warum hat er diesen Funk-Pfad nicht weiterverfolgt? 1987 fällt der spindeldürre Energiebolzen zurück in seine alte Rock-Klotzerei, wie er sie jahrelang mit der J. Geils Band auf der Bühne und im Studio exzessiv betrieb. Fehlt ihm das Selbstvertrauen, sich mit den schwarzen Funk-Fürsten zu messen, oder hat ihn Produzent Eric „E.T.“ Thorngren auf den neuen Kurs gebracht? Thorngren arbeitete zuletzt erfolgreich für Peter Gabriel („So“) und die Talking Heads („Little Creatures“). Von den typischen Sound-Strukturen der jüngeren Talking Heads ist auf „Come As You Are“ einiges wiederzufinden, speziell auf einer mit Rhythm & Blues-Zitaten versehenen Nummer wie „Mama Said“. Ansonsten treibt Peter Wolf mit seiner Studio-Crew aufgekratzt durch fetzigen Rock. Die Aufnahmen in den Bostoner „Synchro Sound Studios“ entstanden ohne endlose Overdubs. Die Band spielte die Stücke im Studio live herunter. So kam zumindest ein griffiger und ungefilterter Rocksound zustande. *Willi Andresen*

Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7



Edoardo Bennato

OK Italia
Virgin 208 298
CD: 258 298

Neapel wird beherrscht von zwei außergewöhnlichen Typen: Fußball-Gott Diego Maradona und Rockstar Edoardo Bennato. Beide ziehen die Massen auf ihre Seite. Beide verblüffen immer wieder mit neuen Tricks. Dem 41jährigen Rock'n'Roller gelang es beispielsweise, für seine zehnte LP einen prominenten englischen Gast zu verpflichten. Bassist Pino Palladino, ansonsten in Diensten von Paul Young und begehrt als erfahrener Studiomusiker, zupft auf „OK Italia“ die forschen und knalligen Rock-Rhythmen. Im Gegensatz zu Kollege Lucio Dalla, dem schon mal beiläufig das eine und andere Rock-Riff von den Saiten geht, verquickt Edoardo Bennato sehr konsequent seine mediterrane Folk-Herkunft mit der angloamerikanischen Rocktradition. Die Synthese stimmt, nicht zuletzt deshalb, weil Belcanto-Rebell Bennato seinen Rock'n'Roll mit konkreten politischen Attacken spickt. Das sozialpolitische Desaster in seiner Heimatstadt Neapel ist seit vielen Jahren Zündstoff für kritische Textkommentare. 1987 wettert er lautstark gegen den katastrophalen U-Bahn-Bau in der bankrotten Hafen-Metropole: „850 Milliarden in die U-Bahn verpulvert, und man sieht noch nichts davon/zehn Jahre vorbei, und es wird munter weiter abgebrochen...“ (aus „Chi beve – chi beve“). *Willi Andresen*

Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7



Fleetwood Mac

Tango In The Night
Warner Bros./WEA 925 471-1
CD: 925 471-2

Fünf Jahre nach „Mirage" hat die Mitte der 70er Jahre mit „Rumors" zu Weltruhm gelangte Inkarnation von Fleetwood Mac – Christine und John McVie, Stevie Nicks und Lindsey Buckingham – ein neues Album veröffentlicht. „Tango In The Night" repräsentiert 16 Monate Studioarbeit unter den Produzentenfittichen von Buckingham und Richard Dashut. Die zwölf Titel der Platte bieten Altbewährtes und sind sicher hörenswert, vorausgesetzt, man mag leichtgewichtiges Pop-Konfekt mit viel musikalischem Zuckerguß. Mac-typisch stellen die ersten Songs der Seite 1 die drei Leadsänger der Band vor – Buckingham mit „Big Love", Nicks mit „Seven Wonders" und Christine McVie mit „Everywhere" –, und alle drei schielen mit angerockter Rhythmik, attraktiver Melodieführung und dem perfekten Harmoniegesang des Trios schamlos nach Hitparadenplazierungen. „Caroline" ist dagegen in seiner kompositorischen Plattheit einer von Buckinghams Wegwerf-Songs, interessanter wird es wieder mit dem Titelstück, in dem sich Bukkingham – er ist auf dieser Platte allgegenwärtig – als Hardrock-Gitarrist gefällt, und seitenabschließend ist wieder Christine McVie zu hören – sehr seicht, mit „Mystified". Zu den bemerkenswerteren Songs der Seite 2 zählen McVies „Isn't It Midnight", Stevie Nicks' „Welcome To The Room..Sara" – wenn auch Miss Nicks' krächzender Gesang schwer erträglich ist und bei „When I See You Again" vollends zum Fiasko wird – und schließlich die zuckrige Überschnulze „You And I, Part II". „Tango In The Night" als womöglich letzte Fleetwood-Mac-LP ist kein „Rumors, Part Two" geworden. (44:38)

Michael Schlüter

Interpretation: 6
Klangqualität (AAD): 8–9
Repertoirewert: 6



Carly Simon

Coming Around Again
Arista/Ariola 208 140
CD: 258 140

Lange schöne Beine hat Carly Simon zweifelsohne, das vermerkt selbst die Plattenfirma nicht ohne Stolz und zeigt dieselben denn auch auf der Coverrückseite. Allein, die optischen Merkmale sind betörender als die akustischen. Die New Yorker Verlegertochter singt den „Casablanca"-Klassiker „As Time Goes By" und stürzt sich dabei von einer Verlegenheit in die andere. Zumindest musikalisch ging die Zeit nicht spurlos an ihr vorüber. Die in Klangweichspüler beinahe ertränkten Softsongs von „Coming Around Again" wirken verkrampft auf Kommerz getrimmt. Zuckersüß-schwülstige Streicher und aufgebläht-kreischende Chorarrangements könnten der watteverpackten LP-Schlaftablette in den USA durchaus Chartnotierungen sichern. Das Publikum, das Ex-Ehemann James Taylor und der überkandidelten Barbra Streisand zu Erfolgen verhalf, wird sicher einige Brosamen des zu verteilenden Kuchens für Carly Simon übriglassen. Doch in Europa wird sie sich ihre schlanken Beine lange in den Bauch stehen müssen, bis sie an große Hits wie „You're So Vain" und „Mockingbird" – deren man sich mit Wehmut erinnert – anknüpfen kann. Bezeichnenderweise lautet eine Textzeile des Titelstücks: „Ich weiß, nichts bleibt, wie es war". Leider.

Volker Koerdt

Interpretation: 6
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 4



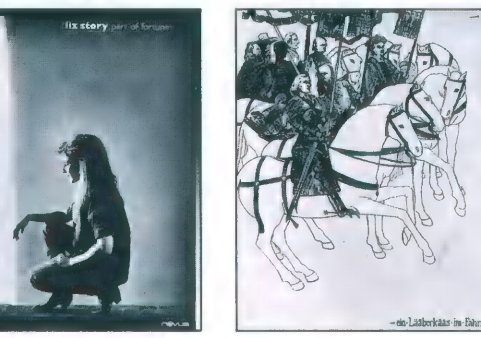
Liz Story

Part Of Fortune
Novus/RCA PL 83001

Nun will auch die RCA am New-Age-Boom teilhaben und präsentiert mit „Sky Lark" und „Novus" zwei neue Labels, die sich ausschließlich der Pflege des wohltönenden Genres widmen. „Novus" kann dabei mit einem renommierten Namen aufwarten: Die New Yorker Pianistin Liz Story war weibliches Aushängeschild des Windham-Hill-Labels. Bei „Part Of Fortune" arbeitet die bislang nur als Solistin in Erscheinung getretene Künstlerin erstmals mit großem Streicherensemble – eine hörenswerte Klangerweiterung. Die Gruppe Night Ark versucht sich auf „Picture" (Novus/RCA PL 83002 SE) an der Synthese von westlichem Pop und Jazz mit den Klängen des Nahen und Fernen Ostens. Nicht immer gelingt es dabei, Spannungsbögen überzeugend aufzubauen. Das erste „Sky Lark"-Veröffentlichungspaket umfaßt drei Aufnahmen. Suzanne Ciani zeigt auf „The Velocity Of Love" (Sky Lark/RCA RL 87125) viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit ihren Computern und malt warme Klangbilder, bei denen es sich verbietet, von Kitsch zu reden. Der bekannteste Name bei Sky Lark ist Richard Stoltzmann. Der klassische Klarinettist spielte zusammen mit Pianist Bill Douglas die Platte „Begin Sweet World" (Sky Lark/RCA RL 87124) ein, die von Blues über Jazz bis zu modern interpretierter Klassik für jeden etwas bietet. Frederic Hand's Jazzantiqua (Sky Lark/RCA RL 87 126) unternimmt schließlich einen mitreißenden Ausflug ins Grenzgebiet zwischen Folk, Jazz und Klassik.

Kai Holoch

Interpretation: 5–8
Klangqualität: 6–7
Repertoirewert: 5–8



Thomas Felder

ein Lääberkääs im Fahrstuhl zur Ewigkeit
TF 600/700 (2 LP)
(Vertrieb: Thomas Felder, Stöffelburgstr. 2, 7410 Gönningen)

Mit schwäbischer Sturheit produziert Thomas Felder seit Jahren seine Platten an den großen Konzernen vorbei. Und siehe, das Unwahrscheinliche trat ein: Er konnte sich in Konkurrenz mit den großen Namen des Liedermacher-Zirkus auf der Lieder-Bestenliste des Südwestfunks plazieren. Seine selbst geschriebenen und komponierten Songs begleitet der Sänger auf der Gitarre oder auch der Radleier, gelegentlich bläst er auch in die Mundharmonika, wie der göttliche Bob Dylan es einst lehrte. Felders Lieder haben den Charakter von Zeitungsliedern, sie erzählen von Vorfällen und Gefühlen, und sie vereinen in sich das Engagement des wachen Zeitgenossen mit einem freundlichen Humor, der gelegentlich etwas betulich und harmlos daherkommt, wie denn auch die Interpretation eines sanften Wandervogeltons nicht ganz entbehrt. Felder bleibt thematisch und sprachlich in der Region, was ihm einen gewissen provinziellen Anstrich verleiht. Das schließt eine sympathische Absage an den Perfektionismus der industriellen Plastikkultur ein. Das live aufgenommene Doppelalbum enthält teils schon früher eingespielte, teils neue Lieder wie den Titelsong, durch Witze verbunden.

Thomas Rothschild

Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 6

Großes Geschäft

Wer seinen Kindern rechtzeitig beibringen will, daß man ab und zu ein bißchen Unsinn machen darf, aber nicht jeden Unsinn mitmachen sollte, muß ihnen mit spätestens vier Jahren einen „Walkman" und „Pippi-Langstrumpf"-Cassetten schenken.

„Wir entdecken Komponisten" heißt eine Schallplattenserie von der Deutschen Grammophon. Mein Papa hat gesagt, die DG habe sie speziell für Kinder gemacht, und ich solle mir wenigstens die Mozart-LP mal anhören. Nach einigen Handgreiflichkeiten habe ich gehorcht, aber bald gesagt: „Ich will Walkman hören."

„Na ja, wahrscheinlich ist er mit Vier noch zu klein", hat Papa gemurmelt; aber ich habe einen ganz anderen Verdacht: Diese Platten sind von bierernsten Laberern gemacht, die mit der Angst kleiner Leute, die Kinder könnten nicht genug „Bildung" abkriegen, Geld verdienen wollen. Find ich doof. Mein Papa hat mal gesagt, daß Mozart auch nur Popmusik gemacht hat.

Also, jedenfalls hab ich mir inzwischen meinen Toshiba mit Koss-Kopfhörer wiedergeholt und eine von den ungefähr 30* Cassetten einzulegen versucht, die mir Papa neulich mitgebracht hat. „Der Deckel geht nicht zu!" – Papa: „Laß mich mal ... Die klemmt wirklich! Aha – verschweißtes Gehäuse, nach außen gewölbte Kanten – mit Kindern kann man's ja machen!"

Es war „Pippi geht an Bord" von Astrid Lindgren; die nächste, „Pippi in Taka-Tuka-Land", ließ sich leichter einlegen. Aber bevor ich den Kopfhörer aufsetzen konnte, riß Papa ihn mir aus der Hand: „Ich muß erst hören, wie die klingt. Ist ja fürchterlich! Null Höhen."**

Papa ist undankbar. Nur wenige Wochen, nachdem im Fernsehen Astrid-Lindgren-Filme anliefen, hat die Deutsche Grammophon sämtliche Romane der schwedischen Märchentante auf Cassette fertiggehabt: Außer Pippi den Karlsson, Kalle Blomquist, Ferien auf Saltkrokan, Michel, Rasmus, Madita, Ronja, Die Kinder aus Bullerbü und Die Brüder Löwenherz. Von allen bin ich ganz weg – und meine Eltern freuen sich, daß sie ab und zu mal im Gasthaus in Ruhe essen können; daß die Leute meinen Kopfhörer so blöd angukken, ist egal.

Mich stört nur, daß die Leute auf den Cassetten immer schneller sprechen, wenn das Band zuendegeht. Überhaupt sind sie wahnsinnig faul. Wenn sie Schritte nachahmen sollen, dann trommeln sie einfach mit den Fingern auf dem Tisch. Und geizig sind sie auch: Alle Etiketten sind gelb, so daß ich die Cassetten nicht in die richtigen Hüllen zurücktun kann, weil ich noch nicht lesen kann. Also, liebe Hersteller, druckt doch bitte auf die Cassetten dieselben Bilder wie auf die Hüllen!

Weil Oma mir am Sonntag wieder nur was zum Schlecken mitgebracht hat, habe ich sie gefragt, ob sie keine Cassette für mich dabei hat. „Soll ich dir mal eine mitbringen?", hat sie scheinheilig gefragt. „Ja, eine von Meister Eder, von der EMI", habe ich sie angeschrien. „Da sind die Schalen auch nicht verschraubt", hat der blöde Papa gemuffelt. Aber ich finde für mein Alter die „Pumuckl"-Geschichten zum Sofahüpfen gut.

Noch aufgeregter springe ich bei der „Biene Maja". „Qualitäts-Siegel" steht drauf, hat mir Papa vorgelesen, aus der Serie „Karussell" von der Deutschen Grammophon, und sie hätten trotzdem ein paar Höhen.

Gruseln tut's mich manchmal bei der Serie „Junior" der DG, zum Beispiel bei „Der bunte Hund". „Dann tu sie doch weg", schimpft Papa, „und hör sie, wenn du älter bist. Das sind halt schon richtige Hörspiele." Aber ich geb sie nicht her, dazu sind sie viel zu spannend. Auch beim Vielfraß in „Fix und Foxi im Wilden Westen" von Gruner & Jahr hab ich inzwischen kaum mehr Angst. Wenn's mir doch zuviel wird, hör ich „Benjamin Blümchen". Die sind so harmlos, daß sie schon der Nachbarssohn mit Drei verträgt. „Und die einzigen mit verschraubtem Gehäuse – von der Teldec", geifert Papa. Der hat echt ne Schraube locker.

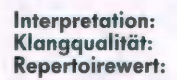
Felix Kamfenkel

***Preis pro Cassette etwa 10 Mark.**
****Nach Auskunft der Deutschen Grammophon werden „Montags"-Cassetten im Fachhandel sofort ausgetauscht. Außerdem unterhält die DG eine eigene Qualitätsdienst-Abteilung: Polygram Record Service GmbH, Frau Lindstaedt, Podbielskistraße 164, 3000 Hannover 1, Telefon 05 11/73 06-18 4.**

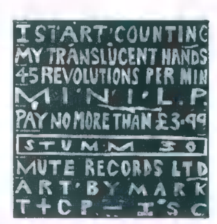


Anne Clark
Hopeless Cases
Virgin 208 207 - 630

Anfang der 80er Jahre trat die inzwischen 26jährige Londoner Lyrikerin Anne Clark erstmals ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Um neben eingeschworenen Literaturfreunden auch größere Kreise ansprechen zu können, suchte sie in der Folge immer wieder die Zusammenarbeit mit Musikern. Auch auf ihrem aktuellen Album „Hopeless Cases" setzt sie ihr poetisch-musikalisches Konzept fort. Unterstützt wird sie hierbei von den beiden Keyboardspezialisten Charlie Morgan und David Harrow. Doch diesmal verpuffen die musikalischen Anstrengungen zur spannungslosen Untermalung der bisweilen monotonen Sprechrezitationen Anne Clarks. Weder Musik noch Stimme lassen etwas von den Emotionen ihrer Texte erkennen. *Bodo Rinz*

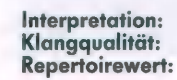


Interpretation: 5
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 4



I Start Counting
My Translucent Hands
Mute/IRS 930053

Schon seit geraumer Zeit kocht das Londoner Plattenlabel Mute mit den Gruppen Depeche Mode und Erasure ein erfolgreiches Synthy-Süppchen. Gleich 16 verschiedene Keyboard-Typen vermerkt dieses neue Duo auf der Hülle seiner Mini-LP. Wenn zwei clevere Programmierer so viele Computer um sich scharen, darf man auf das Ergebnis gespannt sein: I Start Countings Bit-Bandbreite reicht vom Spielzeug-Pop der frühen Depeche Mode („Keep The Sun Away") bis zu ausgefeilten Toncollagen à la Art Of Noise („Lose Him"). *Frank Erdle*



Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7



Irene Cara
Carasmatic
WEA 960 724-1

Große Namen sprengen nicht immer den musikalischen Rahmen: Obwohl sich Irene Cara für ihre Vinylscheibe „Carasmatic" die Mithilfe von Produzenten-Auguren wie John Farrar und George Duke sichern konnte, entstand nur eine amerikanische Wegwerfproduktion ohne Charisma. Anglophil gestylte Fischerchorsätze, pompöses Blechgebläse, dazu die obligatorisch aufdringlich-hopsenden Sequenzer und nicht zuletzt die kratzig-einschmeichelnde Stimme des ehemaligen „Flashdance"-Girls lassen sich nur als phonstarkes Kraftfutter zu schweißtreibenden Disco-Eskapaden konsumieren. Zweifellos beherrschen ihre schwarzen Kollegen von der Dance-Floor-Front dieses Genre momentan wesentlich besser. *Volker Koerdt*

Interpretation: 6
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 1



Newkeys
Acts Of Love
Ruby Records NK 0100 (ARIS)

Zumindest ein Mitglied des Rock-Quintetts aus Washington D.C. ist in unseren Breiten bekannt: Tom Lofgren, Bruder des derzeitigen Springsteen-Gitarristen Nils Lofgren. Mit dem großen Bruder tourte Tom auch hierzulande. Zusammen mit seinen Newkeys verfolgt Lofgren einen lockeren, rhythmisch betonten Pop-Rock, der mit erfrischenden Melodien versetzt ist. Die fünf Musiker präsentieren sich als solide Handwerker, deren Ideen zum Glück nicht aus dem Zwang erwachsen, die angesagten Charts-Sounds zu kopieren. Die Newkeys schöpfen aus alten West-Coast-Tagen. *Willi Andresen*

Interpretation: 7
Klangqualität: 7 - 8
Repertoirewert: 7



Stan Bush & Barrage
Intercord 147.318

Rauchig-rauhen Highway-Rock aus der sprudelnden Mainstreamquelle von Journey, angereichert mit den Heavy-Metal-Spurenelementen von Sammy Hagar: Dieses leicht verträgliche Mixgetränk made in Florida kredenzt „Braumeister" Stan Bush als idealen Stimmungsmacher bei wilden Strandfeten und bleifußgesteuerten Anmach-Spritztouren. Den knackigen Synthesizerklängen, schreienden Highspeed-Gitarren, Knockout-verdächtigen Schießbudeneinlagen und der whiskygefärbten Rockröhre fehlt nur noch ein Schuß Originalität. So bleibt abzuwarten, ob der Funke überspringt und sich zum „Bush"-Feuer entwickelt. *Volker Koerdt*

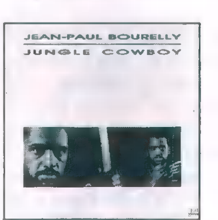
Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7



Night Ranger
Big Life
MCA 254 674-1

Aus der kalifornischen Rock-Küche stammt „Big Life", das neueste Werk von Night Ranger. Unter Anleitung von Chicago-Oberkoch David Foster unternimmt die Band einen erneuten Anlauf, mit ihrer Mischung aus Heavy- und Mainstream-Kost auch in der Alten Welt den Durchbruch zu schaffen. Der Einstieg gelingt mit den beiden Power-Titeln „Color Of Your Smile", das von den Spielkünsten der beiden Gitarristen Brad Gillis und Jeff Watson lebt, und „Love Is Standing Near" recht gut. Danach verflacht das Album aber immer mehr. Zudem fehlt der neuen Platte eine Ballade wie „Sister Christian". *Thomas Müller*

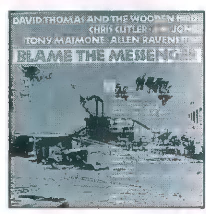
Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 5



Jean-Paul Bourelly
Jungle Cowboy
JMT 870 009 (pläne)

Ein talentierter Spieler muß noch lange kein fähiger Songschreiber und Produzent sein. Diesen Beweis liefert das Debüt-Album des singenden Gitarristen Jean-Paul Bourelly, der deutlich der Tradition von Hendrix und B.B. King verpflichtet ist und sich seine ersten Meriten bei Elvin Jones verdiente. Als Sänger farblos, preßt er seine Fingerfertigkeiten in zehn doch recht unausgereifte Stücke, anstatt in wenigen, dafür aber längeren Titeln seine improvisatorischen Künste sprießen zu lassen. Na, vielleicht klappt's beim nächsten Mal. *Michael Thiem*

Interpretation: 7
Klangqualität: 5
Repertoirewert: 7



David Thomas & Wooden Birds
Blame The Messenger
Rough Trade Rough 120

Alte Freundschaften rosten nicht. Die legendären Avant-Popper von Pere Ubu lösten sich zwar vor fünf Jahren auf, doch für das neue Projekt des schwergewichtigen kauzigen Sängers David Thomas packte Tony Maimone wieder seine Bässe aus. Wie einst mimt Allen Ravenstine mit seinen hoffnungslos altmodischen Synthesizern den Geräusche-Kobold. Melodisch einfach, sperrig und unkonventionell zugleich träumen sie von alten Zeiten: Die Stücke der Wooden Birds sind deutlich nach innen gekehrt - mit einem Hang zur Melancholie und Resignation. *Michael Thiem*

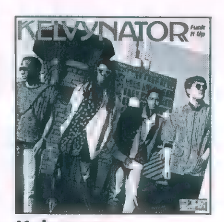
Interpretation: 7
Klangqualität: 6
Repertoirewert: 7



A Certain Ratio
Force
Rough Trade RTD L 1-171

In den neun Jahren ihres Bestehens suchten die britischen Jazz-Funker der ersten Generation mit mehrfach wechselnden Besetzungen krampfhaft nach dem (Noten-) Schlüssel zum Erfolg. Jetzt hat das Quintett seinen Zugang zum Gipfel offenbar gefunden: Das siebte Album besticht durch die hochkarätige Mischung von kommerziellen mit experimentellen Tönen, die stets die typischen ACR-Merkmale wie trockenen Wave-Baß und stählerne Bläserarrangements aufweisen. Den kraftvollen Einstieg bildet „Mickey Way" - Kid Creole trifft Gil Evans. *Andrea Jonischkies*

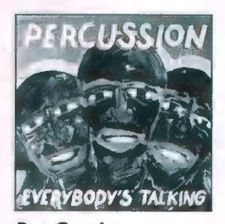
Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 8



Kelvynator
Funk It Up
Blue Heron BLU 70201 (BISS)

Mit „Funk It Up" stellt Gitarrist Kelvyn Bell seine neue Band vor, allein, der LP-Titel erweist sich als zwiespältiges Motto: Chartsverdächtige Stücke wie „Good, Good Love" blühen unter seiner ungestümen Spielfreude enorm auf, doch sensiblere Pflänzchen wie „Samba Du Feel Good" kränkeln überdüngt dahin, und Gastsolist Arthur Blythe mag sich im Powerfunk-Käfig auch nicht so recht entfalten. Dieses Manko wiegt auch der exzellente Part des afrikanischen Bassisten Vic Edimo nicht mehr ganz auf. *Helmut Wagner*

Interpretation: 7
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 7



Per Cussion
Everybody's Talking
Fog Records/EfA 06157

Für den puren Tanzstoff von „Everybody's Talking" ist der Schwede Per Tjernberg verantwortlich. Zu allerhand exotischem Schlagwerk mixt er Funk-Rhythmen und Rap-Stakkatos. Die Anregung dazu holte sich Per „Cussion" Tjernberg bei Produktionen mit dem Gumbo-Prediger Dr. John und dem Rapper Grandmaster Funk. Doch das Nordlicht präsentiert sich keineswegs als provinzieller Epigone, der sich auf Schablonen verläßt. Auf der Rhythmusspur konkurrieren primitive Buschtrommeln mit Computer Drums, und den melodischen Code entschlüsselt eine Trompete. So bietet „Everybody's Talking" mehr als auf Tanzrhythmen reduzierte Unterhaltung.
Jürgen Elsässer

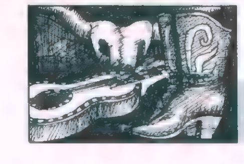
Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7



Jerry Douglas
Under The Wire
MCA-5675 (TIS)

Die US-Firma MCA hat in ihrer „Master Series" für audiophile Liebhaber akustischer Saitenmusik Soloprojekte so renommierter Gitarristen wie Larry Carlton und Albert Lee veröffentlicht. Der Dobrospieler Jerry Douglas dürfte dagegen nur Eingeweihten bekannt sein - das allerdings zu unrecht. Er vereint in seinem Spiel nicht nur bestechende Virtuosität - wie etwa im traditionellen amerikanischen Tanz „Monroe's Hornpipe" oder in dem irischen Volksweisen nachempfundenen „Trip To Kilkerrin" - sondern auch sehr viel Gefühl („Time Gone By" und „Grant's Corner"). In der Begleitgruppe glänzen besonders Violinist Mark O'Connor und der Banjospieler Bela Fleck. *Michael Schlüter*

Interpretation: 9
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 8



Country

Walter Fuchs horcht sich für *stereoplay*-Leser in der Country-Szene nach den besten Platten und wichtigsten Terminen um.

Ganz zweifellos sind sie gewaltig auf dem Vormarsch, die jungen Traditionalisten vom Schlag eines Ricky Skaggs, eines Dwight Yoakam, eines Steve Earle oder einer Reba McEntire, die der Country Music ihre alte Vitalität zurückgeben, ohne deshalb gleich zickig und altmodisch zu klingen. Die jüngste Neuentdeckung des Jahres ist der kraftvolle **Ricky Van Shelton,** ein junger dynamischer Sänger, der auf seiner Debüt-LP **„Wild-Eyed Dream"** (Columbia B6C 40602, US-Import) mit sparsamster akustischer Besetzung arbeitet und ein bißchen an den Sun-Sound der 50er Jahre erinnert. Gut mischt er neues und altes Songmaterial.

Sensationell im wahrsten Sinne des Wortes ist die neueste LP der **Judds, „Give A Little Love"** (RCA PL 90011). Die Platte beinhaltet nicht nur die komplette aktuelle US-LP „Heartland", sondern auch fünf Songs vom ersten Minialbum aus dem Jahr 1984, dazu einen Bonus-Track in Form eines bisher unveröffentlichten Titels. So bringt es dieses Werk des Mutter/Tochter-Duos Naomi und Wynonna Judd insgesamt auf 15 Songs.

Mit Sicherheit erinnern sich die älteren Zeitgenossen an den Ohrwurm „To Know Him Is To Love Him", 1958 ein Riesenhit für die Teddy Bears. Geschrieben hatte die Nummer Phil Spector, der die Anregung dazu von der Inschrift auf dem Grabstein seines Vaters nahm. Diesen Song, mit dem sich für so manchen liebe Erinnerungen verbinden, nahmen jetzt **Dolly Parton, Linda Ronstadt** und **Emmylou Harris** neu auf. Zu finden ist er auf deren gemeinsamer LP mit dem Titel **„Trio"** (WEA 925 491-1). Seit einigen Jahren schon hatte man über ein solches Projekt spekuliert, nachdem sich die Damen ab und zu bei Plattenproduktionen gegenseitig unterstützt hatten. Als Dolly Parton schließlich ihre langjährige Plattenfirma RCA verließ, war der Weg für die Traumproduktion frei.

Hier können die Stars offensichtlich das tun, was sie schon immer einmal machen wollten: die Gemeinschaftsproduktion einer rein akustischen Country-LP. Mit dabei sind recht seltene Instrumente wie eine Kona-Hawaiian-Guitar. Zudem luden die Sängerinnen die besten Instrumentalisten des Genres ein. Da spielt Ry Cooder auf der Tremolo Guitar, Albert Lee brachte seine akustische Gitarre mit, der Multiinstrumentalist David Lindley bedient die Hawaii-Gitarre, zupft die Mandoline und beherrscht obendrein ganz virtuos die Autoharp. Dazu harmonieren die drei Stimmen der Hauptakteurinnen ideal, so individuell sie auch klingen.

Vielleicht gelang die Platte deshalb so gut, weil sie frei von kommerziellen Aspekten produziert werden konnte. Die Akteure hatten völlig freie Hand. Aus Washington D.C. kam als musikalischer Berater der Bluegrass-Musiker und Militärarzt John Starling.

Von der Folk- zur Country Music konvertierte auf ihrer neuesten LP die Sängerin **Nanci Griffith. „Lone Star State Of Mind"** (MCA 5927/TIS) zeigt dabei die bewundernswerte Gefühlsskala, über die diese junge Sängerin verfügt: mal zärtlich und einschmeichelnd, dann wieder ungezügelt und wild. Seine bisher beste Arbeit liefert **George Strait** ab. **„Ocean Front Property"** (MCA 5913/TIS) stieg sofort auf Platz 1 in die Country-Charts ein - ein Beweis, daß Qualität vom Publikum honoriert wird. Country pur gibt's auch auf der neuesten LP der **Whites: „Ain't No Binds"** (MCA 5820/TIS) spielten Buck, Sharon und Cheryl White zusammen mit Weldon Myrick an der Steel Guitar und dem Fiddler Mark O'Connor ein.

Dagegen mimt **David Allan Coe** auf seinem neuen Album den wilden Mann. **„A Matter Of Life ... And Death"** (Columbia C 40571, US-Import) birgt zügellosen Country-Rock und starke Texte. Der Sänger widmet einige seiner Songs dem kürzlich verstorbenen Vater und der gerade geborenen Tochter.

Abteilung Live-Country-Music: Am 12. und 13. Juni findet in Wetzlar das „1. Internationale Truck & Country Festival" statt, zwei Tage Open Air mit vielen Stars aus Amerika. Mit dabei: Stella Parton, Johnny Russell, The Whites, Steve Earle und Dwight Yoakam. Die deutschen Farben vertreten Western Union, Tom Astor und die Boss Band.

Die Perfekte





Joseph Haydn

Symphonien Nr. 68 B-dur & Nr. 100 G-dur („Militär")
Concertgebouw-Orchester,
Nikolaus Harnoncourt
Teldec 8.43301 DDD
Interpretation: 10
Klangqualität: 9-10

Daß Kunst in ihrer Zeit meist auch Affront ist, ja mit Aggressionen zu tun haben kann (als Attakke auf Rezeptions-Gewohnheiten), erfährt der Hörer bei Aufführungen „alter" Musikwerke üblicherweise nicht. Vielmehr betritt er ein Museum schöner, einbalsamierter Objekte, also auch ein Mausoleum. Selbst erstklassige Wiedergabe vermag heute kaum noch anzudeuten, was für ein Skandal die Uraufführung von Stravinskys „Sacre" oder Ravels „Bolero" gewesen sein muß: Der Zahn der Zeit kaut das Sperrige so lange, bis es „genußfähig" wird. Was einmal gewagt, aufregend, voller Widersprüche war, wird zum Klassiker.

Deshalb ist ein kritischer, eigensinniger Musiker wie Nikolaus Harnoncourt nicht mit Gold aufzuwiegen, so anfechtbar manches, was er macht, im einzelnen auch sein mag. Er holt die „Klassiker" vom Podest und stellt sie unter die Menschen, auf daß diese hören mögen, wie neu das einst geklungen haben könnte, wie aufregend es auf die Zeitgenossen gewirkt haben mag. Nach den allseits gelobten Barock-Taten, der eher umstrittenen Mozart-Serie und einigen Einzelprojekten (Schubert, Johann Strauß) beginnt Harnoncourt nun also seine Einlassung mit Haydns Symphonik.

Hierbei zeigt er sich wiederum als scharfsichtiger Konzeptmusiker, der jedoch (wenn auch manchmal knapp) vor dem Austrocknen ins Didaktische immer wieder die sinnliche Kurve kriegt. Seine „Zuwendung zum Einzelton", die Phrasierung mitunter „gegen den Strich" schaffen zum Beispiel im Allegretto der „Militär"-Symphonie ein erschütterndes Kriegs-Hörbild, wenn fremdbrutale „Janitscharenmusik" die zarte Idylle mehrfach zerreißt und von C-dur nach c-moll umfärbt. Aber auch die frühere B-dur-Symphonie, ein avanciertes, wenn auch weniger spektakuläres Werk, tritt auf in einer Frische und Leuchtkraft wie selten. Nach Sir Thomas Beechams wundersamer Bonhomie und Antal Doratis kritischer Intensität nun also ein neuer, ein gewagter und widersprüchlicher Haydn-Ton: der Hörer als Zeitgenosse des Komponisten, der Komponist ein Zeitgenosse des Hörers. (54:11)

Thomas Rübenacker

Spitzenstandard im Tonstudio läßt sich fast blind den Aufnahmen attestieren, mit denen ECM seit über 15 Jahren einen festen Platz im Grenzbereich zwischen Jazz, Avantgarde, Rock und ethnischer Musik behauptet. So nimmt es nicht Wunder, daß sich gleich drei Titel aus dem jüngsten Veröffentlichungspaket für den Gebrauch auf Top-Anlagen empfehlen.

Förmlich das Gras wachsen hören können geschulte Ohren bei der Duoplatte von **Mark Isham** und **Art Lande.** Multiinstrumentalist Isham und der Pianist, Arrangeur und Lehrer Lande pflegen mit **„We Begin"** (ECM 1338/DG 831 621-1, CD: 831 621-2) eine eher behutsame Form der gegenseitigen Annäherung. Weitflächige Klangpanoramen, die mehr ins Kammermusikalische als zu purem New-Age-Wohlklang tendieren, entstehen auf Trompete, Flügelhorn und Klavier, gelegentliche Einwürfe von Synthesizer und Perkussion stören die sensible Stimmung nicht und halten den Dialog zwischen den beiden Amerikanern in Bewegung. Die schillernde Räumlichkeit der Digitalaufnahme spricht für sich selbst - sie hat Effekthascherei nicht nötig.

Großräumige Musik, die wildwuchernde Filmphantasien im Kopf entstehen läßt, komponiert auch der norwegische Gitarrist Terje Rypdal. Seine im Trio als **Terje Rypdal & The Chasers** aufgenommene Platte **„Blue"** (ECM 1346/DG 831 516-1, CD: 831 516-2) verbindet romantisch getönte Soundflächen mit sehr originellen Verarbeitungen von Blues- und Electric-Rock-Akkordfolgen. Rypdals Gitarren-Klangfarben sind von eigenem Reiz, der vollmundige, lebhafte Elektrobaß von Björn Kejellemyr und Audun Kleives trockenes Schlagzeug setzen zusätzliche Akzente im tadellosen Digital-Klangbild.

Die Werke des Finnen **Edward Vesala** vermitteln auf sehr eigenständige Weise zwischen orchestralem Jazz, moderner E-Musik und folkloristischen Themen. Auf **„Lumi"** intoniert der 42jährige Schlagzeuger und Tonsetzer mit seinem zehnköpfigen Ensemble „Saund And Fury" neun Eigenkompositionen aus verschiedenen Schaffensperioden. Bläserlastige Klangfelder mit leicht melancholischem Unterton wechseln mit eher rhythmusbetonten Stücken, in denen Gitarre und Baß dominieren - gelegentliche Ausbrüche in freiere Harmonik stets inbegriffen. Doch welch komplizierte Marschrouten sich Vesala für sein Orchester auch ausdenkt - Toningenieur Risto Hemmi zeichnet den Weg jedes einzelnen Instrumental-Manövers sauber nach.

Matthias Inhoffen

Die Rarität



Impulse!, Folge 2: In fünf Zehnerpaketen wuchtet die WEA das ihr anvertraute Vermächtnis von Amerikas zukunftsweisender Jazzschmiede der 60er Jahre ins Laserlicht. Das erste Bündel (siehe *stereoplay* 5/87) befaßte sich mit Freejazz-Pionier John Coltrane, mit Arrangeur Gil Evans sowie den Pianisten Keith Jarrett und McCoy Tyner.

Die zweite Zehnerpalette steht wiederum ganz im Zeichen **John Coltranes.** Daß die Überzeugungskraft und Reichweite seiner beileibe nicht leicht zu goutierenden Musik der tiefen Religiosität und emotionalen Kraft des farbigen Amerikaners zu danken ist, beweist keine Platte so sehr wie das hymnische, harmonisch zügellose **„Ascension"** (WEA 254 618-2, 1965, AAD, 40:29), das viele als das Meisterwerk des freien Jazz schlechthin ansehen. Im Studio war die Garde der damaligen Jazzneuerer versammelt: Freddie Hubbard, Elvin Jones, McCoy Tyner, Marion Brown, Pharoah Sanders, Archie Shepp.

Die **„Meditations"** (WEA 254 621-2, 1965, AAD, 40:39) sind ebenfalls ein musikalisches Gebet in brillant freier Form. Wie Coltrane sich sein Gespür für traditionelle Jazzwerte bewahrte, läßt sich nachhören auf der sehr empfehlenswerten Combo-Aufnahme **„The John Coltrane Quartet Plays"** (WEA 254 619-2, AAD, 37:51). Die ältere Einspielung **„John Coltrane And Johnny Hartman"** (WEA 254 617-2, 1963, AAD, 36:02) zeigt gar romantische Kammerjazz-Untertöne, während **„Live In Japan, Vol.2"** (WEA 254 620-2, 2 CDs, 1966, AAD, 65:17, 54:38) wieder den freien Improvisator Coltrane in den Mittelpunkt stellt.

Keith Jarrett braucht sich mit der Teamarbeit von **„Treasure Island"** (WEA 254 623-2, 1974, AAD, 44:18) nicht vor der maßstabsetzenden ECM-Comboaufnahme „Belonging" zu verstekken, auch dank der brillanten Tonaufzeichnung. **Gil Evans** setzt mit **„Into The Hot"** (WEA 254 626-2, 1961, AAD, 41:34) seine Großtat von „Out Of The Cool" fort. Schlagzeuger **Elvin Jones** und Bassist **Richard Davis** verzaubern mit **„Heavy Sounds"** (WEA 254 625-2, 1968, AAD, 41:43) alle Fans des dynamischen Combojazz. **Art Blakey's** fiebrig vibrierende **Jazz Messengers** heischen auf **„Impulse!"** (WEA 254 624-2, 1961, AAD, 41:34) ebensolche Beachtung, und Bigband-Großvater **Count Basie** gebärt sich mit seiner **„Kansas City 7"** (WEA 254 622-2, 1962, AAD, 40:11) und etwas Oldtime-angehauchter Musik nicht weniger rüstig. Die Überspielqualität aller Aufnahmen ist vorbildlich.

Matthias Inhoffen

Die Besondere

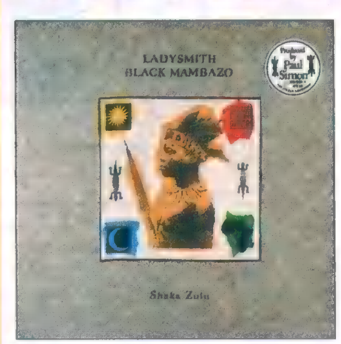


Alte Schinken neu auf Platte: Diesmal hat die RCA wieder kräftig im Archiv gekruschtelt und setzt ihre „Jazz Tribune"-Reihe fort. Die Musik aus Opas Zeiten blubbert mono aus den Boxen – für Sammler sicherlich eine Wucht, klanglich eher eine Zumutung. Musikalisch bieten die zu Doppelalben gebündelten Zeitdokumente aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts vom archaischen New-Orleans-Kollektiv bis zu Dizzy Gillespies Bebop-Hektik eine breite Palette.

„The Indispensable Fats Waller" (Jazz Tribune Nr. 25/RCA NL 89742) faßt Aufnahmen aus den Jahren 1926 bis 1935 zusammen. Ganz schön zickig orgelt sich der vielleicht größte Jazz-Entertainer aller Zeiten solo durch den St. Louis Blues. Gegen Ende jammen dann noch Szene-Berühmtheiten von damals mit: der Kornettist Jabbo Smith beispielsweise, Super-Trommler Krupa und der kreolische Klarinettenkönig Albert Nicholas. Ein zweites Waller-Album (Jazz Tribune Nr. 32/RCA NL 89819) präsentiert den Künstler als originellen Sänger, swingend mit hohem Unterhaltungswert.

„The Indispensable Bunny Berigan" (Jazz Tribune Nr. 26/RCA NL 89 744) swingte einst mit den Dorsey Brüdern. Auf diesen Aufnahmen von 1938 wird der Trompeter allerdings von der starken Linken seines Freundes Fats Waller angetrieben. Außerdem begleitet von Prominenz wie Schlagzeuger Buddy Rich und Benny Goodman, beweist Berigan, daß er den Vergleich mit den meisten Jazzbläsern seiner Generation nicht zu scheuen brauchte. Albert Nicholas, Posaunist Wilbur de Paris und Schlagzeuger Cozy Cole spielten neben anderen Oldtime-Größen 1929 auf dem Album **„The Complete Jelly Roll Morton"** (Jazz Tribune Nr. 29/RCA NL 89 757). Ein paar Jahre später entstanden Jelly Rolls Aufnahmen mit Albert Nicholas und Sidney Bechet (Jazz Tribune Nr. 38/RCA NL 89748), der in dieser Besetzung noch leidenschaftlicher bläst als während seiner letzten Jahre in Paris.

Auf **„The Indispensable Tommy Dorsey"** (Jazz Tribune Nr. 34/RCA NL 89 752) präsentiert der Bigband-Chef seine gesamte Besetzung. Der Ohrwurm „I'm Gettin' Sentimental Over You" fehlt natürlich nicht. Außerdem gibt es Reminiszenzen an die Herren Liszt, Johann Strauß und Mendelssohn. **Artie Shaw** (Jazz Tribune Nr. 37/RCA NL 89 774) swingte in den 40er Jahren gerne soft auf glatten Geigenteppichen daher – Geschmackssache. Dennoch zählt er zu den großen Klarinettisten. Nur einen erreichte er nie: Benny Goodman. *Jürgen Lösselt*



Ladysmith Black Mambazo

Shaka Zulu
WEA 925 582-1
CD: 925 582-2 AAD
Interpretation: 10
Klangqualität: 10

Ob der kleine Mann aus New York wohl wußte, welche Welle der Sympathie für die Musik Südafrikas er auslösen würde? Als Paul Simon in den Apartheid-Staat fuhr, um Partner für sein Plattenprojekt „Graceland" zu suchen, entdeckte er eine Gemeinde von Musikern, die sehnlichst darauf wartete, aus ihrer sozialen und kreativen Isolation ausbrechen zu können. Nach den erklecklichen „Graceland"-Umsätzen öffnen sich nun die Türen der Firmen in den großen Industrieländern, und eine Flut an aufregend unverbrauchten Klängen vom schwarzen Kontinent überschwemmt den Plattenmarkt.

Die LP/CD des Chores Ladysmith Black Mambazo gehört mit Sicherheit zu jenen Aufnahmen, die den Hörer nach dem letzten Ton als einen anderen entlassen als vor dem Einschalten der Stereoanlage. Auf „Graceland" war das zehnköpfige Ensemble um den Vorsänger und Komponisten Joseph Shabalala bereits mit dem stimmlichen Bravourstück „Homeless" in Erscheinung getreten. „Shaka Zulu", von Paul Simon ganz einfühlsam produziert, präsentiert nun Ladysmith Black Mambazo im Hauptprogramm, mit zehn A-cappella-Stücken, die in die Gefühlswelt der farbigen Südafrikaner auf gelöst selbstverständliche Art einführen – ohne Show-Zinnober, ohne überflüssiges virtuoses Blendwerk.

Ein Männerchor? Der Damenschmied geht mit zehn Zungen zu Werk, die ihr Anliegen geschmeidig-charmant, humorvoll und nachdrücklich zu formulieren wissen. Liebesklage und religiöser Lobpreis, Fügung in die magisch heilende Macht von Sonne, Regen, Flora und Fauna, biblische Bilder und tief empfundenes soziales Leid – Ladysmith Black Mambazo findet immer eine fesselnde Sprache.

Bleibt zu erwähnen, daß Paul Simons Hausingenieur Roy Halee mit der Aufzeichnung dieses vielarmigen Gesangspolypen eine highfidele Meisterleistung zuwege brachte. Transparenz und Natürlichkeit des Klangbilds suchen ihresgleichen. (36:49) *Matthias Inhoffen*



Dimitri Schostakowitsch

Symphonie Nr. 5 D-dur op. 47
Berliner Philharmoniker, Semyon Bychkov
Philips 420 069-2 DDD
Interpretation: 10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 10

Der 35jährige, aus Leningrad in den Westen emigrierte Semyon Bychkov landet mit diesem Schallplattendebüt einen Volltreffer. Die Aufnahme ist in musikalischer wie klangtechnischer Beziehung konkurrenzlos. Was Innenspannung, formale Schlüssigkeit, differenzierte Auflichtung des kompositorischen Gefüges, emotionale Sprengkraft und kluge Disposition angeht, läßt Bychkovs Schostakowitsch den von Haitink, Rostropowitsch, Kondraschin und Bernstein weit hinter sich. Die Berliner Philharmoniker scheinen um ihr Leben zu spielen, ihr Engagement springt den Hörer geradezu an.

Wie schon Rostropowitsch sucht auch Bychkov dem umstrittenen Finaleschluß das Affirmative zu nehmen. Er differenziert den Satz dynamisch viel reicher als üblich, so daß der unmotivierte D-dur-Durchbruch ins Katastrophische umgebogen erscheint und die Schläge der großen Trommel den Effekt des Zermalmens suggerieren. Ein ironischer Umschlag, den bereits das Gestampfe des relativ breit genommenen Scherzos anzukündigen scheint. Und den Zentralsatz, das Largo, entwickelt Bychkov in einer Breite und emotionalen Dichte, die ihresgleichen suchen und den letzten Zweifel an der symphonischen Dignität des Werkes hinwegfegen. Man sollte diesen Dirigenten Schostakowitschs Achte und Zehnte mit den Berlinern einspielen lassen. (48:22) *Alfred Beaujean*



Chicago
Greatest Hits
CBS CK 33900 (US-Import)

Bläsersätze in Sturmstärke pusteten Chicago 1969 zum ersten Mal nach oben. „25 Or 6 To 4“ lautete - nach „I'm A Man“ - die nicht nur aus mathematischer Sicht bemerkenswerte Erfolgsformel des rockigen Septetts aus Los Angeles. In den folgenden Jahren schnitt sich die Gruppe mit Rasiermesser-Produktionen wie „Saturday In The Park“ oder „Feelin' Stronger Every Day“ manches Stück vom Hitparadenkuchen ab. Bevor Peter Cetera & Co 1976 auf die weiche Welle umstellten, brachten sie diese schneidige Kollektion auf den Markt, die digital restauriert noch eine Spur schärfer klingt. (47:19)

Frank Erdle

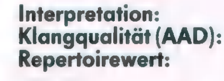
Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 7



Eagles
Asylum/WEA 253 009

Mit dem 1972er Debütalbum schaffte die ehemalige Begleitband von Linda Ronstadt schlagartig den Durchbruch zur populärsten Gruppe des sogenannten Westcoast-Sound. „Take It Easy“, komponiert von Jackson Browne und Glenn Frey, eröffnete den Erfolgsreigen, Nachfolge-Songs wie „Witchy Woman“ und „Peaceful Easy Feeling“ zementierten den Hit-Status der Eagles, die in dieser Formation (Frey, Don Henley, Bernie Leadon, Randy Meisner) gleichermaßen kompetent Rock'n' Roll („Chug All Night“, „Nightingale“), Country Music („Earlybird“, „Train Leaves Here This Morning“) und Pop-Schnulzen („Most Of Us Are Sad“) interpretieren konnten. (37:31)

Michael Schlüter



Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 8



Neil Young
Tonight's The Night
Reprise/WEA 254 040

Erschüttert vom Drogentod seiner Freunde Bruce Berry (er war einer von Youngs Roadies) und Danny Whitten (Gitarrist und Sänger der Gruppe Crazy Horse), veröffentlichte Neil Young 1975 dieses Meisterwerk. „Tonight's The Night“ enthält neben fabelhaften Rock'n' Roll-Nummern wie „World On A String“ und „Lookout Joe“, allen voran jedoch der Live-Aufnahme von „Come On Baby Let's Go Downtown“, einige von Youngs depressivsten Balladen („Mellow My Mind“, „Borrowed Tune“, „Tired Eyes“), mit „New Mama“ aber auch einen wunderschönen Song in bester CSN&Y-Manier. Die CD-Überspielung gewinnt im Hochton- und geringfügig auch im Baßbereich, Bandrauschen stört besonders bei „Borrowed Tune“. (45:01)

Michael Schlüter

Interpretation: 9
Klangqualität (AAD): 6
Repertoirewert: 8



Jimi Hendrix
The Cry Of Love
Polydor P33P-25011 (Japan-Imp.)

Dieses 1970 erschienene, erste posthume Album des genialen Gitarristen machte auf schmerzliche Weise deutlich, welch immenses Talent die Rockmusik in Jimi Hendrix verloren hatte. Mit Billy Cox am Baß und Mitch Mitchell oder Buddy Miles am Schlagzeug, entfachte er hier in Rocksongs wie „Freedom“, “Ezy Rider“, „Night Bird Flying“ und „Straight Ahead“ noch einmal seine von der Experience bekannten, jetzt aber straffer arrangierten Gitarrenfeuerwerke. Kaum weniger faszinierend gerieten die Balladen „Drifting“ und „Angel“ oder die Bluesvariationen „My Friend“ und „Belly Button Window“. Sehr gute Überspielung, zum Teil leicht verrauscht. (40:24)

Michael Schlüter

Interpretation: 9
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 8



Julian Cope
Saint Julian
ARIS 880 498

Der „heilige Julius“ steigt aus dem Avantgarderock-Himmel herab: Julian Cope, einst Sprengmeister der britischen Band Teardrop Explodes, knüpft mit seinem dritten Solowerk an solide Rocktraditionen an, ohne seinen psychedelischen Wurzeln gleich das Wasser abzugraben. Die kraftstrotzende Single „World Shut Your Mouth“ und das melodramatisch verspielte „A Crack In The Clouds“ bilden die Eckpfeiler eines Albums, das neben musikalischen auch mit technischen Pfunden wuchert: Vor allem der dynamische Schlagzeugsound rückt die CD in die Nähe einer gut abgemischten Live-Aufnahme. (42:17)

Frank Erdle

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 8



Frank Tovey
The Fad Gadget Singles
Intercord 846.824

Einst zog er geteert und gefedert durch gespenstische New-Wave-Baracken und zelebrierte seine finsteren Synthy-Songs. Frank Tovey alias Fad Gadget interessierte sich nie für die angenehmen Seiten dieser Welt, und wenn er seine erste Single „Back To Nature“ nannte, dachte er dabei wohl kaum an possierliche Rotkehlchen, sondern eher an fette Vogelspinnen. 15 Schmuckstücke aus Toveys Dunkelkammer, klangtechnisch alle auf der Höhe der Zeit, finden sich auf diesem Sampler - allemal genug für eine vergnügliche Vollmondnacht unter schwarzen Tannenwipfeln. (59:40)

Frank Erdle

Interpretation: 7
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 6



Erasure
The Circus
Mute/Intercord INT 146.831

Dem musikalischen Wandervogel Vince Clarke gelingt es immer wieder, neue erfolgreiche Projekte aus der Taufe zu heben. Nach Depeche Mode, Yazoo und Assembly hält er nun mit Erasure Einzug in die europäischen Hitparaden. Dabei hilft dem Synthesizer-Spezialisten sein ausgeprägtes Gespür für ins Ohr gehende Pop-Songs. Auf „The Circus“ bestätigt Vince Clarke dies nachhaltig mit zahlreichen erstklassigen Disco-Titeln wie „Sometimes“, „Victim Of Love“ oder „Hideaway“, aber auch mit der sparsam instrumentierten Ballade „Spiralling“. Zwei zusätzliche Maxiversionen. (54:19)

Thomas Müller

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 8

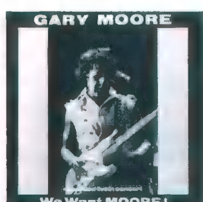


The Undertones
Cher O' Bowlies
EMI-ASD CDP 7463652

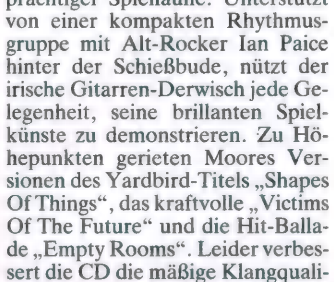
Seine Stimme erzeugt ein ähnliches Kribbeln in den Hautporen wie das Geräusch einer gut geölten Kreissäge: Feargal Sharkey, im vergangenen Jahr als pomadig-geschniegelter Solist in den Charts, konnte mit seiner früheren Band Undertones auch anders. Die fünf Iren drechselten Pop-Mosaiksteine mit Appeal, mal punkig-heiter marmorisiert („Here Comes The Summer“), mal mit eingebautem Augenzwinkern („My Perfect Cousin“). Die CD setzt das Undertones-Puzzle aus Singles und ausgesuchten LP-Stücken nochmals zusammen - da müssen selbst verwöhnte Ohren keine Langeweile fürchten (55:30)

Frank Erdle

Interpretation: 8
Klangqualität (ADD): 6
Repertoirewert: 7

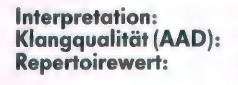


Gary Moore
We Want Moore
Virgin GMCLCD 1



„We Want Moore" entstand auf der ausgedehnten Welt-Tournee 1984 und zeigt Gary Moore in prächtiger Spiellaune. Unterstützt von einer kompakten Rhythmusgruppe mit Alt-Rocker Ian Paice hinter der Schießbude, nützt der irische Gitarren-Derwisch jede Gelegenheit, seine brillanten Spielkünste zu demonstrieren. Zu Höhepunkten gerieten Moores Versionen des Yardbird-Titels „Shapes Of Things", das kraftvolle „Victims Of The Future" und die Hit-Ballade „Empty Rooms". Leider verbessert die CD die mäßige Klangqualität und das störende Analogband-Rauschen der Live-Aufnahme nur unwesentlich. (66:38)

Thomas Müller



Interpretation: 9
Klangqualität (AAD): 5
Repertoirewert: 8



Bonfire
Don't Touch The Light
RCA ZD 71046

Als Vorgruppe der Texas-Barden von ZZ Top machten Bonfire im vergangenen Herbst keine schlechte Figur. Und auch mit dem Album „Don't Touch The Light" brauchen sie den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Die Gruppe um Sänger Claus Lessmann pflegt jene deutsche Spielart des Heavy-Rock, die auch den Scorpions den Durchbruch bescherte. Geradlinige Rhythmen, weit gespannte Melodiebögen, gelungener Satzgesang und geschickte Arrangements zeichnen eine Produktion aus, die in der Ballade „You Make Me Feel" und im kraftvollen „Hot To Rock" ihre Höhepunkte hat. Die CD bietet gegenüber der fein produzierten Analogversion allerdings kaum Vorteile. (37:55)

Kai Holoch

Interpretation: 7
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 7



Rick Wakeman
Live At Hammersmith
RW CD2 (Vertrieb: ARIS)

Bevor sich Rick Wakeman in New-Age-Gefilde verabschiedete, spielte er sich 1985 noch einmal durch seine Soloerfolge. Begleitet unter anderem von Gitarrist Rick Fenn und Sänger Gordon Neville, erinnert der ehemalige Yes-Tastenzauberer an die König-Arthur-Sage, an Heinrichs sechs Frauen und an die Reise zum Mittelpunkt der Erde. Die Klangqualität ist dabei derart bescheiden, daß man sich über einzelne Verspieler schon gar nicht mehr ärgert. Wesentlich mehr empfiehlt sich da schon das von MFSL aufbereitete Original von „Journey To The Centre Of The Earth" (MFCD 848, Erus, AAD, 40:04), obwohl das London Symphony Orchestra bei dieser Aufnahme von 1974 in arg schwülstige Regionen abhebt. (59:35)

Kai Holoch

Interpretation: 5-7
Klangqualität (AAD): 3-6
Repertoirewert: 3-6



Bobby Crew
First Hello
inak 866 CD (in-akustik)

Die perfekte Bilanz eines kalifornischen Songwriters: „First Hello" produzierte Bobby Crew mit exzellenten Studiomusikern. Nicht weniger als 16 Stücke hat er insgesamt arrangiert und dazu alle Rock- und Blues-Standards gesichtet. Einige Passagen singt er fast so kratzbürstig wie Tom Waits und so drahtig wie Huey Lewis. Allerdings wirkt er auf Dauer übertrieben in bedeutungsschwangeres Pathos verstrickt. Das konventionelle Konzept und die stets spürbare Studio-Routine trüben etwas die Begeisterung. Die Klangqualität indes ist phänomenal. (60:24)

Jürgen Elsässer

Interpretation: 6
Klangqualität (DDD): 9
Repertoirewert: 7



Robyn Hitchcock & The Egyptians
Element Of Light
Glass Fish MOIST 3 CD (EfA)

Unermüdlich reiht Robyn Hitchcock eine Album-Perle an die andere und wird aus unerfindlichen Gründen seinen Geheimtip-Status einfach nicht los. Abgesehen vom Erfolg, hat der Ex-Soft Boy viel mit seinem berühmten Namensvetter Alfred gemeinsam: ein untrügliches Gespür für den Stoff, aus dem die Träume sind, für schöne Bilder, seltsame Begebenheiten und spannende Unterhaltung. Diese CD mit 14 Songs (vier mehr als auf der Analogversion) ist ihr Geld wert: herrliche Vokalharmonien und Melodien, die ins Ohr und ins Bein gehen. (51:24)

Andrea Jonischkies

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 8



Loudon Wainwright III
I'm Alright
Rounder CD 3096 (TIS)

Eine höchst willkommene Veröffentlichung, besonders weil die seinerzeit rezensierte, in England gefertigte LP eine hundsmiserable Preßqualität aufwies. Der kauzige Amerikaner Loudon Wainwright III präsentiert hier eine seiner überzeugendsten Songkollektionen und kümmert sich dabei nicht um musikalische Moden. Über sich („One Man Guy", „Career Moves"), über die Liebe („Lost Love", „I'm Alright") und das Leben („Cardboard Boxes", „Daddy Take A Nap"). Die CD-Überspielung verleiht besonders den akustischen Gitarren und dem mächtigen Standbaß ein Optimum an Präsenz. (41:51)

Michael Schlüter

Interpretation: 7
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 7

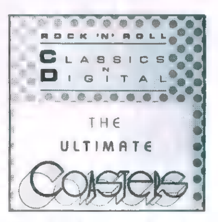


Ruby Turner
Women Hold Up Half The Sky
Jive/Teldec 8.26385 ZP

Singen kann sie, die farbige Soulllady aus dem britischen Birmingham. Doch leider mischten beim Plattendebüt von Ruby Turner zu viele Produzenten mit. So entsteht ein recht uneinheitliches, im Gesamtergebnis unbefriedigendes Bild, auch wenn Produzent Monte Mair dem warmen Charakter von „In My Life" im Sound Rechnung trägt. Dagegen sollte Billy Ocean, der für das Duett von Ruby Turner und Jonathan Butler klanglich die Verantwortung übernahm, sich in Zukunft lieber wieder aufs Singen konzentrieren. Aber es hapert auch am Material. Zu selten („I'd Rather Go Blind") kann Ruby Turner ihre Stärken aussingen.

Kai Holoch

Interpretation: 6
Klangqualität (ADD): 7
Repertoirewert: 6



The Ultimate Coasters
Warner Bros. 9-27604-2
(US-Import)

Das in wechselnden Besetzungen agierende Gesangsquartett The Coasters präsentierte sich in der zweiten Hälfte der 50er mit einigen der komischsten und melodisch interessantesten Rock'n'Roll-Songs in den Hitparaden. Geschrieben und produziert hatten diese Songs Jerry Leiber (Texte) und Mike Stoller (Musik). Der Sprachwitz und die musikalische Finesse, die etwa Leiber/Stollers „Jailhouse-Rock" auszeichnen, ist auch in Coasters-Klassikern wie „Poison Ivy", „Smokey Joe's Café" oder „Along Came Jones" zu finden. Was die knappen Drei-Minuten-Kompositionen an intelligenter Pop-Unterhaltung bieten, wurde nie übertroffen. (51:56)

Michael Schlüter

Interpretation: 9
Klangqualität (AAD): 3
Repertoirewert: 9

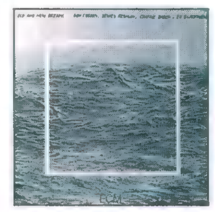


Mezzoforte
No Limits
RCA PD 71182

Mezzoforte setzen sich für ihre siebte Platte „No Limits". Sie experimentieren mit Elementen des Rock, Funk und Jazz. Ihre besten Momente erlebt die Band in gesungenen Titeln wie „Nothing Lasts Forever" oder „No Limits", während die Instrumental-Teile manchmal zu sehr ins Experimentelle abgleiten. Zu den Höhepunkten der Platte zählt noch die behutsam gespielte Ballade „Crystal Rain", bei der allerdings ein leichtes Rauschen den Hörgenuß mindert. Dafür klingt die CD in den Funk-Passagen ausgesprochen dynamisch und präzise. (43:57)

Thomas Müller

Interpretation: 7
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 5



Cherry, Redman u.a.
Old And New Dreams
ECM 1154/DG 829 379-2

Alte und neue Träume werden wahr: Don Cherry, Charlie Haden und Ed Blackwell, die drei Mitstreiter aus Ornette Colemans frühen Tagen, holten sich den Tenorsaxophonisten Dewey Redman für eine gemeinsame Traumreise zwischen afrikanischer Klangexotik und modernem vibrierendem Jazz. Der Schlußsong ist gar der Rettung der Wale gewidmet: Charlie Haden entlockt seinem Baß die typischen Schreie. Natürlich ehrt das Quartett auch den Meister Ornette höchstpersönlich - mit gleich zwei Stücken aus den späten 50ern, mit „Lonely Woman" und „Open Or Close": zeitlose Träume. (47:08)

Michael Thiem

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 7
Repertoirewert: 8

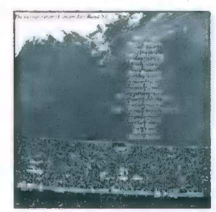


Art Ensemble Of Chicago
Urban Bushmen
ECM DG 829 394-2 (2 CDs)

Konzerte vom Art Ensemble Of Chicago haben stets etwas Rituelles an sich. Diese Atmosphäre transportiert auch der Live-Mitschnitt aus dem Münchner Amerikahaus von 1980 hautnah ins Wohnzimmer - da braucht man die fünf in ihren speziellen Kostümierungen gar nicht groß zu sehen. Sie zelebrieren ihre Reise durch den schwarzen Musikkosmos - vom afrikanischen Regenwald in den Asphaltdschungel amerikanischer Großstädte. Der Kreis schließt sich mit dem Titel des Doppelalbums: „Urban Bushmen" steht hier als Programm. (92:54)

Michael Thiem

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 8



George Gruntz Jazz Band '83
Theatre
ECM 1265/DG 815 678-2

Die Schweizer sind ein anspruchsvoller Menschenschlag, und demzufolge ist George Gruntz' neunköpfige Concert Jazz Band auf allen Posten nur vom Feinsten besetzt: wo man auch hinschaut, nur internationale Top-Solisten - von der Sängerin Sheila Jordan bis zum Schlagzeuger Bob Moses. Die Musik von „Theatre" steht dem nicht nach: anspruchsvolle, natürliche, großformatige Stücke mit einem Hang zu kompositorischer Extravaganz, denen Gruntz' intensive Theater-Erfahrungen deutlich anzumerken sind. Konzertjazz - einmal anders. (56:37)

Michael Thiem

Interpretation: 8
Klangqualität (DDD): 8
Repertoirewert: 8

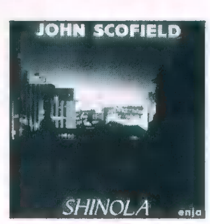


The Crusaders
Chain Reaction/Southern Knights
MCA MCAD-5841 (US-Import)

Mit ihrer „Two On One"-Reihe eifert MCA dem Vorbild Motown nach und bietet fast zwei LPs auf einer CD. Fast, denn aus Zeitgründen mußten für diese CD drei Titel gestrichen werden („Sugar Cane", „Rainbow Visions", „Feeling Funky"), für die in der Reihe ebenfalls erhältliche Crusaders-CD „Rhapsody And Blues/Standing Tall" (MCAD 5840, AAD, 69:03) zwei. Die Gestaltung der CD-Inlets fiel in beiden Fällen mehr als lieblos aus, weder Besetzung noch Komponisten sind aufgeführt. Klangqualität und Spieldauer machen die CDs dennoch zu einem attraktiven Angebot nicht nur für Crusaders-Fans. (68:28)

Michael Schlüter

Interpretation: 8
Klangqualität (AAD): 8
Repertoirewert: 7



John Scofield
Shinola
enja CD 4004-15/TIS

Dezent klinkt man sich ein: Swingende Gitarrenmelodien ziehen vorbei und beruhigen das Gemüt. Indes hat John Scofield sein Handwerk nicht bei Joe Pass, sondern in der Miles-Davis-Band gelernt. Jedoch geht er diesmal mit seinen Begleitern Steve Swallow (Bass) und Adam Nussbaum (Schlagzeug) allen experimentellen Versuchungen aus dem Weg. Dafür frönt Scofield kammermusikalischer Intimität in aufgeräumter Stimmung. Um das Publikum bei dieser Live-Aufnahme aber nicht nur mit Melancholie zu langweilen, signalisiert das Trio im Titelstück „Shinola" verborgene Reserven: Pure Power bezwingt die Trauer. (37:40)

Jürgen Elsässer

Interpretation: 7
Klangqualität (DDD): 7
Repertoirewert: 7



Third Kind Of Blue
Minor Music (pläne) 8006

Frech und mit dem unbekümmerten Charme der Natürlichkeit bedient sich das Jazz-Trio Third Kind Of Blue der Stilzitate der letzten zehn Jahre. Die frische und knackige Produktion brachte es in *stereoplay* 4/86 zur „Perfekten". Auf CD klingt der Sound noch kompakter. Der Baß steht mit kräftig rundem Ton; Saxophon oder Flöte fauchen und hauchen fein differenziert. Am meisten aber gewinnt das Schlagzeug an Biß und abgestufter Durchschlagskraft. Third Kind Of Blue präsentieren sich im Genre des akustischen Jazz auf der Höhe der Zeit. (49:41)

Thomas Fitterling

Interpretation: 9
Klangqualität (DDD): 9
Repertoirewert: 9



The Atmosphere Collection
Sunset Surf
Ryko RCD 30016 / Discobox

Die Callas ist tot. Elvis ist tot. Mutter Natur wird ihnen folgen. Macht nix. Schließlich sind die Stimmen dieser Publikumslieblinge auf digitalen Tonträgern der Nachwelt erhalten. Der kalifornische Musikwissenschaftler und Tontechniker Toby Mountain verewigte Umweltgeräusche und Tierlaute seiner Heimat auf vier Silberscheiben. Vorliegende CD ist dem Wogen des Meeres gewidmet. Eine Stunde lang brandet der Pazifik - und brandet und brandet. Beim Abhören von „Summer Rain" (Ryko RCD 30017) glaubte der Rezensent, seine nassen Socken wechseln zu müssen. (60:00)

Winfried Dulisch

Interpretation: 1
Klangqualität (DDD): 7
Repertoirewert: 5

***stereoplay* wirft einen Blick in die Strategiepapiere der Plattenfirmen und berichtet, welche CDs demnächst zu haben sind.**

Wunder gibt es immer wieder. Auf dem CD-Sektor dauern sie freilich etwas länger als anderswo. Nur so ist es zu erklären, daß einige Plattenfirmen erst in diesem Monat ihre Bänder aus den Anfangstagen des Rock 'n' Roll entsäubern und als CD-Hitkopplungen unter die Leute bringen. Altverdiente Rocker zwischen Pomadenlocke und Pettycoat feiern fröhlich Wiederauferstehung: **Little Richard, Bill Haley & The Comets, Chuck Berry, Fats Domino, Gene Pitney** und **Chubby Checker** sind die Zugpferde in diesem „Greatest Hits"-Wettlauf (alle ARIS).

Wo die Rockväter in derart geballter Zahl antreten, dürfen einige Soul-Ahnen nicht fehlen: Unter dem Titel **„Soul Classics"** versprechen Hit-Menüs von Wilson Pickett, Sam & Dave, Ray Charles und den Drifters Laser-Labsal (alle WEA). Ganz besonders harren alle Soul-Jünger aber der „Definite Collection" des Altmeisters **Otis Redding.** Im Juni soll sie endlich auf Silberscheibe erhältlich sein (WEA). Wer nicht so tief in die Geschichte der Black Music einsteigen will, dürfte sich für zwei neue Kompilationen interessieren, die bedeutende Interpreten des Sixties-Soul vereinen: **„Soul Classics"** mit 16 Uptempo-Stücken von den Drifters bis Solomon Burke und **„Soul Ballads"** mit schmachtenden Evergreens, darunter auch Otis Reddings „Dock Of The Bay" (beide WEA).

Ein CD-Schlachtfest feiern im Juni aber nicht nur Soulanbeter, sondern auch die Anhänger der amerikanischen Rock-Heroen **Creedence Clearwater Revival:** Sieben Original-LPs der Gruppe kommen jetzt als Silberdiskus auf den Markt, darunter die Titel „Willie And The Poor Boys" und „Green River" aus dem Jahr 1969 sowie das '70er-Album „Cosmo's Factory". Bisher gab es diese CCR-Originale nur als teure Importe (alle Mikulski). Genau 20 Jahre hat mittlerweile das „Sergeant Pepper"-Album der **Beatles** auf dem Bukkel. Nun bildet der Rock-Meilenstein das nächste Mosaikstück im CD-Bauwerk der „Fab Four" (EMI). Zwei Pilzköpfe legen nun ihre schönsten Solo-Songs unter den Laser: **George Harrison** und **John Lennon.** Die garstige Lennon-Witwe Yoko Ono hat wohl grünes Licht für die CD-Veröffentlichung der Alben „Rock 'n' Roll", „Imagine" und des '75er Samplers „Shaved Fish" gegeben. Und George Harrison mag sich heute mit seinem LP-Titel „All Things Must Pass" wie ein weitsichtiger Augur fühlen. Von ihm erscheinen außerdem die „Greatest Hits" auf Digitalscheibe (alle EMI).

Die Rock-Dinosaurier von **Greatful Dead** scheinen in deutschen CD-Läden so gut wie ausgestorben. Das Album „Shakedown Street" soll bald Abhilfe schaffen (ARIS). Auch Silberlinge der Pop-Schmächtlinge **Uriah Heep** sind eine Seltenheit. Mit „Salisbury" kommt nun das beste Opus der Briten auf CD heraus (Ariola).

Wenn **Canned-Heat**-Sänger Al Wilson loslegte, warfen Mitte der 60er Jahre viele Rock-Fans einen besorgten Blick auf den Drehzahl-Regler ihres Plattenspielers. Ein „Live"-Mitschnitt der eigenwilligen Bluesrocker steht demnächst ebenso im Händlerregal wie die beiden ersten Alben von **Chicago,** „I" und „II" (alle Discobox-Import). Zwei Aushängeschilder der Folkrock-Ära beschließen den Blick ins CD-Antiquariat: Von der viel zu früh verstorbenen Texanerin **Janis Joplin** erscheint „Kozmic Blues" aus dem Jahr 1969 (CBS).

Auch Neuerscheinungen buhlen um die Käufergunst, darunter Werke von **Bryan Ferry** (Virgin) und der kanadischen Rock-Gruppe **Heart** (EMI). *Frank Erdle*























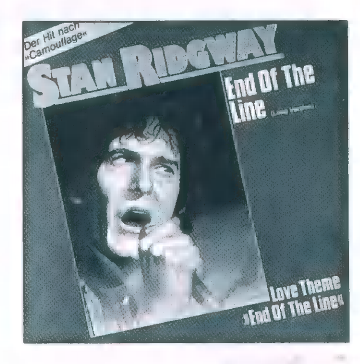


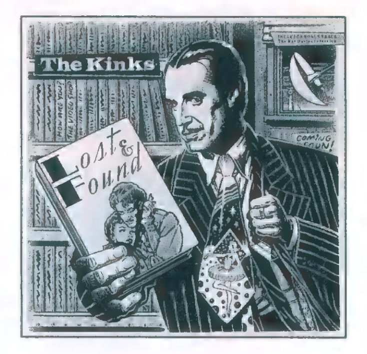




Maxisingles

Klanglich feine Alternativen zu LP- oder Single-Versionen von Popsongs sind oft auf Maxisingles versteckt. Kai Holoch hörte sich die wichtigsten Neuheiten an und warnt vor Zitronen.













Bolland & Bolland: „Best Love Of My Life" (Teldec 6.20733 AE). Als Produzenten und Songschreiber verhalfen sie dem Alpenfunker Falco zu internationalem Ruf. Und auch als ihre eigenen Interpreten hatten Rob und Ferdi Bolland vor einigen Jahren mit „In The Army Now" einen formidablen Hit. Doch der Versuch der sympathischen holländischen Brüder, nun im Falco-Sog selbst noch einmal im Hitwind zu segeln, scheint zum Scheitern verurteilt. Der ohne Zweifel clever produzierten Tanznummer „Best Love Of My Life" fehlt die individuelle Note. Auch gesanglich läßt der „What The Hell Is Brotherology"-Mix viele Wünsche offen: Die Bollands sollten sich in Zukunft wieder unter den Begleitchor mischen.

The Cure: „Why Can't I Be You" (Metronome 888 454-1). Die Plattenfirma rechnet im beiliegenden Info die Gruppe zu den zehn größten Bands dieser Erde. Solch maßlose Übertreibung haben The Cure gar nicht nötig. Das vorab aus einem neuen Album ausgekoppelte und für die Maxi deutlich erweiterte „Why Can't I Be You" macht Appetit auf mehr. Robert Smiths weinerliche Stimme bildet einen reizvollen Kontrast zu treibenden Rhythmen und knackigen Bläsern - eine Tanznummer Güteklasse 1 a.

Cameo: „Back And Forth" (Phonogram 888 513-1). Ob Cameo-Kopf Larry Blackmon gut beraten war, „Back And Forth" aus dem Erfolgsalbum „Word Up!" auszukoppeln? Mit dem zunächst veröffentlichten und hoch oben in den Hitparaden notierten Titelsong kann sich diese zur laufenden Deutschlandtournee erschienene Nummer bei weitem nicht messen. Der dezente Funkrhythmus hat keine Chance, die reichlich dünnen musikalischen Ideen zu übertünchen. So hält das Lied nur den eisernen Funker die ganzen sechs Minuten auf der Tanzfläche.

Stan Ridgway: „End Of The Line" (Carrere/Teldec 6.20723). „Der Hit nach ‚Camouflage'": Dieses Etikett, das die Plattenhülle von Stan Ridgways neuem Werk „End Of The Line" ziert, wird dem Song musikalisch nur zur Hälfte gerecht. Den Rest klaute sich der ehemalige Wall-Of-Voodoo-Sänger ebenfalls bei einem eigenen Song, dem Elektroblues „Can't Stop The Show". Wer sich an solchen Eigenplagiaten nicht stört, der kommt bei der „Long Version" des melodisch eingängigen Songs durchaus auf seine Kosten.

The Kinks: „Lost And Found" (Metronome 886 139-1). Die schönste Nummer des jüngsten Kinks-Albums „Think Visual" findet nun ihre Würdigung als Singleauskopplung. Die bezaubernde Ballade erklingt in einer etwas gelängten Version, ohne ihren bodenständigen Charakter einzubüßen. Auf der B-Seite gibt es Ray Davies privat: Unterlegt mit Titeln aus „Think Visual" plaudert der Sänger und musikalische Kopf der Kinks aus dem Bandleben.

Latin Quarter: „Nomzamo" (RCA ZT 41268). Mit Rassendiskriminierung und Apartheid hatten sich Latin Quarter schon auf ihrem ersten Album auseinandergesetzt, lange bevor Paul Simon sein spektakuläres Südafrika-Projekt startete. Der Song „Nomzamo" beschreibt das Schicksal von Winnie Mandela, der Frau des inhaftierten Bürgerrechtlers Nelson Mandela. Die eindringliche Anklage gegen Rassenhaß und Ungerechtigkeit fußt musikalisch auf delikatem Chorgesang und afrikanischen Rhythmen, für die sich europäische Ohren derzeit immer weiter öffnen.

Noch erwähnenswert: Der größte Erfolg der kanadischen Martha And The Muffins erfährt eine Wiederbelebung durch **Toyah Willcox. „Echo Beach"** (Virgin 609 063) gewinnt in der Version der britischen Sängerin (die ähnlich wie Martha Johnson den Weg vom Wave der späten 70er Jahre zum Pop nahm) an klanglicher Transparenz. Leider büßt er auch seinen ursprünglichen melodischen Charme ein. Abteilung „Schwere Jungs": **Bon Jovi** versuchen diesmal ihr Glück mit der kraftvollen Heavyballade **„Wanted Dead Or Alive"** (Mercury/-Phonogram 888 482-1). Bei **Whitesnakes „Still Of The Night"** (EMI 20 1721 6) lassen Robert Plant und Jimmy Page von Led Zeppelin freundlich grüßen. Dennoch: Der Song ist der Höhepunkt des neuen Albums. **Shy,** zuletzt im Vorprogramm von Gary Moore in Deutschland, wußten im Konzert mehr zu überzeugen als auf Platte. Ihr **„Break Down The Walls"** (RCA PT 41180) entpuppt sich als gesichtslose Heavy-Nummer. Wesentlich melodiöser gehen da erwartungsgemäß **OMO** mit **„Shame"** (Virgin 609 000-213) zu Werk. Allerdings läßt der gefällig produzierte Elektropop Innenspannung vermissen.

Jetzt als CD: Pop- und Jazzplatten

Matthias Inhoffen und Kai Holoch untersuchen, ob es sich lohnt, die Compact-Disc-Versionen von bereits besprochenen LPs aus Pop und Jazz zu kaufen.



Friedemann

Indian Summer
Biber 66301 ADD (Vertrieb: in-akustik, Untermatten 14, 7801 Ballrechten-Dottingen)
Interpretation: 10
Klangqualität: 10
Repertoirewert: 10
Aufnahme: 1985/86 (47:44)

Friedemann Witeckas gefühlvolle musikalische Reise in den Spätsommer war schon als LP ein ganz besonderes Erlebnis, ein Tongemälde, das zu einem unterhaltsamen Balkonfrühstück an einem sonnigfrischen Sonntagmorgen bestens paßt. Die CD mit zwei Bonus-Titeln bringt nun die Klangqualität vom Originalmaster und ist mit blitzsauberen Gitarren-Anschlägen und luftiger Transparenz der nachbearbeiteten Vinylversion klar überlegen. Überdies liegt hier eine Analogaufnahme vor, die in ihrer Rauschfreiheit und Dynamik so manche Digitaleinspielung das Fürchten lehrt.

The Smithereens

Especially For You
Intercord Record Service 971.284 AAD
Interpretation: 9
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 9
Aufnahme: 1986 (42:23)
LP-Kritik: Report *stereoplay* 4/87

Mit Schmiß, Charme und viel Melodik kopieren die vier Smithereens von der amerikanischen Ostküste den Unschulds-Sound aus glorreichen Merseybeat-Tagen. Daß dabei so manche Ohrwurm-Perle abfiel, macht dieses Album noch wertvoller. Die CD enthält ein Stück mehr und klingt im Baß etwas straffer.



Büdi Siebert

HMM ...
Biber 66221 AAD (in-akustik)
Interpretation: 8
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1983 (51:45)
LP-Kritik: Die Perfekte 3/84

Lenny Mac Dowell

The Farthest Shore
Biber 66281 DDD (in-akustik)
Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1986 (48:55)
LP-Kritik: *stereoplay* 7/86

Winds Of Change

Verschiedene Interpreten
Biber 66331 ADD (in-akustik)
Interpretation: 8
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1982-86 (43:47)

Ein Glücksfall kommt selten allein. Als Wetterfrosch für seinen traumhaft schönen „Indian Summer" veröffentlicht Friedemann Witecka drei Perlen seines Biber-Labels ebenfalls als CD. Saxophonist Büdi Siebert gab seiner unorthodoxen, auch klanglich sehr lebendigen Jazzrock-Folk-Minimal-Music-Session „HMM ..." ein geschmackvolleres Cover und eine Verjüngungskur im Tonstudio. Flötist Lenny Mac Dowell hat an der „Farthest Shore" seine bisher schönsten und stimmigsten Klangbilder entworfen. Die CD gibt der Räumlichkeit dieser ansprechenden New-Age-Music erst die richtige Tiefe. Der Sampler „Winds Of Change" schließlich vermittelt ein anregendes Rendezvous mit dem Biber-Programm. Es finden sich ein: Vollenweider-Gitarrist Max Lässer, das Duo Willers & Ullmann, die Elsässer von Noco Music, die sardischen Folker Suonofficina und die Obengenannten.

Elvis Costello & The Attractions

Blood & Chocolate
Demon-Line/ARIS 842 200 910 AAD
Interpretation: 10
Klangqualität: 5
Repertoirewert: 9
Aufnahme: 1986 (47:52)
LP-Kritik: *stereoplay* 1/87

Rauh, aggressiv und widerborstig tönt diese Aufnahme mit dem „Woody Allen" der britischen Popmusik" in Bestform. Unter der Produzenten-Anleitung von Nick Lowe und mit sparsamster Instrumentierung zeigt Elvis Costello, wie man tragikomische Geschichten so intensiv wie hintersinnig interpretieren kann - auf CD im merklich aufgepeppelten Knittersound.

David Knopfler

Cut The Wire
Intercord INT. 845.096 ADD
Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1986 (41:06)
LP-Kritik: Porträt *stereoplay* 2/87

Nur seine Stimme erinnert noch an Bruder Mark von den Dire Straits. Ansonsten hat David Knopfler seinen eigenen, überzeugenden Stil gefunden, der sich durch satte Keyboardarrangements und melodisch ansprechende Kompositionen auszeichnet. Die CD betont die Bässe und bringt größere Dynamik.

Bryan Adams

Into The Fire
A&M/DG 393 907-2 ADD
Interpretation: 8
Klangqualität: 6
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1987 (45:20)
LP-Kritik: *stereoplay* 5/87

Der Erfolg hat Bryan Adams erst recht zum beinharten Rocker gemacht. „Mitten ins Feuer" springt seine vitale Musik auf dem Nachfolger zum Millionenseller „Reckless". Nur die CD will da nicht so recht mitziehen. Der kompakte, ungehobelte Garagensound unterfordert das Medium deutlich.

Ihre Beurteilung von Schallplatten (LPs und CDs) in den Kategorien Interpretation, Klangqualität und Repertoirewert setzen die Kritiker in Ziffern von 0 bis 10 um, wobei 0 die schlechteste und 10 die beste Bewertung darstellt. In die Bewertung des Repertoirewerts bei Jazz, Pop und Rock gehen ein die musikalische Bedeutung der Aufnahme im Gesamtschaffen der oder des Interpreten, ihre Originalität sowie Interpretation und Klangqualität in bezug auf andere existierende Aufnahmen des gleichen Genres.

Flatsch!

Begnadigte Körper
Intercord 845.524 AAD
Interpretation: 6
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 5
Aufnahme: 1986 (44:45)
LP-Kritik: *stereoplay* 2/87

Produktionstechnisch streifen die Hessen-Rocker Flatsch! mit diesem Album ihr Müsli-Image ab. Das macht die „Begnadigten Körper" jedoch nicht geschmackvoller. Ein paar witzige Text-Pointen als Würze für hausbackene, solide Rockkost sind heute einfach zu wenig.



Matthias Thurow

Cornucopia
Erdenklang/Intercord Record Service 971.162 AAD
Interpretation: 7
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 7
Aufnahme: 1986 (47:21)

Johannes Schmoelling

Wuivend Riet
Erdenklang/IRS 971.160 AAD
Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 8
Aufnahme: 1986 (38:46)

Kristian Schulze

Metronomics
Erdenklang/IRS 971.163 ADD
Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 6
Aufnahme: 1987 (47:06)
LP-Kritik: siehe Porträt Erdenklang, *stereoplay* 2/87

Die Musiker des Elektronik-Spezialabels Erdenklang sind aus der Experimentierphase mit dem faszinierenden Medium der Computerakustik weitgehend herausgetreten. Matthias Thurow bewegt sich geschickt zwischen New Age und freiem Jazz, Kristian Schulze wird mit gepfefferten Rhythmen der Crossover-Philosophie des Musikverlags gerecht, und Johannes Schoelling malt in Pastelltönen das Soundbild vom „wehenden Schilf" („Wuivend Riet"). Die CDs bescheren durchweg etwas größere Klangtransparenz.

Jazz-Classics

Compact Discs haben noch immer ihren Preis. Deshalb schielen die Plattenfirmen bei ihrer Veröffentlichungspolitik gern auf finanzkräftige, ältere Käuferschichten und tragen deren nostalgischen musikalischen Jugendträumen mit einer Reihe von Jazz-Evergreens auf Silberlingen Rechnung. Klanglich können die Aufnahmen ihr Alter manchmal jedoch nicht verbergen.

Bei der Überspielung von **Glenn Millers** Dreierpack **„The Legend"** (RCA PD 89713/1-3, 1939-42, AAD, 64:09, 59:36, 59:28) investierten die Tonmeister glücklicherweise viel Sorgfalt. Das Ergebnis: Schellackknistern wird weitgehendst entschuldigt durch optimale Dynamikausbeute und Transparenz. Gegliedert ist der Oldie-Sampler nach drei Kriterien: Die erste CD bringt Tanzmusik-Standards und swingendes Background-Gedudel für die Stunden danach. CD Nummer 2 füllen Aufnahmen aus den 40er Jahren, die den Kampfeswillen der GIs stärkten, während der Feind sie als wehrkraftzersetzende Negermusik mißverstand. Der dritte Silberling präsentiert zeitlos gültige Bigband-Arrangements, vor denen auch Jazzfans, die nichts mit Glenn Miller am Hut haben, selbigen ziehen müssen.

Noch imponierender ist die klangliche Ausbeute des australischen Tontechnikers Robert Parker für die CD-Serie **„Great Original Performances".** Dem Trompetengeschmetter eines **Louis Armstrong** (BBC 597/IRS, 1923-31, AAD, 49:40) ist kaum anzuhören, daß für diese Überspielung 78er-Fossilien als Vorlage dienten. Der Virtuose zeigt sich ohnehin in Bestform. Die Stücke von Kornettspieler **Bix Beiderbecke** (BBC 601/IRS, 1924-30, AAD, 48:12) und Klarinettist **Johnny Doods** (BBC 603/IRS, 1923-29, AAD, 46:30) klingen musikalisch weniger aufregend.

Eine weniger liebevolle Behandlung wurde dem **„Jazz Cocktail"** (ASV 5024/inak, 1929-32, AAD, 59:35) von **Duke Ellington** und seinem Orchester zuteil. Das Banjo drängt sich in den Vordergrund. Es soll wohl helfen, das Knistern zu übertönen. Den musikalisch wichtigeren Bläsern nahm man hingegen den Wind aus den Segeln. Da entsprechen Ellingtons Aufnahmen aus dem **„Cotton Club"** (ASV 5031/inak, 1927-33, AAD, 54:36) eher den Soundvorstellungen seiner Fans. Neben großen Namen wie Louis Armstrong, Cab Calloway und Jimmy Lunceford bietet dieser Sampler einen Song des legendären Steptänzers Bill „Bojangles" Robinson.

Interessant ist der Vergleich zweier Suchaktionen im 78er-Regal, die dem Material des Piano-Clowns **Fats Waller** galten. Robert Parker machte aus 16 Fundstücken mal wieder **„Great Original Performances"** (BBC 598/IRS, 1927-34, AAD, 48:01), die durch klangliche Klasse überzeugen. Masse und bessere Auswahl beschert **„You Rascal You"** (ASV 5040/inak, 1929-34, AAD, 53:36).

Mit diesen Scheiben hat Waller nun den ihm gebührenden CD-Status erlangt. Das kann man von seinem Nachfolger **Erroll Garner** nicht behaupten. Sein „Concert By The Sea" fehlt noch im CD-Angebot. **„Erroll's A Garner"** (Vogue 600 110/TIS, 1948-49, AAD, 54:18) ist absolut kein würdiger Silberlorbeer für den Meister des hintersinnigen Spielwitzes. Ein langer Rauschebart verdeckt hier den Blick auf Garners leichtflüssiges Geklimper. Nur gut, daß **Oscar Peterson** die Liebhaber von Piano-Trios für so etwas immer wieder entschädigt. Nach „We Get Requests" und „West Side Story" ist auch sein **„Cole Porter Song Book"** (Verve/DG 821 987-2, 1959, AAD, 32:18) eine lohnende Wiederentdeckung.



Zum CD-Star könnte sich auch der Gitarrist **Barney Kessel** mausern. Der selbstbewußte LP-Titel **„The Poll Winners"** (Contemporary VDJ-1557/IMS, 1957, AAD, 40:11) wird vom Laser vollauf bestätigt. Bei dem Nachfolger **„The Poll Winners Ride Again"** (Contemporary VDJ-1563/IMS, 1958, AAD, 38:31) präsentieren sich Kessel, der Bassist Ray Brown und Drummer Shelly Manne sogar als noch besser eingespieltes Team. Daß ein dermaßen sauber wiedergegebener Kammermusik-Klang im Analogzeitalter kein Unikat war, beweist ein weiterer Blick in das Archiv von „Fantasy"-Records: Der Hard-Bop-Klassiker **„Freedom-Suite"** (Riverside VDJ-1520/IMS, 1958, AAD, 41:11) des Tenorsaxophonisten **Sonny Rollins.**

Enttäuscht muß der Compact-Disc-Fan anschließend bei **„Goin' Out Of My Head"** (Verve/DG 825 676-2, 1965, AAD, 35:22) reagieren, auf der **Wes Montgomery** den von Oliver Nelson angerichteten Klangbrei ein wenig garnieren darf. Diese klebrige Süßspeise ist auch für den CD-Player nur schwer zu verdauen. Da erlaubt die Liveaufnahme **„,Round Midnight"** (Charly CD 13, 1965, AAD, 53:35) weit intimere Einblicke in die Oktav-Technik des Gitarristen.

Montgomerys Kollege **Kenny Burrell** ließ sich seine **„Guitar Forms"** (Verve 825 576-2/DG, 1965, AAD, 39:10) von Gil Evans arrangieren. Wie bei „Sketches Of Spain" von Miles Davis bleiben hier viele Tüfteleien des Arrangeurs dem Vinyl-Hörer verborgen. Nun läßt der Laserstrahl das rauscharme Werk in Pastelltönen schimmern.

Winfried Dulisch



FÜR IMMER JUNG
Für 22, 33, 88, 110 oder 132 CDs.
Liftboy. Der praktische Aufsteller in dem man vor- und rückwärts blättern kann. Er schützt Ihre CDs, Music Cassettes oder Video 8 Cassettes und garantiert übersichtliche Aufbewahrung. Liftboy gibt's ab sofort im guten Platten- und Elektrofachhandel.
LIFTBOY
Lift Deutschland · Gluckstraße 57 · D-2000 Hamburg 76 · Tel. (040) 29 13 18



Viktor Lazlo

Polydor 832 147-1
CD: 832 147-2 ADD
Interpretation: 5
Klangqualität: 8
Repertoirewert: 3

Als Blickfang besitzt Viktor Lazlo ohne Zweifel Qualitäten. Auf dem Cover ihres zweiten Albums unterstreicht dies die in Belgien lebende Sängerin mit neckischem Kostüm. Der musikalische Inhalt mag hingegen auch dieses Mal nicht so recht zu überzeugen. Aseptisch rein klingt die Aufnahme, Miß Viktor Lazlo verbreitet mit dünn säuselndem Stimmchen passend sterile Atmosphäre. Der musikalischen Vorgabe Jazzpop gewinnt sie so keine interessanten Aspekte ab. Ein Extratitel auf der CD. (49:28) *K.H.*

Tom Petty And The Heartbreakers

Let Me Up (I've Had Enough)
WEA 254 721-1
Interpretation: 8
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7

Es gilt, das zehnjährige Bandjubiläum zu feiern: Tom Petty und seine Heartbreakers begehen das Fest mit ihrem achten Album, das die gewohnt bodenständige Mischung aus Rock'n'Roll, Country, Folk und Pop beschert – und die hat auch nach einem Jahrzehnt noch keinen Staub angesetzt. Höhepunkte sind dabei das von Tom Petty zusammen mit Bob Dylan komponierte „Jammin' Me" und das mystisch anmutende „Runaway Trains". *K.H.*

Joe Jackson

Will Power
A&M/Polydor 393 908-1
CD: 393 908-2 (DDD)
Interpretation: 6
Klangqualität: 9
Repertoirewert: 5

Für einen Individualisten wie Joe Jackson war die Klassik immer eine Herausforderung. Er sieht sich am liebsten in der Rolle des Komponisten, weshalb sein musikalischer Ausflug in die Symphonik nur eine halbe Überraschung darstellt. Für „Will Power" holte Jackson an die 50 Orchestermusiker in die New Yorker RCA-Studios. Neben solistischen Klavierbeiträgen vom Komponisten selbst bieten die technisch hochwertigen Aufnahmen den Gastbeitrag eines Knabensoprans (in einer Variation über Duke Ellingtons „Solitude") oder die bombastische „Symphony In One Movement", Neubearbeitung einer Filmmelodie, die Jackson 1985 für den japanischen Streifen „Shijin No Ie" verfaßt hatte. Mit arg klischeehaften Ansätzen bleibt von „Will Power" allerdings nur die gute Absicht: musikalisch eher ein egoistischer Irrweg. (42:21) *W.A.*

Ed Kuepper

Rooms Of The Magnificent
Line WILP 4.00275 J (ARIS)
Interpretation: 7
Klangqualität: 7
Repertoirewert: 7

Unergründlich sind die Wege, die ehemalige Punk-Musiker gehen: Ed Kuepper spielte früher Gitarre bei den wilden Saints und findet nun auf seinem zweiten Soloalbum (zurück?) zu einem klaren und dezenten Rock, der sich auf den Sound der 60er Jahre besinnt und auch Einflüsse aus Country und Sänger/Songschreiber-Bewegung nicht leugnet. Die melodischen Songs gewinnen bei mehrfachem Zuhören an Reiz, und für instrumentale Abwechslung ist bei dem Könner aus Australien ebenfalls gesorgt. *M.I.*

Wire

The Ideal Copy
Mute/Intercord INT 146.829
Interpretation: 8
Klangqualität: 6
Repertoirewert: 8

Eine der spektakulärsten Gruppen des britischen New-Wave-Undergrounds meldet sich nach langer Pause zurück, und siehe da: Wire klingen frischer, aufgeräumter und phantasievoller denn je. „The Ideal Copy" ist kein Abziehbild vergangener Leistungen, sondern ein delikates Abenteuer mit Gruftrock, hämmernden Stakkato-Rhythmen, treibenden Gitarren, präzisem Gesang, freundlichen Melodien und dem unterkühlten Chic der Kraftwerk-Generation – Rockmusik, aufs Wesentliche reduziert. *M.I.*

Prince's Trust

Verschiedene Interpreten
A&M/Polydor 396 925-1
CD: 396 925-2
Interpretation: 7
Klangqualität: 4
Repertoirewert: 5

Lady Di bat den Rockadel zur Audienz, und alle kamen: Zum zehnjährigen Jubiläum der Wohltätigkeitsorganisation „Prince's Trust" griffen Elton John, Paul McCartney und Phil Collins im Sommer 1986 ebenso in die Tasten wie Mark Knopfler und Mark King von Level 42 in ihre Saiten. Auch Sexy-Hexy Tina Turner und ihr männliches Pendant Rod Stewart steuerten ihre besten Hits für den guten Zweck bei. Die Klangqualität des Livemitschnitts genügt allerdings keineswegs majestätischen Ansprüchen. *V.K.*

Beatles-CDs, Teil 2

Im Februar begann die CD-Edition von Original-LPs der Beatles mit vier Mono-Compact-Discs, die bei vielen Käufern Enttäuschung und bei einigen Kritikern vehemente Empörung hervorriefen. Nun ist die Serie um die drei in der Chronologie nächstfolgenden LPs erweitert: um die Stereofassungen von „Help!" (Parlophone/EMI CDP 7 46439 2, 1965, ADD, 34:23), „Rubber Soul" (EMI CDP 7 46440, 1965, ADD, 35:50) und „Revolver" (EMI CDP 7 467441, 1966, AAD, 35:01). Wie aus den Überspielcodes zu schließen ist, wurden „Help!" und „Rubber Soul" neu abgemischt – Beatles-Produzent George Martin übernahm diese Aufgabe höchstpersönlich –, für „Revolver" ließ man dagegen den Original-Mix unangetastet.

Die drei LPs erschienen innerhalb eines für heutige Verhältnisse unvorstellbar kurzen Zeitraums von 13 Monaten - ihr musikalisches Niveau und ihre Soundvielfalt sind dabei so überragend, daß jedes Herumdeuteln Anmaßung wäre. Wo klassische Songs wie „Help!", „Ticket To Ride" und „Yesterday" (alle auf „Help!"), „Norwegian Wood", „Nowhere Man" und „Michelle" (auf „Rubber Soul"), „Eleanor Rigby", „Yellow Submarine" und „Got To Get You Into My Life" (auf „Revolver") die restlichen Albumtitel an Raffinesse gar nicht oder nur geringfügig übertreffen, zieht der Kritiker den Hut und schweigt.

George Martins Bearbeitung des „Help!"-Albums führte zu einem durchsichtigen und über das gesamte Frequenzspektrum sehr gut ausbalancierten Klangbild. Ein Vergleich mit der von Mobile Fidelity in exzellenter Qualität vorgelegten Analogreferenz (MFSL 1-105, über Erus-Technik, Postfach 5440, 6236 Eschborn/Taunus) stellt allerdings die Notwendigkeit der Neuabmischung in Frage: Sicher rauscht es auf der CD bei leisen Passagen deutlich weniger, die leichte Mittenverschiebung des linken Stereokanals mußte aber nicht sein, und zusätzlicher künstlicher Raumanteil führt etwa bei „I've Just Seen A Face" und „Yesterday" zu einem geringen Verlust an Intimität.

Die digitale Abmischung von „Rubber Soul" geriet dagegen nichts weniger als spektakulär. Gesang und (besonders akustische) Instrumente sind von einer bis dato nicht gehörten Präsenz, an einigen Stellen überrascht zusätzlicher Hall, der aber durchaus songdienlich wirkt wie beim A-capella-Auftakt von „Nowhere Man". Paul McCartneys Baß tönt bei vollem Volumen doch sehr schlank und genau ortbar, einleitendes Bandrauschen ist verschwunden („In My Life", „Michelle", „I'm Looking Through You"). Hinzu kommen eine vorteilhaftere Plazierung des Gesangs mehr zur Stereomitte hin und eine – wenn auch subtile – räumliche Auftrennung des meist gedoppelten Leadgesangs von Lennon und McCartney in erste und zweite Stimme – an dieser CD führt kein Weg vorbei.

Ausgezeichnete Arbeit leisteten die EMI-Techniker auch bei der Überspielung von „Revolver": Der Vergleich mit der analogen Referenz (MFSL 1-107) fördert nichts zutage, was Kritik rechtfertigen würde. Lupenrein erklingen schillernde melodische Perlen wie „Here, There And Everywhere", „For No One" und „Good Day, Sunshine".

Hier sind endlich die CDs, auf die der Beatles-Fan über vier Jahre warten mußte.

Michael Schlüter

Technik





Hart anfassen

muß man die Kandidaten im Receivertest, denn es gibt viel Schrott zu kaufen.

Schwitzend

schreckliche Dinge justieren – ist das noch zeitgemäß? Die Tester suchen nach guten Tonabnehmern unter 1000 Mark.



Hemdsärmelig

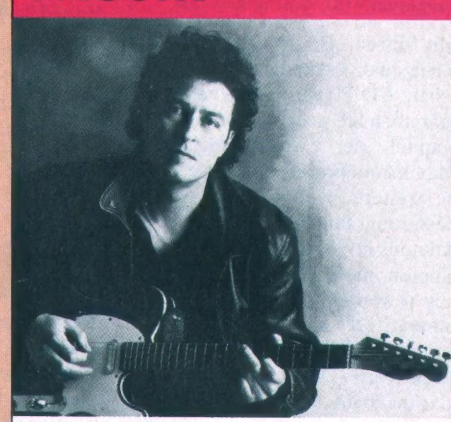
mit viel Baß und Höhen soll sie klingen, die neue 700-Mark-Box? Oder lieber vornehm zurückhaltend? Der Test bietet beides.

Ohne Krawatte

die neue, über 8000 Mark teure Revox-Spulenmaschine A 807 anzumachen, ist nicht schicklich. Die Tester nehmen sie trotzdem auseinander.



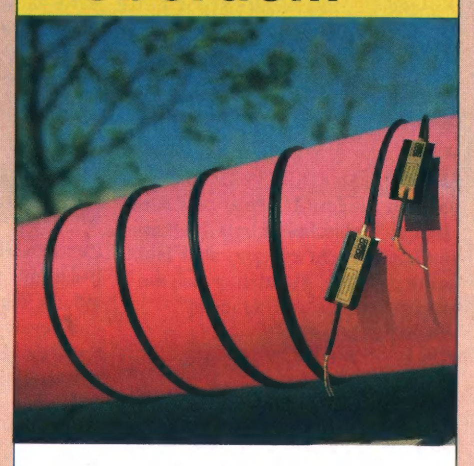
Musik



Ungezwungen

ist Wolfgang Niedecken geblieben trotz der immensen Erfolge mit seiner Band BAP. Im *stereoplay*-Interview erzählt er von den ungewöhnlichen Abenteuern eines Bandvaters auf Urlaub.

Außerdem



- Das Ende aller Kabeldiskussionen verspricht OCOS. Aber *stereoplay* will natürlich wieder das letzte Wort haben.
- Marktübersicht: Mittelpreisserien bei Klassik-CDs.
- Wie ein kleiner Yul Brynner des Pop die Musikwelt in Erstaunen setzt: Interview mit Julian Dawson.
- Eine von Englands schönsten Popstimmen versucht mit 42 Jahren einen neuen Anfang: Portrait Elkie Brooks.

Lieferterminüberschreitungen, Gerätedefekte, Nieten sowie Neugier können zu Themenänderungen führen.

Leserbriefe

Seemannsgarn

***stereoplay* 4/87, Cinchkabel-Test**

Mit Ihren Berichten über die Klangqualitäten der Kabel zwischen CD-Player und Verstärker schreiben Sie sicher ein besonderes Kapitel der Audio-Geschichte. Man kann überraschenderweise eine weitere beeindruckende Verbesserung durch einen einfachen Knoten im Kabel erzielen. Der Knoten muß verstärkerseitig gemacht werden und für jeden Leiter separat. Der stereofone Eindruck erweitert sich dadurch auf wundersame Weise. Der Versuch einer Erklärung baut auf Ihren Theorien auf. Wahrscheinlich löst die Divergenz der Rotation im Knoten die Wirbelstromverluste im Kabel auf. Auch der Wellenwiderstand dürfte verbessert werden.

Ingo Wodke, Berghausen

Wir haben selbstkritisch gelacht, müssen aber daran erinnern, daß stereoplay stets seiner Zeit weit voraus ist. Vergleichen Sie Ihre Veralberung mit Seite 150 in Heft 6/85, wo wir den Skin-Schleudereffekt im Giga-Klump-Kabel aufdeckten. Die Redaktion

Spuk

Wenn man meine Anlage in Betrieb nimmt und die Gerätegehäuse mit den Fingern berührt oder den „input"-Wahlschalter betätigt, knistert und kracht es kurz, aber laut aus den Boxen. Handelt es sich um elektrostatische Aufladungen?

**Holger Nachtigall,
6700 Ludwigshafen**

*Es handelt sich wohl tatsächlich um statische Aufladung bzw. Entladung. Abhilfe: Luftbefeuchter.
Die Redaktion*

Mein CD-Player nimmt, nachdem ich von einem Radiowecker geweckt worden bin, etwa 30 Minuten lang keine CD mehr an.

Jürgen Lübbe, 6108 Weiterstadt

Daß CD-Spieler den Radioempfang stören können, wurde bereits festgestellt und von uns nachgemessen (Störaustrahlung, Heft 4/87). Daß aber ein Radiowecker den CD-Spieler stört, ist neu. Möglicherweise bringt eine unzulässig hohe Störstrahlung im ZF-Bereich den Takt im CD-Player durcheinander. Die Redaktion

Kein Luxus

Ist ein Verstärker aus der Spitzenklasse III Verschwendung, wenn man sich sowieso nur Boxen aus der Oberen Mittelklasse II leisten kann?

Harald Paul

*Keineswegs, denn „faule" Stellen in einer Hifi-Anlage potenzieren sich gegenseitig. Bei einem Auto läßt man ja auch nicht einfach den Luftfilter mit dem Argument weg, der Motor sei sowieso schwach.
Die Redaktion*

Not-Ausgang

Mein Verstärker war nicht einstrahlfest. Man hörte auch Radiosender, wenn bis auf die Lautsprecher alle Stecker entfernt waren (Plattenspieler war auch abmontiert). Die Firma reparierte ihn mit dem Hinweis: 2 Stück 10 nF 50 V. Deshalb meine Frage: Wo war er nicht einstrahlfest (vielleicht Lautsprechereingang?) und habe ich durch den Einbau Veränderungen im Phonofrequenzgang zu erwarten?

Guido Giesecke, 4530 Ibbenbüren 1

Nach Ihrer Beschreibung können es nur die Lautsprecherausgänge sein, die tatsächlich mit Kondensatoren dieser Größenordnung entstört werden können, was nicht heißt, daß dies auch bei anderen Fabrikaten funktioniert. Der Phono-Eingang blieb offensichtlich unberührt. Die Redaktion

DIN-Probleme

Zur Erweiterung meiner mit DIN-Buchsen ausgestatteten Anlage möchte ich jetzt ein Cassettendeck und evtl. einen CD-Spieler anschaffen. Beim Fachhandel wurde mir in einigen Geschäften gesagt, daß sie nicht mit modernen Cassettendecks und CD-Spielern verbunden werden kann, da diese mit Cinch-Steckern ausgestattet sind. Andere Geschäfte behaupten, daß eine Verbindung ohne Qualitätseinbußen überhaupt keine Probleme bringt, und zeigen dabei ein Adapterkabel mit DIN- und Cinch-Steckern. Es könnten lediglich einige Anschlüsse umzulöten sein zur Übereinstimmung.

Klemens Burghardt, 7741 Gütenbach

*Es läßt sich sehr wohl ein CD-Spieler anschließen. Das geht mit einem „modernen" Cassettendeck wiedergabeseitig auch, nur nicht aufnahmeseitig (!) - wegen der falschen Anpassung: Cinch-Eingänge wollen Spannungsanpassung mit niedrigem Ausgangswiderstand (100 bis 10 000 Ohm), DIN-Tonbandeingänge aber Stromanpassung mit hohem Ausgangswiderstand (200 - 1000 kOhm).
Die Redaktion*

Praktischer

Sie empfehlem zur Entkoppelung von Lautsprecherboxen vom Boden Spikes. Sind Laufrollen, wie im Möbelbau für Rollcontainer usw. üblich, in gleicher Weise zur Entkoppelung geeignet? Dies wäre besonders interessant für die Handhabung und Mobilität von schweren Standboxen.

Heinz-Josef Oberlack, 5010 Bergheim

*Rollen sind fast genauso wirksam.
Die Redaktion*

Attest

Beim Abspielen der Bruce Springsteen „Live/1975-85" (3-CD-Box) bemerkte ich einen Fehler der 1. CD bei den beiden letzten Titeln. Der Player, gerade zwei Monate alt, sprang in mehreren Sekundensprüngen vor und zurück. Die gesamte Box wurde vom Händler anstandslos umgetauscht. Die Freude jedoch währte nur kurz, es trat derselbe Fehler auf. Der zweite Umtauschversuch wurde zum Flop. Der Händler spielte die CD auf einem Spieler ab, dessen Korrektursystem den Fehler einwandfrei kaschierte. Wo kann man eine CD auf einen Fehler hin überprüfen und einen vorhandenen Fehler auch bescheinigt bekommen?

Frank vom Endt, 5603 Wülfrath

*Bei CBS, Herrn Michael Bauer, Bleichstraße 64-66a, 6000 Frankfurt, und Polygram Record Service, Herrn Haase FQD, Postfach 1409, 3000 Hannover. Hintergrundinfos in Heft 9/85, Seite 196.
Die Redaktion*

Hören und Sehen

Mit sechs berühmten Schlagzeugern hat der Süddeutsche Rundfunk eine CD und LP digital aufgenommen. Das ARD-Fernsehen sendet davon sechs Folgen in reinster Stereoqualität. Also HiFi-Videorecorder programmieren: 18. 6., 17.10 Uhr; 25.6. + 2.7. + 9.7. + 16.7., 17.15 Uhr; 23. 7., 16.45 Uhr.

Liebe Leser,
wenn nur 10 % aller *stereoplay*-Leser einmal im Jahr telefonisch um eine technische Beratung bitten, macht das täglich 123 Anrufe. Die Redaktion kann unmöglich ein interessantes Heft machen und gleichzeitige Beratung ausüben. Daher die Bitte: Wenn Anrufe, dann nur jeden zweiten Mittwoch im Monat zwischen 14 und 18 Uhr. Zu anderen Zeiten darf die Redaktionssekretärin keine Gespräche mehr durchstellen.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwahrend zu kürzen. Beschwerden über Firmen bitte direkt dorthin senden, Kopie an *stereoplay*. Fragen zur Bedienung und Anschluß bitte an die Hersteller richten. Bei grundsätzlichen technischen Fragen, hilft das Deutsche High-Fidelity Institut, Karlstraße 19-21, 6000 Frankfurt 1, Telefon 0 69/2 55 64 09.
Mit der Bitte um Verständnis
Ihre *stereoplay*-Redaktion

stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin
Redaktionsdirektor:
Ferdinand Simoneit
Chefredakteur:
Dipl.-Phys. Karl Breh
Stellvertreter des Chefredakteurs:
Klaus Kamfenkel
Produktion:
Dipl.-Ing. (FH)
Günther Janisch (Ltg.)
Grafische Gestaltung:
Marion Schilberth (Ltg.)
Richard Geiger
Text und Magazin:
Klaus Kamfenkel
Test und Technik:
Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Fessler
Johannes Maier
Hans Rongisch
Berndt Stark
Laborleitung:
Dipl.-Ing. Peter Schüller
Sonderaufgaben:
Joachim Reinert
Musik:
Matthias Inhoffen (Ltg.)
Kai Holoch
Leserservice und Sekretariat:
Angelika Schwörer
Fotografie:
Nicolas Schön
Ines Blersch
Tom Philippi
Mitarbeiter Test und Technik:
Christian Daniel
Martin Doll
Wolfram Eifert
Michael Epple
Oliver Frager
Rainer Sohns
Wolfgang Stahl
Michael Wolff
Mitarbeiter Musik:
Hans Willi Andresen
Udo Andris
Holger Arnold
Alfred Beaujean
Rüdiger Böttger
Winfried Dulisch
Uwe Egk
Jürgen Elsässer
Thomas Fitterling
Ingo Harden
Andreas Hub
Andrea Jonischkies
Bruno Kassel
Klaus Kerbusk
Peter Kovács
Steve Lake
Thomas Müller
Bodo Rinz
Thomas Rothschild
Thomas Rübenacker
Michael Schlüter
Ulrich Schreiber
Michael Thiem
Helmut Wagner
Redaktion: *stereoplay*,
Postfach 10 42,
7000 Stuttgart 1,
Telefon (07 11) 20 43-3 73
Verlag:
Vereinigte Motor-Verlage
GmbH & Co. KG,
Leuschnerstr.1,
Postfach 10 42,
7000 Stuttgart 1,
Telefon (07 11) 20 43-0
FS 7 22 036 mopre d,
Btx ✳ 34200 #
Telegramme motorpress stuttgart
Einzelheft-Bestellung:
(07 11) 20 43-2 29
Verlagsleiter: Burkhard Voges
Anzeigenleitung: Volker Wrobel;
verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Ute Klaus
Anzeigenliste Nr. 11
Vertriebsleitung: Hellfried Zippan;
Herstellung:
Wolfgang Beckmann
Druck: VOGEL-DRUCK
WÜRZBURG, 8700 Würzburg;
Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich.
Höhere Gewalt
entbindet den Verlag von der
Lieferungspflicht.
Ersatzansprüche können in
solchem Fall nicht anerkannt
werden.

Unverlangte Manuskripte
werden nur zurückgesandt,
wenn vom Absender
Rückporto beigefügt wurde.
Es gelten die Honorarsätze
des Verlages. Lieferung durch
Verlag, Post oder Buch- und
Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 8,00 DM
Bezugspreis direkt ab Verlag
jährlich 82,80 DM
Auslandsabonnement inkl.
Porto jährlich 93,60 DM.
Kündigung des Abonnements
vier Wochen vor
Vierteljahresende.
Abonnement-Verwaltung
Telefon 0711/20 43-2 25.
Zahlungen erbeten an
Vereinigte Motor-Verlage
GmbH & Co. KG, Stuttgart
Postscheckkonto 534 708,
BLZ 600 100 70;
Dresdner Bank AG,
BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284,
beide Stuttgart.
Anzeigenpreisliste Nr. 10
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X
stereoplay –
gegründet von
Daniel Caimi
Heft-Nachbestellungen bitte nur schriftlich mit beigefügtem Verrechnungsscheck an Vereinigte Motor-Verlage, Abt. Spezialverkauf, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1. Versandkostenanteil bei 1 Heft 1,20 DM, bei 2 Heften 1,90 DM, ab 3 Heften 3,– DM. Bestellservice auch über Btx ✳ 34 200 2021#. Abonnementbestellungen jederzeit über Telefon 07 11/20 43-586.

Maxima II: Akustisches Gold

